

AUF EINEM NEUEN LEVEL

GESCHÄFTSBERICHT 2021



**Deutsche Post DHL
Group**

Kennzahlen

		2017	2018	2019	2020 angepasst	2021
Finanzkennzahlen						
Konzernumsatz	MIO €	60.444	61.550	63.341	66.716	81.747
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	3.741	3.162	4.128	4.847	7.978
Umsatzrendite ¹	%	6,2	5,1	6,5	7,3	9,8
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	2.175	716	1.509	2.199	5.186
Konzernjahresergebnis ²	MIO €	2.713	2.075	2.623	2.979	5.053
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	MIO €	3.297	5.796	6.049	7.699	9.993
Free Cashflow	MIO €	1.432	1.059	867	2.535	4.092
Capex ³	MIO €	2.268	2.648	3.617	2.999	3.895
Eigenkapitalquote ⁴	%	33,4	27,5	27,6	25,5	30,7
Nettofinanzverschuldung ⁵	MIO €	1.938	12.303	13.367	12.928	12.772
Net Gearing ⁶	%	13,1	47,0	48,2	47,9	39,6
Kennzahlen zur Aktie						
Unverwässertes Ergebnis je Aktie ⁷	€	2,24	1,69	2,13	2,41	4,10
Verwässertes Ergebnis je Aktie ⁸	€	2,15	1,66	2,09	2,36	4,01
Cashflow je Aktie ^{7,9}	€	2,72	4,71	4,90	6,22	8,11
Dividende je Aktie	€	1,15	1,15	1,15	1,35	1,80 ¹⁰
Ausschüttungssumme	MIO €	1.409	1.419	1.422	1.673	2.205 ^{10,11}
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember	MIO Stück	1.228,7	1.236,5	1.236,5	1.239,1	1.239,1
Jahresschlusskurs	€	39,75	23,91	34,01	40,50	56,54
ESG-Kennzahlen						
THG-Effizienz-Index (CEX) ¹²	Indexpunkte	32	33	35	37	36
THG-Emissionen ¹³	MIO Tonnen CO ₂ e	34,88	35,63	33,20	33,64	39,36
Energieverbrauch der eigenen Flotte	MIO kWh	21.733	23.243	23.100	24.336	27.296
Energieverbrauch für eigene Gebäude und Anlagen ¹⁴	MIO kWh	3.194	3.194	3.099	3.091	3.190
Befragung der Beschäftigten: Zustimmung für KPI Mitarbeiterengagement	%	75	76	77	83	84
Anzahl der Beschäftigten ¹⁵		519.544	547.459	546.924	571.974	592.263
Anteil Frauen in Führungspositionen ¹⁶	%	21,5	22,1	22,2	23,2	25,1
Unfallrate (LTIFR) pro 200.000 Arbeitsstunden		4,4	4,3	4,2	3,9	3,9
Anteil gültiger Schulungszertifikate Compliance-relevanter Schulungen ¹⁶	%	–	–	–	–	96

¹ EBIT ÷ Umsatz ² Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen ³ Capex für erworbene Vermögenswerte ⁴ Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) ÷ Bilanzsumme ⁵ Berechnung,  **Zusammengefasster Lagebericht**
⁶ Nettofinanzverschuldung ÷ (Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile)) ⁷ Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien herangezogen. ⁸ Für die Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. ⁹ Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ¹⁰ Vorschlag ¹¹ Schätzung ¹² Tank-to-Wheel ¹³ Well-to-Wheel
¹⁴ Inklusive E-Fahrzeugen ¹⁵ Kopfhalt am Jahresende, mit Auszubildenden ¹⁶ Im mittleren und oberen Management

INHALT

4 VORWORT

6 GREMIEN

- 6 Mitglieder und Mandate des Vorstands
- 7 Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats

9 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

13 BERICHTSPROFIL

14 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

14 GRUNDLAGEN

- 14 Geschäftsmodell
- 24 Strategie
- 25 Forschung und Entwicklung
- 26 Steuerung

28 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 28 Prognose-Ist-Vergleich
- 29 Gesamtaussage
- 29 Rahmenbedingungen
- 30 Wesentliche Ereignisse
- 30 Ertragslage
- 32 Unternehmensbereiche
- 39 Finanzlage
- 44 Vermögenslage

45 DEUTSCHE POST AG (HGB)

- 45 Deutsche Post AG als Mutterunternehmen
- 45 Beschäftigte
- 45 Ertragslage
- 46 Vermögens- und Finanzlage
- 47 Prognose, Chancen und Risiken

48 NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

- 48 Strategische Ausrichtung
- 51 Umwelt
- 53 Belegschaft
- 56 Gesellschaftliches Engagement
- 57 Unternehmensführung
- 60 EU-Taxonomie

61 PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN

- 61 Prognosezeitraum
- 61 Künftige Rahmenbedingungen
- 62 Prognose
- 63 Chancen- und Risikomanagement
- 67 Chancen und Risiken in Kategorien
- 73 Gesamtaussage

74 GOVERNANCE

- 74 Erklärung zur Unternehmensführung
- 80 Übernahmerechtliche Angaben

82 KONZERNABSCHLUSS

82 GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

82 GESAMTERGEBNISRECHNUNG

83 BILANZ

84 KAPITALFLUSSRECHNUNG

86 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

87 ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

- 87 Unternehmensinformation
- 87 Grundlagen und Methoden
- 102 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
- 105 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 111 Erläuterungen zur Bilanz
- 131 Erläuterungen zum Leasing
- 132 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 133 Sonstige Erläuterungen

152 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

153 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

158 VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

161 FINANZKALENDER

161 KONTAKTE

Wir haben in herausfordernden Zeiten unsere volle Stärke bewiesen und eine **neue Bestmarke** in Umsatz und Ergebnis erzielt.

Frank Appel

Liebe Leserinnen und Leser, 2021 war ein weiteres herausforderndes Jahr, in welchem wir bewiesen haben, dass wir in einem turbulenten Marktumfeld verlässlich liefern. Wir sind in hervorragender Verfassung in das zweite Jahr unter Pandemiebedingungen gestartet und haben unsere Marktposition durch die richtigen Maßnahmen weiter gestärkt. Neben der obersten Priorität, unsere Beschäftigten und Kunden zu schützen, haben wir flexibel auf neue Gegebenheiten reagiert und kontinuierlich investiert, um unsere Ressourcen zu erweitern und kritische Lieferketten abzusichern.

Unsere Organisation ist stärker als jemals zuvor. Obwohl 2021 nicht weniger anspruchsvoll war als 2020, konnten wir unsere Leistung und Effizienz in vielen Bereichen beträchtlich steigern. Als marktführendes Unternehmen haben wir eine zentrale Rolle für den globalen Handel übernommen und von einer erhöhten Nachfrage an komplexen

Logistiklösungen profitiert. Dies hat sich Quartal für Quartal in Rekordergebnissen niedergeschlagen. Ein Resultat der Zusammenarbeit unserer Divisionen und der Flexibilität unseres globalen Netzwerks. Daher haben wir die Ergebnisprognose im Jahr 2021 dreimal erhöht und mit einem Konzern-EBIT von 8,0 Milliarden Euro sogar übertroffen. Mit diesem Ergebnis haben wir ein neues Leistungsniveau erreicht und das Geschäftsjahr als das erfolgreichste in der Unternehmensgeschichte abgeschlossen.

Mit unserer Konzernstrategie sind wir **widerstandsfähiger denn je.**

Wir setzen mit der Strategie 2025 genau die richtigen Ziele, welche wir kontinuierlich und diszipliniert verfolgen. Mit vollem Fokus auf die Stärkung unserer profitablen

Logistik-Kerngeschäfte werden wir beispielsweise durch die strategische Akquisition von J.F. Hillebrand unsere Position in der Seefracht weiter ausbauen. Durch konsequente Investitionen in digitale Lösungen haben wir unsere Prozesse optimiert und eine höhere Effizienz im Tagesgeschäft erzielt. Die deutlich höhere Nachfrage und die gestiegenen Volumina im grenzüberschreitenden E-Commerce konnten wir durch den nationalen und internationalen Ausbau unserer Paket-Infrastruktur weltweit sicherstellen und mit der Impfstofflogistik leisten wir zudem einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag im Kampf gegen die Pandemie.

Als eines der drängendsten Probleme der Menschheit sehen wir nach wie vor den Klimawandel. Wir wollen die Welt für uns alle zu einem besseren Ort machen und drehen an den richtigen Stellschrauben, um zukünftige Herausforderungen aktiv anzupacken und nachhaltig Wert zu schaffen. Mit unserem im März 2021 vorgestellten Nachhaltigkeitsfahrplan – der ESG Roadmap – haben wir unsere bisherigen Maßnahmen verstärkt und neu ausgerichtet. Wir haben messbare Kennzahlen definiert und uns klare Ziele für eine umweltfreundliche Logistik, soziale Verantwortung und Unternehmensführung gesetzt.

Wir packen Zukunftsthemen aktiv an.

Unser ambitioniertes Ziel, die Treibhausgasemissionen des Konzerns bis zum Jahr 2030 auf unter 29 Millionen Tonnen zu reduzieren, werden wir mit zusätzlichen Ausgaben von 7 Milliarden Euro unterstützen. Unsere Vorhaben, welche den Vorgaben der Science Based Targets Initiative entsprechen, haben wir trotz Corona nicht aus den Augen verloren. Außerdem haben wir erstmals die Chancen und Risiken aus dem Klimawandel nach den Anforderungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) bewertet und unseren Beitrag zu den Klimazielen der EU im Rahmen der EU-Taxonomie eingestuft.

Neben dem Engagement für das Klima und die Umwelt kommen wir auch in den anderen Bereichen voran. Unser weltweit engagiertes Team ist unser größtes Kapital und eine hohe Zufriedenheit unserer rund 590.000 Beschäftigten der Schlüssel zum Erfolg. Daher setzen wir uns für ein sicheres, inklusives und motivierendes Arbeitsumfeld ein. Dass DHL Express im Jahr 2021 durch das international tätige Forschungs- und Beratungsinstitut Great Place to Work® als bester Arbeitgeber in Europa ausgezeichnet wurde, ist nur ein Resultat unserer zahlreichen Maßnahmen. Als globaler Konzern haben wir eine enorme Verantwortung. Daher sind verantwortungsvolles Handeln, ethisch einwandfreie Geschäftspraktiken und faires Verhalten integraler Bestandteil der Steuerung des Unternehmens und in der Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Unser weltweit engagiertes Team ist unser größtes Kapital und der Schlüssel zum Erfolg.

Trotz der Pandemie hat unsere Profitabilität im vergangenen Jahr ein neues Niveau erreicht. Mit unserer Konzernstrategie sind wir widerstandsfähiger denn je und setzen auch künftig den Fokus auf unsere profitablen Kerngeschäfte, Nachhaltigkeit, digitale Lösungen und E-Commerce. Zum jetzigen Zeitpunkt arbeiten wir aufgrund der aktuell erschütternden Lage in der Ukraine geschlossen daran, unmittelbar betroffene Menschen mit Hilfsangeboten zu unterstützen und die Sicherheit unserer Beschäftigten zu gewährleisten. Die Auswirkungen des Konflikts in Osteuropa auf die Weltwirtschaft und die weltweiten Transportmärkte sind derzeit schwer abzuschätzen. Wir werden die Lage weiterhin intensiv beobachten.

Ihr Frank Appel
Vorstandsvorsitzender

GREMIEN

Mitglieder und Mandate des Vorstands

Mitglieder

Dr. Frank Appel

Vorstandsvorsitz

Global Business Services

 Geboren 1961, Nationalität deutsch
 Mitglied seit November 2002

Vorstandsvorsitz seit Februar 2008

Bestellt bis Mai 2023

Ken Allen

eCommerce Solutions

 Geboren 1955, Nationalität britisch
 Mitglied seit Februar 2009

Bestellt bis Juli 2022

Oscar de Bok

Supply Chain

 Geboren 1967, Nationalität niederländisch
 Mitglied seit Oktober 2019

Bestellt bis September 2027

Melanie Kreis

Finanzen

 Geboren 1971, Nationalität deutsch
 Mitglied seit Oktober 2014

Bestellt bis Mai 2027

Dr. Tobias Meyer

Post & Paket Deutschland

 Geboren 1975, Nationalität deutsch
 Mitglied seit April 2019

Bestellt bis März 2027

Dr. Thomas Ogilvie

Personal

 Geboren 1976, Nationalität deutsch
 Mitglied seit September 2017

Bestellt bis August 2025

John Pearson

Express

 Geboren 1963, Nationalität britisch
 Mitglied seit Januar 2019

Bestellt bis Dezember 2026

Tim Scharwath

Global Forwarding, Freight

 Geboren 1965, Nationalität deutsch
 Mitglied seit Juni 2017

Bestellt bis Mai 2025

Weitere Mandate

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Dr. Frank Appel

 Fresenius Management SE (Aufsichtsrat)
 (seit 21. Mai 2021)

Vergleichbare Mandate

Ken Allen

 Blue Dart Express Ltd., Indien (Board of Directors)¹
 (bis 28. Februar 2021)

¹ Konzernmandat

 Weitere Informationen finden Sie auf unserer  [Internetseite](#).

Mitglieder und Mandate des Aufsichtsrats

Mitglieder

Aktionärsvertreter

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)

Vorsitzender des Aufsichtsrats und ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Dr. Günther Bräunig

Vorsitzender des Vorstands der KfW Bankengruppe (bis 31. Oktober 2021)

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der KfW Bankengruppe (seit 1. November 2021)

Dr. Mario Daberkow

Mitglied des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG

Ingrid Deltenre

Mitglied in verschiedenen Verwaltungsräten, ehemalige Generaldirektorin der European Broadcasting Union

Dr. Heinrich Hiesinger

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der thyssenkrupp AG

Dr. Jörg Kukies

Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen (bis 8. Dezember 2021)

Staatssekretär im Bundeskanzleramt (seit 9. Dezember 2021)

Simone Menne

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH

Lawrence Rosen

Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Deutsche Post AG

Dr. Stefan Schulte

Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt

Mitglied der Geschäftsführung der SMS group GmbH

Arbeitnehmervertreter

Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)

Stellvertretende Vorsitzende des ver.di-Bundesvorstands und Bundesfachbereichsleiterin Postdienste, Speditionen und Logistik im Bundesvorstand ver.di

Jörg von Dosky

Vorsitzender des Konzern- und Unternehmenssprecherausschusses der Deutsche Post AG

Gabriele Gülzau

Vorsitzende des Betriebsrats, Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Hamburg

Thomas Held

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Mario Jacobasch

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG (bis 31. August 2021)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG (seit 1. September 2021)

Thomas Koczelnik

(bis 31. August 2021)

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Deutsche Post AG

Thorsten Kühn

Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung und Jugend sowie Bundesfachgruppenleiter Postdienste, Bundesverwaltung ver.di

Ulrike Lennartz-Pipenbacher

Stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Yusuf Özdemir

(seit 9. September 2021)

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Deutsche Post AG

Stephan Teuscher

Bereichsleiter Tarif-, Beamten- und Sozialpolitik im Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik, Bundesverwaltung ver.di

Stefanie Weckesser

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats der Deutsche Post AG, Niederlassung Betrieb, Augsburg

Weitere Mandate
Aktionärsvertreter
Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG (Vorsitz)

Dr. Günther Bräunig
Deutsche Pfandbriefbank AG (Vorsitz)
Deutsche Telekom AG

Dr. Heinrich Hiesinger
BMW AG
Fresenius Management SE
ZF Friedrichshafen AG (seit 1. Januar 2021),
(Vorsitz seit 1. Januar 2022)

Dr. Jörg Kukies
KfW IPEX-Bank GmbH¹

Simone Menne
BMW AG (bis 18. Mai 2021)
Henkel AG & Co. KGaA

Lawrence Rosen
Lanxess AG
Lanxess Deutschland GmbH²

Prof. Dr.-Ing. Katja Windt
Fraport AG

Vergleichbare Mandate

Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)
Athora Holding Ltd., Bermuda (Board of Directors, Vorsitz)

Dr. Mario Daberkow
Softbridge-Projectos Tecnológicos S.A., Portugal (Verwaltungsrat)³

Volkswagen Participações Ltda., Brasilien (Aufsichtsrat)³
Volkswagen Holding Financière S.A., am 5. August 2021
umbenannt in Volkswagen Financial Service France S.A.,
Frankreich (Aufsichtsrat)³

Volkswagen Payments S.A., Luxemburg (Aufsichtsrat, Vorsitz)³
Volkswagen S.A., Institución de Banca Múltiple, Mexiko
(Aufsichtsrat)³ (bis 7. Oktober 2021)
VW Credit, Inc., USA (Board of Directors)³

Ingrid Deltenre
Givaudan SA, Schweiz (Verwaltungsrat)
Banque Cantonale Vaudoise SA, Schweiz (Verwaltungsrat)
Agence France Presse, Frankreich (Verwaltungsrat)
Akara Funds AG, Schweiz (Verwaltungsrat)

Dr. Jörg Kukies
KfW Bankengruppe (stellv. Verwaltungsratsmitglied)
(bis 8. Dezember 2021)

Simone Menne
Johnson Controls International plc, Irland (Board of Directors)
Russell Reynolds Associates Inc., USA (Board of Directors)

Lawrence Rosen
Qiagen N.V., Niederlande (Aufsichtsrat, Vorsitz)

Dr. Stefan Schulte

Fraport Ausbau Süd GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitz)⁴

Fraport Regional Airports of Greece A S.A., Griechenland
(Board of Directors, Vorsitz)⁴

Fraport Regional Airports of Greece B S.A., Griechenland
(Board of Directors, Vorsitz)⁴

Fraport Regional Airports of Greece Management Company S.A.,
Griechenland (Board of Directors, Vorsitz)⁴

Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Porto Alegre, Brasilien
(Aufsichtsrat, Vorsitz)⁴

Fraport Brasil S.A. Aeroporto de Fortaleza, Brasilien
(Aufsichtsrat, Vorsitz)⁴

Arbeitnehmervertreter
Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

Jörg von Dosky
PSD Bank München eG

Stephan Teuscher
DHL Hub Leipzig GmbH (stv. Vorsitz)

Vergleichbare Mandate

Andrea Kocsis
KfW Bankengruppe (Verwaltungsrat)

¹ Konzernmandat KfW Bankengruppe ² Konzernmandat Lanxess AG ³ Konzernmandate VW AG ⁴ Konzernmandate Fraport AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

als weltweit führendes Logistikunternehmen sind wir auch im Berichtsjahr kräftig gewachsen, haben Resilienz und Stärke bewiesen und waren bestens auf einen Weltmarkt mit beschränkten Logistikkapazitäten vorbereitet. Auch das zweite Jahr unter dem Einfluss der Pandemie mit seinen vielfältigen Herausforderungen für unsere Kunden und Beschäftigten sowie alle Bereiche des Unternehmens konnte damit erfolgreich bewältigt werden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat laufend informiert gehalten, der sich auf dieser Basis wiederholt und eingehend mit den aktuellen Entwicklungen befasste. In regelmäßigen Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats und des Plenums, aber auch in Gesprächen zwischen den Sitzungen fand ein reger, von Offenheit und Vertrauen geprägter, intensiver Austausch zwischen den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zu allen wichtigen Aspekten des Geschäfts statt.

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben erneut mit einer Quote von 100 % an den Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen.

Die Mitglieder des Vorstands haben an den fünf Plenumsitzungen teilgenommen und über die Geschäftsentwicklung in ihren Verantwortungsbereichen berichtet. Einzelne Tagesordnungspunkte hat der Aufsichtsrat in

Abwesenheit der Mitglieder des Vorstands erörtert. An den 21 Ausschusssitzungen haben der Vorstandsvorsitzende und die jeweils für den Tagesordnungspunkt verantwortlichen Vorstandsmitglieder teilgenommen. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden auch Führungskräfte der ersten Ebene unterhalb des Vorstands und Vertreter der Abschlussprüferin hinzugezogen. Zu Fragen, die

in der Verantwortung des Aufsichtsrats liegen, habe ich im Herbst Gespräche mit einer Reihe von Investoren und Stimmrechtsvertretern geführt.

Wesentliche Themen der Plenumsitzungen

Die Lage des Unternehmens und die Entwicklung der Geschäfte waren ebenso Gegenstand aller Plenumsitzungen

Teilnahme an Plenums- und Ausschusssitzungen 2021

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsratssitzungen		Ausschusssitzungen	
	Teilnahme/Sitzungen	Anwesenheit %	Teilnahme/Sitzungen	Anwesenheit %
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz)	5/5	100	14/14	100
Andrea Kocsis (stv. Vorsitz)	5/5	100	13/13	100
Dr. Günther Bräunig	5/5	100	6/6	100
Dr. Mario Daberkow	5/5	100	–	–
Ingrid Deltenre	5/5	100	8/8	100
Jörg von Dosky	5/5	100	–	–
Gabriele Gülzau	5/5	100	–	–
Thomas Held	5/5	100	4/4	100
Dr. Heinrich Hiesinger	5/5	100	6/6	100
Mario Jacobasch	5/5	100	1/1	100
Thomas Koczelnik (bis 31. August 2021)	3/3	100	10/10	100
Thorsten Kühn	5/5	100	3/3	100
Dr. Jörg Kukies	5/5	100	11/11	100
Ulrike Lennartz-Pipenbacher	5/5	100	–	–
Simone Menne	5/5	100	7/7	100
Yusuf Özdemir (seit 9. September 2021)	2/2	100	2/2	100
Lawrence Rosen	5/5	100	–	–
Dr. Stefan Schulte	5/5	100	7/7	100
Stephan Teuscher	5/5	100	13/13	100
Stefanie Weckesser	5/5	100	7/7	100
Prof. Dr.-Ing. Katja Windt	5/5	100	–	–

wie die Berichterstattung über die Besprechungen in den Ausschüssen.

Darüber hinaus gab es folgende wesentliche Themen: Im März 2021 haben wir uns mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss sowie dem Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung befasst. Die Abschlüsse haben wir nach dem Bericht der Abschlussprüferin über die Ergebnisse der Prüfung auf Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses gebilligt. Dem Beschlussvorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns angeschlossen und einer Einziehung von bis zu 30 Millionen Aktien aus dem für das Berichtsjahr geplanten Aktienrückkauf zugestimmt. Die Jahresarbeitsvergütung der Vorstandsmitglieder haben wir auf Grundlage der Zielerreichungsgrade und entsprechender Empfehlungen des Strategieausschusses und des Präsidialausschusses festgesetzt sowie das Mandat von John Pearson um fünf Jahre verlängert. Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2021 einschließlich der Wiederwahl von Ingrid Deltenre und mir für eine vierjährige zweite Amtszeit sowie von Katja Windt für eine zweijährige dritte Amtszeit haben wir ebenfalls in dieser Sitzung verabschiedet. Zudem haben wir uns intensiv mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens befasst.

Im Juni haben wir das für Finanzen verantwortliche Mitglied des Vorstands, Melanie Kreis, und Tobias Meyer, das für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland verantwortliche Mitglied des Vorstands, für weitere fünf Jahre in den Vorstand des Unternehmens bestellt. Beide haben ihre Ressorts entscheidend weiterentwickelt, sie ergänzen den Vorstand mit ihren persönlichen Fähigkeiten

und Erfahrungen und erweitern damit das Kompetenzprofil dieses Gremiums. Die Nachfolgeplanung im Konzern unter besonderer Berücksichtigung weiblicher Führungskräfte war ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung.

Im August haben wir in einer außerordentlichen Sitzung einer strategisch relevanten Akquisition – dem Erwerb der J.F. Hillebrand Group – zugestimmt, womit die Position von Deutsche Post DHL Group im Bereich Seefracht deutlich gestärkt wurde.

Im September haben wir uns mit der Veräußerung der StreetScooter Engineering GmbH und der Besetzung unserer Ausschüsse befasst. Ohne den Vorstand haben wir uns intensiv mit der Effizienz unserer Tätigkeit im Plenum und in den Ausschüssen befasst und sind zu dem Schluss gekommen, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben effektiv und effizient wahrgenommen hat und wahrnimmt.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres im Dezember haben wir beschlossen, dass Tobias Meyer die Nachfolge von Frank Appel und Nikola Hagleitner die Nachfolge von Tobias Meyer antreten wird. Wir haben Oscar de Bok, verantwortliches Vorstandsmitglied für den Unternehmensbereich Supply Chain, für weitere fünf Jahre bis zum 30. September 2027 in den Vorstand bestellt. Weiter haben wir uns mit der Erhöhung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats befasst. Dem Konzerngeschäftsplan für 2022 haben wir zugestimmt. Die Aufgaben des Strategieausschusses sowie das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats haben wir um Nachhaltigkeitsthemen erweitert und die ESG-Ziele für die variable Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2022 festgelegt.

Wesentliche Themen der Ausschusssitzungen

Die sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Entscheidungen des Plenums vor. Wenige Angelegenheiten sind ihnen zur abschließenden Entscheidung übertragen, so die Zustimmung zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder und zu Immobilientransaktionen. Die Vorsitzenden unterrichten das Plenum umfassend über die Arbeit in den Ausschüssen. Wie die Ausschüsse zusammengesetzt sind, zeigen wir in der  **Erklärung zur Unternehmensführung.**

Der Präsidialausschuss hat dreimal getagt und sich vor allem mit Vorstandsangelegenheiten, insbesondere der Nachfolgeplanung, befasst.

Der Personalausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen und behandelte schwerpunktmäßig die folgenden Themen: die Sicherheit der Beschäftigten in der Pandemie, die Förderung von Frauen in Führungspositionen, die Personalprozesse und -services, die weitere Entwicklung der Führung und der Unternehmenskultur sowie die Förderung und Sicherung von Talenten und deren Fähigkeiten.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu sieben Sitzungen zusammen. Er befasste sich mit den Abschlüssen und dem zusammengefassten Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern. Er hat den Halbjahresfinanzbericht nach prüferischer Durchsicht sowie die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen verantwortlichen Vorstandsmitglied sowie dem Abschlussprüfer erörtert. Ferner hat er den Prüfungsauftrag an die von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfungsgesellschaft erteilt und die Prüfungsschwerpunkte bestimmt. Gegenstand der Sitzungen waren auch die von der Abschlussprüferin

erbrachten Nicht-Prüfungsleistungen, der Rechnungslegungsprozess, das Risikomanagement und die Feststellungen der internen Revision. Über wichtige Aspekte der Compliance und die Weiterentwicklung von Compliance-Organisation und -Management ließ sich der Ausschuss ausführlich vom Chief Compliance Officer berichten.

Der Strategieausschuss tagte sechsmal und befasste sich vor allem mit der strategischen Positionierung der einzelnen Geschäftsbereiche in ihrem jeweiligen Marktumfeld und der Umsetzung der Strategie 2025 sowie mit dem Erwerb und der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen. Besondere Themenschwerpunkte waren die Weiterentwicklung der verschiedenen Initiativen zur Digitalisierung und die Nachhaltigkeit der Geschäftstätigkeit in den Unternehmensbereichen. Im Dezember hat der Aufsichtsrat dem Ausschuss die Zuständigkeit zur Befassung mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen (Environment, Social, Governance – ESG) aus strategischer Perspektive übertragen.

Der Nominierungsausschuss hat einmal getagt. Im Dezember hat er dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung 2022 vorzuschlagen, Stefan B. Wintels, Vorsitzender des Vorstands der KfW Bankengruppe, als Nachfolger von Günther Bräunig, der sein Mandat mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai 2022 niederlegt, zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Der Vermittlungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

Unterstützung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesellschaft unterstützt die Mitglieder des Aufsichtsrats mit Blick auf die sich ständig weiterentwickelnden Anforderungen an ihre Tätigkeit. Eine gezielte Einführung erhalten neue Mitglieder des Aufsichtsrats in Form von Einzelgesprächen mit Mitgliedern des Vorstands; hinzu kommen die Bereitstellung von Informationsmaterial, der Zugriff auf einen exklusiv für den Aufsichtsrat konzipierten digitalen Datenraum und das Angebot der Übernahme von Kosten für ausgewählte externe Fortbildungsveranstaltungen sowie den Bezug von Fachzeitschriften. Darüber hinaus finden im Zusammenhang mit den Sitzungen des Aufsichtsrats regelmäßig – soweit dies die Corona-Beschränkungen zulassen – in Anwesenheit der Mitglieder des Vorstands begleitete Führungen durch Geschäftseinheiten statt, die den Aufsichtsratsmitgliedern einen vertieften Einblick in die Gegebenheiten vor Ort und die operativen Abläufe ermöglichen. Der Directors' Day hatte im Juni die steuerliche Situation sowie die interne und externe Kommunikation von Deutsche Post DHL Group und im September das Lieferkettengesetz, das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz sowie weitere aktuelle Entwicklungen der Corporate Governance zum Gegenstand.

Veränderungen im Vorstand

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung im Vorstand.

Im Dezember haben wir den Wechsel an der Spitze des Unternehmens eingeleitet. Wir haben die Bestellung von Frank Appel bis zum 4. Mai 2023 verlängert. Er wird dem Vorstand damit bis zur Hauptversammlung 2023 vorsetzen. Danach wird Tobias Meyer, bislang für Post & Paket

Deutschland verantwortliches Vorstandsmitglied, übernehmen. Im Zuge des Übergangs wird Tobias Meyer bereits im Juli 2022 die Konzernfunktion Global Business Services von Frank Appel übernehmen. Zur Nachfolgerin von Tobias Meyer in der Leitung des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland haben wir ab Juli 2022 Nikola Hagleitner, bislang Geschäftsbereichsleiterin Vertrieb Post & Paket Deutschland, bestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Auf Seiten der Anteilseignervertreter gab es im Berichtsjahr keine Veränderung. Auf Arbeitnehmerseite ist Thomas Koczelnik zum 31. August 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als sein Nachfolger wurde Yusuf Özdemir gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Eine Übersicht über die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats finden Sie im Kapitel  **Gremien**.

Umgang mit Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben weder eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus, noch stehen sie zu diesen in einer persönlichen Beziehung. Interessenkonflikte wurden im Berichtsjahr nicht angezeigt.

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben im Dezember erklärt, dass allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen wurde und beabsichtigt sei, dies auch künftig zu tun – mit der einzigen Einschränkung, dass

Vorstandsmitglieder in den letzten Monaten ihrer Amtszeit im Einzelfall ein Vorsitzmandat im Aufsichtsrat eines konzernfremden Unternehmens übernehmen dürfen. Wir halten die Übernahme eines Vorsitzmandats im Aufsichtsrat eines konzernfremden Unternehmens in den letzten Monaten der Amtszeit eines erfahrenen Mitglieds unseres Vorstands in Ausnahmefällen für angemessen. Auf der Internetseite der Gesellschaft können Sie die Erklärungen der vergangenen Jahre einsehen. In der [Erklärung zur Unternehmensführung](#) finden Sie weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens.

Jahres- und Konzernabschluss 2021 geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Düsseldorf, hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Auch die freiwillige prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts sowie die freiwillige materielle Prüfung des von der Hauptversammlung zu billigenden Vergütungsberichts wurde von PwC ohne Beanstandungen durchgeführt.

Nach Vorbefassung des Finanz- und Prüfungsausschusses hat der Aufsichtsrat in seiner heutigen Sitzung den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlags des Vorstands, den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2021 eingehend mit dem Vorstand erörtert. PwC hat über die Ergebnisse ihrer Prüfung im Finanz- und Prüfungsausschuss

sowie im Plenum berichtet und stand für Fragen zur Verfügung. Der Ausschussempfehlung folgend hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung angeschlossen und den Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung und des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat und den Finanz- und Prüfungsausschuss waren keine Einwendungen zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Gewinnverwendung und der Zahlung einer Dividende von 1,80 € je Aktie haben wir uns angeschlossen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Vorstands des Unternehmens für ihre großartige Arbeit im zurückliegenden Geschäftsjahr, die zu einem entsprechend guten Jahresergebnis geführt hat.

Bonn, 8. März 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Nikolaus von Bomhard

Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHTSPROFIL

Diese Publikation enthält finanzielle und nichtfinanzielle Ergebnisse des Geschäftsjahres 2021. Sie wurde am 9. März 2022 in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und ist  **digital** und als  **PDF** verfügbar. Die publizitätspflichtigen Berichtsbestandteile werden im Bundesanzeiger im einheitlichen elektronischen Berichtsformat (European Single Electronic Format, ESEF) veröffentlicht.

Angewendete Berichtsstandards

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315 e HGB im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den entsprechenden Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst den Konzernlagebericht von Deutsche Post DHL Group sowie den Lagebericht der Deutsche Post AG. Die Darstellung betrifft grundsätzlich den Konzern. Informationen, die sich nur auf die AG beziehen, sind als solche gekennzeichnet.

Außerdem enthält der Konzernlagebericht die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289 b Abs. 1 und 315 b Abs. 1 HGB für die Deutsche Post AG und den Konzern. Die steuerungsrelevanten nichtfinanziellen Kennzahlen wurden anhand der Wesentlichkeit gemäß HGB und unter Anwendung der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) bestimmt,  **Steuerung**. Als Rahmenwerk für die Bestimmung der wesentlichen Themen wurden die GRI-Standards verwendet, ergänzt um die Anforderungen des HGB. Zusätzlich enthält die nichtfinanzielle Erklärung die Angaben zur Berichterstattung zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie) gemäß Artikel 8 der Verordnung

2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates. Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir zudem bei Pflichtangaben auf andere Kapitel im Lagebericht, sofern diese Angaben dort bereits ausführlich berichtet werden. Aussagen zur Belegschaft gelten für alle Beschäftigten im Konzern, Ausnahmen sind im Kontext ausgeführt.

Unabhängige Prüfung

Der Konzernabschluss der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) mit hinreichender Sicherheit geprüft,  **Bestätigungsvermerk**.

Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde im Auftrag des Aufsichtsrats durch PwC einer gesonderten Prüfung mit begrenzter sowie für ausgewählte Indikatoren mit hinreichender Sicherheit unterzogen,  **Prüfvermerk**.

Die  **Erklärung zur Unternehmensführung** nach §§ 289 f und 315 d HGB wurde nicht inhaltlich von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die nicht Tatsachen der Vergangenheit beschreiben. Sie umfassen auch Annahmen und Erwartungen, die auf gegenwärtigen Planungen, Einschätzungen und Prognosen sowie den der Deutsche Post AG zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts zur Verfügung stehenden Informationen basieren und sind nicht als Garantien der darin enthaltenen zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig und unterliegen verschiedenen Risiken und Ungewissheiten (insbesondere den im Kapitel „Prognose, Chancen

und Risiken“ beschriebenen) und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Es ist möglich, dass die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse von den in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Die Deutsche Post AG übernimmt keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren. Wenn die Deutsche Post AG eine oder mehrere zukunftsgerichtete Aussagen aktualisiert, kann daraus nicht geschlossen werden, dass die betroffenen oder andere zukunftsgerichtete Aussagen fortlaufend aktualisiert werden.

Gendersensible Sprache

Wir bemühen uns um eine gendersensible und zielgruppen-gerechte Sprache. Davon ausgenommen sind feststehende Begriffe der eigenen Organisation und anderer Organisationen sowie Begriffe von rechtlicher Bedeutung.

Weiterführende Verweise

-  Weitere Informationen befinden sich an anderer Textstelle.
-  Weitere Informationen befinden sich im Internet. Diese Inhalte sind nicht Bestandteil des Berichts.

Separater Vergütungsbericht

Nach § 162 AktG besteht für börsennotierte Gesellschaften nun die Pflicht zur jährlichen Erstellung eines separaten gemeinsamen Vergütungsberichts von Vorstand und Aufsichtsrat. Dieser wird auf der  **Internetseite der Gesellschaft** veröffentlicht.

GRUNDLAGEN

Geschäftsmodell

Ein internationales Serviceportfolio

Die Deutsche Post AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn, Deutschland. Der Konzern Deutsche Post DHL Group erbringt unter den Marken DHL und Deutsche Post ein internationales Serviceportfolio an Dienstleistungen aus den Bereichen Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce-Lösungen sowie Brief- und Paketversand. Gegliedert ist das Unternehmen in die fünf operativen Unternehmensbereiche Express, Global Forwarding, Freight, Supply Chain, eCommerce Solutions und Post & Paket Deutschland. Die Unternehmensbereiche werden durch eigene Zentralen gesteuert und sind für die Berichtsstruktur in Funktionen, Geschäftsfelder oder Regionen gegliedert.

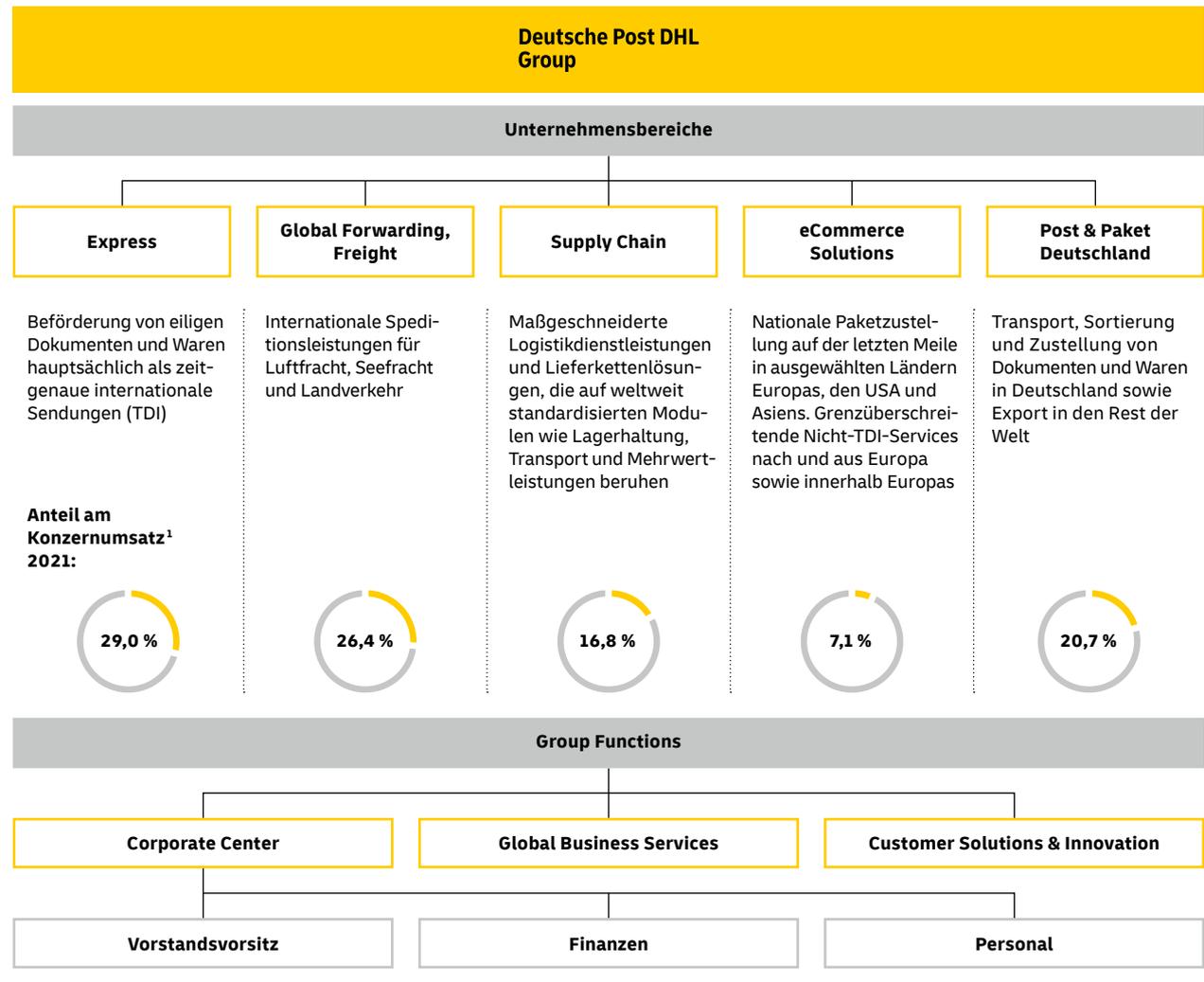
Interne Dienstleistungen sind konzernweit im Bereich Global Business Services gebündelt. Aufgaben der Konzernführung werden im Bereich Group Functions wahrgenommen.

Organisatorische Veränderungen

Zum 1. Januar 2021 wurde der Vorstandsbereich Corporate Incubations aufgelöst und der Bereich Corporate Functions in Group Functions umbenannt.

Im März 2021 wurde das Vorstandsmandat von John Pearson bis Dezember 2026 verlängert. Im Juni 2021 folgten die Verlängerungen der Vorstandsmandate von Tobias Meyer bis März 2027 und von Melanie Kreis bis Mai 2027.

Konzernstruktur zum 31. Dezember 2021



¹ Anhang, Textziffer 11

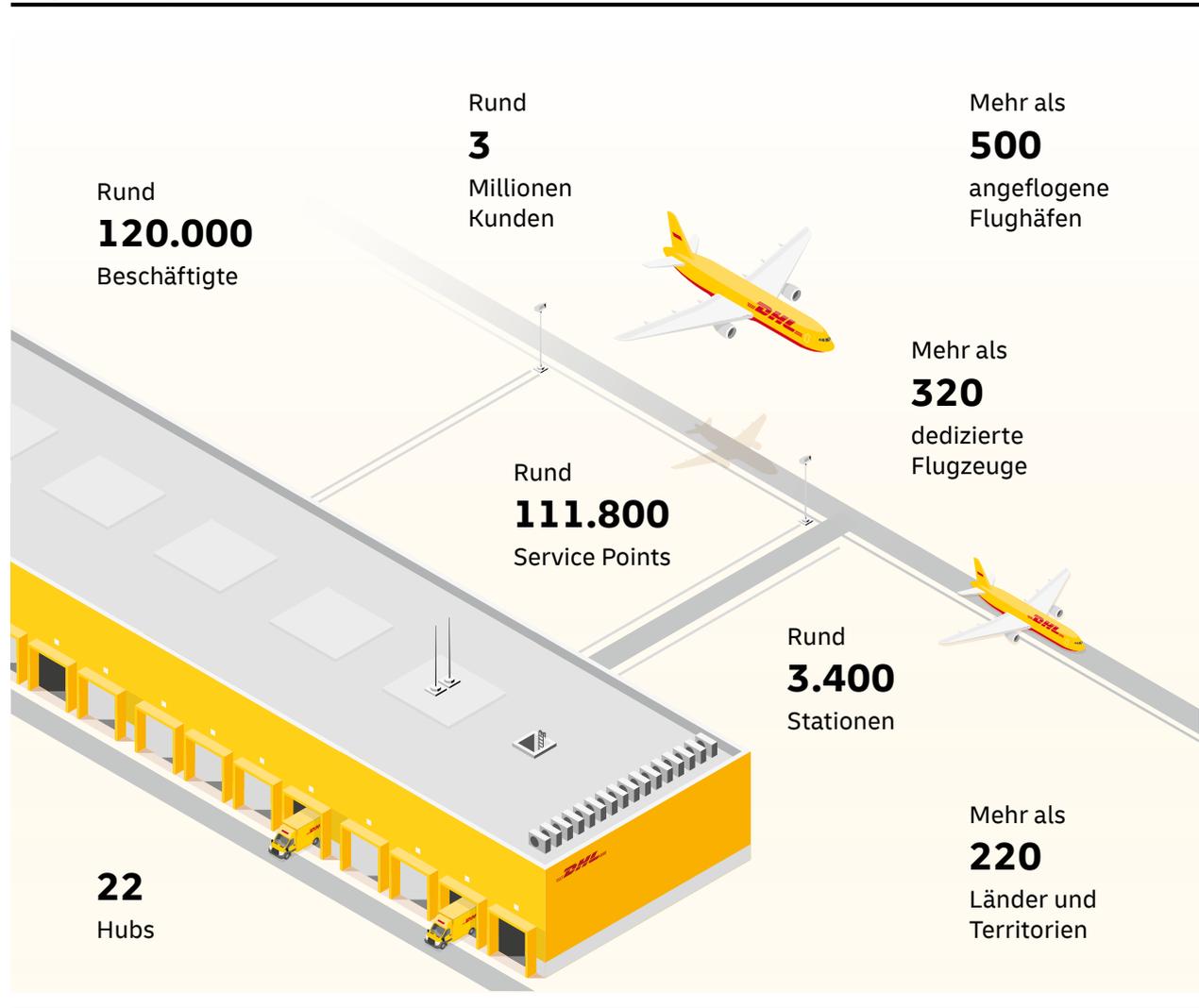
Im Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat folgende Änderungen beschlossen: Das Vorstandsmandat von Oscar von Bok wird bis September 2027 verlängert. Das Mandat von Frank Appel als Vorsitzendem des Vorstands wird bis Mai 2023 verlängert. Tobias Meyer wird ab dem 1. Juli 2022 die Verantwortung für das Ressort Global Business Services übernehmen. Ab dem auf die Hauptversammlung 2023 folgenden Tag wird er zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Nikola Hagleitner wird ab dem 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2025 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Ihr wird die Verantwortung für das Ressort Post & Paket Deutschland übertragen.

Auf allen Kontinenten vertreten

Die Standorte von Deutsche Post DHL Group sind der  **Anteilsbesitzliste** zu entnehmen. Unsere Marktanteile sowie Markt volumina in den wichtigsten Regionen schildern wir – wo verfügbar und sinnvoll – in der folgenden Darstellung der Unternehmensbereiche.

UNTERNEHMENSBEREICH EXPRESS

Ein globales Expressnetzwerk



Zeitgenaue internationale Sendungen

Im Unternehmensbereich Express befördern wir eilige Dokumente und Waren zuverlässig und zeitgenau von Tür zu Tür. Unser Kerngeschäft sind zeitgenaue internationale Sendungen. Mit dem Hauptprodukt Time Definite International (TDI) erbringen wir Dienste mit vorab definiertem Zustellungszeitpunkt. Unsere Expertise in der Zollabfertigung ermöglicht uns durchgängige Transporte, eine wichtige Voraussetzung für schnellen und zuverlässigen Service von Tür zu Tür. Ergänzt wird das Angebot um industriespezifische Dienstleistungen. Im Rahmen der Transportlösung Medical Express bieten wir beispielsweise speziell Unternehmen im Sektor Life Sciences & Healthcare verschiedene Thermoverpackungen für temperaturkontrollierte, gekühlte oder gefrorene Inhalte an.

Unsere virtuelle Fluggesellschaft

Unser globales Luftfrachtnetzwerk besteht aus mehreren Fluggesellschaften, von denen wir einige zu 100 % besitzen. Durch die Kombination von eigenen und zugekauften Kapazitäten können wir flexibel auf Nachfrageschwankungen reagieren. Die folgende Grafik zeigt, wie der verfügbare Frachtraum der uns zugeordneten Flüge aufgeteilt und am Markt angeboten wird. Der Frachtraum wird größtenteils für unser Hauptprodukt TDI genutzt. Bleibt auf eigenen Flügen freier Frachtraum verfügbar, wird er an Kundschaft in der Luftfrachtbranche verkauft. Größter Abnehmer dafür ist das DHL-Geschäftsfeld Global Forwarding.

Kapazitätsangebot



Serviceversprechen einhalten

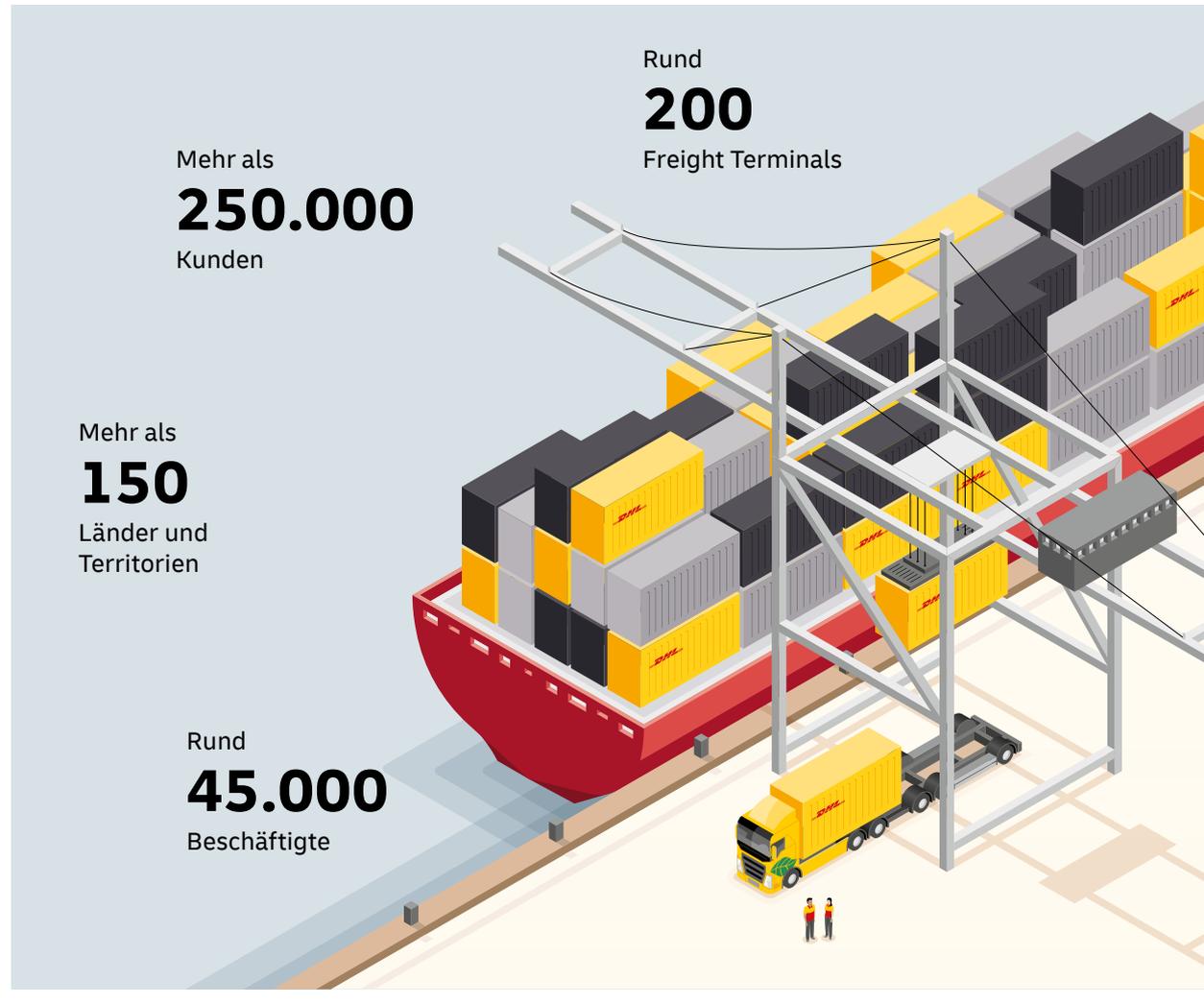
Um im Rahmen des globalen Netzwerkbetriebs die Zusagen gegenüber unserer Kundschaft einzuhalten, verfolgen wir ihre sich ständig ändernde Anforderungen, zum Beispiel mit dem Programm „Insanely Customer Centric Culture“ und im Rahmen des „Net Promoter Approach“.

In Zentren zur Qualitätskontrolle verfolgen wir Sendungen weltweit und passen – so erforderlich – die Abläufe dynamisch an. Alle Premiumprodukte werden standardmäßig bis zu ihrer Zustellung verfolgt.

Betriebliche Sicherheit, die Einhaltung von Standards sowie die Servicequalität unserer Standorte werden in Zusammenarbeit mit Behörden regelmäßig überprüft. Ungefähr 370 Standorte sind von der Sicherheitsorganisation Transported Asset Protection Association (TAPA) zertifiziert worden. Damit sind wir auf diesem Gebiet führend.

UNTERNEHMENSBEREICH GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Luftfracht, Seefracht und Landverkehr



Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr

Unser Kerngeschäft sind Speditionsleistungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Das Leistungsangebot umfasst standardisierte Transporte sowie multimodale und branchenspezifische Lösungen, individuelle Industrieprojekte und Zolldienstleistungen. Unser Geschäftsmodell beruht darauf, Transportleistungen zwischen Kunden und Frachtunternehmen zu vermitteln. Die weltweite Präsenz unseres Netzwerks ermöglicht uns eine effiziente Routenführung und multimodale Transporte. Dabei betreiben wir unser operatives Geschäft mit einem niedrigen Anlagevermögen im Vergleich zu den anderen Unternehmensbereichen.

Volumenwachstum in der Luftfracht trotz unsicherer Marktbedingungen erzielt

Mit rund 2,1 Millionen (Vorjahr: rund 1,7 Millionen) transportierten Export-Frachttonnen haben wir im Pandemieumfeld des Jahres 2021 ein nennenswertes Volumenwachstum erzielen können.

Höhere Volumina auch im Seefrachtmarkt

Mit rund 3,1 Millionen (Vorjahr: rund 2,9 Millionen) transportierten 20-Fuß-Container-Einheiten konnten wir das Seefrachtvolumen im schwierigen Umfeld des Jahres 2021 erhöhen.

Luft- und Seefrachtmarkt 2021: Relevante Volumina

	Asien-Pazifik	Amerika	Mittlerer Osten/Afrika	Europa	Sonstiges	Global
Luftfracht (MIO t) ¹	11,6	5,5	1,1	6,0	0,9	25,1
Seefracht (MIO TEU) ²	39,3	9,1	5,3	8,4	1,1	63,2

¹ Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Schätzung Seabury Consulting ² Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Speditionen kontrolliert wird. Daten basieren ausschließlich auf Exportvolumina. Quelle: Unternehmensschätzungen, Seabury Consulting

Europäischer Landverkehrsmarkt nach starkem Rückgang wieder deutlich gewachsen

Der europäische Landverkehrsmarkt verzeichnete im Berichtsjahr nach einem schwierigen Vorjahr wieder ein deutliches Wachstum. Gleichzeitig gab es eine Reihe von Herausforderungen; unter anderem führte ein Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage zu Kapazitätsengpässen. Vor allem dank eines starken Nachfragewachstums konnte DHL ihre Positionierung im sehr fragmentierten europäischen Markt für Straßentransport weiter festigen.

Auch im Geschäftsfeld Freight haben wir die Implementierung unseres einheitlichen Transportmanagementsystems erheblich vorangetrieben. Gleichzeitig registrieren wir kontinuierlich neue Nutzergruppen in unserem Portal myDHLi, das mittlerweile in 14 Sprachen verfügbar ist. Mit Vertriebskanälen wie Saloodo! – unserem digitalen Marktplatz für Straßengüterverkehr – und dem Freight Kundenportal in Schweden erschließen wir zudem neue Segmente.

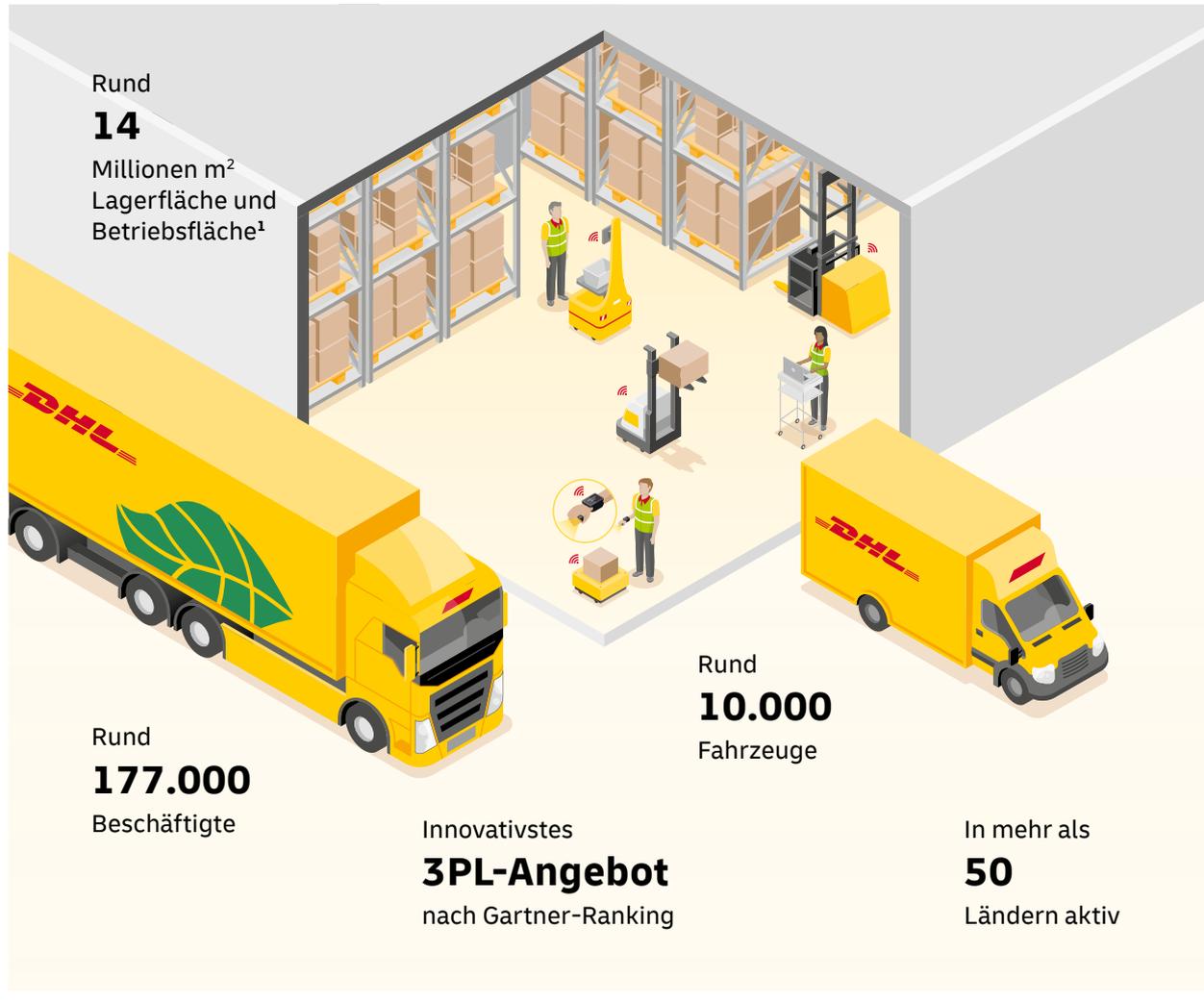
Zufriedene Kundschaft und automatisierte Prozesse

Wir wollen unsere Services so nutzungsfreundlich wie möglich gestalten. Dazu erfassen wir das Feedback unserer Kundschaft systematisch, indem wir Net Promoter Scores berechnen und jährliche Zufriedenheitsbefragungen durchführen. Anhand der erhaltenen Informationen definieren wir Initiativen und Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Ein weiterer wesentlicher Hebel für ein besseres Kundenerlebnis ist unsere Digitalisierungs-Roadmap. Mit einem globalen Transportmanagementsystem, dessen Einführung wir im Geschäftsfeld Global Forwarding im Berichtsjahr abgeschlossen haben, wurde die Grundlage für eine weitere Skalierung globaler Anwendungen sowie automatisierte und standardisierte Prozesse geschaffen.

UNTERNEHMENSBEREICH SUPPLY CHAIN

Lösungen, die die Komplexität der Lieferketten unserer Kunden reduzieren



¹ Umfasst nur eigene und geleaste Lagerstandorte, nicht aber kundeneigene Lagerstandorte, die von DHL betrieben werden.

Maßgeschneiderte Supply-Chain-Lösungen

Unser Kerngeschäft sind maßgeschneiderte Logistikdienstleistungen und Lieferkettenlösungen, um die Komplexität für unsere Kunden zu reduzieren und einen Mehrwert zu schaffen. Zu unserem breiten Portfolio zählen neben Lagerbetrieb und Transport auch Mehrwertleistungen wie E-Fulfillment und Retouren-Management, Lead Logistics Partner (LLP), Immobilienlösungen, Service Logistics und Verpackungslösungen für strategische Industriesektoren. Wir bieten modulare Lösungen an, mit denen unsere Kundschaft agiler und flexibler auf die veränderten Anforderungen von Lieferketten reagieren kann.

Standardisierung und Einsatz innovativer Technologien

Durch modulare Standardisierung und den Einsatz neuer Technologien sind wir bestrebt, die gesamte Lieferkette schneller und agiler zu gestalten. Bereits in mehr als 80 % unserer Standorte sind modernste digitale Lösungen im Einsatz, zum Beispiel rund 2.000 kollaborative Roboter und rund 25.000 eingesetzte Smart Wearables. Außerdem nutzen wir Data Analytics, um die operative Effizienz und das Kundenerlebnis zu verbessern. Wir führen physische und digitale Supply-Chain-Lösungen zusammen.

Führende Position in der Kontraktlogistik

Das Volumen des globalen Kontraktlogistikmarktes wird für das Jahr 2020 auf rund 215,4 MRD € geschätzt. Mit einem Marktanteil von 5,8 % (2020) und Geschäftstätigkeit in mehr als 50 Ländern ist DHL in diesem fragmentierten Markt weltweit führend. Der Marktanteil des zweitgrößten Anbieters ist nur halb so groß.

Qualitätserwartungen erfüllen oder übertreffen

Wir bauen unsere Position als in der Qualität führendes Unternehmen der Kontraktlogistik kontinuierlich aus. Durch unser „Operations Management System First Choice“ mit weltweit einheitlichen Betriebsstandards stellen wir sicher, dass wir die Qualitätserwartungen der Kundschaft erfüllen oder übertreffen und uns kontinuierlich verbessern.

Dank unseres konsequenten Nachhaltens von Kundenrückmeldungen blieben die gemessenen Zufriedenheitswerte (Net Promoter Approach) auf hohem Niveau.

Kontraktlogistikmarkt 2020¹

MRD €	Mittlerer				
	Asien-Pazifik	Amerika	Osten/Afrika	Europa	Global
Kontraktlogistik	75,9	63,4	7,8	68,3	215,4

¹ Unternehmensschätzung

UNTERNEHMENSBEREICH ECOMMERCE SOLUTIONS

Nationale Paketzustellung auf der letzten Meile und grenzüberschreitender Nicht-TDI-Service

Mehr als
20
Länder

Mehr als
1,1
Milliarden Pakete

Mehr als
70.000
Servicepunkte



6
dedizierte
Flugzeuge

Rund
40.000
Beschäftigte

Rund
22.500
Fahrzeuge

Nationale und internationale nicht zeitgenaue Paketzustellung

Unser Kerngeschäft sind die nationale Paketzustellung auf der letzten Meile in ausgewählten Ländern Europas, in asiatischen Schwellenländern, in den Vereinigten Staaten und in Indien sowie grenzüberschreitende Nicht-TDI-Services, vor allem nach und aus Europa, innerhalb Europas sowie in die, innerhalb der und aus den Vereinigten Staaten.

Die nationale Paketzustellung auf der letzten Meile erfolgt in eigenen und Partner-Netzwerken und bedient B2C- sowie B2B-Kundschaft aus allen Sektoren. Unser grenzüberschreitender Nicht-TDI-Service hält weltweite Versandlösungen bereit, mit denen unsere Kundschaft vom starken Wachstum im grenzüberschreitenden Handel profitieren kann. Gleichzeitig erfüllen wir ihre Erwartung in Sachen Geschwindigkeit, Transparenz und Qualität. Die „DHL Parcel Connect“-Plattform ist unsere speziell für den europäischen E-Commerce entwickelte Liefer- und Retourenlösung für B2B- und B2C-Kundschaft. Sie vereinfacht den europaweiten grenzüberschreitenden Versand durch ein einheitliches Etikett, gemeinsame IT-Systeme, Kernfunktionen und lokale Services.

Geführt wird das Geschäft nach den Regionen, in denen wir tätig sind.

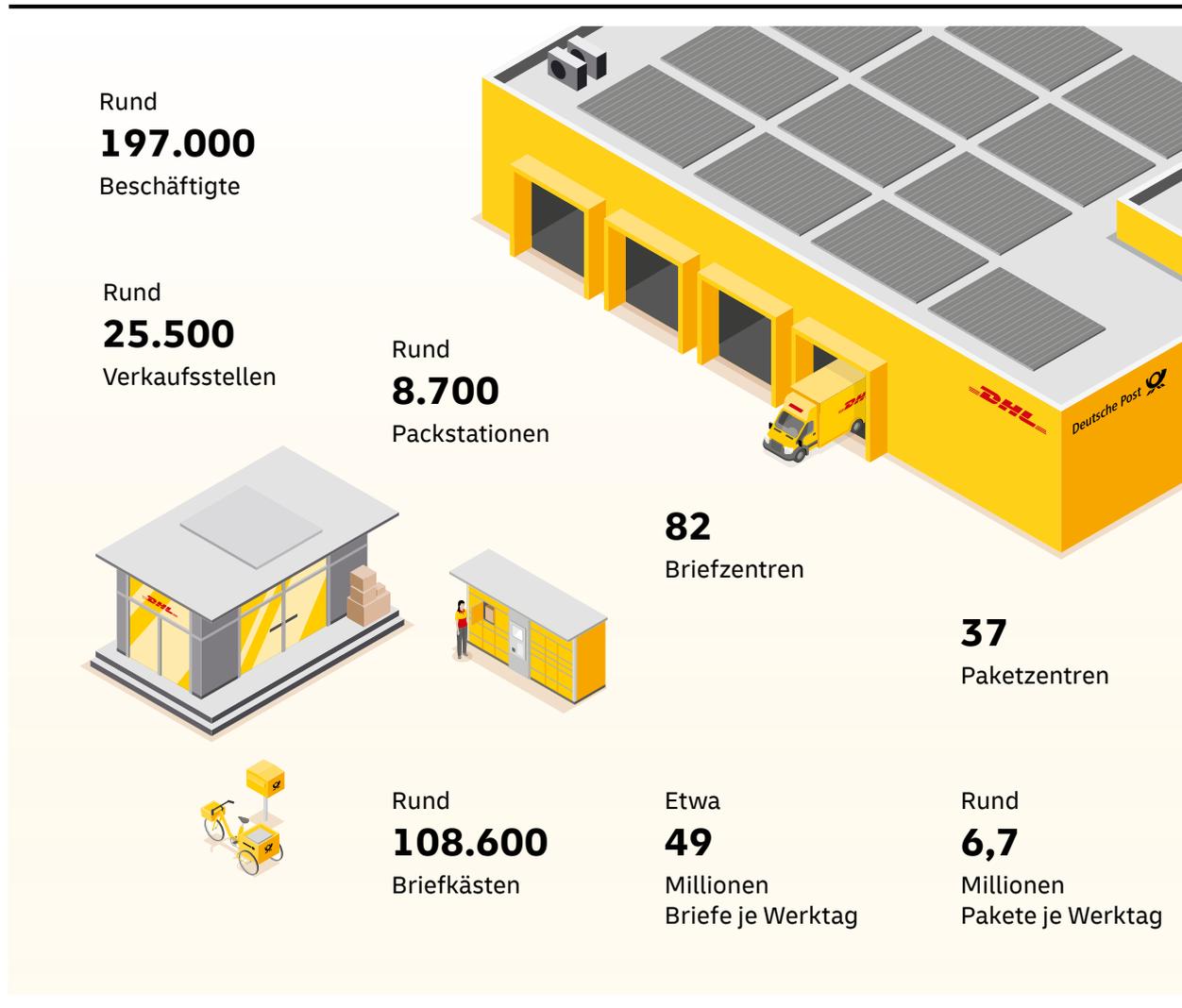
Zufriedene Kundschaft und hohe Zustellqualität

Wir konzentrieren uns darauf, branchenführende Leistungen sowie exzellente Qualität und Services zu liefern. Selbst vor dem Hintergrund pandemiebedingter betrieblicher Herausforderungen und zunehmender Volumina ist es uns gelungen, insgesamt eine weltweite Zustellqualität von 95 % (Vorjahr: 94 %) zu erreichen.

Auch im Unternehmensbereich eCommerce Solutions wird die Umsetzung des Net Promoter Approach vorbereitet.

UNTERNEHMENSBEREICH POST & PAKET DEUTSCHLAND

Flächendeckendes Brief- und Paketnetz in Deutschland



Die Post für Deutschland

Als größtes Postunternehmen Europas ist unser Kerngeschäft das Transportieren, Sortieren und Zustellen von Dokumenten und Waren. Wie die nebenstehende Grafik zeigt, verfügen wir in Deutschland über ein flächendeckendes Brief- und Paketnetz, welches kontinuierlich unter Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsaspekten ausgebaut wird.

Im Bereich Brief Kommunikation erstreckt sich unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden von physischen und hybriden Briefen über spezielle Produkte für den Warenversand bis zu Zusatzleistungen wie Einschreiben, Nachnahme oder Wertbriefen. Digitale Produktentwicklungen wie Postwertzeichen mit Matrixcode oder die Einführung der Poststation als 24/7 ununterbrochener Zugangspunkt für postalische Leistungen haben das Angebot im Jahr 2021 erweitert.

Im Berichtsjahr belief sich der deutsche Markt für Brief Kommunikation Geschäftskunden auf rund 4,2 MRD € (Vorjahr: rund 4,3 MRD €). Der strukturelle Rückgang der Briefvolumina wurde durch die hohe Briefwahlquote bei der Bundestagswahl und den Landtagswahlen leicht abgemildert. Wir betrachten den wettbewerbsrelevanten Markt und berücksichtigen dabei, wer den Unternehmen gegenüber als Dienstleister auftritt, also sowohl den End-to-End-Wettbewerb als auch den auf Teilleistungen bezogenen Konsolidierungswettbewerb. Unser Marktanteil ist mit 61,4 % gegenüber dem Vorjahr (62,6 %) leicht gesunken.

Deutscher Markt für Brief Kommunikation Geschäftskunden 2021

Marktvolumen: rund 4,2 MRD €

Deutsche Post	61,4 %
Wettbewerb	38,6 %

Quelle: Unternehmensschätzung

Kanalübergreifender Dialog

Der Bereich Dialog Marketing bietet Werbetreibenden auf Wunsch Komplettlösungen – von Adressleistungen über Tools für Konzeption und Kreation bis hin zu Druck, Versand und Evaluation. Dabei erfolgt der Dialog kanalübergreifend, individuell und automatisiert, sodass digitale und physische Sendungen streuverlustfrei, inhaltlich verknüpft und zeitlich koordiniert zugestellt werden.

Der Werbemarkt in Deutschland ist nach dem überwiegend pandemiebedingten Rückgang im Vorjahr im Jahr 2021 um 5,9 % auf ein Volumen von 28,1 MRD € gewachsen. Aufgrund erweiterter Marktdaten vor allem bezogen auf den Bereich Online weichen die ausgewiesenen Marktdaten von der Darstellung im Vorjahr ab. Unser Anteil am stark fragmentierten Werbemarkt ist leicht auf 6,0 % gesunken (Vorjahr, angepasst: 6,4 %).

Deutscher Werbemarkt¹ 2021

Marktvolumen²: 28,1 MRD €

Wettbewerb	94,0 %
Deutsche Post	6,0 %

¹ Umfasst alle Werbemedien mit externen Distributionskosten; die Schaltungskosten werden ins Verhältnis zueinander gesetzt.

² Basiert auf erweiterten Marktdaten vor allem bezogen auf den Bereich Online
Quelle: Unternehmensschätzung

DHL Paket für Unternehmen und Privatpersonen

In Deutschland unterhalten wir ein dichtes Netz von Paketannahme- und -abgabestellen, das im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurde.

Unternehmen unterstützen wir dabei, im Online-Handel weiter zu wachsen. Auf Wunsch decken wir gemeinsam mit dem Unternehmensbereich Supply Chain die gesamte Warenlogistik bis zum Retourenmanagement ab.

Verschiedene Services ermöglichen Privatpersonen eine individuelle und bequeme Paketzustellung: Pakete können kurzfristig zu einer alternativen Adresse oder einer Filiale bzw. einem Paketshop geliefert werden. Nach einer Registrierung können mittlerweile auch alle Sendungen stets an einer Packstation oder gewählten Filiale empfangen werden.

Der deutsche Paketmarkt unterliegt weiter wettbewerbsgetriebenen strukturellen Veränderungen. So bieten nicht nur etablierte, sondern auch neue Unternehmen ihre Leistungen an. Im Online-Handel erfolgt die Zustellung eines Teils der Sendungen über deren eigene Distributionsnetze.

Bis zum Jahr 2023 werden wir die Anzahl der Packstationen auf 15.000 erhöhen, um deutschlandweit einen noch bequemeren Paketempfang und -versand zu bieten sowie ein umweltfreundliches und verkehrsentlastendes System der Paketversorgung zu schaffen.

Schnelle und zuverlässige Zustellung

Nach Erhebungen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden im Berichtsjahr rund 88 % der Briefe innerhalb Deutschlands, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreicht haben, bereits am nächsten Tag zugestellt. Nach zwei Tagen erreichten rund 98 % ihr Ziel. Damit liegen wir weit über den gesetzlichen Vorgaben von 80 % (E+1) und 95 % (E+2).

Im Paketversand erreichten die Sendungen im Berichtsjahr in rund 79 % der Fälle ihr Ziel am nächsten Werktag. Gemessen wurden Pakete, die bei gewerblicher Kundschaft abgeholt und am nächsten Tag zugestellt wurden. Diese Werte sind mit Blick auf die höchst anspruchsvolle betriebliche Lage aufgrund der Pandemie und die wachsenden Online-Bestellungen als sehr hoch einzustufen.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeiten unserer rund 25.500 Verkaufsstellen betrug wie im Vorjahr 55 Stunden. Wer privat das Angebot der überwiegend von Kaufleuten, zumeist aus dem Einzelhandel, betriebenen Filialen der Deutschen Post nutzt, wird jährlich vom „Kundenmonitor Deutschland“ befragt. Diese Studie bescheinigte den Filialen der Deutschen Post im Einzelhandel große Zustimmung: 94,5 % der befragten Personen waren mit Qualität und Service zufrieden (Vorjahr: 94,6 %). Des Weiteren wurden die Verkaufsstellen im Standortfinder der Deutschen Post mit einem Durchschnitt von 4,31 von 5 Sternen von der Kundschaft bewertet (Vorjahr: 4,39). Das stationäre Annahme- und Verkaufsnetz ist durch die Expansion der Packstationen auf rund 34.000 Standorte (Vorjahr: 32.000) gewachsen.

Strategie

Sicher durch ein volatiles und sich schnell veränderndes Umfeld steuern

Im Oktober 2019 haben wir die Strategie 2025 der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie baut auf den erfolgreichen Komponenten der Strategien 2015 und 2020 auf, mit denen wir uns als weltweit führendes Logistikunternehmen etabliert haben. Gestützt auf dieses starke Fundament hilft uns die Strategie 2025, diese Führungsposition zu festigen und auszuweiten, während sich das Tempo des Wandels um uns herum erhöht.

Zur Definition unserer strategischen Ziele haben wir in einem umfassenden Prozess mit relevanten Stakeholdern zusammengearbeitet – darunter Beschäftigte, Kunden, Lieferanten und Investoren. Die wichtigsten Elemente unserer Strategie und ihr Zusammenspiel werden im Strategiehaus visualisiert.

In der globalen Pandemie hat uns die Strategie 2025 bisher sicher durch ein volatiles und sich schnell veränderndes Umfeld gesteuert. Wir haben unsere Strategie im Rahmen einer jährlichen Bewertung genau überprüft und sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sie in ihren Grundlagen intakt ist und Deutsche Post DHL Group im Umgang mit der Pandemie widerstandsfähiger gemacht hat. Diese Resilienz ist das Ergebnis einer disziplinierten und beständigen Umsetzung der Konzernstrategie, wobei jedes Element eine wichtige Rolle spielt.

Strategischer Dreiklang aus Unternehmenszweck, Vision und Werten

Unser Unternehmenszweck „Menschen verbinden, Leben verbessern“ ist heute wichtiger denn je. Im Einklang mit der Vision, DAS Logistikunternehmen für die Welt zu sein,



STRATEGIE 2025 Spitzenleistungen in einer digitalen Welt

Unser Unternehmenszweck

Menschen verbinden, Leben verbessern

Unsere Vision

Wir sind DAS Logistikunternehmen für die Welt

Unsere Werte

Respekt & Resultate

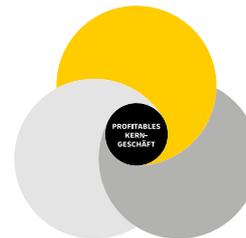


Unsere Mission

Excellence. Simply delivered.

Nachhaltig entlang unserer drei Zieldimensionen

Ermöglicht durch unsere **gemeinsame DNA**



Der Fokus unserer Unternehmensbereiche
Stärkung des profitablen Kerngeschäfts

Unterstützt von **Konzernfunktionen**

Digitalisierung

strebt Deutsche Post DHL Group an, dauerhaft führend in ihrer Branche zu bleiben, und das in einer zunehmend digitalisierten und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Welt. Unsere Grundwerte „Respekt und Resultate“ sind und bleiben dabei ein fester Bestandteil unserer Strategie.

Der Dreiklang aus Unternehmenszweck, Vision und Werten unterstreicht die drei Grundpfeiler der Strategie 2025: exzellente Umsetzung entlang der drei Zieldimensionen, Arbeitgeber, Anbieter und Investment erster Wahl zu werden, Stärkung des profitablen Kerngeschäfts sowie digitale Transformation. Über Unternehmenszweck und eigene Werte haben wir zudem Nachhaltigkeit in jedem Teil unserer Geschäftsstrategie verankert. Respekt und Resultate bedeuten, dass wir füreinander da sind und gemeinsam einen positiven gesellschaftlichen Beitrag leisten. Der Unternehmenszweck „Menschen verbinden, Leben verbessern“ leitet unser Bestreben und unser Verantwortungsgefühl.

Exzellente Umsetzung in allen drei Zieldimensionen

Unsere Mission „Excellence. Simply delivered.“ definiert sich anhand der drei Zieldimensionen. Dabei betrachten wir engagierte und qualifizierte Beschäftigte als Schlüssel zu guter Leistung und profitablen Wachstum.

Die gemeinsame DNA von Deutsche Post DHL Group besteht aus den Verhaltensweisen, Tools und Programmen, die wir in allen Bereichen des Konzerns anwenden. Konzernweite Programme wie Certified, First Choice und Safety First beeinflussen unsere tägliche Arbeit und spielen so beim Aufbau der gemeinsamen DNA eine wichtige Rolle. Unabhängig von Unternehmensbereich, geografischer Region und Funktion drückt sie aus, wer wir sind und wie wir Dinge angehen.

Nachhaltigkeit ist als integraler Bestandteil unserer Strategie in den drei Zieldimensionen verankert. Neue Richtlinien und Vorschriften in allen Branchen, ein zunehmend verändertes Kaufverhalten und der steigende Fokus auf nachhaltige Investments bestärken unseren Anspruch, ein Vorbild für Nachhaltigkeit in unserer Branche zu sein und uns ehrgeizige Ziele zu setzen. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit zu einem Eckpfeiler unserer Strategie 2025 und zu einem zentralen Aspekt unserer Mission gemacht.

Mit unserem Nachhaltigkeitsfahrplan – der ESG Roadmap – bauen wir auf dem auf, was wir bereits erreicht haben, und stellen die Weichen für einen nachhaltigen Erfolg in der Zukunft. Die Roadmap wird uns in den drei zentralen Bereichen Umwelt (Environment), Soziale Verantwortung (Social) und Unternehmensführung (Governance) leiten. Für jeden dieser Bereiche wurden klare Ziele gesetzt: Wir streben eine umweltfreundliche Logistik an, wollen bester Arbeitgeber für alle werden und setzen als Unternehmen und Partner auf eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Wir legen transparente, zeitgebundene Ziele und Leistungsindikatoren fest, mit denen wir Nachhaltigkeit zu einem festen Bestandteil der jährlichen Planung und unseres Strategiezyklus machen können; die definierten Ziele werden fest in unsere Entscheidungsabläufe integriert. Ein wesentliches Ziel ist die beschleunigte Dekarbonisierung unseres Unternehmens,  **Nichtfinanzielle Erklärung.**

Unternehmensbereiche fokussieren sich auf profitables Kerngeschäft

Die Unternehmensbereiche konzentrieren sich weiter auf ihr profitables Kerngeschäft. So stellen wir sicher, dass unsere Dienstleistungen und Angebote selbst in außergewöhnlichen Situationen verlässlich erbracht werden.

Digitalisierung als wichtiger Hebel

Als wichtiger Hebel für nachhaltiges Geschäftswachstum nimmt die Digitalisierung eine zentrale Rolle in unserer Strategie ein. Daher investieren wir in Initiativen, welche die Erfahrungen, die Kundschaft und Beschäftigte mit dem Unternehmen machen, verbessern und die operative Effizienz steigern. Unser Digitalisierungsmodell hat zwei Schwerpunkte: Wir modernisieren die IT-Infrastruktur und nutzen konzernweit neue Technologien. Gleichzeitig skalieren wir Geschäftsmodelle, die unser Kerngeschäft erweitern. Im Zeitraum 2019 bis 2025 werden die Investitionen in die Digitalisierung voraussichtlich rund 2 MRD € betragen und bis 2025 einen jährlichen Ergebnisbeitrag von mindestens 1,5 MRD € liefern.

In den Unternehmensbereichen gibt es verschiedene Initiativen und Programme, mit denen die IT-Infrastruktur modernisiert, künftige Agilität sichergestellt sowie die IT-Effizienz erhöht werden soll. In Exzellenzzentren haben wir Technologien und Kompetenzen gebündelt, zum Beispiel in den Bereichen Automatisierung und Robotik, Data Science, API, Blockchain und Internet der Dinge. Sie bauen zentrales Know-how übergreifend auf und skalieren digitale Lösungen für die Unternehmensbereiche.

Forschung und Entwicklung

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, ist über nennenswerte Aufwendungen nicht zu berichten.

Steuerung

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Deutsche Post DHL Group nutzt finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung. Ihre monatliche, vierteljährliche und jährliche Veränderung wird mit Vorjahres- und Plandaten verglichen und entsprechend gesteuert. Die jährliche Entwicklung der hier dargestellten finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen ist im Wesentlichen auch für die Bemessung der Managementvergütung relevant. Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns sollen das Gleichgewicht zwischen Profitabilität, effizientem Einsatz von Ressourcen und ausreichender Liquidität wahren. Wie diese Kennzahlen berechnet werden, zeigt die Grafik [► Berechnungen](#). Wie sie sich im Berichtsjahr entwickelt haben, wird im [► Wirtschaftsbericht](#) sowie in der [► Nichtfinanziellen Erklärung](#) erläutert.

Zusätzliche Kennzahlen, über die wir ab dem Jahr 2022 berichten werden, erläutern und prognostizieren wir im Kapitel [► Prognose, Chancen und Risiken](#).

EBIT und EBIT after Asset Charge

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Konzern ist das EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten). Sie ergänzt das EBIT um eine Kapitalkostenkomponente, die als Asset Charge abgezogen wird. Indem die Kapitalkosten in unternehmerische Entscheidungen einbezogen werden, wird der effiziente Einsatz der Ressourcen gefördert und das operative Geschäft auf nachhaltige Wertsteigerung und Mittelzufluss ausgerichtet.

Die Grundlage zur Berechnung der Kapitalkosten bildet der Konzernkapitalkostensatz (Weighted Average Cost

of Capital, WACC), der aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital berechnet wird. Dabei werden gemäß „Capital Asset Pricing Model“ unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt.

Es wird ein für alle Unternehmensbereiche einheitlicher Kapitalkostensatz von 8,5 % verwendet, der zugleich auch eine Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern darstellt. Er wird grundsätzlich anhand der aktuellen Finanzmarktverhältnisse einmal jährlich überprüft. Um die Asset Charge mit denen der Vorjahre besser vergleichbar zu machen, wurde der hier verwendete WACC im Jahr 2021 verglichen mit den Vorjahren konstant gehalten.

Die Berechnung der Asset Charge erfolgt monatlich, sodass auch unterjährige Schwankungen im betrieblichen Nettovermögen berücksichtigt werden. Die Grafik [► Berechnungen](#) zeigt die Zusammensetzung der Nettovermögensbasis.

Free Cashflow ermöglicht Steuerung der Liquidität

Neben EBIT und EAC ist der Cashflow für das Konzernmanagement ein weiterer wesentlicher finanzieller Indikator. Damit wird auf eine ausreichende Liquidität abgezielt, um neben operativen Zahlungsverpflichtungen und Investitionen auch alle finanziellen Verpflichtungen des Konzerns aus Schuldentilgung und Dividende decken zu können. Der Cashflow wird mithilfe der Kapitalflussrechnung ermittelt.

Der operative Cashflow (OCF) berücksichtigt alle Größen, die mit der unmittelbaren operativen Wertschöpfung verbunden sind. Eine weitere wesentliche Einflussgröße des OCF ist das kurzfristige Nettovermögen (Net Working Capital). Effektives Management des kurzfristigen Nettovermögens ist für den Konzern ein wichtiger Hebel, um den Cashflow kurz- und mittelfristig zu verbessern.

Der Free Cashflow (FCF) als steuerungsrelevanter Leistungsindikator basiert auf dem OCF und gibt an, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Ausschüttungen oder Rückführung der Verschuldung aus dem Berichtszeitraum zur Verfügung stehen.

Treibhausgasemissionen steuern und Effizienz verbessern

Wir wollen die durch uns und unsere Transportpartner verursachten Treibhausgas (THG)-Emissionen und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern, um unsere Auswirkungen auf das globale Klima zu mindern, die Treibhausgaseffizienz zu verbessern und Kosten zu senken.

Im Berichtsjahr war die Steuerungsgröße der CO₂e-Effizienz-Index (CEX), mit dem wir die THG-Effizienz messen. Diese Kennzahl basiert auf geschäftsfeldspezifischen Emissions-Intensitätskennzahlen, die gegenüber dem Basisjahr indiziert sind. Die Berechnungsmethodik basiert auf anerkannten internationalen Standards wie dem Greenhouse Gas Protocol, der DIN EN 16258 und dem Rahmenwerk des Global Logistics Emissions Council. Im CEX werden die THG-Emissionen ohne die Vorkette (Tank-to-Wheel) berücksichtigt, während wir die Berichterstattung der THG-Emissionen im Berichtsjahr um die vorgelagerten Emissionen aus der Kraftstoffproduktion erweitert haben (Well-to-Wheel).

Mitarbeiterengagement als Erfolgsfaktor

Motivierte und engagierte Beschäftigte tragen zum Unternehmenserfolg bei. Im Rahmen der jährlichen konzernweiten Befragung kann jeder Beschäftigte die Strategie und Werte des Unternehmens sowie seine Arbeitsbedingungen anonym bewerten. Aus den Ergebnissen leiten wir die Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement ab.

Berechnungen

Umsatzerlöse

- + Sonstige betriebliche Erträge
- ± Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen
- Materialaufwand
- Personalaufwand
- Abschreibungen
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- ± Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

= EBIT
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT

- Kapitalkosten (Asset Charge)
 - = Nettovermögensbasis
 - × Konzernkapitalkostensatz (WACC)

= EAC
EBIT after Asset Charge
(Gewinn nach Kapitalkosten)

Operative Vermögenswerte

- Immaterielle Vermögenswerte
- Sachanlagen
- Firmenwert
- Forderungen aus L/L (Teil des Net Working Capital)¹
- Sonstige operative langfristige Vermögenswerte²

- Operative Verbindlichkeiten

- Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)
- Verbindlichkeiten aus L/L (Teil des Net Working Capital)¹
- Sonstige operative langfristige Verbindlichkeiten²

= Nettovermögensbasis

EBIT

- + Abschreibungen
- ± Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten
- ± Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge
- ± Veränderung der Rückstellungen
- ± Veränderung der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- + Erhaltene Dividenden
- ± Ertragsteuerzahlungen
- = Operativer Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens (Net Working Capital)
- ± Veränderung des Net Working Capital
- = Operativer Cashflow (Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit) (OCF)
- ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten
- ± Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen
- Zahlungsmittelabfluss aus Tilgung und Zinsen für Leasingverbindlichkeiten
- ± Nettozinszahlungen

= FCF
Free Cashflow

¹ Schließt kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern, Finanzierung und liquide Mittel.

² Schließt sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf das EBIT ein. Nicht enthalten sind zum Beispiel Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Bezug auf Steuern oder Bonds.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Prognose-Ist-Vergleich

Ziele 2021

EBIT¹

- Konzern: über 7,7 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: über 6,4 MRD €
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: 1,7 MRD € bis 1,8 MRD €
- Group Functions: rund –0,4 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt

Cashflow¹

- Free Cashflow beträgt über 3,6 MRD €

Investitionen (Capex)¹

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): rund 3,9 MRD €

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

Treibhausgaseffizienz

- CEX erhöht sich um einen weiteren Indexpunkt
- Kennzahl und Zielsetzung werden im Rahmen der ESG Roadmap² überprüft

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl Mitarbeiterengagement beträgt mehr als 80 %

Ergebnisse 2021

EBIT

- Konzern: 8,0 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: 6,6 MRD €
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: 1,7 MRD €
- Group Functions: –0,4 MRD €

EAC

- Entwickelt sich im Einklang mit dem EBIT und steigt auf 5,2 MRD €

Cashflow

- Free Cashflow beträgt 4,1 MRD €

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): 3,9 MRD €

Ausschüttung

- Vorschlag: 42,9 % des bereinigten Nettogewinns als Dividende ausschütten

Treibhausgaseffizienz

- CEX sinkt um einen Indexpunkt auf 36 Indexpunkte
- Neue Kennzahl Realisierte Dekarbonisierungseffekte ersetzt CEX ab 2022

Mitarbeiterbefragung

- Zustimmung für Kennzahl Mitarbeiterengagement beträgt 84 %

Ziele 2022

EBIT

- Konzern: rund 8,0 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 5 %
- DHL-Unternehmensbereiche: rund 7,0 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 4 %
- Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland: rund 1,5 MRD € mit einer Abweichung von +/- maximal 10 %
- Group Functions: rund –0,45 MRD €

EAC

- Geht bei prognostizierter Erhöhung der Asset Charge leicht zurück

Cashflow

- Free Cashflow³ beträgt rund 3,6 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 5 %

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen (ohne Leasing): rund 4,2 MRD €

Ausschüttung

- 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende ausschütten

THG-Emissionen

- Realisierte Dekarbonisierungseffekte⁴ 969 Kilotonnen CO₂e

Engagement der Beschäftigten

- Zustimmung für Kennzahl Mitarbeiterengagement beträgt mehr als 80 %

Frauen in Führungspositionen

- Frauenanteil im mittleren und oberen Management⁴ steigt auf 25,9 %

Unfallrate

- Unfallrate (LTIFR) pro 200.000 Arbeitsstunden⁴ sinkt auf 3,7

Compliance-relevante Schulungen

- Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management⁴ beträgt mindestens 97 %

¹ Prognose mehrfach unterjährig angepasst ²  Strategie ³ Gerechnet ohne die Kaufpreiszahlung für Hillebrand ⁴ Neue steuerungsrelevante Kennzahl,  Prognose, Chancen und Risiken

Gesamtaussage

Im Geschäftsjahr 2021 hat sich der Welthandel insgesamt wieder beschleunigt und für gestiegene Sendungsmengen gesorgt. Alle Unternehmensbereiche des Konzerns Deutsche Post DHL Group konnten Umsatz, Ergebnis und Margen zum Teil beträchtlich steigern. In Summe belief sich das Konzern-EBIT auf 8,0 MRD € und übertraf die letzte Prognose von über 7,7 MRD €. Mit Investitionen von 3,9 MRD € bauen wir unsere Infrastruktur weiter aus und stärken deren Zukunftsfähigkeit. Der Free Cashflow von 4,1 MRD € unterstreicht einmal mehr unsere finanzielle Solidität und unser Potenzial, auch in Zukunft profitabel wachsen zu können.

Rahmenbedingungen

Die folgenden Zahlen zur Beschreibung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen beruhen auf IHS Markt.

Weltwirtschaft wächst trotz weiterer Pandemiewellen spürbar

Im Jahr 2021 konnte sich die Weltwirtschaft tendenziell vom Schock der COVID-19-Pandemie erholen, hatte aber aufgrund weiterer Pandemiewellen und der Auslastung der interkontinentalen Transportkapazitäten mit Rückschlägen zu kämpfen. Nach dem pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr konnte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) weltweit insgesamt positiv entwickeln. So stieg das BIP in den Industrieländern im Jahresdurchschnitt gerechnet um etwa 5,1 % (Vorjahr: –4,5 %) und in den Emerging Markets um 6,7 % (Vorjahr: –1,5 %). Diese Entwicklung wurde zudem von einem beschleunigten Wachstum in allen großen Wirtschaftsräumen getragen: So stieg das BIP in den USA

um 5,7 % (Vorjahr: –3,4 %), in China um starke 8,1 % (Vorjahr: +2,3 %) und im Euroraum um 5,3 % (Vorjahr: –6,4 %). In Deutschland legte das BIP im Jahr 2021 um 2,8 % zu nach einem Rückgang um 4,9 % im Vorjahr.

Aufschwung wird durch Belebung der internationalen Warenströme unterstützt

Die für die Logistik relevante globale Produktionsleistung, die in der vergangenen Dekade um durchschnittlich 3,1 % jährlich gestiegen war und dann 2020 um 3,4 % einbrach, wuchs im Jahr 2021 um 5,7 %. Für Deutsche Post DHL Group hat sich diese Erholung der Industrienachfrage vor allem in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der DHL-Unternehmensbereiche positiv niedergeschlagen. Der weltweite Aufschwung wurde in der Tat auch wieder durch eine Belebung der internationalen Warenströme unterstützt: Das Welthandelsvolumen in USD auf Basis realer effektiver Wechselkurse dürfte sich laut Januarprognose des IWF um 9,3 % erhöht haben, nach –8,2 % im Vorjahr. Das Wachstum wurde dabei durch ausgelastete Marktkapazitäten für Transportdienstleistungen zurückgehalten. Diese führten gleichzeitig zu einem deutlichen Anstieg der Frachtraten im Luft-, See- und Straßentransport.

Einer der Gründe für die ausgelasteten Transportkapazitäten war eine durchgehend starke Nachfrage nach Konsumgütern in den USA. Bei gleichzeitigen Engpässen in den Häfen konnten die Flotten in der Seefracht weltweit nicht mehr effizient genutzt werden. Diese Verknappung der Seefrachtkapazität sorgte wiederum für verstärkte Nachfrage nach Luftfracht. Hier blieb wie schon im Vorjahr das verfügbare Angebot allerdings eingeschränkt, weil durch die Pandemie weiterhin weniger Cargo-Kapazität in Passagierflügen verfügbar war.

Das Zusammenspiel einer durch die Auslastung der interkontinentalen Transportkapazitäten begrenzten

Angebotsausweitung und gleichzeitig durch Nachhol-effekte zeitweise sprunghaft gestiegenen Nachfrage hat die Inflation auf in manchen Ländern seit Jahrzehnten nicht gesehene Niveaus angehoben. Stark gestiegene Energiepreise, insbesondere für Erdgas und Rohöl, trugen wesentlich dazu bei.

Nachhaltige Beschleunigung im E-Commerce

Das anhaltend starke Konsumverhalten in den USA spiegelt zudem die durch die Pandemie beschleunigte Durchdringung von E-Commerce wider, die auch in den meisten anderen Märkten weltweit sichtbar war. Im Jahr 2020 hatten die ersten pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen für eine deutliche Beschleunigung des strukturellen Wachstums im Online-Handel gesorgt. Dieses Wachstum lag auch in der ersten Jahreshälfte 2021 noch über dem strukturellen Trend. Im zweiten Halbjahr 2021 stabilisierten sich die auf E-Commerce basierten Volumina auf dem hohen Niveau des Vorjahres und bestätigten damit die durch die Pandemie ausgelöste nachhaltige Beschleunigung.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Als marktführendes Unternehmen unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im  **Anhang, Textziffer 45.**

Wesentliche Ereignisse

Als Anerkennung für die Leistungen während der Pandemie haben wir den Beschäftigten wie schon im Vorjahr einen Sonderbonus von je 300 € gewährt. Der Gesamtbetrag von 165 MIO € ist im Personalaufwand enthalten.

Im Einklang mit unserer Finanzstrategie haben wir im Berichtsjahr Aktien im Wert von 1 MRD € zurückerworben.

Im August hat Deutsche Post DHL Group eine Vereinbarung zur vollständigen Übernahme der J.F. Hillebrand Group AG für rund 1,5 MRD € unterzeichnet. Mit dieser Akquisition soll die Expansion auf dem dynamischen Seefrachtspeditionsmarkt beschleunigt werden.

Ertragslage

Portfolio unverändert

Unser Portfolio hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert.

Konzernumsatz steigt um 22,5 %

Im Geschäftsjahr 2021 stieg der Konzernumsatz von 66.716 MIO € auf 81.747 MIO €, gemindert durch Währungs-

effekte in Höhe von 301 MIO €. Der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz erhöhte sich von 70,3 % auf 73,6 %. Im vierten Quartal 2021 stieg der Umsatz um 22,4 % auf 23.378 MIO €, begünstigt durch positive Währungseffekte in Höhe von 451 MIO €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 196 MIO € auf 2.291 MIO €.

Höherer Materialaufwand

Vor allem höhere Transportkosten im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight und gestiegene Treibstoffkosten im Unternehmensbereich Express ließen den Materialaufwand von 33.704 MIO € auf 43.897 MIO € steigen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 1.645 MIO € auf 23.879 MIO €, vor allem weil die Anzahl der Beschäftigten gestiegen ist. Die Abschreibungen sanken dagegen um 62 MIO € auf 3.768 MIO €. Im Vorjahr waren Wertberichtigungen enthalten, die unter anderem infolge von Lockdown-Maßnahmen im Unternehmensbereich Supply Chain erforderlich waren. Aufwendungen für Werbung, zum Beispiel für unsere internationale Markenkampagne, ließen unter anderem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 442 MIO € auf 4.896 MIO € ansteigen.

Konzern-EBIT steigt um 64,6 %

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) lag im Berichtsjahr mit 7.978 MIO € um 3.131 MIO € deutlich über dem Vorjahreswert (4.847 MIO €). Im vierten Quartal stieg es von 1.966 MIO € auf 2.213 MIO €. Das Finanzergebnis verbesserte sich von –676 MIO € auf –619 MIO €. Durch Zinssatzänderungen bei der Diskontierung von langfristigen Rückstellungen ergaben sich positive Effekte auf den Zinsaufwand. Das Ergebnis vor Ertragsteuern verbesserte sich deutlich um 3.188 MIO € auf 7.359 MIO €. Die Ertragsteuern erhöhten sich auch aufgrund einer gestiegenen Steuerquote um 941 MIO € auf 1.936 MIO €.

Konzernjahresergebnis deutlich verbessert

Das Konzernjahresergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2021 deutlich von 3.176 MIO € auf 5.423 MIO €. Davon stehen 5.053 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 370 MIO € den nicht beherrschenden Anteilseignern zu. Das Ergebnis je Aktie stieg ebenfalls: unverwässert von 2,41 € auf 4,10 €, verwässert von 2,36 € auf 4,01 €.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage

		2020	2021	Q4 2020	Q4 2021
Umsatz ¹	MIO €	66.716	81.747	19.093	23.378
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	4.847	7.978	1.966	2.213
Umsatzrendite ²	%	7,3	9,8	10,3	9,5
Gewinn nach Kapitalkosten (EAC)	MIO €	2.199	5.186	1.310	1.488
Konzernjahresergebnis ³	MIO €	2.979	5.053	1.302	1.484
Ergebnis je Aktie ⁴	€	2,41	4,10	1,05	1,21
Dividende je Aktie	€	1,35	1,80 ⁵	–	–

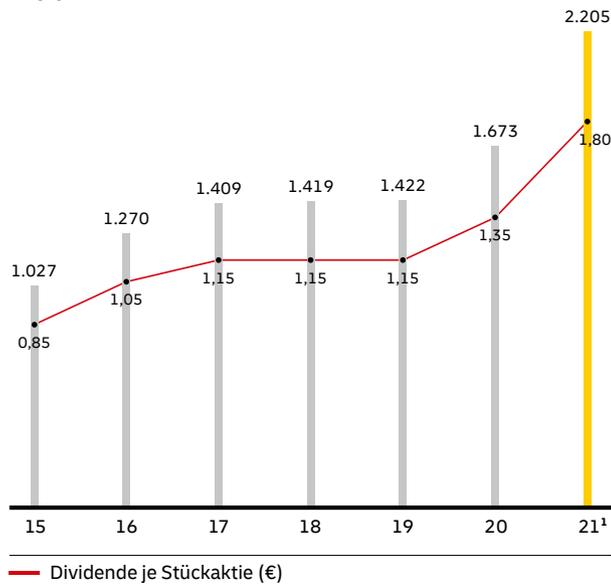
¹ Angepasste Vorjahreswerte,  Anhang, Textziffer 4 ² EBIT ÷ Umsatz ³ Nach Abzug von nicht beherrschenden Anteilen ⁴ Unverwässert ⁵ Vorschlag

Dividende von 1,80 € je Aktie vorgeschlagen

Unsere Finanzstrategie sieht vor, grundsätzlich 40 % bis 60 % des Nettogewinns als Dividende auszuschütten. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher den Aktionären auf der Hauptversammlung am 6. Mai 2022 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende von 1,80 € je Aktie (Vorjahr: 1,35 €) auszuschütten. Bezogen auf das Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfällt, beträgt die Ausschüttungsquote 43,6 %. Wird dieses um wesentliche Einmaleffekte bereinigt, beträgt die Ausschüttungsquote 42,9 %. Berechnet auf den Jahresschlusskurs unserer Aktie ergibt sich eine Nettodividendenrendite von 3,2 %. Die Dividende wird am 11. Mai 2022 ausgezahlt.

Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie

MIO €



¹ Vorschlag

Gewinn nach Kapitalkosten steigt erheblich

Das EAC stieg im Jahr 2021 erheblich von 2.199 MIO € auf 5.186 MIO €. Während das EBIT sich deutlich erhöhte, stiegen die kalkulatorischen Kapitalkosten nur moderat.

EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)

MIO €	2020	2021	+/- %
EBIT	4.847	7.978	64,6
⊖ Kapitalkosten	-2.648	-2.792	-5,4
⊖ EAC	2.199	5.186	>100

Die Nettovermögensbasis zum Bilanzstichtag ist um 3.557 MIO € auf 34.493 MIO € gestiegen. Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen erhöhten sich, insbesondere durch den Erwerb von Frachtflugzeugen sowie Investitionen in Lagerhäuser, Sortieranlagen und den Fuhrpark. Auch das kurzfristige Nettovermögen stieg gegenüber dem Vorjahr an.

Die operativen Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr ebenso wie die sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Nettovermögensbasis (konsolidiert)¹

MIO €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021	+/- %
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	33.673	36.996	9,9
⊕ Kurzfristiges Nettovermögen (Net Working Capital)	-505	-162	67,9
⊖ Operative Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	-2.267	-2.472	9,0
⊕ Sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	35	131	>100
⊖ Nettovermögensbasis	30.936	34.493	11,5

¹ Die Definition der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entspricht der Segmentberichterstattung, [Anhang, Textziffer 10](#).

Unternehmensbereiche

EXPRESS

Netzwerk und Interkontinentalflotte werden weiter ausgebaut und modernisiert

Im Jahr 2018 haben wir mit Boeing einen Vertrag über den Ankauf von 14 neuen Maschinen des Typs B777F geschlossen, um unsere Interkontinentalflotte zu modernisieren. Bis Ende 2021 wurden alle bestellten Neuflugzeuge ausgeliefert und in Betrieb genommen. Im Jahr 2020 haben wir weitere acht neue Frachtflugzeuge des Typs B777 bestellt; vier dieser Maschinen sollen im Verlauf des Jahres 2022 geliefert werden.

In Europa haben alle wichtigen Hubs ihre Kapazitäten optimal ausgenutzt. Alle Umstellungen im Zusammenhang mit dem Brexit und dem Wegfall der Freigrenze für die Einfuhrumsatzsteuer geringwertiger Waren wurden erfolgreich umgesetzt. Ein wichtiges Ereignis war die Inbetriebnahme des neuen Hubs am Flughafen Paris Charles-de-Gaulle. Im Verlauf des Jahres 2021 wurden zwei Flugzeuge des Typs Airbus A321 und zwei des Typs A330-300 nach Umrüstung in Dienst gestellt. Wir haben außerdem sieben B737-800 in Auftrag gegeben, die im Jahr 2022 ausgeliefert werden. Überdies haben wir als zweite europäische Fluglinie neben der European Air Transport Leipzig die DHL Air Austria neu gegründet.

Zu den wichtigsten Projekten in der Region Americas zählen der Ausbau des Hubs am Miami International Airport sowie der unseres Gateways am Ontario International Airport. In den USA wurden zusätzlich drei umgerüstete Flugzeuge vom Typ Boeing B737-800 in Betrieb genommen. In Lateinamerika ging eine umgebaute Boeing B767-300 in Dienst. Außerdem wurden spezielle Flüge von Miami nach Santiago de Chile eingerichtet. Mit 56 neuen Service Points

und mehr als 700 neuen Handelspartnern haben wir unser Filialnetz nochmals erweitert.

Im asiatisch-pazifischen Raum wurden mehrere neue Interkontinentalverbindungen aufgenommen. Gleichzeitig haben wir unsere Luftfrachtkapazität ausgebaut, um mit der hohen Dynamik des innerasiatischen Handels Schritt zu halten. Von den drei zuvor zum Umbau erworbenen Flugzeugen vom Typ Airbus A330-300 ging das dritte Anfang 2021 in Betrieb. Zwei weitere umgerüstete Maschinen dieses Typs werden im Lauf des Jahres 2022 ausgeliefert. Mit den zusätzlichen Flugzeugen konnten Direktflüge zwischen Hongkong (HKG) und Penang (PEN) etabliert werden. Im Oktober wurde das erweiterte Bengaluru Gateway in Indien eröffnet.

Auch in der Region MEA treiben wir unsere Investitionen in die regionale Luft- und Bodeninfrastruktur mit neuen Stationen in Katar, Bahrain und den Vereinigten Arabischen Emiraten weiter voran. Außerdem konnten wir sieben B767-300 für den Umbau erwerben, sechs davon gingen 2021 in Betrieb. Die weitere Auslieferung ist für Anfang 2022 geplant. Dank dieser Erweiterungen können tägliche Flüge zwischen Bahrain (BAH), Hongkong (HKG) und Bangalore (BLR) in das Netz aufgenommen werden. In Subsahara-Afrika gaben wir vier Flugzeuge vom Typ ATR72-500 zur Umrüstung in Auftrag, sie sollen vorhandene ältere Flugzeuge ersetzen.

Auswirkungen der Pandemie auf unser Geschäft

Die Pandemie hat sich direkt auf die Nachfrage nach unseren Netzwerkkapazitäten ausgewirkt, indem sie das Wachstum des Online-Handels beschleunigt hat. In fast allen Regionen stiegen die Sendungsvolumina im B2B- und B2C-E-Commerce deutlich und stärker als erwartet. Wesentlich war auch der durch die B2B-Erholung starke Anstieg der Sendungsgewichte. Gleichzeitig führte die Pandemie zu einem massiven Rückgang verfügbarer Luftfrachtkapazitäten.

Vor allem Passagierfluggesellschaften waren betroffen, da viele Flüge gestrichen wurden und Flugzeuge am Boden blieben. Wir konnten auch im Jahr 2021 auf einigen Routen nur noch begrenzt zusätzliche Frachtkapazitäten auf kommerziellen Flügen einkaufen. Um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden und den Service auch zu den Zielen zu gewährleisten, die von kommerziellen Fluggesellschaften nur noch begrenzt oder gar nicht mehr angefliegen wurden, passten wir unseren Flugplan an und richteten mehr nur für uns bestimmte Flugverbindungen ein.

Im Jahresverlauf 2021 haben wir unseren Flugplan um mehrere neue Direktverbindungen erweitert, zum Beispiel zwischen East Midlands (EMA) und Miami (MIA), Hongkong (HKG) und Miami (MIA), Singapur (SIN) und Melbourne (MEL) sowie Shenzhen (SZX) und Los Angeles (LAX). Außerdem haben wir den ersten Direktflug von Guangzhou (CAN) in die Region Americas eingerichtet.

Starkes Umsatzwachstum im internationalen Geschäft

Der Umsatz im Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr um 26,6 % auf 24.217 MIO €. Dabei fielen negative Währungseffekte in Höhe von 157 MIO € an, ohne die der Umsatz um 27,4 % wuchs. Hierin schlägt sich auch nieder, dass die Treibstoffzuschläge in allen Regionen höher als im Vorjahr ausfielen. Ohne Währungseffekte und Treibstoffzuschläge wuchs der Umsatz um 22,9 %. In den beiden Produktbereichen Time Definite International (TDI) und Time Definite Domestic (TDD) stiegen die täglichen Umsätze und Sendungsvolumina im Berichtsjahr.

Der in der Region Europe erzielte Umsatz stieg im Berichtsjahr um 25,7 % auf 10.193 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 10 MIO €, ohne die sich der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 25,8 % erhöhte. Im Produktbereich TDI verbesserten sich die täglichen Umsätze um 29,8 %. Die täglichen

Kennzahlen Express

MIO €

	2020	2021	+/- %	Q4 2020	Q4 2021	+/- %
Umsatz	19.135	24.217	26,6	5.599	6.856	22,5
davon Europe	8.110	10.193	25,7	2.424	2.863	18,1
Americas	3.971	5.120	28,9	1.152	1.464	27,1
Asia Pacific	7.139	8.871	24,3	2.046	2.560	25,1
MEA (Middle East and Africa)	1.257	1.361	8,3	348	364	4,6
Konsolidierung/Sonstiges	-1.342	-1.328	1,0	-371	-395	-6,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.751	4.220	53,4	1.040	1.111	6,8
Umsatzrendite (%) ¹	14,4	17,4	-	18,6	16,2	-
Operativer Cashflow	4.382	5.894	34,5	1.381	1.331	-3,6

¹ EBIT ÷ Umsatz

Express: Umsatz nach Produkten

MIO € je Tag¹

	2020	2021	+/- %	Q4 2020	Q4 2021	+/- %
Time Definite International (TDI)	57,3	73,6	28,4	68,5	83,0	21,2
Time Definite Domestic (TDD)	5,0	5,8	16,0	6,0	6,3	5,0

¹ Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Produktumsätze zu einheitlichen Währungskursen umgerechnet. Diese Umsätze liegen auch der gewichteten Ermittlung der Arbeitstage zugrunde.

Express: Volumina nach Produkten

Tausend Stück je Tag

	2020	2021	+/- %	Q4 2020	Q4 2021	+/- %
Time Definite International (TDI)	1.097	1.210	10,3	1.289	1.281	-0,6
Time Definite Domestic (TDD)	615	645	4,9	716	671	-6,3

TDI-Sendungsvolumina stiegen um 12,4 %. Im vierten Quartal 2021 legten die Umsätze der internationalen Sendungen je Tag um 20,1 % und die Sendungsvolumina um 0,3 % zu.

In der Region Americas erhöhte sich der Umsatz im Jahr 2021 um 28,9 % auf 5.120 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 89 MIO €, ohne die der Umsatz um 31,2 % stieg. Die TDI-Sendungen je Tag stiegen verglichen mit dem Vorjahr um 18,8 %. Die täglichen TDI-Umsätze legten um 38,5 % zu. Im vierten Quartal 2021 verbesserten sich die Sendungsvolumina um 5,3 % und die Umsätze der internationalen Sendungen je Tag um 30,3 %.

In der Region Asia Pacific verbesserte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 24,3 % auf 8.871 MIO €. Darin enthalten waren positive Währungseffekte in Höhe von 13 MIO €, ohne die der Umsatz um 24,1 % stieg. Im TDI-Bereich erhöhten sich die täglichen Umsätze um 25,1 % und die Volumina um 6,2 %. Im vierten Quartal 2021 betrug die entsprechenden Veränderungen 20,9 % und -2,1 %.

In der Region MEA (Middle East and Africa) erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 8,3 % auf 1.361 MIO €. Darin enthalten waren negative Währungseffekte in Höhe von 32 MIO €, ohne die der Umsatz um 10,8 % stieg. Die täglichen TDI-Umsätze erhöhten sich um 17,4 % und die täglichen Volumina verringerten sich um 1,0 %. Im vierten Quartal 2021 betrug die entsprechenden Veränderungen 6,1 % und -15,7 %.

EBIT deutlich über Vorjahr

Im Jahr 2021 verbesserte sich das EBIT für den Unternehmensbereich um 53,4 % auf 4.220 MIO €. Die Umsatzrendite erhöhte sich von 14,4 % auf 17,4 %. Der erneute Sonderbonus belief sich auf 37 MIO €. Im vierten Quartal konnte das EBIT um 6,8 % auf 1.111 MIO € gesteigert werden.

GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Kennzahlen Global Forwarding, Freight

MIO €	2020 angepasst ¹	2021	+/- %	Q4 2020 angepasst ¹	Q4 2021	+/- %
Umsatz	15.813	22.833	44,4	4.365	7.134	63,4
davon Global Forwarding	11.579	18.108	56,4	3.212	5.894	83,5
Freight	4.345	4.848	11,6	1.181	1.270	7,5
Konsolidierung/Sonstiges	-111	-123	-10,8	-28	-30	-7,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	592	1.303	>100	173	403	>100
Umsatzrendite (%) ²	3,7	5,7	-	4,0	5,6	-
Operativer Cashflow	665	1.008	51,6	259	622	>100

¹ Angepasste Vorjahreswerte durch Umgliederungen

² EBIT ÷ Umsatz

Global Forwarding: Umsatz

MIO €	2020 angepasst ¹	2021	+/- %	Q4 2020 angepasst ¹	Q4 2021	+/- %
Luftfracht	6.137	8.788	43,2	1.770	2.848	60,9
Seefracht	3.502	7.115	>100	949	2.456	>100
Sonstiges	1.940	2.205	13,7	493	590	19,7
Gesamt	11.579	18.108	56,4	3.212	5.894	83,5

¹ Angepasste Vorjahreswerte durch Umgliederungen

Global Forwarding: Volumina

Tausend		2020 angepasst ¹	2021	+/- %	Q4 2020 angepasst ¹	Q4 2021	+/- %
Luftfracht Export	Tonnen	1.667	2.096	25,7	478	561	17,4
Seefracht	TEU ²	2.891	3.142	8,7	771	802	4,0

¹ Angepasste Vorjahreswerte durch Umgliederungen

² Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

Auswirkungen der Pandemie auf unser Geschäft

Der globale Speditionsmarkt blieb im Jahr 2021 sehr stark von der COVID-19-Pandemie betroffen. Die hohe Warennachfrage trieb die Erholung voran, während Kapazitätsengpässe und infrastrukturelle Probleme in der Luft- und Seefracht zu einem teilweise erheblichen Anstieg der Frachtraten führten.

Seabury Consulting prognostiziert für das Jahr 2021 einen Anstieg der weltweit geflogenen Gesamttonnen um 18,4 %.

Auch im Seefrachtmarkt erholten sich die Volumina, wenngleich regional in unterschiedlichem Tempo. Knappe Schiffskapazitäten, überlastete oder infolge von Pandemieausbrüchen geschlossene Häfen sowie die Blockade des Suezkanals sorgten für Staus.

Ähnlich wie die Luft- und Seefracht hatte der europäische Landverkehr ein außergewöhnliches und herausforderndes Jahr 2021. Mit der Lockerung von pandemiebedingten Beschränkungen und Impffortschritten erholte sich das Wirtschaftswachstum und die Nachfrage stieg deutlich an. In Verbindung mit signifikant veränderten Marktstrukturen und einer Verknappung wichtiger Rohstoffe führte dies zu enormen Kapazitätsengpässen.

Umsatz entwickelt sich positiv

Der Umsatz im Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr um 44,4 % auf 22.833 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 84 MIO € lag der Umsatz um 44,9 % über dem Vorjahresniveau. Im vierten Quartal 2021 überstieg der Umsatz mit 7.134 MIO € den vergleichbaren Vorjahreswert um 63,4 %. Im Geschäftsfeld Global Forwarding erhöhte sich der Umsatz im Berichtsjahr um 56,4 % auf 18.108 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe

von 87 MIO € betrug der Anstieg 57,1 %. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfeldes Global Forwarding lag mit 3.366 MIO € ebenfalls über dem Vorjahresniveau von 2.564 MIO €.

Verbessertes Bruttoergebnis in der Luft- und Seefracht, knappe Kapazitäten in der Seefracht

In der Luftfracht verzeichneten wir im Jahr 2021 einen Volumenanstieg um 25,7 %, wesentlich beeinflusst durch die Erholung des globalen Warenhandels. Zuwächse wurden insbesondere auf den Handelsrouten zwischen Asien und den USA erzielt. Der Umsatz mit Luftfracht überstieg das Vorjahresniveau um 43,2 %, das Bruttoergebnis verbesserte sich um 18,5 %. Im vierten Quartal 2021 stieg der Umsatz mit Luftfracht um 60,9 %, während sich das Bruttoergebnis um 31,9 % verbesserte.

Die in der Seefracht transportierten Volumina lagen im Berichtsjahr um 8,7 % über dem Vorjahresniveau. Der Umsatz mit Seefracht stieg um 103,2 % und das Bruttoergebnis verbesserte sich um 77,5 % – maßgeblich beeinflusst durch die zentrale Beschaffung von Frachtkapazitäten. Hohe Frachtraten resultieren aus den weiterhin knappen Kapazitäten. Im vierten Quartal 2021 stiegen sowohl der Umsatz mit Seefracht (+158,8 %) als auch das Bruttoergebnis (+93,5 %) signifikant.

Umsatzsteigerung im europäischen Landverkehrsgeschäft

Im Geschäftsfeld Freight stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 11,6 % auf 4.848 MIO €; positive Währungseffekte beliefen sich auf 3 MIO €. Der Volumenzuwachs gegenüber dem Vorjahr betrug 7,8 %. Das Bruttoergebnis des Geschäftsfeldes stieg ebenfalls, um 11,0 % auf 1.239 MIO €. Auch das vierte Quartal zeigte sich mit einem Umsatzplus von 7,5 % stärker als im Vorjahr.

Ergebnis übersteigt Vorjahreswert signifikant

Das EBIT für den Unternehmensbereich stieg im Berichtsjahr von 592 MIO € auf 1.303 MIO € und hat sich somit mehr als verdoppelt. Bei einer EBIT-Marge von 5,7 % entspricht das EBIT dabei 28,3 % des Bruttoergebnisses. Auch im vierten Quartal lag das EBIT für den Unternehmensbereich mit 403 MIO € signifikant über dem Niveau des Vorjahres von 173 MIO €. Der erneute Sonderbonus im Berichtsjahr belief sich auf 14 MIO €.

SUPPLY CHAIN

Kennzahlen Supply Chain

MIO €	2020 angepasst ¹	2021	+/- %	Q4 2020 angepasst ¹	Q4 2021	+/- %
Umsatz	12.549	13.864	10,5	3.501	3.655	4,4
davon EMEA (Europe, Middle East and Africa)	6.104	6.596	8,1	1.689	1.806	6,9
Americas	4.640	5.266	13,5	1.310	1.329	1,5
Asia Pacific	1.814	2.046	12,8	505	534	5,7
Konsolidierung/Sonstiges	-9	-44	<-100	-3	-14	<-100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	424	705	66,3	174	198	13,8
Umsatzrendite (%) ²	3,4	5,1	-	5,0	5,4	-
Operativer Cashflow	1.063	1.582	48,8	699	664	-5,0

¹ Angepasste Vorjahreswerte durch Umgliederungen

² EBIT ÷ Umsatz

Auswirkungen der Pandemie auf unser Geschäft

Die COVID-19-Pandemie hat sich auch im Jahr 2021 auf den Kontraktlogistikmarkt ausgewirkt. Durch lokale Lockdown-Maßnahmen und wirtschaftliche Beschränkungen mit negativen Auswirkungen auf einige Sektoren führte die Pandemie zu globalen Lieferengpässen, zum Beispiel bei Halbleiterchips. Dank hoher Flexibilität, standardisierter Abläufe und gezielter Datenanalyse konnten wir die Funktionsfähigkeit der Lieferketten unserer Kundenschaft sicherstellen.

Starkes Umsatzwachstum im Berichtsjahr

Der Umsatz im Unternehmensbereich erhöhte sich im Berichtsjahr um 10,5 % auf 13.864 MIO €. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 30 MIO € überstieg der Umsatz den Vorjahreswert um 10,7 %. Die im Jahresverlauf verzeichnete gute Geschäftsentwicklung erstreckte sich über alle Regionen und Sektoren; zusätzlich untermauert

wird sie durch wachsenden E-Commerce, Neugeschäft und Vertragsverlängerungen. Im vierten Quartal 2021 stieg der Umsatz um 4,4 % auf 3.655 MIO €.

Supply Chain: Umsatz nach Sektoren und Regionen 2021

Gesamtumsatz: 13.864 MIO €

davon Retail	29 %
Consumer	22 %
Auto-mobility	14 %
Technology	13 %
Life Sciences & Healthcare	12 %
Engineering & Manufacturing	6 %
Others	4 %
davon Europe/Middle East/Africa/Consolidation	47 %
Americas	38 %
Asia Pacific	15 %

Neugeschäft im Wert von 1.409 MIO € abgeschlossen

Im Berichtsjahr wurden im Unternehmensbereich zusätzliche Verträge im Wert von 1.409 MIO € (Umsatz auf Jahresbasis) abgeschlossen, was einem Vertragsvolumen in Höhe von 5.104 MIO € entspricht. Dies ist erneut ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 8,7 %. Der größte Teil des Neugeschäfts entfiel auf die Sektoren Retail inklusive E-Commerce, Consumer sowie Life Sciences & Healthcare. Auf E-Commerce basierte Lösungen machten im Neugeschäft einen Anteil von 28 % aus. Die annualisierte Vertragsverlängerungsrate blieb konstant hoch.

Ergebnisentwicklung deutlich über dem Vorjahr

Das EBIT für den Unternehmensbereich erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich auf 705 MIO € (Vorjahr: 424 MIO €). Das Vorjahr war beeinflusst durch negative Einmaleffekte in Höhe von 62 MIO €, die durch Sonderabschreibungen infolge der Lockdown-Maßnahmen bedingt waren, sowie einen Sonderbonus in Höhe von 52 MIO €. Der erneute Sonderbonus im Berichtsjahr belief sich auf 47 MIO €. Zum Ergebniswachstum trugen die gute Umsatzentwicklung, Produktivitätssteigerungen sowie Digitalisierungsinitiativen maßgeblich bei. Die EBIT-Marge lag im Berichtsjahr bei 5,1 %. Im vierten Quartal 2021 erhöhte sich das EBIT von 174 MIO € auf 198 MIO €.

ECOMMERCE SOLUTIONS

Kennzahlen eCommerce Solutions

MIO €	2020	2021	+/-%	Q4 2020	Q4 2021	+/-%
Umsatz	4.829	5.928	22,8	1.455	1.664	14,4
davon Americas	1.629	2.079	27,6	495	617	24,6
Europe	2.618	3.140	19,9	785	855	8,9
Asia	593	719	21,2	182	195	7,1
Sonstiges/Konsolidierung	-11	-10	9,1	-7	-3	57,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	158	417	>100	75	93	24,0
Umsatzrendite (%) ¹	3,3	7,0	-	5,2	5,6	-
Operativer Cashflow	337	654	94,1	37	99	>100

¹ EBIT ÷ Umsatz

Auswirkungen der Pandemie auf unser Geschäft

Neben der anhaltenden weltweiten Verlagerung vom stationären Handel zum E-Commerce haben die Pandemie und damit verbundene Faktoren den Trend zum Online-Handel im Jahr 2021 nochmals verstärkt. Die Sendungsvolumina nahmen zu, und zwar in allen Regionen, vor allem im B2C-E-Commerce.

Umsatzplus in allen Regionen

Der im Unternehmensbereich erzielte Umsatz überstieg im Berichtsjahr mit 5.928 MIO € den Vorjahreswert um 22,8 %. Der Umsatzanstieg in allen Regionen ist auf höhere Volumina im B2C-Geschäft zurückzuführen. Ohne negative Währungseffekte in Höhe von 38 MIO € lag der Umsatz insgesamt 23,5 % über dem Vorjahr. Im vierten Quartal 2021 erhöhte sich der Umsatz des Unternehmensbereichs um 14,4 % auf 1.664 MIO €.

EBIT verbessert sich deutlich gegenüber Vorjahr

Das EBIT für den Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr deutlich auf 417 MIO € (Vorjahr: 158 MIO €). Dazu haben vor allem die gestiegenen Umsätze im B2C-Geschäft sowie striktes Kostenmanagement beigetragen. Das Vorjahr enthielt im zweiten Quartal einmalige Sonderabschreibungen in Höhe von 30 MIO € sowie die Zahlung des Sonderbonus in Höhe von 10 MIO € im dritten Quartal. Im Berichtsjahr betrug die Zahlung des erneuten Sonderbonus 11 MIO €. Die EBIT-Marge lag bei 7,0 %. Im vierten Quartal 2021 belief sich das EBIT auf 93 MIO € (Vorjahr: 75 MIO €).

POST & PAKET DEUTSCHLAND

Auswirkungen der Pandemie auf unser Geschäft

Unter dem anhaltenden Einfluss der COVID-19-Pandemie wird der strukturelle Wandel im postalischen Sektor verstärkt: Während die Anzahl klassischer, dokumententragender Briefsendungen weiter sinkt, wachsen die Volumina bei warentragenden Sendungen zum Teil erheblich, auch wenn der Einzelhandel im Berichtsjahr weitgehend geöffnet war.

Das Geschäftsfeld Dialog Marketing entwickelte sich positiv, da die werblichen Ausgaben des Versandhandels gegenüber dem überwiegend pandemiebedingt schwachen Vorjahr Zuwächse verzeichnet haben.

Der Paketmarkt verzeichnet weiterhin einen deutlichen Zuwachs, der durch eine anhaltende Verlagerung vom stationären Einzelhandel zum Online-Handel getrieben wird und sich über viele Warenkategorien hinweg zeigt.

Umsatz übersteigt Vorjahresniveau

Im Berichtsjahr überstieg der Umsatz im Unternehmensbereich mit 17.445 MIO € den Vorjahreswert um 6,0 %, besonders getrieben durch das anhaltend starke Wachstum im deutschen Paketgeschäft. Im vierten Quartal 2021 verringerte sich der Umsatz verglichen mit dem Vorjahreszeitraum leicht um 0,6 %.

Differenzierte Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Im Bereich Brief Kommunikation folgten Umsatz und Volumina im Berichtsjahr erwartungsgemäß dem insgesamt weiter rückläufigen Trend, leicht abgemildert durch die außergewöhnlich hohe Briefwahlquote bei der Bundestagswahl und bei den Landtagswahlen. Nach fast drei Jahren Preisstabilität werden die Preise einiger der Regulierung unterliegender Briefprodukte zum 1. Januar 2022 moderat erhöht,  **Prognose, Chancen und Risiken.**

Im Bereich Dialog Marketing überstiegen im Verlauf des Jahres 2021 Umsatz und Absatz die Entwicklung des vom Lockdown betroffenen Vorjahres, das unter reduzierten Werbeausgaben vor allem im Handel litt.

Im deutschen Paketgeschäft trieben die pandemiebedingten Restriktionen im stationären Einzelhandel bis Mitte des Jahres das Wachstum stark an. Trotz zunehmender Öffnung blieben die Volumina im zweiten Halbjahr auf hohem Niveau. Unterstützt durch Preiserhöhungen wuchs der Umsatz im Bereich Paket Deutschland im Berichtsjahr um 14,7 %.

Das Importgeschäft mit Briefen wurde im Berichtsjahr maßgeblich durch sinkende Mengen bei leichtgewichtigen Warensendungen aus China infolge geänderter europäischer Einfuhrbestimmungen geprägt. Der Import von Paketen hingegen wuchs im Jahresverlauf erneut deutlich. Beim Export von Waren und Dokumenten nach Europa und in den Rest der Welt sanken die Volumina bei Dokumentensendungen leicht, während die Anzahl warentragender Sendungen erneut stieg.

EBIT verbessert sich gegenüber Vorjahr

Das EBIT für den Unternehmensbereich verbesserte sich im Berichtsjahr um 9,7 % auf 1.747 MIO €. Dazu haben vor allem die gestiegenen Umsätze im nationalen und internationalen Paketgeschäft sowie striktes Kostenmanagement beigetragen. Dagegen verzeichneten wir im Bereich Brief Kommunikation leichte Umsatzverluste. Im Ergebnis enthalten ist der an die Beschäftigten gezahlte Sonderbonus in Höhe von 52 MIO €. Das Vorjahr beinhaltete einen Sonderbonus in Höhe von 51 MIO €. Im vierten Quartal 2021 betrug das EBIT für den Unternehmensbereich 576 MIO € und verschlechterte sich damit um 14,5 %. Neben den im Vorjahresquartal pandemiebedingt höheren Umsätzen wirkten sich

Kennzahlen Post & Paket Deutschland

MIO €	2020	2021	+/- %	Q4 2020	Q4 2021	+/- %
Umsatz	16.455	17.445	6,0	4.801	4.771	-0,6
davon Post Deutschland	8.030	7.995	-0,4	2.211	2.197	-0,6
Paket Deutschland	5.915	6.785	14,7	1.839	1.840	0,1
International	2.397	2.570	7,2	726	714	-1,7
Sonstiges/Konsolidierung	113	95	-15,9	25	20	-20,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	1.592	1.747	9,7	674	576	-14,5
Umsatzrendite (%) ¹	9,7	10,0	-	14,0	12,1	-
Operativer Cashflow	1.703	1.811	6,3	695	346	-50,2

¹ EBIT ÷ Umsatz

Post & Paket Deutschland: Umsatz

MIO €	2020	2021	+/- %	Q4 2020	Q4 2021	+/- %
Post Deutschland	8.030	7.995	-0,4	2.211	2.197	-0,6
davon Brief Kommunikation	5.525	5.473	-0,9	1.519	1.478	-2,7
Dialog Marketing	1.804	1.811	0,4	507	530	4,5
Sonstiges/Konsolidierung Post Deutschland	701	711	1,4	185	189	2,2
Paket Deutschland	5.915	6.785	14,7	1.839	1.840	0,1

Post & Paket Deutschland: Absatz

MIO Stück	2020	2021	+/- %	Q4 2020	Q4 2021	+/- %
Post Deutschland	14.260	14.216	-0,3	3.889	3.942	1,4
davon Brief Kommunikation	6.420	6.314	-1,7	1.753	1.687	-3,8
Dialog Marketing	6.827	6.928	1,5	1.870	1.992	6,5
Paket Deutschland	1.614	1.818	12,6	498	488	-2,0

höhere Materialkosten zur Sicherung einer hohen Qualität im Weihnachtsgeschäft auf das Ergebnis aus.

Finanzlage

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage

MIO €	2020	2021	Q4 2020	Q4 2021
Liquide Mittel am 31. Dezember	4.482	3.531	4.482	3.531
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.809	-1.055	233	-444
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	7.699	9.993	2.918	2.616
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-3.640	-4.824	-1.672	-2.184
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.250	-6.224	-1.013	-876

Finanzmanagement des Konzerns zentral steuern

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisschwankungen, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Weston, Florida (USA) und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden.

Neben dem Erhalt der nachhaltigen finanziellen Stabilität und Flexibilität des Konzerns ist es Hauptaufgabe von Corporate Finance, die finanziellen Risiken und Kapitalkosten zu minimieren. Um auch in Zukunft ungehindert Zugang zu den Kapitalmärkten zu haben, strebt der Konzern an, weiterhin ein der Branche angemessenes Kredit-Rating beizubehalten.

Auch im Geschäftsjahr 2021 folgte der Konzern seiner bewährten Finanzstrategie, die neben den Interessen

der Aktionäre auch die Ansprüche der Fremdkapitalgeber berücksichtigt. Die Finanzstrategie wird im Jahr 2022 weiterentwickelt.

FFO to Debt

MIO €	2020	2021
Operativer Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens	8.103	10.423
+ Erhaltene Zinsen	67	91
- Gezahlte Zinsen	556	550
+ Anpassung auf Pensionen	97	102
Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO)	7.711	10.066
Berichtete Finanzschulden	19.098	19.897
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	54	13
+ Anpassung auf Pensionen	5.826	3.777
- Verfügbare liquide Mittel ¹	4.350	4.089
Verschuldung (Debt)	20.520	19.572
FFO to Debt (%)	37,6	51,4

¹ Ausgewiesene flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie jederzeit kündbare Investment Funds abzüglich operativ gebundener flüssiger Mittel

Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO) stellen den um Pensionen korrigierten operativen Cashflow vor Veränderungen des kurzfristigen Nettovermögens zuzüglich erhaltener Zinsen und abzüglich gezahlter Zinsen dar, wie die Berechnung „FFO to Debt“ zeigt. Die Verschuldung (Debt) schließt neben den Finanzschulden und verfügbaren liquiden Mitteln auch rückstellungsfinanzierte Pensionsverbindlichkeiten ein.

Die Steuerungsgröße „FFO to Debt“ ist im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr deutlich gestiegen, weil die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft gestiegen sind und die Verschuldung gesunken ist.

Die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft stiegen um 2.355 MIO € auf 10.066 MIO €, im Wesentlichen getrieben durch die positive Entwicklung des operativen Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens.

Die Verschuldung hat sich im Vorjahresvergleich um 948 MIO € auf 19.572 MIO € verringert. Die berichteten Finanzschulden erhöhten sich, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Leasingverbindlichkeiten. Gegenläufig wurde eine Anleihe in Höhe von 750 MIO € im Berichtsjahr zurückgezahlt. Die Anpassung auf Pensionen verringerte sich, da Pensionsverpflichtungen bei gleichzeitigem Anstieg des Planvermögens gesunken sind. Die verfügbaren liquiden Mittel sanken trotz des positiven Free Cashflow von 4.092 MIO €. Wesentliche Gründe für diesen Rückgang waren gezahlte Dividenden, Auszahlungen für das Aktienrückkaufprogramm, die Rückzahlung einer Anleihe sowie gestiegene operativ gebundene flüssige Mittel.

Cash- und Liquiditätsmanagement erfolgt zentral

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. Rund 80 % des konzernexternen Umsatzes wird

in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury gesteuert. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt. So vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen (Inter-Company Clearing). Der Zahlungsverkehr erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen. Dabei wird der externe Zahlungsverkehr vieler Konzerngesellschaften in der konzerninternen Payment Factory zentralisiert. Sie führt Zahlungen im Namen der Konzerngesellschaften über zentrale Konten der Deutsche Post AG aus.

Marktpreisrisiken begrenzen

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden nur mithilfe von Swaps abgesichert. Im Währungsbereich kommen zusätzlich auch Termingeschäfte, Cross-Currency Swaps und Optionen zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter, das Restrisiko steuern wir teilweise mit Rohstoffpreis-Swaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch Eigenkapital und Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungs-

quelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Darüber hinaus sichert uns die syndizierte Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 2 MRD € günstige Marktkonditionen und bildet eine langfristig sichere Liquiditätsreserve. Sie läuft bis zum Jahr 2025, enthält keine weitergehenden Zusagen, was die Finanzkennziffern des Konzerns betrifft, und wurde angesichts unserer soliden Liquidität im Berichtsjahr nicht beansprucht.

Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das zu vergebende Geschäftsvolumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Den Fremdmittelbedarf decken wir außer über die Kreditlinien auch über andere unabhängige Finanzierungsquellen wie Anleihen, Schuldscheindarlehen und Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Fremdkapitalkosten zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurde eine Anleihe über 750 MIO € zurückgezahlt. Informationen zu Anleihen enthält der [▶ Anhang, Textziffer 39](#).

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert

Unsere Kreditwürdigkeit wird von den beiden Rating-Agenturen Fitch Ratings (Fitch) und Moody's Investors Service (Moody's) unverändert mit „BBB+“ beziehungsweise „A3“ eingestuft. Auch der stabile Ausblick beider Rating-Agenturen ist weiterhin gültig. Mit diesen Ratings bleiben wir in der Transport- und Logistikbranche gut positioniert. Die folgende Tabelle zeigt die Bewertungen zum Bilanzstichtag sowie die zugrunde liegenden Faktoren. Die vollständigen und aktuellen Analysen der Rating-Agenturen sowie deren Definitionen finden Sie unter [@ Creditor Relations](#).

Bewertung der Rating-Agenturen

Fitch

Langfristig: BBB+

Kurzfristig: F2

Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Ausgewogenes unternehmerisches Risikoprofil
- Wachstum im Paket- und Expressgeschäft getrieben durch den Internethandel
- Dynamisches Wachstum bei den zeitkritischen internationalen und nationalen Sendungen im Expressbereich
- Solide Kreditkennzahlen und gute Liquidität

- Bewertungsfaktoren

- Strukturelle Volumenrückgänge im Briefbereich und Herausforderungen in Bezug auf die Kostenstruktur des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland
- Abhängigkeit von volatilen und wettbewerbsintensiven Märkten in den DHL-Unternehmensbereichen

Moody's

Langfristig: A3

Kurzfristig: P-2

Ausblick: stabil

+ Bewertungsfaktoren

- Größe und gutes Geschäftsprofil, unterstützt durch globale Führungspositionen in den Bereichen Express und Logistik sowie durch das große deutsche Briefgeschäft
- Unterstützung, die aufgrund der indirekten Beteiligung des Bundes und der Bedeutung der Dienstleistungen des Unternehmens für die deutsche Wirtschaft in das Rating einfließt
- Solides Finanzprofil
- Gute Ertragsdynamik unterstützt durch solides Wachstum im E-Commerce

- Bewertungsfaktoren

- Herausforderungen im inländischen Briefbereich, die sich aus dem strukturellen Rückgang im traditionellen Briefgeschäft ergeben
- Abhängigkeit von wettbewerbsintensiven Märkten und volatile Marktbedingungen in den Logistikbereichen
- Steigende Investitionen, die die Cash-Generierung beeinträchtigen

Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 3,5 MRD € (Vorjahr: 4,5 MRD €). Die zentral verfügbaren flüssigen Mittel werden entweder kurzfristig am Geld- und Kapitalmarkt angelegt oder auf laufenden Bankkonten platziert. Das Volumen dieser zentralen kurzfristigen Geldanlagen betrug zum Bilanzstichtag 3,6 MRD € (Vorjahr: 3,9 MRD €).

Wie sich die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern, zeigt die folgende Tabelle. Weitere Angaben dazu enthält der [Anhang, Textziffer 39](#).

Finanzschulden

MIO €	2020	2021
Verbindlichkeiten aus Leasing	10.459	11.805
Anleihen	7.410	6.669
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	479	544
Schuldscheindarlehen	150	150
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	54	13
Sonstige Finanzschulden	546	716
	19.098	19.897

Investitionen für erworbene Vermögenswerte über Vorjahresniveau

Die Investitionen in erworbene Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.895 MIO € (Vorjahr: 2.999 MIO €). Wie sich diese in Anlageklassen und nach Regionen aufteilen, zeigen wir im [Anhang, Textziffer 10, 22, 23](#).

Capex und Abschreibungen, Gesamtjahr

	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce Solutions		Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	1.428	1.707	104	132	351	483	141	245	590	883	385	445	0	0	2.999	3.895
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	974	1.246	207	215	973	667	143	178	14	14	448	760	0	0	2.759	3.080
Gesamt (MIO €)	2.402	2.953	311	347	1.324	1.150	284	423	604	897	833	1.205	0	0	5.758	6.975
Abschreibungen (MIO €)	1.383	1.511	246	245	920	756	169	179	329	334	784	744	-1	-1	3.830	3.768
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	1,74	1,95	1,26	1,42	1,44	1,52	1,68	2,36	1,84	2,69	1,06	1,62	-	-	1,50	1,85

¹ Inklusive Rundungen

Capex und Abschreibungen, Q4

	Express		Global Forwarding, Freight		Supply Chain		eCommerce Solutions		Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konsolidierung ¹		Konzern	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Capex (MIO €) für erworbene Vermögenswerte	737	758	41	37	99	166	79	138	260	403	165	136	0	0	1.381	1.638
Capex (MIO €) für geleaste Vermögenswerte	259	334	74	60	289	155	39	90	2	5	151	263	0	-1	814	906
Gesamt (MIO €)	996	1.092	115	97	388	321	118	228	262	408	316	399	0	-1	2.195	2.544
Abschreibungen (MIO €)	355	400	60	65	228	117	43	51	89	90	190	190	0	-1	965	912
Verhältnis gesamte Capex zu Abschreibungen	2,81	2,73	1,92	1,49	1,70	2,74	2,74	4,47	2,94	4,53	1,66	2,10	-	-	2,27	2,79

¹ Inklusive Rundungen

Im Unternehmensbereich Express haben wir in Gebäude und technische Ausstattung investiert. Ein weiterer Fokus lag auf der kontinuierlichen Instandhaltung und Erneuerung der interkontinentalen Express-Flugzeugflotte.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight wurde in Lager, Bürogebäude und IT investiert.

Im Unternehmensbereich Supply Chain wurden die Mittel überwiegend für Kundenimplementierungen in al-

len Regionen eingesetzt – mehrheitlich in den Regionen Americas und EMEA.

Im Unternehmensbereich eCommerce Solutions entfiel der Großteil der Investitionen auf den Ausbau des Netzes in den Niederlanden, Tschechien und den USA.

Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland entfiel der größte Anteil der Investitionen auf den Ausbau der Infrastruktur. Im Berichtsjahr wurde dazu verstärkt in den

Erwerb von Grundstücken und deren Ausbau investiert. Ein weiterer Schwerpunkt war der Ausbau von Packstationen.

Im Bereich Group Functions wurde im Berichtsjahr überwiegend in die Fahrzeugflotte sowie in IT-Lösungen investiert.

Mittel aus operativer Geschäftstätigkeit deutlich gestiegen

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit ist von 7.699 MIO € auf 9.993 MIO € deutlich gestiegen. Ausgehend vom EBIT, das mit 7.978 MIO € erheblich über dem Vorjahreswert (4.847 MIO €) lag, wurden sämtliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert. Die Ertragsteuerzahlungen stiegen um 569 MIO € auf 1.323 MIO €. Aus der Veränderung des Working Capital sind 430 MIO € abgeflossen, 26 MIO € mehr als im Vorjahr.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit stieg von 3.640 MIO € auf 4.824 MIO € an. Die Auszahlungen für den Erwerb langfristiger Vermögenswerte stiegen ebenfalls, von 2.945 MIO € im Vorjahr auf 3.767 MIO € im Berichtsjahr. Ein Großteil davon ist für den laufenden Ausbau und die Erneuerung unserer Fahrzeug- und Flugzeugflotte angefallen. Der Kauf von Geldmarktfonds in Höhe von 950 MIO € führte unter anderem zum Mittelabfluss für kurzfristige finanzielle Vermögenswerte von 1.508 MIO € (Vorjahr: 933 MIO €).

Der Free Cashflow verbesserte sich deutlich von 2.535 MIO € auf 4.092 MIO €.

Ermittlung des Free Cashflow

MIO €	2020	2021	Q4 2020	Q4 2021
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	7.699	9.993	2.918	2.616
Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	122	190	38	102
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2.922	-3.736	-1.259	-1.456
Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-2.800	-3.546	-1.221	-1.354
Abgänge von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	5	13	1	10
Abgänge von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	0	1	0	1
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0	0	0
Erwerb von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen	-13	-2	0	0
Zahlungsmittelabfluss/-zufluss aus Akquisitionen/Desinvestitionen	-8	12	1	11
Einzahlungen aus Leasingforderungen	27	143	10	122
Zinsen aus Leasingforderungen	0	16	0	16
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-1.894	-2.051	-478	-532
Zinsen für Leasingverbindlichkeiten	-394	-383	-96	-100
Zahlungsmittelabfluss aus Leasing	-2.261	-2.275	-564	-494
Erhaltene Zinsen (ohne Leasing)	67	75	16	22
Gezahlte Zinsen (ohne Leasing)	-162	-167	-75	-68
Nettozinszahlungen	-95	-92	-59	-46
Free Cashflow	2.535	4.092	1.075	733

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit lag mit 6.224 MIO € erheblich über dem Vorjahreswert (2.250 MIO €), der vor allem durch den Zufluss von begebenen Anleihen in Höhe von 2,2 MRD € geprägt war. Im Berichtsjahr haben wir dagegen eine Anleihe von 750 MIO € zurückgezahlt. Die im Mai an unsere Aktionäre ausgezahlte Dividende ist um 251 MIO € auf 1.673 MIO € gestiegen. Vor allem das Aktienrückkaufprogramm erhöhte den Erwerb eigener Anteile auf 1.115 MIO €.

Der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist im Vergleich zum 31. Dezember 2020 von 4.482 MIO € auf 3.531 MIO € gesunken.

Vermögenslage

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage

		31. Dez. 2020	31. Dez. 2021
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	%	25,5	30,7
Nettofinanzverschuldung	MIO €	12.928	12.772
Net Interest Cover		9,9	17,4
Net Gearing	%	47,9	39,6

Konzernbilanzsumme deutlich erhöht

Zum 31. Dezember 2021 lag die Bilanzsumme des Konzerns mit 63.592 MIO € um 8.285 MIO € über dem Stand zum 31. Dezember 2020 (55.307 MIO €).

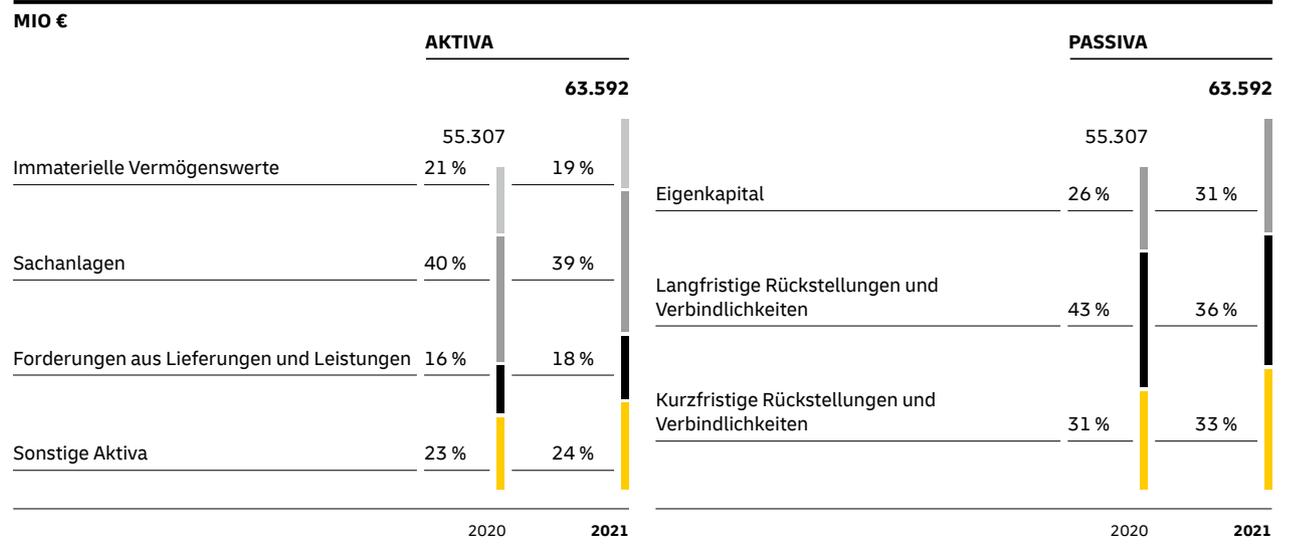
Auf der Aktivseite stiegen die immateriellen Vermögenswerte von 11.658 MIO € auf 12.076 MIO €, vor allem weil positive Währungseffekte die Firmenwerte erhöhten. Das Sachanlagevermögen wuchs deutlich von 22.007 MIO € auf 24.903 MIO €, da Investitionen und positive Währungs-

effekte die Abschreibungen und Abgänge überstiegen. Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte wuchsen von 746 MIO € auf 1.190 MIO €, überwiegend weil die Forderungen aus Leasingverträgen gestiegen sind. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte nahmen um 427 MIO € auf 587 MIO € zu; insbesondere versicherungsmathematische Gewinne erhöhten das Pensionsvermögen. Auch weil wir 950 MIO € in Geldmarktfonds angelegt haben, stiegen die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte deutlich von 1.315 MIO € auf 3.088 MIO €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 2.698 MIO € auf 11.683 MIO €. Die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente verringerten sich um 951 MIO € auf 3.531 MIO €.

Auf der Passivseite lag das den Aktionären der AG zustehende Eigenkapital mit 19.037 MIO € deutlich über

dem Niveau des 31. Dezember 2020 (13.777 MIO €): Es wurde insbesondere durch versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionsverpflichtungen, Währungseffekte und das Konzernjahresergebnis erhöht sowie durch die Dividendenzahlung und Aktienrückkäufe verringert. Höhere Zinsen ließen die Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen deutlich um 1.650 MIO € auf 4.185 MIO € sinken. Die Finanzverbindlichkeiten nahmen von 19.098 MIO € auf 19.897 MIO € zu, vor allem weil sich die Leasingverbindlichkeiten investitionsbedingt erhöht haben. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wuchsen von 7.309 MIO € auf 9.556 MIO €. Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 1.003 MIO € auf 6.138 MIO € zu, auch weil Zölle und Abgaben, die wir für unsere Kunden abführen, gestiegen sind.

Konzern-Bilanzstruktur zum 31. Dezember



Nettofinanzverschuldung sinkt leicht auf 12.772 MIO €

Unsere Nettofinanzverschuldung ist von 12.928 MIO € zum 31. Dezember 2020 auf 12.772 MIO € zum 31. Dezember 2021 leicht gesunken. Die Eigenkapitalquote lag mit 30,7 % deutlich über dem Vorjahreswert von 25,5 %. Die Kennzahl Net Interest Cover lag mit 17,4 ebenfalls spürbar über dem Vorjahresniveau von 9,9. Das Net Gearing belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 39,6 %.

Nettofinanzverschuldung

MIO €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021
Langfristige Finanzschulden	15.833	16.589
+ Kurzfristige Finanzschulden	2.893	2.802
= Finanzschulden¹	18.726	19.391
- Flüssige Mittel und Zahlungsmittel-äquivalente	4.482	3.531
- Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.315	3.088
- Positiver Marktwert langfristiger Finanzderivate ²	1	0
= Finanzielle Vermögenswerte	5.798	6.619
Nettofinanzverschuldung	12.928	12.772

¹ Abzüglich Finanzschulden mit operativem Charakter

² In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten

DEUTSCHE POST AG (HGB)

Deutsche Post AG als Mutterunternehmen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Konzern wird im Folgenden die Entwicklung der Deutsche Post AG erläutert.

Die Deutsche Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Deutsche Post DHL Group stellt ihren Jahresabschluss nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) auf. Der handelsrechtliche Abschluss ist relevant für die Bemessung der Dividende.

Für das Mutterunternehmen Deutsche Post AG als legale Einheit gibt es keine eigenen steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren. Daher gelten die dargelegten Ausführungen für den Konzern Deutsche Post DHL Group auch für die Deutsche Post AG.

Beschäftigte

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, betrug die Zahl der Beschäftigten bei der Deutsche Post AG zum Stichtag 165.221 (Vorjahr: 166.143) Personen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 1.025 MIO € bzw. 6,6 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Im deutschen Postgeschäft lag der Umsatz im Berichtsjahr mit 7.670 MIO € um 0,6 % unter dem Vorjahresniveau von 7.716 MIO €. Dabei verteilten sich die Umsätze

auf die Bereiche Brief Kommunikation mit 4.952 MIO € (Vorjahr: 5.085 MIO €), Dialog Marketing mit 1.697 MIO € (Vorjahr: 1.693 MIO €) und auf sonstige Leistungen mit 1.021 MIO € (Vorjahr: 938 MIO €). Der Umsatz im deutschen Paketgeschäft überstieg im Berichtsjahr mit 6.120 MIO € den Vorjahreswert von 5.164 MIO € um 18,5 %. Dies ist hauptsächlich auf die pandemiebedingten höheren Sendungsmengen und auf Preissteigerungen gegenüber konzerninternen Gesellschaften zurückzuführen. Im Geschäftsfeld International wurde im Berichtsjahr ein Umsatz in Höhe von 2.159 MIO € (Vorjahr: 2.079 MIO €) ausgewiesen. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 661 MIO € (Vorjahr: 626 MIO €).

Gewinn- und Verlust-Rechnung Deutsche Post AG (HGB) 1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	2020	2021
Umsatzerlöse	15.585	16.610
Andere aktivierte Eigenleistungen	53	77
Sonstige betriebliche Erträge	972	1.109
	16.610	17.796
Materialaufwand	-5.207	-5.756
Personalaufwand	-8.532	-8.844
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-291	-317
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.156	-2.134
	-16.186	-17.051
Finanzergebnis	2.765	3.616
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-274	-426
Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss	2.915	3.935
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.062	6.304
Bilanzgewinn	7.977	10.239

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 137 MIO € bzw. 14,1 %, im Wesentlichen aufgrund höherer Erträge aus Anlagenabgängen infolge von Immobilienverkäufen an.

Bedingt durch gestiegene Aufwendungen für die Beförderung von Brief- und Paketsendungen und für Leasing und Mieten erhöhten sich die Materialaufwendungen um 549 MIO €.

Die Personalaufwendungen sind vor allem aufgrund einer Tarifierhöhung von 3 % und der damit verbundenen Sozialabgaben gegenüber dem Vorjahr um 312 MIO € angestiegen. Im Geschäftsjahr wurde ein Sonderbonus in Höhe von 52 MIO € (Vorjahr: 50 MIO €) gezahlt.

Der Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 22 MIO € resultiert überwiegend aus geringeren Aufwendungen aus Währungsumrechnung (116 MIO €) bei gegenläufig höheren Aufwendungen für Service Level Agreements (63 MIO €) und Fremdleistungen (32 MIO €).

Das Finanzergebnis in Höhe von 3.616 MIO € (Vorjahr: 2.765 MIO €) setzt sich hauptsächlich zusammen aus dem Beteiligungsergebnis von 4.085 MIO € (Vorjahr: 3.399 MIO €) und dem Zinsergebnis von –460 MIO € (Vorjahr: –634 MIO €). Die Veränderung im Beteiligungsergebnis resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Erträge aus Gewinnabführung von der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH um 668 MIO €. Das Ergebnis der Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH war geprägt von hohen Gewinnabführungen durch sehr gute operative Ergebnisse der Tochtergesellschaften, Wertaufholungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen sowie Erträgen aus Abgängen von Beteiligungen infolge einer konzerninternen Übertragung. Die Verbesserung im

Zinsergebnis ist die Folge von höheren Erträgen aus Deckungsvermögen.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von –426 MIO € (Vorjahr: –274 MIO €) wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 3.935 MIO € (Vorjahr: 2.915 MIO €) ausgewiesen. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr beträgt der Bilanzgewinn 10.239 MIO € (Vorjahr: 7.977 MIO €).

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzsumme gestiegen

Die Bilanzsumme stieg zum Bilanzstichtag auf 46.255 MIO € (Vorjahr: 43.012 MIO €) an.

Das Anlagevermögen hat sich von 19.333 MIO € auf 17.365 MIO € verringert. Investiert wurde in das Sachanlagevermögen in Höhe von 700 MIO € (Vorjahr: 475 MIO €) und dort vor allem in Grundstücke und Gebäude (277 MIO €), technische Anlagen (130 MIO €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (237 MIO €). Investitionen erfolgten vor allem in Brief- und Paketzentren, Förder- und Verteilanlagen, Packstationen und in Immobilien zum Ausbau des Netzes. Die Finanzanlagen sanken um 2.428 MIO €. Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr insbesondere durch Eigenkapitalmaßnahmen um 5.483 MIO € erhöht, im Wesentlichen der Beteiligungsbuchwert der Deutsche Post Beteiligungen GmbH. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen reduzierten sich um 7.910 MIO €, weil die Konzernfinanzierung überwiegend auf kurzfristiges Cash-Management des Umlaufvermögens umgestellt wurde.

Bilanz Deutsche Post AG (HGB) zum 31. Dezember

MIO €	2020	2021
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	190	232
Sachanlagen	3.430	3.848
Finanzanlagen	15.713	13.285
	19.333	17.365
Umlaufvermögen		
Vorräte	68	79
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.251	24.795
Wertpapiere	1.208	1.745
Flüssige Mittel	2.767	1.861
	23.294	28.480
Rechnungsabgrenzungsposten	385	410
SUMME AKTIVA	43.012	46.255
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.239	1.239
Eigene Anteile	0	–15
Ausgegebenes Kapital	1.239	1.224
(Bedingtes Kapital: 139 MIO €)		
Kapitalrücklage	4.670	4.679
Gewinnrücklagen	4.480	3.598
Bilanzgewinn	7.977	10.239
	18.366	19.740
Rückstellungen	5.388	5.227
Verbindlichkeiten	19.186	21.198
Rechnungsabgrenzungsposten	72	90
SUMME PASSIVA	43.012	46.255

Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 5.186 MIO €. Grund dafür waren vor allem gestiegene Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.624 MIO €, resultierend aus dem konzerninternen Cash-Management (4.955 MIO €) und Ergebnisabführungsverträgen (668 MIO €). Darüber hinaus erhöhten sich die Bestände an Wertpapieren um 537 MIO €. Die flüssigen Mittel gingen in Höhe von 906 MIO € zurück.

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr von 18.366 MIO € auf 19.740 MIO € angestiegen. Der im Jahr 2021 an die Anteilseigner ausgeschüttete Betrag in Höhe von 1.673 MIO € konnte durch den Jahresüberschuss 2021 von 3.935 MIO € mehr als vollständig kompensiert werden. Die Gewinnrücklagen haben sich um 882 MIO € reduziert, wobei sich das Aktienrückkaufprogramm mit 982 MIO € mindernd auswirkte. Die gegenläufige Zunahme der Gewinnrücklage um 100 MIO € und der Anstieg der Kapitalrücklage um 9 MIO € beruhen auf der Bedienung und Zusage von Aktien für Vergütungsprogramme von Führungskräften. Die Eigenkapitalquote ist mit 42,7 % gleich geblieben.

Die Rückstellungen gingen im Berichtsjahr um 161 MIO € zurück. Dabei verringerten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 11 MIO €, die Steuerrückstellungen um 97 MIO € und die sonstigen Rückstellungen um 53 MIO €. Der Rückgang der Steuerrückstellungen ist zurückzuführen auf höhere Vorauszahlungen von Ertragsteuern. Die Abnahme der sonstigen Rückstellungen resultiert aus geringeren Verpflichtungen für Vorruhestand in Höhe von 67 MIO €.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 2.012 MIO € auf 21.198 MIO €. Die Verbindlichkeiten aus Anleihen haben sich in Höhe von 750 MIO € verringert. Es wurde eine Anleihe im Nominalwert von 750 MIO € getilgt. Die Verbind-

lichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 31 MIO € an. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.027 MIO € resultiert im Wesentlichen aus dem konzerninternen Cash-Management.

Rückläufige Finanzmittel

Die Finanzmittel der Deutsche Post AG sind im Geschäftsjahr 2021 um 906 MIO € auf 1.861 MIO € zurückgegangen. Zu den wesentlichen Einflussfaktoren gehörten das Aktienrückkaufprogramm (1.000 MIO €), die Tilgung einer Anleihe (750 MIO €), der Anstieg der Wertpapiere (537 MIO €) und die gegenläufig höheren operativen Ergebnisse.

Verschuldung erhöht

Die Verschuldung (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) der Deutsche Post AG hat sich im Vorjahresvergleich um 1.851 MIO € auf 26.425 MIO € erhöht. Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (3.027 MIO €) bei gegenläufig geringeren Verbindlichkeiten aus Anleihen (750 MIO €) im Berichtsjahr.

Prognose, Chancen und Risiken

In die internationale strategische Ausrichtung und die damit verbundene Entwicklungsprognose des Konzerns ist auch die Deutsche Post AG umfassend eingebunden. Da die Deutsche Post AG unter anderem durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittelbare und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des Konzerns Deutsche Post DHL Group verbunden ist, entspricht auch die Chancen- und Risikosituation der Deutsche Post AG im Wesentlichen der

Chancen- und Risikosituation des Konzerns. Das Kapitel **➤ Prognose, Chancen und Risiken** beinhaltet somit auch die Erwartungen sowie die Chancen und Risiken für die Muttergesellschaft. Dabei spiegelt der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland im Wesentlichen das Kerngeschäft der Deutsche Post AG wider. Die DHL-Unternehmensbereiche haben auf die Deutsche Post AG indirekten Einfluss über das Beteiligungsergebnis infolge von Ergebnisabführungsverträgen. Damit beeinflussen die zukünftigen operativen Ergebnisse der Töchter auch das zukünftige Ergebnis der Deutsche Post AG. Der handelsrechtliche Abschluss ist relevant für die Bemessung der Dividende. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2022 für die Deutsche Post AG ein Ergebnis, das eine Dividendenzahlung im Einklang mit unserer Finanzstrategie ermöglicht.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

gemäß §§ 289 b Abs. 1 und 315 b Abs. 1 HGB für die Deutsche Post AG und Deutsche Post DHL Group

Das Jahr 2021 hat Menschen und Wirtschaft erneut vor Herausforderungen gestellt. Die anhaltende Pandemie und zahlreiche Naturkatastrophen haben weltweit Lebensumstände beeinträchtigt und die Stabilität von Lieferketten auf die Probe gestellt. Zudem steigen die Erwartungen an nachhaltiges Wirtschaften sowohl bei den Beschäftigten und Geschäftspartnern als auch am Kapitalmarkt; die Gesetzgebenden verstärken ihre Anforderungen an nachhaltige Finanzierung und an die Berichterstattung.

In dieser Erklärung wurden für die Bestimmung der wesentlichen nichtfinanziellen Themen die GRI-Standards als Rahmenwerk verwendet, ergänzt um die Anforderungen des HGB. Die steuerungsrelevanten Kennzahlen wurden anhand der Wesentlichkeit gemäß HGB und unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards 20 bestimmt.

Wir betreiben unser Geschäft im Einklang mit geltendem Gesetz und gemäß hohen ethischen und ökologischen Standards. Als Unterzeichnerin des UN Global Compact setzt Deutsche Post DHL Group dessen zehn Prinzipien in ihrem Einflussbereich um. Außerdem orientieren wir uns an den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung für Menschenrechte, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation sowie dem Prinzip der Sozialpartnerschaft. Unsere ethischen und ökologischen Werte sind konzernweit für die Beschäftigten im Verhaltenskodex und für Geschäftspartner unserer Lieferkette im Verhaltens-

kodex für Lieferanten (Lieferantenkodex) verankert. Da die Achtung der Menschenrechte für uns von besonderer Bedeutung ist, haben wir diese in der Grundsatzerklärung zu Menschenrechten spezifiziert,  **Unternehmensführung**.

Außerdem engagieren wir uns in zahlreichen Initiativen der Vereinten Nationen und unterstützen deren Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die Ziele Hochwertige Bildung (SDG 4), Geschlechtergleichheit (SDG 5), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17) reflektieren unser Engagement in besonderer Weise.

Strategische Ausrichtung

Wesentliche Themen neu ausgerichtet

Unser Unternehmenszweck – Menschen verbinden, Leben verbessern – spiegelt unser Verständnis von Nachhaltigkeit wider, das konzernweit entlang unserer strategischen Zieldimensionen verankert ist,  **Strategie**. Dabei hängt unser langfristiger Unternehmenserfolg auch davon ab, wie erfolgreich wir die Bedürfnisse unserer wesentlichen Anspruchsgruppen erfüllen, die Umweltauswirkungen unseres Geschäfts minimieren, unseren gesellschaftlichen Beitrag erhöhen und uns vertrauenswürdig verhalten. Daher ergreifen wir Maßnahmen, um unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern, ein sicheres, inklusives und motivierendes Arbeitsumfeld für unsere Beschäftigten zu schaffen sowie transparente und rechtskonforme Geschäftspraktiken zu leben.

Mit unserer ESG Roadmap haben wir vor allem unsere Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz verstärkt und neu ausgerichtet sowie die strategischen Ansätze in den

Bereichen Soziale Verantwortung und Unternehmensführung bestätigt und konkretisiert,  **Strategie**. Zudem werden ab 2022 alle drei ESG-Bereiche mit einer Gewichtung von jeweils 10 % in das Zielfortfolio der Jahreserfolgsvergütung des Vorstands aufgenommen. Details enthält der separate aktienrechtliche Vergütungsbericht, der auf unserer  **Internetseite** veröffentlicht wird.

Die Erwartungen unserer wichtigsten Stakeholder wurden über eine umfassende Befragung eingeholt, deren Ergebnisse sowohl in die Gestaltung unserer ESG Roadmap und die damit verbundenen Initiativen als auch in unsere Materialitätsanalyse eingeflossen sind. Daraus haben wir sechs Themen ermittelt, auf die wir mit unserem Geschäft einen wesentlichen Einfluss haben oder die sich umgekehrt auf unser Geschäft auswirken können. Diese sechs Themen sind: 1. Klimaschutz mit Fokus auf die Treibhausgas (THG)-Emissionen, 2. Engagement unserer Beschäftigten, 3. Diversität und Inklusion, 4. Arbeitsschutz und Gesundheit am Arbeitsplatz, 5. Compliance und 6. Cybersicherheit. Für fünf dieser Themen wurden bereits Kennzahlen definiert und Ziele festgelegt; für Cybersicherheit ist die Zieldefinition im Aufbau.

Im Berichtsjahr waren die Kennzahlen Mitarbeiterengagement und THG-Effizienz (CEX) steuerungsrelevant,  **Steuerung**. Ab 2022 werden es neben dem Mitarbeiterengagement die Kennzahlen Realisierte Dekarbonisierungseffekte, Anteil Frauen in Führungspositionen im mittleren und oberen Management, Unfallrate je 200.000 Stunden Arbeitszeit und Anteil gültiger Zertifikate Compliance-relevanter Schulungen der Führungskräfte im mittleren und oberen Management sein,  **Prognose**.

Die Entwicklung der Kennzahlen gegenüber der Planung wird monatlich dem Vorstand zusammen mit den finanziellen Kennzahlen vorgestellt und diskutiert. Bei Abweichungen werden Lösungsansätze besprochen und

verabschiedet. Außerdem wurde die Integration der ESG-Kennzahlen und -Ziele in die Finanzsysteme, das interne Kontrollsystem sowie den Chancen- und Risikomanagementprozess im Berichtsjahr fortgeführt.

Nichtfinanzielle Chancen und Risiken neu bewertet

Das Chancen- und Risikomanagement erfolgt im Konzerncontrolling und schließt auch nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken ein. Erstmals haben wir die Chancen und Risiken aus dem Klimawandel anhand einer Szenario-Analyse nach den Anforderungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) bewertet. Dabei wurde für die Beurteilung physischer Risiken, die unter anderem aus dem Anstieg des Meeresspiegels resultieren können, Szenarien mit einer möglichen Klimaerwärmung von 2,0, 2,4 oder 4,3 Grad Celsius herangezogen; für transitorische Risiken wurden die nachhaltigen Entwicklungsszenarien der Internationalen Energieagentur zugrunde gelegt.

In Workshop-Formaten wurden mit den Vorständen der Unternehmensbereiche die möglichen Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftsmodelle, die Strategie, das operative Geschäft und im Hinblick auf unsere Mission, bis 2050 die THG-Emissionen netto auf null reduzieren zu wollen, analysiert und bewertet. Daraus ergeben sich für den Konzern vor allem transitorische Risiken, die insbesondere die Entwicklung der CO₂-Bepreisung, den Ausstoß von THG-Emissionen und betriebliche Beschränkungen durch zunehmende Regulierung sowie durch die Verfügbarkeit nachhaltiger Kraftstoffe betreffen. Dieses Ergebnis bestätigt unsere Ausrichtung der Klimaschutzmaßnahmen: THG-Emissionen verringern und nachhaltige Technologien oder Kraftstoffe nutzen, um die Abhängigkeit von fossilen Kraftstoffen zu minimieren. Details schildern wir im Kapitel

➤ **Prognose, Chancen und Risiken.**

Verantwortung für ESG-Themen angepasst

Der Vorstand ist das zentrale Entscheidungsgremium auch für die Ausrichtung in der Nachhaltigkeit, während die Unternehmensbereiche für die Umsetzung verantwortlich sind. Regelmäßig werden die erzielten Fortschritte im Vorstand erörtert. Auch in den Sitzungen des Aufsichtsrats und in dessen Ausschüssen werden die ESG-Themen behandelt. Die Aufgaben des Strategieausschusses sowie das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats wurden um Nachhaltigkeitsthemen erweitert, ➤ **Bericht des Aufsichtsrats.** Die Perspektive externer Anspruchsgruppen wird durch das Sustainability Advisory Council eingebracht.

Unsere ethischen und ökologischen Ziele sind in Konzernrichtlinien verankert, die allen Beschäftigten und Führungskräften Prinzipien und eindeutige Maßstäbe an die Hand geben, wie sie in ihrem Umfeld und ihrem Aufgabenbereich zum Erfolg beitragen können. Zu den wichtigsten Konzernrichtlinien zählen die Verhaltenskodizes für Mitarbeiter und Lieferanten, die Richtlinien „Antikorruption und Standards für Geschäftsethik“ und „Umwelt und Energie“ sowie die „Grundsatzerklärung zu Menschenrechten“.

Die Verantwortung für die strategische Ausrichtung, die Materialitätsanalyse, den Stakeholder-Dialog und die Umsetzung der strategischen und operativen ESG-Programme wurde der Konzernentwicklung im Ressort des Vorstandsvorsitzenden übertragen. Dort werden die ESG-Themen auch in der Konzernstrategie verankert.

Das ESG-Controlling und -Reporting erfolgt im Vorstandsressort Finanzen im Bereich Konzernrechnungswesen & Controlling. Diese Verantwortung umfasst die Definition der ESG-Kennzahlen, das Erfüllen von Berichtsstandards, die Entwicklung entsprechender Vorgaben für die Umsetzung in den Finanzsystemen sowie die Berichterstattung.

Die Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Arbeitssicherheit werden über das Operations Board, das

Thema Cybersicherheit über das IT Board gesteuert, beide unter der Leitung des Vorstandsvorsitzenden. Personalthemen wie Arbeitnehmerbelange und Sozialstandards steuert das HR Board unter dem Vorsitz des Personalvorstands. Das gesellschaftliche Engagement wird durch den Vorstand gefördert und von der Konzernkommunikation vorangetrieben. Der Konzerneinkauf legt die Standards für die Beschaffung fest, ist für die Ausgestaltung der Konzerneinkaufsrichtlinie verantwortlich und definiert die Auswahlprozesse für Lieferanten. Der Chief Procurement Officer berichtet direkt an den Leiter der Konzernfunktion Global Business Services und stellt sicher, dass standardisierte Auswahlprozesse im Konzern angewendet werden. Der Chief Compliance Officer ist für die Ausgestaltung des Compliance-Management-Systems zuständig und berichtet an den Finanzvorstand.

Inhalte der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

Berichterstattung nach HGB §§ 289 b Abs. 1 und 315 b Abs. 1

Aspekte (HGB)	Konzepte	Ansprüche 2021	Ergebnisse 2021	Kapitel
Geschäftsmodell				➤ Grundlagen
Umweltbelange	Klima- und Umweltschutz	Treibhausgaseffizienz erhöht sich um einen Indexpunkt	CEX sinkt um einen Indexpunkt auf 36 ^{1,2} Ab 2022 ersetzen wir den CEX als Steuerungsgröße durch die Kennzahl Realisierte Dekarbonisierungseffekte ²	➤ Steuerung ➤ Prognose-Ist-Vergleich ➤ Umwelt ➤ Prognose
Arbeitnehmerbelange	Engagement und Motivation der Beschäftigten	Zustimmung zum KPI Mitarbeiterengagement beträgt mehr als 80 %	Zustimmungswert steigt auf 84 % ^{1,2}	➤ Steuerung ➤ Prognose-Ist-Vergleich ➤ Belegschaft ➤ Prognose
	Diversität und Inklusion fördern	Anteil von Frauen in Führungspositionen ³ steigern	Anteil von Frauen in Führungspositionen beträgt 25,1 % ^{2,3}	➤ Belegschaft ➤ Prognose
	Gesundheit am Arbeitsplatz sicherstellen	Unfälle vermeiden	Unfallrate beträgt 3,9 ²	➤ Belegschaft ➤ Prognose
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Stolz der Beschäftigten auf den gesellschaftlichen Beitrag	Zustimmung zur Frage in der jährlichen Befragung der Beschäftigten beträgt 79 % ²	➤ Gesellschaft
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Gesetze, Prinzipien und Richtlinien einhalten	Teilnahme der Führungskräfte ³ an Compliance-Schulung	96 % gültige Schulungszertifikate ^{2,3}	➤ Unternehmensführung ➤ Prognose
Achtung der Menschenrechte	Verletzungen der Menschenrechte vermeiden	Audits mit Bezug auf Menschenrechte durchführen	19 Audits wurden durchgeführt ²	➤ Unternehmensführung
Cybersicherheit	Sicherheit von IT-Systemen und Daten gewährleisten	Teilnahme der Führungskräfte ³ an Schulung „Sensibilisierung für Informationssicherheit“	98 % gültige Schulungszertifikate ³ Neue Zieldefinition im Aufbau	➤ Unternehmensführung
Steuern	Gesellschaftsstrukturen nur zum Zweck der Steueroptimierung vermeiden	Steuerstrategie konzernweit einhalten	Steuern und Sozialabgaben im Einklang mit der Steuerstrategie entrichtet	➤ Unternehmensführung

¹ Steuerungsrelevant im Berichtsjahr; ➤ **Steuerung** ² Mit hinreichender Sicherheit geprüft; ➤ **Prüfbescheinigung** ³ Im mittleren und oberen Management

Berichterstattung zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen (EU-Taxonomie)

Gemäß Verordnung 2020/852, Artikel 8 des Europäischen Parlaments und des Rates

EU-Taxonomie	Ergebnisse 2021	Kapitel
Taxonomiefähige Anteile Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben	56 % der Umsatzerlöse, 64 % der Investitionen, 62 % der Betriebsausgaben sind taxonomiefähig	➤ EU-Taxonomie

Umwelt

Klimaschutz neu positioniert

Die wesentliche Auswirkung unserer Geschäftstätigkeit auf das Klima und die Umwelt besteht im Ausstoß von Treibhausgasen (THG). Im Rahmen unserer ESG Roadmap haben wir die bisherigen Maßnahmen für den Klima- und Umweltschutz überprüft und grundsätzlich bestätigt. Wesentliches Element ist ein neues mittelfristiges Klimaschutzziel, das eine absolute Reduktion der THG-Emissionen bis 2030 anstrebt.

Die Ausrichtung unserer Berichterstattung haben wir daher nun auf die Entwicklung der absoluten THG-Emissionen umgestellt. Ab diesem Berichtsjahr weisen wir die THG-Emissionen nach dem Well-to-Wheel-Ansatz aus, das heißt, wir beziehen die gesamte Prozesskette bei der Herstellung und Bereitstellung von Energie für den Transportbereich als weitere Scope-3-Kategorie in unsere Berechnung ein. Ab dem kommenden Geschäftsjahr werden wir den CEX als steuerungsrelevante Kennzahl durch die Kennzahl Realisierte Dekarbonisierungseffekte ablösen. Diese Effekte ermitteln wir anhand der vermiedenen THG-Emissionen durch Dekarbonisierungsmaßnahmen.

Bis 2050 wollen wir die THG-Emissionen auf netto null reduzieren. Das heißt, wir verringern unsere THG-Emissionen (Scopes 1, 2 und 3) durch aktive Reduktionsmaßnahmen auf ein unvermeidbares Minimum, welches vollständig durch anerkannte Gegenmaßnahmen (ohne Offsetting) kompensiert werden soll.

Bis zum Jahr 2030 haben wir uns neue, ambitioniertere Ziele gesetzt, die unverändert auch die Transportleistungen unserer Subunternehmer (Scope 3) umfassen. Besonders bedeutend für die Erreichung dieser Ziele bis 2030 ist ein Bündel von Maßnahmen in Höhe von bis zu 7 MRD €, um die

Nutzung nachhaltiger Technologien und Kraftstoffe in unseren Flotten und Gebäuden auszubauen. Es wird durch eine umweltfreundliche Produktpalette abgerundet. So werden wir unserer Verantwortung gegenüber dem Klima und der Umwelt gerecht und stärken zugleich unsere Marktposition.

Zusammen mit unseren Transportpartnern engagieren wir uns zudem in Initiativen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und zur Senkung der THG-Emissionen. Dies ermöglicht uns auch die Beschaffung von Verbrauchs- und Emissionsdaten, die für ein Transportpartner-Management notwendig sind. Wir beteiligen uns daher an branchenweiten Initiativen und arbeiten eng mit unseren Kunden, Lieferanten und Industriepartnern zusammen.

THG-Emissionen über Vorjahresniveau

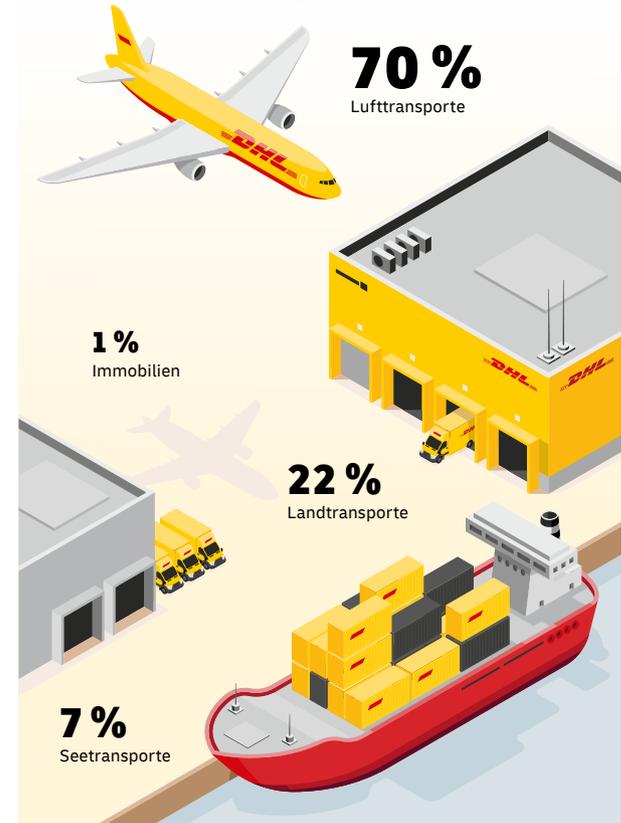
Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensbereichen im Berichtsjahr und des damit signifikant gestiegenen Transportvolumens sind die absoluten THG-Emissionen wie erwartet auf 39,36 MIO Tonnen CO₂e gestiegen und liegen damit 17,0 % über dem Vorjahreswert von 33,64 MIO Tonnen CO₂e. Dabei konnten bereits Realisierte Dekarbonisierungseffekte von 728 Kilotonnen CO₂e erzielt werden. Darüber hinaus wurden zusätzlich durch die gesetzlichen Beimischungen von Biokraftstoffen 172 Kilotonnen CO₂e reduziert.

THG-Emissionen (Well-to-Wheel)

MIO Tonnen CO ₂ e	2020	2021	+/- %
THG-Emissionen gesamt	33,64	39,36	17,0
davon Scope 1	6,59	7,30	10,8
Scope 2	0,19	0,20	5,3
Scope 3	26,86	31,86	18,6

THG-Emissionen nach Transportmodi

Gesamt: 39,36 MIO Tonnen CO₂e¹



¹ Scopes 1 bis 3

Für 2022 rechnen wir mit einem Planwert von rund 41 MIO Tonnen CO₂e, da vor allem die begrenzte Verfügbarkeit und geringe Beimischung nachhaltiger Kraftstoffe in der Luft- und Seefracht die THG-Emissionen noch nicht signifikant reduzieren werden. Dieser Emissionsanstieg in der Anfangsphase unseres Mittelfristhorizontes bis

2030 – vor dem Einsetzen der Reduktion in der zweiten Hälfte der Dekade – ist in unserer Planung enthalten. Gleichwohl sind wir zuversichtlich, durch unsere Maßnahmen Dekarbonisierungseffekte im Umfang von 969 Kilotonnen CO₂e im Jahr 2022 realisieren zu können und den Emissionsanstieg von 2021 auf 2022 so erheblich dämpfen zu können. Außerdem bestätigen wir unser mittelfristiges Ziel, die THG-Emissionen bis 2030 auf unter 29 MIO Tonnen CO₂e zu senken.

THG-Effizienz sinkt

Unsere THG-Effizienz messen wir durch den CEX, der im Berichtsjahr um einen Indexpunkt auf 36 gesunken ist. Trotz besserer Effizienz in nahezu allen Bereichen verschlechterte sich der Gesamtwert durch das überproportionale Wachstum im Luftfrachtbereich. Hier hat die gesunkene Passagierauslastung der verbliebenen Passagierflugzeuge die Effizienz beeinträchtigt. Da Luftfracht häufig in den Laderäumen von Passagierflugzeugen transportiert wird, verringert die pandemiebedingt geringere Auslastung dieser Transportmöglichkeit die THG-Effizienz im Gütertransport merklich.

Nachhaltige Technologien und Kraftstoffe nutzen

Ein wesentlicher Baustein unserer ESG Roadmap ist ein Bündel von Maßnahmen in Höhe von bis zu 7 MRD € für nachhaltige Technologien und Kraftstoffe bis 2030. Unser Fokus liegt darin vor allem auf den emissions- und verbrauchsstärksten Transportmodi, also in der Luftfracht und im Straßentransport, und dem weiteren Ausbau der Elektrifizierung der Straßenflotte in der Abholung und Zustellung. Außerdem wollen wir die Dekarbonisierung der eingekauften Seefrachtkapazitäten vorantreiben. Zudem werden wir in Technologien investieren, um neue eigene Gebäude klimaneutral zu gestalten.

Beispiele aus den Unternehmensbereichen:

Express hat im Berichtsjahr Lieferverträge für nachhaltige Flugkraftstoffe an den Flughäfen San Francisco, East Midlands und Schiphol abschließen können. Weitere Standorte sind geplant.

Global Forwarding, Freight arbeitet kontinuierlich daran, die umweltfreundlichsten Transportlösungen zu identifizieren und anzubieten oder auf effizientere Transportmodi zu verlagern. Mit unserer etablierten Green Carrier Certification schaffen wir Transparenz über die Nachhaltigkeit unserer Subunternehmer. Im Berichtsjahr haben wir als eines der ersten Unternehmen in unserer Branche Luft- und Seefrachtlösungen angeboten, die auf nachhaltigen Kraftstoffen basieren.

Supply Chain bietet unseren Kunden hochmoderne Lösungen, die die Dekarbonisierung ihrer Lieferketten vorantreiben, zum Beispiel durch CO₂-neutrale Lagerhaltung, CO₂-reduzierte Transportlösungen und nachhaltige Verpackungslösungen.

Post & Paket Deutschland setzt unter anderem auf die Verlagerung von Paketmengen auf die Schiene sowie auf

den Ausbau der E-Fahrzeuge in der Abholung und Zustellung. Daneben wird die Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe im Straßentransport und der Bau nachhaltiger Immobilien gestärkt – dies wird auch von eCommerce Solutions verfolgt.

Im Berichtsjahr konnten Dekarbonisierungsmaßnahmen in Höhe von 156 MIO € umgesetzt und Realisierte Dekarbonisierungseffekte von 728 Kilotonnen CO₂e erzielt werden. Der Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen an unseren Standorten lag mit 86 % auf dem hohen Vorjahresniveau. Ergänzend zu unseren Reduktionsmaßnahmen bieten wir für Kunden Offsetting-Produkte zur THG-Kompensation an; dieses Offsetting wird bei der Berechnung unseres THG-Fußabdrucks gemäß GHG Protocol und bei der Darstellung der Realisierten Dekarbonisierungseffekte nicht berücksichtigt.

Dekarbonisierungsmaßnahmen

Maßnahmen	Ergebnisse 2021	Ziele 2030
Nachhaltige Kraftstoffe und Technologien einsetzen	156 MIO € verwendet	Bis zu 7 MRD € für Dekarbonisierung einsetzen
Nachhaltige Kraftstoffe für Luft- und Seefracht sowie im Straßentransport nutzen	28 MIO € für den Einkauf nachhaltiger Kraftstoffe zusätzlich zur gesetzlichen Beimischung verwendet Anteil nachhaltiger Kraftstoffe beträgt 1,3 %	Anteil nachhaltiger Kraftstoffe in Luft- und Seefracht sowie im Straßentransport beträgt mehr als 30 %
Elektrifizierung der Flotte steigern	115 MIO € verwendet Rund 20.700 E-Fahrzeuge in der Abholung und Zustellung im Einsatz	60 % E-Fahrzeuge in der Abholung und Zustellung im Einsatz
Gebäude klimaneutral gestalten	13 MIO € für klimaneutrale Technologien verwendet	Alle neuen eigenen Gebäude sind klimaneutral

Der konzernweite Energieverbrauch (Scopes 1 und 2) ist im Berichtsjahr auf 30.486 MIO kWh gestiegen (Vorjahr: 27.427 MIO kWh).

Energieverbrauch in eigener Flotte und in eigenen Gebäuden (Scopes 1 und 2)

MIO kWh	2020 ¹	2021
Verbrauch der Flotte	24.336	27.296
Lufttransport (Kerosin)	19.625	22.660
davon nachhaltiger Kraftstoff	3	175
Straßentransport	4.711	4.636
davon nachhaltige Kraftstoffe ²	128	150
Verbrauch für Gebäude und Anlagen ³	3.091	3.190
davon Strom	1.711	1.736
davon aus erneuerbaren Quellen	1.464	1.497

¹ Angepasst aufgrund von Strukturänderungen
² Darin enthalten ist die gesetzliche Beimischung.
³ Enthält auch den Verbrauch der E-Fahrzeuge

Belegschaft

Gemeinsame DNA als Erfolgsfaktor

Unsere Unternehmenskultur macht uns stark. Sie ist von gemeinsamen Werten, Überzeugungen und Verhaltensweisen getragen und einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Wir nennen sie unsere gemeinsame DNA,  **Strategie**. Sie verbindet uns über alle Geschäftseinheiten und Regionen hinweg und definiert, wer wir sind und wie wir handeln. Bereits 2006 haben wir einen Verhaltenskodex formuliert, der im gesamten Konzern gültig ist. Wir schätzen die Vielfalt unserer Beschäftigten und handeln respektvoll. Dies ist für uns die Grundlage guter Zusammenarbeit und eine Bedingung für unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Arbeitgeber erster Wahl sein

Unsere Beschäftigten sind unser höchstes Gut. Wir beschäftigen rund 590.000 Menschen, sind in unserer Branche eines der beschäftigungsstärksten Unternehmen der Welt und haben den Anspruch, Arbeitgeber erster Wahl zu sein. Wir wollen kompetente und engagierte Menschen für uns gewinnen, sie kontinuierlich weiterentwickeln und langfristig an uns binden.

Nur motivierte Beschäftigte liefern exzellente Dienstleistungsqualität, stellen unsere Kundschaft zufrieden und sichern so den nachhaltigen Erfolg unserer Geschäftstätigkeit. Darum wollen wir ihr Engagement stärken und auf einem hohen Niveau halten. Mit Konzepten zu Diversität und Inklusion gestalten wir ein diskriminierungsfreies und wertschätzendes Arbeitsumfeld und gewährleisten gesundheitsförderliche Arbeitsplätze.

Die Vertretung ihrer Interessen können unsere Beschäftigten im direkten Dialog mit Vorgesetzten und Mitgliedern des Managements ausüben oder indirekt über Arbeitnehmerschüsse, Betriebsräte, Gewerkschaften oder andere Gremien. Auf globaler Ebene führen wir mit den internationalen Gewerkschaftsbündnissen UNI Global Union (UNI) und International Transport Workers’ Federation (ITF) einen regelmäßigen und vertrauensvollen Dialog.

Arbeitnehmerbelange

Themen	Kennzahlen	Ergebnisse 2021	Ziele 2022	Ziele 2025
Engagement der Beschäftigten	Mitarbeiterengagement ¹	Zustimmungswert in der jährlichen Befragung steigt auf 84 %	Zustimmungswert beträgt konzernweit mehr als 80 %	Zustimmungswert auf dem hohen Niveau halten
Diversität und Inklusion	Anteil Frauen in Führungspositionen im mittleren und oberen Management ¹	Frauenanteil beträgt 25,1 %	Frauenanteil steigt auf 25,9 %	Frauenanteil beträgt 30 %
Arbeitssicherheit und Gesundheit	Unfallrate je 200.000 Stunden Arbeitszeit ¹	Unfallrate beträgt 3,9	Unfallrate sinkt auf 3,7	Unfallrate beträgt weniger als 3,1

¹ Steuerungsrelevant; ab 2022 zusätzlich Frauenanteil in Führungspositionen im mittleren und oberen Management sowie Unfallrate

Unser leistungsorientiertes und marktübliches Vergütungssystem fördert die Loyalität und Motivation der Beschäftigten. Die Vergütung umfasst das Grundgehalt und die vereinbarten variablen Vergütungselemente wie Bonuszahlungen. In vielen Ländern erweitern wir das Angebot um leistungs- und beitragsorientierte betriebliche Altersversorgungssysteme. Diskriminierung aufgrund von persönlichen Merkmalen vermeiden wir auch durch neutrale Stellenbewertungen. Sie orientieren sich an der Art der Aufgaben, der Position im Unternehmen und dem Verantwortungsbereich. Mit diesem systematischen Ansatz ermöglichen wir eine unabhängige und ausgewogene Vergütungsstruktur.

In Deutschland wird die Vergütung überwiegend durch Firmen- oder Branchentarifverträge geregelt. In vielen deutschen Tochtergesellschaften erhalten auch die tariflich Beschäftigten neben ihrem monatlichen Lohn oder Gehalt ein leistungsbezogenes Entgelt. Bei Anpassung des Entgelts können Tarifbeschäftigte der Deutsche Post AG eine zusätzliche Entlastungszeit beanspruchen, für die sich zum 31. Dezember 2021 insgesamt 18,7 % entschieden haben.

Außerdem unterhalten wir leistungs- und beitragsorientierte Altersversorgungspläne, an denen rund 70 % der Beschäftigten im Konzern partizipieren. Die wichtigsten Altersversorgungspläne führen wir in Deutschland, dem

Vereinigten Königreich, den USA, den Niederlanden und in der Schweiz,  **Anhang, Textziffer 37.1.**

Der Personalaufwand überstieg mit 23.879 MIO € das Niveau des Vorjahres (22.234 MIO €). Darin enthalten ist der Sonderbonus in Höhe von 300 € an alle Beschäftigten, den wir für die zusätzlichen Belastungen durch die Pandemie im Berichtsjahr – nach einer Bonuszahlung in gleicher Höhe im Jahr 2020 – gezahlt haben. Details dazu schildern wir im  **Anhang, Textziffer 15.**

Zum 31. Dezember 2021 haben wir 592.263 Menschen im Konzern beschäftigt. Auf Vollzeitkräfte umgerechnet waren es 548.042 und damit 4,0 % mehr als im Vorjahr. Nachzeitigem Planungsstand wird die Anzahl der Beschäftigten auch 2022 leicht steigen. Außerdem beschäftigen wir im Konzern 81.939 externe, weisungsgebundene Vollzeitkräfte.

Entwicklung der Belegschaft

	2020	2021	+/- %
Kopfzahl am Jahresende¹	571.974	592.263	3,5
im Jahresdurchschnitt¹	547.128	574.047	4,9
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet am Jahresende¹	526.896	548.042	4,0
davon Express	105.036	114.134	8,7
Global Forwarding, Freight ²	41.897	43.840	4,6
Supply Chain ²	166.199	175.099	5,4
eCommerce Solutions	31.995	33.809	5,7
Post & Paket Deutschland	169.299	168.084	-0,7
Group Functions	12.470	13.076	4,9
im Jahresdurchschnitt¹	502.207	528.079	5,2
Anteil Teilzeitbeschäftigte (%)	18	17	-
Durchschnittsalter im Konzern (Jahre)	40	40	-
Anteil weiblicher Beschäftigter (%)	34,2	34,7	-
Ungeplante Fluktuation (%)	8	12	-

¹ Mit Auszubildenden ² Angepasste Vorjahreswerte

Engagement der Beschäftigten auf anhaltend hohem Niveau

Jedes Jahr messen wir die Zufriedenheit und das Engagement unserer Beschäftigten über eine konzernweite Befragung. Mit diesem wichtigen Instrument ermitteln wir, wo wir auf dem Weg zum Arbeitgeber erster Wahl stehen. Die Kennzahl Mitarbeiterengagement nutzen wir dabei als konzernweite Steuerungsgröße,  **Steuerung**. Damit messen wir das Engagement unserer Beschäftigten für das Unternehmen und ihre Motivation, zum Unternehmenserfolg beizutragen. Mit einem Zustimmungswert von 84 % haben wir unsere Zielgröße von mehr als 80 % für das Berichtsjahr deutlich übertroffen.

Ausgewählte Ergebnisse der Befragung der Beschäftigten

%	2020	2021
Beteiligungsquote	75	75
Zustimmung zum KPI Mitarbeiterengagement	83 ¹	84

¹ Angepasster Vorjahreswert aufgrund von Veränderung des Fragebogens

Unsere gemeinsame DNA ist elementarer Bestandteil unserer Konzernstrategie. Diese zu kennen und zu leben, wirkt sich unmittelbar auf die Zufriedenheit und das Engagement unserer Beschäftigten aus. Deshalb vermitteln wir das Wissen darüber nicht nur im täglichen Umgang, sondern auch durch ausgewählte Trainings, beispielsweise im Rahmen unseres konzernweiten Motivations- und Entwicklungsprogramms Certified. Wir zielen damit darauf ab, unsere Beschäftigten zu Fachkräften in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen zu entwickeln und ein Umfeld dafür zu schaffen, unsere Kundschaft in das Zentrum unseres Handelns zu stellen und exzellenten Service zu leisten. Zusätzlich zum

Certified-Grundlagenmodul bieten wir den Beschäftigten eine breite Palette von Folgemodulen an, die auf ihre individuelle Rolle oder ihr Fachgebiet zugeschnitten sind. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir auf die Entwicklung von Management und Teamleitung, um Beschäftigte in ihrer Rolle zu stärken und die Führungskräfte bei ihren Aufgaben zu unterstützen. Basis hierfür sind unsere Führungsattribute, die konzernweit für alle Führungskräfte gelten und als Handlungskompass dienen. Darüber hinaus bieten wir geeigneten Beschäftigten eine Vielzahl von persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten an, zum Beispiel spezielle Trainingsangebote für Beschäftigte mit Potenzial und Entwicklungsambitionen, für das Selbstmanagement und für die Mitarbeit in interdisziplinären oder internationalen Projekten.

Vielfalt ist unsere Stärke

Unsere Organisation vereint Menschen aus vielen Kulturkreisen und kulturellen Hintergründen – mit den verschiedensten Erfahrungen, Fähigkeiten und Sichtweisen; allein an unseren deutschen Standorten sind 179 Nationen vertreten. Diese Vielfalt unserer Beschäftigten verstehen wir als Bereicherung und große Stärke unseres Unternehmens. Diversität, Diskriminierungsfreiheit und Inklusion sind konzernweit in unserem Verhaltenskodex verankert. Jede Form der Diskriminierung lehnen wir ausdrücklich ab.

Bei Neubesetzungen gilt bei internen wie externen Bewerbungen Chancengleichheit: Über die Eignung entscheidet ausschließlich die Qualifikation.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Diversity-Management liegt darauf, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Bis 2025 wollen wir konzernweit mindestens 30 % der Positionen im mittleren und oberen Management mit Frauen besetzt haben. Mit verschiedenen Konzepten fördern wir gezielt weibliche Nachwuchskräfte, um sie für den nächsten Karriereschritt

auf dem Weg zur Führungsposition im mittleren oder oberen Management vorzubereiten, darunter Coaching, Mentoring und Netzwerkangebote. Im Berichtsjahr konnten wir den Anteil der Frauen im mittleren und oberen Management um 1,9 Prozentpunkte von 23,2 % auf 25,1 % verbessern. Für das Jahr 2022 planen wir einen Anteil von 25,9 %.

Raum für Erfahrungsaustausch rund um LGBTIQ+ bieten wir unseren Beschäftigten durch das unternehmensinterne Netzwerk RainbowNet. Es soll dazu beitragen, dass Beschäftigte ungeachtet ihrer sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität unbelastet ihrer Arbeit nachgehen können. Als ein Gründungsmitglied der PROUT AT WORK-Foundation engagieren wir uns für partnerschaftliches Verhalten ohne Ausgrenzung, damit individuelle berufliche Ziele unabhängig von der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität erreicht werden können.

Entsprechend unserem inklusiven Ansatz geben wir Menschen mit Behinderungen eine berufliche Perspektive. In Deutschland sind Unternehmen gesetzlich verpflichtet, mindestens 5 % Mitarbeitende mit Behinderungen zu beschäftigen. In unserer Hauptgesellschaft in Deutschland, Deutsche Post AG, betrug die Beschäftigungsquote im Berichtsjahr 8,0 % – das heißt: 14.652 Menschen mit Behinderungen, davon 15 in Ausbildung – und übertraf die gesetzliche Vorgabe damit deutlich.

Im Berichtsjahr haben wir in Deutschland insgesamt rund 2.000 Ausbildungsplätze angeboten. Absolventen einer Universität oder einer vergleichbaren Hochschule haben bei uns die Wahl zwischen verschiedenen Traineeprogrammen.

Als Reaktion auf die demografische Entwicklung in Deutschland und zur Gestaltung altersgerechter Arbeit haben wir einen Generationenvertrag aufgelegt, der es Beschäftigten der Deutsche Post AG ermöglicht, ab einem Alter von 55 Jahren Arbeitszeit zu reduzieren. Außerdem besteht weiterhin das Programm „Engagierter Ruhestand“ für Beamte.

Generationenvertrag Deutsche Post AG

	2020	2021	+/- %
Anzahl der Arbeitnehmer mit Arbeitszeitkonten	30.220	31.449	4,1
davon in Altersteilzeit	5.997	6.735	12,3
Anzahl der Beamten mit Arbeitszeitkonten	4.104	4.201	2,4
davon in Altersteilzeit	1.234	1.149	-6,9

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die Sicherheit und die Gesundheit unserer Beschäftigten am Arbeitsplatz haben für uns einen besonders hohen Stellenwert und sind deshalb in unseren Verhaltenskodizes verankert. Wir achten auf die Einhaltung der im Konzern bestehenden Arbeits- und Gesundheitsschutzrichtlinien sowie gesetzlicher Regelwerke und Branchenstandards. In der Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sind unsere Maßnahmen in Form von sieben Kernelementen definiert, die wir konzernweit in unserem Managementsystem „Safety First“ umsetzen. Unser Managementsystem entspricht der internationalen Norm ISO 45001, nach der verschiedene Geschäftseinheiten auch extern zertifiziert sind. Unsere Geschäftspartner verpflichten wir mit dem Lieferantenkodex, der verbindlicher Vertragsbestandteil der Konzernverträge ist, zur Einhaltung derselben hohen Standards.

Die Prävention von Unfällen am Arbeitsplatz ist im Rahmen von Arbeits- und Gesundheitsschutz unser oberstes Ziel. Besonders gefordert sind wir im Bereich der Abholung und Zustellung. Ungünstige Witterung, Baustellen, unübersichtliche Verkehrssituationen oder der Umgang mit Tieren erfordern die besondere Aufmerksamkeit, Achtsamkeit und Eigenverantwortung der Beschäftigten. Die häufigsten Unfallursachen sind Stolpern, Umknicken und Fallen oder

die Handhabung von Lasten. Unfälle werden analysiert, um Ursachen zu finden und Maßnahmen abzuleiten, mit dem Ziel, die Sicherheit unserer Beschäftigten kontinuierlich zu verbessern. Außerdem führen wir regelmäßige Arbeitsbesprechungen und Arbeitsplatzbegehungen durch und kennzeichnen Stellen mit erhöhtem Gefahrenpotenzial, um die Aufmerksamkeit der Beschäftigten zu schärfen.

Den Erfolg unserer Maßnahmen messen wir anhand der Unfallrate je 200.000 Arbeitsstunden (Lost Time Injury Frequency Rate, LTIFR). Im Berichtsjahr konnten wir die Kennzahl wie geplant mit 3,9 auf dem Niveau des Vorjahres halten. Im Durchschnitt führte jeder Arbeitsunfall zu 18,3 Ausfalltagen. Für 2022 haben wir uns das ambitionierte Ziel gesetzt, die Unfallrate unabhängig von den anhaltenden Einflüssen der Pandemie auf 3,7 zu senken. Außerdem werden wir unsere Arbeitsschutz- und Kommunikationsmaßnahmen intensivieren. Bis 2025 soll die Kennzahl weniger als 3,1 betragen.

Arbeitsunfallstatistik

	2020	2021
Unfallrate (Unfälle je 200.000 Arbeitsstunden)	3,9	3,9
davon Express	2,1	1,8
Global Forwarding, Freight	0,7	0,7
Supply Chain	0,5	0,5
eCommerce Solutions	1,4	1,8
Post & Paket Deutschland	11,0	11,7
Group Functions	0,4	0,2
Ausfalltage je Unfall	17,2	18,3
Anzahl der Todesfälle aufgrund von Arbeitsunfällen	5	5
davon infolge von Verkehrsunfällen	5	4

Mit Gesundheitsprogrammen und lokalen Maßnahmen schaffen wir ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld und sensibilisieren die Beschäftigten für einen gesunden Lebensstil. Darüber hinaus bestehen Anreize für das lokale Management, gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Beschäftigten und ihre Familien anzubieten.

Der Chief Medical Officer berät den Vorstand zu allen Fragen des betrieblichen Gesundheitswesens, zum Beispiel im Umgang mit physischen und psychischen Krankheitsbildern im Arbeitsumfeld, aber auch im Umgang mit der Pandemie oder bei Epidemien. Im Berichtsjahr haben wir die Impfung und Testung unserer Beschäftigten an den Standorten konzernweit vorangetrieben. Allein in Deutschland wurden rund 75.000 Impfungen durchgeführt. Der weltweite Krankenstand konnte im Berichtsjahr trotz anhaltender Pandemie mit insgesamt 5,5 % nahezu auf dem Vorjahresniveau von 5,4 % gehalten werden.

Unsere Beschäftigten arbeiten auch in Ländern, in denen es keinen oder keinen ausreichenden gesetzlichen Krankenversicherungsschutz gibt. Darum bieten wir ihnen und ihren Familien über das konzerneigene Employee-Benefits-Programm in zahlreichen Ländern qualitativ hochwertige primäre oder ergänzende Krankenversicherungsleistungen zu attraktiven Konditionen. Mit diesem Programm erreichen wir rund 250.000 Beschäftigte in über 100 Ländern.

Gesellschaftliches Engagement

Einen Beitrag für wirtschaftliche und soziale Entwicklung leisten

Mit unseren Standorten, Beschäftigten und Geschäftspartnern tragen wir zur sozioökonomischen Entwicklung von Regionen bei und leisten einen Beitrag zum gesellschaftlichen und individuellen Wohlstand. Entsprechend unserem Unternehmenszweck – Menschen verbinden, Leben verbessern – bringen wir unser globales Netzwerk und das Know-how der Beschäftigten vor Ort im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements ein.

Partnerschaften und Programme

Mit unseren Programmen bringen wir unsere Stärken und Kompetenzen vor Ort ein und stellen uns gemeinsam den globalen Herausforderungen. Dabei arbeiten wir mit etablierten internationalen Partnerorganisationen zusammen, um die bestmögliche Wirkung unserer Maßnahmen zu erzielen. Mit GoGreen (Umweltschutz), GoHelp (Katastrophenmanagement), GoTeach (Berufschancen verbessern) und GoTrade (Handel fördern) unterstützen wir auch die SDGs 4, 5, 8, 11, 13 und 17.

Das Engagement unserer Beschäftigten würdigen wir durch den Global Volunteer Day, die Initiative „DHL's Got Heart“ und den Improving Lives Fund. Die Volunteering-Programme ermutigen die Beschäftigten, sich in den lokalen Gesellschaften zu engagieren und mit ihrem Beitrag etwas zurückzugeben.

Aus der jährlichen konzernweiten Befragung der Beschäftigten wissen wir, dass gesellschaftliches Engagement ein relevanter Treiber für ihre Motivation ist. Sie möchten sich auch in ihrem Beruf für soziale oder ökologische Belange engagieren und damit einen positiven Beitrag für

Gesellschaft und Umwelt leisten sowie zum Ansehen des Unternehmens beitragen. Darum messen wir den Erfolg unserer Maßnahmen mit der Zustimmungsquote zu der im Rahmen der Befragung gestellten Frage, ob unsere Beschäftigten stolz auf den gesellschaftlichen Beitrag sind, den Deutsche Post DHL Group leistet. Im Berichtsjahr bejahten 79 % der Beschäftigten diese Frage (Vorjahr: 78 %).

Beschäftigte beteiligen sich zahlreich an den Go-Programmen

Im Berichtsjahr haben sich unsere Beschäftigten vielfältig vor Ort eingebracht. Nach Naturkatastrophen waren sie mit dem GoHelp-Programm beispielsweise in Indonesien im Einsatz. Nach der Flutkatastrophe in Teilen Deutschlands, Luxemburgs und Belgiens haben Beschäftigte über unseren Hilfsfonds „We help each other“ für die betroffenen Kollegen großzügig gespendet. Diese konnten dadurch schnell und unbürokratisch finanziell unterstützt werden.

Die GoTeach-Maßnahmen haben wir um virtuelle Angebote verstärkt, die es uns ermöglicht haben, Jugendliche auch während der Pandemie zu unterstützen und ihre Berufschancen zu verbessern. Außerdem haben Beschäftigte in zahlreichen Ländern lokale Hilfsorganisationen bei Maßnahmen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie unterstützt.

Unser jüngstes Programm GoTrade haben wir in weiteren Ländern ausgebaut, unter anderem durch die Unternehmensbereiche Express und Global Forwarding, Freight in Afrika. Gemeinsam mit nationalen Regierungen und multinationalen Organisationen vermitteln wir kleinen und mittleren Unternehmen in Schwellen- und Entwicklungsländern Wissen über den internationalen Handel und ermöglichen ihnen damit einen Zugang zu den globalen Märkten.

Unternehmensführung

Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Wir wollen ein Vorbild für verantwortungsvolle Unternehmensführung in unserer Branche und ein vertrauenswürdiges Unternehmen sein. Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Beschäftigten, dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit trägt zudem wesentlich zu unserer Reputation bei und ist Grundlage für einen nachhaltigen Geschäftserfolg. Um vertrauenswürdige, transparente und gesetzeskonforme Geschäftspraktiken sicherzustellen, ergreifen wir entsprechende Maßnahmen, deren Schwerpunkte in der Schulung von Führungskräften zu Compliance-relevanten Inhalten, in der Kompetenz für Cybersicherheit, im Ausbau nachhaltiger und stabiler Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern sowie in der vollständigen Integration der ESG-Kennzahlen in die Steuerungsprozesse und die Anreizsysteme liegen.

Die in unseren Verhaltenskodizes enthaltenen Regeln für korrektes Verhalten werden unter anderem in der „Grundsatzklärung zu Menschenrechten“, in der „Antikorruptionsrichtlinie und Standards für Geschäftsethik“ sowie in der „Konzerneinkaufsrichtlinie“ präzisiert. Unser dauerhafter Fokus liegt auf der Prävention möglicher Verstöße gegen rechtliche oder konzerneigene Vorgaben.

Die Konzernrevision prüft die Effektivität des Risikomanagementsystems, der Kontrollen sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Dies geschieht im Auftrag des Vorstands durch geplante oder anlassbezogene unabhängige Prüfungen bei allen Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale. Die Ergebnisse und Maßnahmenvereinbarungen besprechen die Prüfteams mit den untersuchten Organisationseinheiten und deren Leitung. Der Vorstand wird regelmäßig über die Ergebnisse informiert. Der Aufsichtsrat erhält jährlich eine Zusammenfassung.

Vertrauenswürdiger Geschäftspartner dank Compliance

Unsere Leistungen erbringen wir im Einklang mit anwendbarem Recht und den eigenen Werten. Unter Compliance fassen wir auch die gesetzlich geforderten Angaben zur Prävention von Korruption und Bestechung. Wir bekennen uns zu den maßgeblichen internationalen Antikorruptionsstandards und -gesetzen und sind Mitglied der Partnering Against Corruption Initiative des Weltwirtschaftsforums.

Rechtskonformes Verhalten in der Ausübung unserer Geschäftstätigkeiten und im Umgang mit Beschäftigten sicherzustellen, ist originäre Aufgabe aller Führungsgremien im Konzern. Unserem Anspruch entsprechend sind

verschiedene Compliance-relevante Schulungen für Führungskräfte im mittleren und oberen Management verpflichtend. Wir sind überzeugt, dass nur gut informierte Führungskräfte sich potenzieller Compliance-Risiken bewusst sind und sicherstellen können, dass solche Risiken in angemessener Weise mitigiert werden.

Als Basis dient die Compliance-Schulung, die aus dem Core Compliance Curriculum (Anti-Korruptionstraining, Wettbewerbskonformität, Verhaltenskodex) und dem Datenschutztraining besteht. Alle bereits Geschulten müssen im zweijährlichen Rhythmus ihre Zertifizierung aktualisieren. Der Anteil an gültigen Schulungszertifikaten unter den Führungskräften im mittleren und oberen Management wird ab dem kommenden Geschäftsjahr steuerungsrelevant.

Mit unserem Compliance-Management-System (CMS) haben wir konzernweit wirksame Maßnahmen implementiert, um Korruption und Bestechung zu vermeiden. Die Ausgestaltung dieses Systems obliegt dem Chief Compliance Officer. Durch das CMS werden einheitliche Mindeststandards festgelegt, die durch entsprechende Aktivitäten der Compliance Officer in den Unternehmensbereichen begleitet werden.

Mit dem Verhaltenskodex und der Antikorruptionsrichtlinie sowie den begleitenden Schulungen unterstützen wir die Beschäftigten darin, Situationen zu erkennen, die die Integrität des Unternehmens gegenüber Dritten infrage stellen könnten. Mögliche Verstöße können rund um die Uhr unter anderem über eine spezielle Webapplikation gemeldet werden. Externen hinweisgebenden Personen steht ein Meldeformular auf der Konzern-Website zur Verfügung. Unternehmensintern werden die gemeldeten Hinweise auf

Unternehmensführung

Thema	Maßnahme	Ziel 2022
Compliance (inklusive Bekämpfung von Korruption und Bestechung)	Teilnahme der Führungskräfte im mittleren und oberen Management an Compliance-Schulung	Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management ¹ beträgt mindestens 97 %

¹ Steuerungsrelevante Kennzahl ab 2022

einen möglichen Verstoß in einem standardisierten Prozess aufgeklärt. Informationen dazu fließen in die regelmäßige Compliance-Berichterstattung an den Vorstand sowie an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats ein,

➤ **Bericht des Aufsichtsrats.**

Um das Bewusstsein für Compliance bei den Beschäftigten zu stärken, wurden im Berichtsjahr erstmals vier Compliance-Wochen bereichsübergreifend in verschiedenen Regionen durchgeführt. Die Kommunikationsmaßnahmen beinhalteten auch Townhall Meetings mit Vorstandsmitgliedern sowie runde Tische mit Führungskräften und den beauftragten Personen für Compliance der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus wurden Kampagnen in den internen Kommunikationskanälen durchgeführt, um die Beteiligung zu intensivieren – vor dem Hintergrund der anhaltenden Pandemie vor allem virtuell.

Im Berichtsjahr betrug die Zertifizierungsquote im mittleren und oberen Management zur Compliance-Schulung 96 %. Wir erwarten für das Jahr 2022, dass mindestens 97 % gültige Schulungszertifikate der Führungskräfte im mittleren und oberen Management vorliegen werden.

Die Konzernrevision hat im Rahmen ihrer 207 Audits auch die Prozesse des Compliance-Management-Systems geprüft und die Durchführung vereinbarter Folgemaßnahmen nachverfolgt. Erkenntnisse aus den Regel-Audits dienen der Identifizierung von weiteren Compliance-Risiken sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Compliance-Programms.

Menschenrechte achten

Bei unserem Engagement für die Achtung der Menschenrechte berücksichtigen wir die Prinzipien des UN Global

Compact und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die wir in unseren Verhaltenskodizes verankert und in der „Grundsaterklärung zu Menschenrechten“ spezifiziert haben. Damit formulieren wir eindeutige Anforderungen und Verantwortlichkeiten an unsere Beschäftigten und Führungskräfte sowie an unsere Geschäftspartner und tragen dazu bei, dass die Prinzipien des UN Global Compact konzernweit verstanden und umgesetzt werden können. Die Grundsaterklärung gilt für jeden Beschäftigten und jede Führungskraft und verdeutlicht auch unseren Geschäftspartnern unsere Erwartungen und Ziele.

In der Achtung der Menschenrechte liegt unser Fokus auf dem Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, den Arbeitsbedingungen (Vergütung, Arbeitszeit, Arbeitssicherheit und Gesundheit) sowie dem Recht auf Vereinigungsfreiheit. Für die Umsetzung unserer Werte und Ziele sind vor allem die Führungskräfte verantwortlich; darum ist der Verhaltenskodex Bestandteil ihrer Arbeitsverträge. Der Lieferantenkodex ist ein verbindlicher Bestandteil der Konzernverträge mit Lieferanten einschließlich Subunternehmern. Damit verpflichten sie sich, unsere ethischen und ökologischen Grundsätze zu achten und in ihren Lieferketten umzusetzen.

Mit dem internen Managementsystem stellen wir sicher, dass unsere „Grundsaterklärung zu Menschenrechten“ im Konzern umgesetzt wird. Besondere Bedeutung haben darin die Schulungsmaßnahmen und die Vor-Ort-Prüfungen. Diese werden durch speziell dafür ausgebildete und extern zertifizierte Fachkräfte aus den Unternehmensbereichen und der Konzernzentrale durchgeführt. Die Auswahl der Länder und der Standorte für eine Vor-Ort-Prüfung erfolgt risikobasiert. Hier fließen interne Parame-

ter wie die Anzahl von Beschäftigten ein, aber auch externe Kriterien von Verisk Maplecroft (Human Rights Index) und Transparency International (Corruption Perceptions Index). Außerdem nehmen wir Vorschläge der internationalen Gewerkschaftsbündnisse auf. Die Achtung der Menschenrechte in der Belegschaft steuert das Employee Relations Forum konzernweit.

Unter der Leitung des Personalbereichs haben im Berichtsjahr Vor-Ort-Prüfungen in zehn Ländern stattgefunden, die aufgrund der pandemiebedingten Reiseeinschränkungen virtuell durchgeführt wurden. Dabei wurden vereinzelt die Nichtbeachtung von Arbeitszeitregelungen und Wissensdefizite über die Anforderungen der Arbeitssicherheit festgestellt, die anschließend im Rahmen eines strukturierten Aktionsplans behoben werden konnten. Um die jährliche Anzahl der Vor-Ort-Prüfungen ausweiten zu können, wurden zusätzliche Beschäftigte in externen Kursen nach dem SMETA-Standard zertifiziert. Außerdem haben wir ein Schulungsformat entwickelt, mit dem wir das Bewusstsein der Beschäftigten für die Achtung der Menschenrechte stärken wollen. Die Teilnahme wird allen Beschäftigten empfohlen und ist für die Führungskräfte verpflichtend. Die Einführung erfolgt 2022 und wird kommunikativ begleitet. Mit internen und externen Kommunikationskampagnen haben wir uns zudem am Tag der Menschenrechte am 10. Dezember beteiligt.

Im Auswahlprozess für Lieferanten bevorzugt der Konzerneinkauf grundsätzlich solche, die unseren Standards entsprechen. Dieser Prozess basiert auf einem standardisierten, mehrstufigen Beurteilungsverfahren. Im Einkauf Beschäftigte werden kontinuierlich geschult, um sie für ein frühzeitiges Erkennen potenzieller Risiken in der

Lieferantenbasis zu sensibilisieren. Im Berichtsjahr hat der Konzerneinkauf die Transparenz in dem bestehenden Due-Diligence-Prozess verbessert, dabei wurden auch die Achtung der Menschenrechte und die Berücksichtigung von Diversität und Inklusion betrachtet. Unter anderem wurden der Lieferantenkodex und das entsprechende Trainingsmodul in weiteren Sprachen bereitgestellt sowie der Meldeprozess für mögliche Verstöße gegen den Kodex oder gegen gesetzliche Vorgaben für Dritte geöffnet. Zudem wurde mit der Entwicklung eines konzernweiten Risikomanagementsystems für eine einheitliche Lieferantenbewertung begonnen.

Ergänzend hat die Konzernrevision 19 Audits mit Bezug auf die Achtung der Menschenrechte durchgeführt und die Umsetzung vereinbarter Folgemaßnahmen nachverfolgt.

Cybersicherheit

Mit unserem Cybersicherheitsmanagement schützen wir die Informationen des Konzerns, der Geschäftspartner und der Beschäftigten sowie die IT-Systeme vor unbefugten Zugriffen oder Manipulationen und Datenmissbrauch, gewährleisten eine dauerhafte Verfügbarkeit und ermöglichen Handlungssicherheit. Unsere internen Richtlinien und Verfahren orientieren sich eng am internationalen Standard ISO 27002, die IT-Rechenzentren sind nach ISO 27001 zertifiziert.

Die Zentralfunktionen Group Chief Information Security Officer, IT-Revision, Datenschutz und Konzernsicherheit sowie entsprechende Funktionen in den Unternehmensbereichen überwachen und bewerten fortlaufend Bedrohungen und neue Risikopotenziale sowie die Einhaltung unserer Sicherheitsstandards. Wir beschränken den Zugang zu

unseren Systemen und Daten so, dass die Beschäftigten nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Durch regelmäßige Software-Aktualisierungen schließen wir mögliche Sicherheitslücken und stellen die Funktionalität sicher.

Mit Kommunikationsmaßnahmen, regelmäßigen Phishing- und IT-Krisensimulationen sowie Schulungsangeboten sensibilisieren wir Beschäftigte wie Führungskräfte für die möglichen Risikobereiche der Cybersicherheit. Die Teilnahme an der Schulung „Sensibilisierung für Informationssicherheit“ ist für alle Beschäftigten mit einem Computer-Arbeitsplatz verpflichtend. Alle bereits Geschulten müssen im zweijährlichen Rhythmus ihre Zertifizierung aktualisieren. Der Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management betrug im Berichtsjahr 98 %.

Steuerstrategie als weltweit einzuhaltender Rahmen

Die Steuerstrategie ist auf die Konzernstrategie abgestimmt und konzernweit einzuhalten. Der übergeordnete Werteansatz richtet sich danach, dass Steuern immer nachrangig zum Geschäftsgeschehen stehen und diesem folgen. Wir errichten keine aggressiven oder künstlichen Steuerstrukturen mit dem Ziel, Steuern zu vermeiden. Unter den Gesellschaften in mehr als 220 Ländern und Territorien befinden sich auch solche in Staaten oder Gebieten mit im Vergleich zu Deutschland niedrigeren Steuersätzen. Sie sind zur Ausübung unseres operativen Geschäfts vor Ort nötig. Keine dieser Gesellschaften wurde gegründet, um steuerliche Vorteile zu generieren, oder wird derzeit

mit dem Ziel einer aggressiven steuerlichen Gestaltung verwendet.

Bei der Anwendung und Auslegung der Steuergesetze folgen wir nicht nur dem Gesetzeswortlaut, sondern berücksichtigen auch den dahinterstehenden Rechtsgedanken. Als weltweit operierendes Unternehmen können wir nicht vermeiden, auch in Ländern mit hoher Unsicherheit tätig zu werden. Um Unsicherheiten jedoch abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und Beratern in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und vermeiden diese so weit wie möglich.

Im Berichtsjahr haben wir Steuern und Sozialabgaben in einer Gesamthöhe von 4.566 MIO € getragen.

Steuern und Sozialabgaben

MIO €	2020	2021
Ertragsteuerzahlungen	754	1.323
Sonstige betriebliche Steuern	306	322
davon Steuern auf Kapital, Immobilien und Fahrzeuge	132	133
Andere Betriebssteuern	174	189
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung	2.705	2.921
Gesamt	3.765	4.566

EU-Taxonomie

Unseren Beitrag zu den Umweltzielen der Europäischen Union „Bekämpfung des Klimawandels“ sowie „Anpassung an den Klimawandel“ weisen wir ab dem Berichtsjahr erstmals nach den Vorgaben der EU-Taxonomie-Verordnung aus. Dazu haben wir unsere Wirtschaftstätigkeiten und die daraus erzielten Umsatzerlöse sowie die Investitionen und Betriebsausgaben umfassend analysiert und bewertet, welche Anteile als taxonomiefähig eingestuft werden können.

Im Berichtsjahr haben wir eine Konzernrichtlinie entwickelt, in der wir die Berechnungs- und Erfassungsvorgaben für die taxonomiefähigen Anteile der Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben einheitlich in unseren Finanz- und Controllingsystemen umsetzen. Zuvor wurden die Erfassungsprozesse und die relevanten Buchungskonten einer intensiven Analyse unterzogen, um eine Zuordnung zu den einzelnen in der EU-Taxonomie benannten Wirtschaftstätigkeiten zu ermöglichen. Dabei ordnen wir unsere Transportdienstleistungen (Kapitel 6.2, 6.4, 6.5, 6.6, 6.10) einschließlich der dafür benötigten Infrastruktur (Kapitel 6.15) dem Sektor Verkehr zu, während wir nicht für Transporttätigkeiten genutzte Immobilien (Kapitel 7.1, 7.2, 7.7) dem Sektor Baugewerbe und Immobilien zuordnen.

Einige unserer Dienstleistungen umfassen verschiedene taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten. In den Fällen, in denen eine direkte Zuordnung nicht möglich ist, wenden wir eine überwiegend kostenbasierte Verteilungslogik an, die die unterschiedlichen Geschäftsmodelle der Unternehmensbereiche reflektiert. Wir vermeiden Doppelzählungen, indem wir Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben nur jeweils einer Wirtschaftstätigkeit zuordnen.

Als nicht taxonomiefähig wurden im Berichtsjahr insbesondere die Umsatzerlöse aus der Lagerhaltung im Unternehmensbereich Supply Chain sowie Umsatzerlöse, Investitionen und Betriebsausgaben aus der Luftfracht in den Unternehmensbereichen Express und Global Forwarding, Freight eingestuft. Beide Wirtschaftstätigkeiten werden in den Vorgaben der EU-Taxonomie derzeit nicht berücksichtigt.

Die EU-Kommission hat weitere Rechtsakte und Klarstellungen in der Anwendung und Auslegung der bestehenden Vorgaben angekündigt, die sowohl weitere Umweltziele adressieren als auch bisherige Vorgaben anpassen werden. Diese können zukünftig Auswirkung auf die zu berichtenden Angaben haben.

Taxonomiefähige Anteile der Wirtschaftstätigkeiten 2021

Gemäß Verordnung der Europäischen Union 2020/852, Artikel 8

MIO €		
	Betrag	Anteil (%)
Umsatzerlöse¹	81.747	100
davon taxonomiefähig	45.653	56
nicht taxonomiefähig	36.094	44
Investitionen²	6.979	100
davon taxonomiefähig	4.467	64
nicht taxonomiefähig	2.512	36
Betriebsausgaben³	2.337	100
davon taxonomiefähig	1.441	62
nicht taxonomiefähig	896	38

¹ Umsatzerlöse gemäß  Gewinn-und-Verlust-Rechnung

² Enthält zusätzlich zu den gemäß Segmentberichterstattung ausgewiesenen Investitionen (Capex) als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien (IAS 40),

 Anhang, Textziffer 10

³ Investitionsnahe Betriebsausgaben, insbesondere nicht kapitalisierte Leasingaufwendungen, Reparatur- und Wartungskosten

PROGNOSE, CHANCEN UND RISIKEN

Prognosezeitraum

Die Angaben im Prognosebericht beziehen sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2022.

Künftige Rahmenbedingungen

Weiterer BIP-Anstieg mit mittelfristig überproportionalem E-Commerce-Wachstum

Nach der starken wirtschaftlichen Erholung im Berichtsjahr wird für 2022 eine Fortsetzung des weltweiten Wachstums erwartet. Wie es sich bereits im zweiten Halbjahr 2021 angedeutet hat, wird sich das BIP-Wachstum dabei jedoch auf gut 4 % verlangsamen. Dies liegt allerdings immer noch etwa einen Prozentpunkt über dem langfristigen Trend.

IHS Markit rechnet für die wichtigsten Länder und Regionen mit folgenden BIP-Wachstumswerten im Jahr 2022: Die chinesische Wirtschaft sollte nach ihrer Aufholjagd im Jahr 2021 ein für chinesische Verhältnisse moderates Wachstum von 5,3 % aufweisen, die USA auch fiskalisch bedingt nochmals ein deutlich über Trend liegendes Plus von 3,7 % und Japan ein Tempo von 2,9 %. Für den Euroraum wird mit 3,7 % gerechnet. Das für die deutsche Wirtschaft von IHS Markit jüngst prognostizierte Wachstum von 3,4 % ist eine konservative Schätzung in Anbetracht der höher liegenden Prognosen des IWF im Januar 2022 (3,8 %) oder gar des Sachverständigenrates im November 2021 (4,6 %).

Ein nachhaltiger weltweiter Wachstumstreiber wird dabei weiterhin der strukturelle Wandel im Konsumverhal-

ten hin zu E-Commerce sein. Die aktuelle Stabilisierungsphase spiegelt das außergewöhnlich hohe Wachstum in der Anfangsphase der Pandemie wider. Im Laufe des Jahres 2022 sollte die E-Commerce-Nachfrage auf Basis der erhöhten Marktvolumina wieder ansteigen und mittelfristig überproportional zum BIP-Wachstum beitragen.

Internationaler Expressmarkt stark konjunkturabhängig

Erfahrungsgemäß hängt das Wachstum des internationalen Expressmarktes gerade im Hinblick auf das B2B-Geschäft stark von der Konjunktur ab. Im kontinuierlich zunehmenden grenzüberschreitenden E-Commerce sehen wir auch im Jahr 2022 einen Wachstumstreiber für den internationalen Expressmarkt.

Luft- und Seefrachtgeschäft von Entspannung der Kapazitätslage abhängig

Insbesondere für das Kerngeschäft Luft- und Seefracht hängt die weitere Entwicklung maßgeblich davon ab, wie und wann sich die Kapazitätslage einschließlich des Flug- und Schiffsverkehrs wieder normalisiert. Dies bleibt im Rahmen der unsicheren Marktlage schwer einschätzbar; mit einer allmählichen Normalisierung wird aber tendenziell in der zweiten Jahreshälfte gerechnet.

Für den Luftfrachtmarkt ist darüber hinaus noch bedeutsam, wie schnell die Volumina in der Passagierluftfahrt zurückkehren. Diese Entwicklung ist eng verbunden mit dem weiteren Verlauf der Pandemie.

Die Übernahme von Hillebrand steht im Einklang mit unserer langfristigen Strategie, uns im wachstumsstarken Seefrachtmarkt besser zu positionieren.

Im europäischen Landverkehrsmarkt rechnen wir auch im Jahr 2022 mit einem starken Volumenwachstum und entsprechenden Preissteigerungen.

Markt für Kontraktlogistik wächst kontinuierlich weiter

Das von der Pandemie beschleunigte Wachstum von E-Fulfillment und E-Commerce wird die Lieferketten noch komplexer machen. Verbunden mit der sichtbaren Anfälligkeit traditioneller Supply-Chain-Setups wird die Nachfrage nach flexiblen und agilen Lösungen das Outsourcing vorantreiben. Daher dürfte der Markt für Kontraktlogistik kontinuierlich weiter wachsen, wobei die Inflation sowohl am Arbeitsmarkt wie auch bei den Kapazitäten gleichzeitig eine Chance und ein Risiko darstellt.

eCommerce Solutions mit guten Wachstumsaussichten

Im Unternehmensbereich eCommerce Solutions hängt das Wachstum von den lokalen wie den globalen Konjunktorentwicklungen ab. Die anhaltende Pandemie und damit verbundene Beschränkungen haben den Trend zum Online-Einkauf weiter verstärkt und im Berichtsjahr erneut für ein starkes Volumenwachstum in der gesamten Branche gesorgt. In allen Regionen stiegen die Sendungsvolumina in den Jahren 2020 und 2021 stärker als erwartet, vor allem im B2C-E-Commerce. Gegen Ende des Berichtsjahres stabilisierte sich diese Entwicklung wieder hin zu einem normaleren Wachstum. Wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend nach einer Normalisierungsphase im Jahresverlauf fortsetzt, und sind davon überzeugt, dass die Investitionen in unser Produktportfolio, in die Digitalisierung, in das Netzwerk und die Automatisierung sowie unser Fokus auf Qualität und kundenorientierte Lösungen auch im Jahr 2022 zum Gesamtwachstum beitragen werden.

Pandemie verstärkt Trend zum Online-Shopping

Der deutsche Markt für papiergebundene Brief Kommunikation wird weiter zurückgehen, da zunehmend digital kommuniziert wird. Wir werden im Rahmen unserer

Digitalisierungsagenda für Post & Paket Deutschland das Produktportfolio an diese Entwicklung anpassen.

Der deutsche Werbemarkt wird im Jahr 2022 weiterhin an Umsatzvolumen gewinnen, vor allem getrieben durch das anhaltende Wachstum der Online-Medien sowie die Erholung der von der Pandemie besonders betroffenen Mediengattungen.

Im internationalen Briefgeschäft sollten die rückläufigen Mengen kleinformatiger Dokumente durch die steigenden Warensendungen zu einem Teil kompensiert werden. Je nach Entwicklung der Beschränkungen im grenzüberschreitenden Handel sowie Kapazitätslage in der Luftfracht wird der Kompensationseffekt stärker oder schwächer ausfallen.

Der deutsche Paketmarkt wird weiter wachsen. Die Verschiebung vom stationären zum digitalen Einkauf hat sich mittlerweile für viele Arten von Gütern etabliert. Weitere Warengruppen und Käufer verschiedener Altersgruppen sind in der Pandemie hinzugekommen. Nach einer Phase der Wachstumsnormalisierung erwarten wir mittelfristig durch E-Commerce getriebenes weiteres Wachstum.

Prognose

Nachhaltig erhöhtes Ertragsniveau

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir, dass die weitere kontinuierliche Zunahme der B2B-Volumina in unseren Netzwerken ein wichtiger Wachstumstreiber bleibt. Auch die B2C-Sendungsmengen, die unter den Pandemiebedingungen einen starken Schub erfahren haben, sollten nach einer Phase der Normalisierung im Laufe des Jahres 2022 ihr strukturelles Wachstum fortsetzen. Die zuletzt beobachteten Ungleichgewichte in den internationalen Transportmärkten werden in das Jahr 2022 hinein zunächst bestehen bleiben.

Konzern-EBIT von rund 8,0 MRD € erwartet

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2022 ein Konzern-EBIT in Höhe von rund 8,0 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 5 %. Dabei erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von rund 7,0 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 4 %. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von rund 1,5 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 10 % aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions (zuvor: Corporate Functions) wird voraussichtlich bei rund -0,45 MRD € liegen.

Dividendenvorschlag: 1,80 € je Aktie

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 6. Mai 2022 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2021 eine  **Dividende** von 1,80 € je Aktie (Vorjahr: 1,35 €) auszuschütten.

Kreditwürdigkeit des Konzerns unverändert eingestuft

Vor dem Hintergrund des stark angestiegenen Free Cashflow erwarten wir auch mit der erhöhten Dividendenzahlung sowie der Kaufpreiszahlung für Hillebrand eine stabile Ent-

wicklung der Kennzahl „FFO to Debt“ und gehen davon aus, dass die Rating-Agenturen unsere Kreditwürdigkeit gegenüber dem aktuellen Stand unverändert einstufen werden.

Liquidität weiterhin sehr solide

Aufgrund der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2021 im Mai 2022, der Rückzahlung einer Anleihe im Juni 2022 und des erwarteten Abschlusses der Hillebrand-Akquisition wird sich unsere Liquidität bis zur Mitte des Jahres 2022 erwartungsgemäß verringern. Wegen der üblicherweise guten Geschäftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte wird sich die Liquiditätssituation zum Jahresende wieder verbessern.

Investitionen von rund 4,2 MRD € beabsichtigt

Um unsere strategischen Ziele und das weitere Wachstum auch von der erhöhten Basis weiter zu unterstützen, beabsichtigen wir, die Investitionen (ohne Leasing) im Jahr 2022 auf rund 4,2 MRD € zu erhöhen, wobei die Schwerpunkte denen der Vorjahre entsprechen.

Erwartungen an EAC und Free Cashflow

Angesichts der erwarteten EBIT-Entwicklung bei einer gleichzeitig prognostizierten Erhöhung der Asset Charge erwarten wir beim EAC einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Den Free Cashflow (gerechnet ohne die Kaufpreiszahlung für Hillebrand) erwarten wir bei rund 3,6 MRD € mit einer Abweichung von +/- 5 %.

Treibhausgasemissionen bleiben auf hohem Niveau

Ab dem Jahr 2022 treten an die Stelle des Effizienzziels die absoluten THG-Emissionen, die wir mit der Kennzahl Realisierte Dekarbonisierungseffekte steuern.

Auf dem Weg, unsere THG-Emissionen bis 2050 auf netto null zu reduzieren, erwarten wir aufgrund des ge-

planten Geschäftswachstums auch für das Jahr 2022 noch einen Emissionsanstieg. Mit gezielten Maßnahmen wollen wir Realisierte Dekarbonisierungseffekte von 969 Kilotonnen CO₂e erreichen. Bis 2030 wollen wir die THG-Emissionen auf insgesamt unter 29 MIO Tonnen CO₂e senken. Diese Anstrengungen enthalten auch die THG-Emissionen unserer Subunternehmer.

Weiterhin hohes Engagement der Beschäftigten

Bei der Steuerungsgröße Mitarbeiterengagement erwarten wir im Jahr 2022 konzernweit eine Zustimmung von über 80 %; dieser Wert sollte bis 2025 mindestens auf diesem hohen Niveau beibehalten werden.

Anteil weiblicher Führungskräfte steigern

Ab dem Geschäftsjahr 2022 wird die Kennzahl Frauenanteil in Führungspositionen im mittleren und oberen Management steuerungsrelevant. Im Jahr 2022 sollen 25,9 % der Führungspositionen im mittleren und oberen Management konzernweit mit Frauen besetzt sein; bis 2025 soll der Anteil mindestens 30 % betragen.

Unfallrate reduzieren

Den Erfolg der ergriffenen Maßnahmen in der Arbeitssicherheit bewerten wir anhand der Unfallrate je 200.000 Arbeitsstunden (LTIFR). Diese Kennzahl wird ab dem Jahr 2022 steuerungsrelevant. Wir gehen davon aus, die Unfallrate je 200.000 Arbeitsstunden im kommenden Jahr auf 3,7 konzernweit zu senken; bis 2025 sollte die Steuerungsgröße weniger als 3,1 betragen.

Compliance-relevante Schulungen durchführen

Unser Anspruch ist es, ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner in allen Geschäftsbeziehungen zu sein. Unsere Führungskräfte nehmen gegenüber den Beschäftigten und

Geschäftspartnern eine wichtige Vorbildfunktion im Geschäftsalltag ein. Entsprechende Schulungen für die Führungskräfte sind daher von großer Bedeutung. Den Erfolg messen wir anhand des Anteils der gültigen Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management. Auch diese Kennzahl wird ab dem kommenden Geschäftsjahr steuerungsrelevant sein. Wir erwarten im Jahr 2022, dass der Anteil gültiger Schulungszertifikate im mittleren und oberen Management mindestens 97 % beträgt.

Chancen- und Risikomanagement

Einheitlicher Berichtsstandard

Als international tätiges Logistikunternehmen sind wir einer Reihe von Veränderungen ausgesetzt. Wir wollen die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken früh erkennen sowie erforderliche Maßnahmen in den im Einzelnen betroffenen Bereichen rechtzeitig ergreifen, um so den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieses Ziel unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikomanagement. Quartalsweise schätzen Führungskräfte die Auswirkungen künftiger Szenarien ein, bewerten die Chancen und Risiken ihrer Bereiche und stellen geplante sowie bereits ergriffene Maßnahmen dar. Die Abfrage und Freigabe erfolgt hierarchisch, sodass das Management unterschiedlicher Ebenen in den Ablauf eingebunden ist. Chancen und Risiken können jederzeit auch ad hoc gemeldet werden.

Um die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) umzusetzen, haben wir im Jahr 2021 ein konzernweites Projekt begonnen und in diesem Rahmen sowohl transitorische als auch physische Risiken aus dem Klimawandel anhand verschiedener Szenarien diskutiert und bewertet. Dabei identifizierte we-

sentliche Risiken erläutern wir im Abschnitt „Chancen und Risiken in Kategorien“.

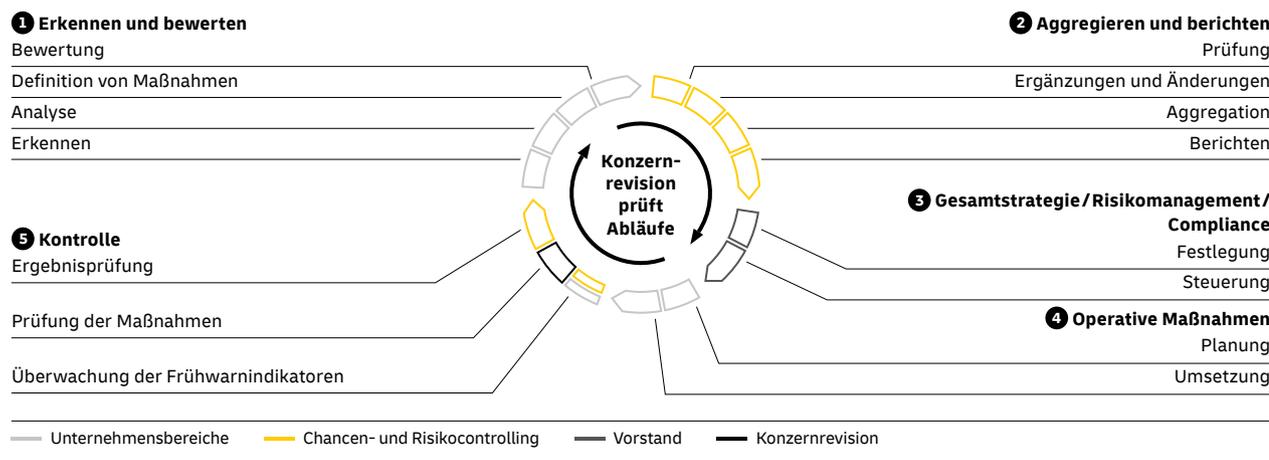
Unser Prozess zur Früherkennung verknüpft das Chancen- und Risikomanagement im Konzern zu einem einheitlichen Berichtsstandard. Dazu setzen wir eine IT-Anwendung ein, die wir selbst entwickelt haben und stetig optimieren. Bei den Standardauswertungen nutzen wir darüber hinaus die Monte-Carlo-Simulation zur Chancen- und Risikoaggregation.

Diese stochastische Methode berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit der zugrunde liegenden Chancen und Risiken und basiert auf dem Gesetz der großen Zahl. Aus den Verteilungsfunktionen der einzelnen Chancen und Risiken werden zufällig ausgewählte Szenarien – je Chance und Risiko eines – miteinander kombiniert.

Die wichtigsten Schritte unseres Chancen- und Risikomanagementprozesses:

1 Erkennen und bewerten: Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Für jedes identifizierte Risiko wird mindestens eine verantwortliche Person benannt, die es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Für alle Chancen und Risiken ist mindestens eine Steuerungsmaßnahme zu berichten, aus der sich die Nettobewertung ableitet. Um eine vollumfängliche Sicht auf sämtliche Risiken sicherzustellen, können diese in Ausnahmefällen qualitativ bewertet werden, wenn eine quantitative Bewertung zunächst nicht möglich ist. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert. In Ergänzung zum quartalsweisen Prozess führen wir

Chancen- und Risikomanagementprozess im Ablauf



einmal jährlich je Division einen Risikoworkshop mit dem jeweiligen Bereichsvorstand durch. Im Rahmen dieser Workshops werden insbesondere Chancen und Risiken diskutiert, die für die gesamte Division von Bedeutung sind. Dabei neu identifizierte Chancen und Risiken werden anschließend in den quartalsweisen Prozess integriert.

2 Aggregieren und berichten: Die Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, so wird dies in unserer Datenbank vermerkt und beim Bündeln berücksichtigt. Nach Freigabe durch bereichsverantwortliche Personen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben. Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich. Dazu erfolgt eine Chancen-

und Risikoaggregation für wesentliche Organisationsebenen. Wir gehen nach zwei Methoden vor: Zum einen ermitteln wir eine mögliche Bandbreite des Bereichsergebnisses und summieren die jeweiligen Szenarien auf. So geben die Summen der „schlechtesten“ und der „besten“ Fälle die Gesamtbandbreite für das Ergebnis des Bereichs an. Innerhalb dieser Extremszenarien zeigt die Summe der „erwarteten Fälle“ die aktuelle Erwartung an. Zum anderen setzen wir die Monte-Carlo-Simulation ein. Deren Ergebnisse auf Ebene der Unternehmensbereiche sind regelmäßiger Bestandteil der Chancen- und Risikoberichte an den Gesamtvorstand und an den Aufsichtsrat.

3 Gesamtstrategie: Der Konzernvorstand legt fest, nach welcher Systematik Chancen und Risiken zu analysieren und zu berichten sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten dem Vorstand eine zusätzliche regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung des Konzerns. Der Konzernvorstand hat Grenzwerte

für die Risikotoleranz und die Risikotragfähigkeit des Konzerns definiert. Quartalsweise überprüft der Konzernvorstand auf Basis der Monte-Carlo-Simulation die Notwendigkeit strategischer Änderungen.

4 Operative Maßnahmen: Innerhalb der einzelnen Bereiche werden Maßnahmen festgelegt, mit denen Chancen und Risiken gesteuert werden. Anhand von Kosten-Nutzen-Analysen wird bewertet, ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.

5 Kontrolle: Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den verantwortlichen Personen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und Risikomanagements. Die Controllingeinheiten analysieren regelmäßig alle Bestandteile des Prozesses sowie die Prüfberichte der Konzernrevision und der Abschlussprüfungsgesellschaft auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen die Prozesse, wo nötig, an.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Als Teil des Risikomanagementsystems verfügt Deutsche Post DHL Group über ein auf die Rechnungslegung bezogenes internes Kontrollsystem (IKS). Ziel des IKS ist es, die Ordnungsmäßigkeit der (Konzern-)Rechnungslegung sowie der Finanzberichterstattung sicherzustellen. Dabei soll insbesondere gewährleistet werden, dass alle Geschäftsvorfälle auf Basis geltender Normen, Rechnungslegungsvorschriften sowie interner Konzernregelungen

zeitnah, einheitlich und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Fehlbewertungen zeitnah aufgedeckt werden.

Das IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert, wird kontinuierlich weiterentwickelt und ist verpflichtender und integraler Bestandteil des Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesses der Gesellschaften des Konzerns.

Der Ansatz des rechnungslegungsbezogenen IKS beinhaltet zusammengefasst:

- Der Anwendungsbereich wird mit einem risikoorientierten Ansatz bestimmt. Dieser ist in einer konzernweiten Richtlinie definiert und berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte.
- Anhand von identifizierten Risiken, die zu einer wesentlichen Falschdarstellung der Finanzberichterstattung führen könnten, werden Mindestanforderungen („Minimum Requirements“) bestimmt.
- Die Gesellschaft stellt über präventive und detektive Kontrollen sicher, dass die Mindestanforderungen sowie divisionsspezifische und lokale Anforderungen abgedeckt werden.
- Um die Wirksamkeit des IKS zu erhalten und fortlaufend zu verbessern, wird es unter Anwendung eines Vier-Augen-Prinzips regelmäßig überprüft.
- Über die Ergebnisse dieser Wirksamkeitsprüfung erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Neben der ausgeführten Konzeption des IKS sind ergänzend organisatorische und technische Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind, getroffen worden. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und stellen sicher, dass die Bilanzierungsstandards nach EU-IFRS einheitlich und konzernweit angewendet werden. Zudem ist für die Deutsche Post AG und andere nach HGB bilanzierende Gesellschaften eine HGB-Bilanzierungsrichtlinie maßgebend. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung werden von uns zeitnah auf Relevanz überprüft und ihre Umsetzung wird frühzeitig beispielsweise in monatlichen Newslettern angekündigt. Vielfach wird die Rechnungslegung in Shared-Service-Centern gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die IFRS-Abschlüsse der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung an einem zentralen Standort verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind weitere qualitätssichernde Maßnahmen. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Corporate Accounting & Controlling, Steuern und Corporate Finance. Falls erforderlich, wird auf die Expertise von externen Personen mit Sachverstand zurückgegriffen. Schließlich garantiert die konzernweit gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwal-

teten Abschlusskalenders einen strukturierten und effizient gestalteten Prozess der Rechnungslegung.

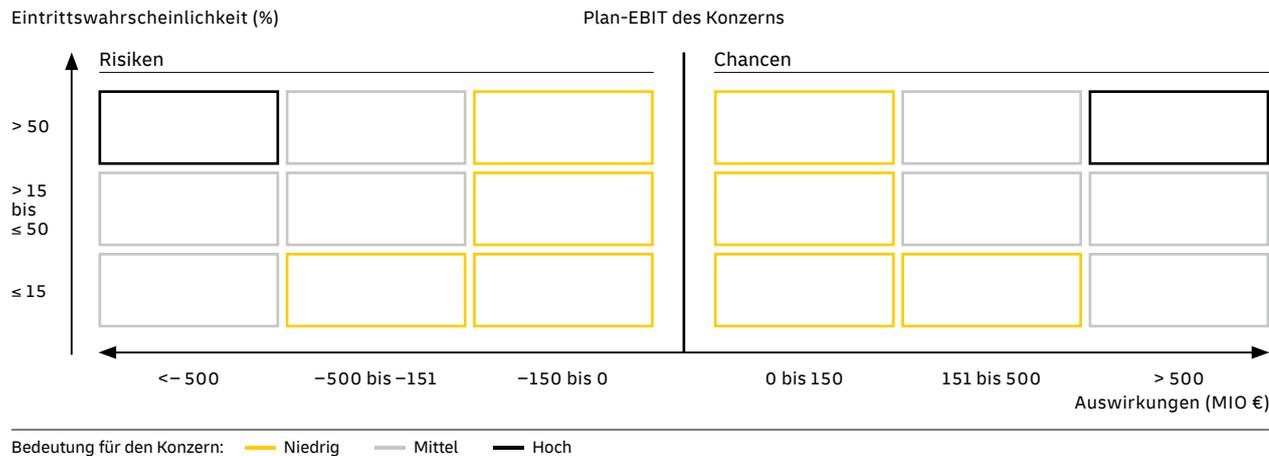
Über IKS und Risikomanagement hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die für die Rechnungslegung relevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefert, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Berichterstattung und Bewertung von Chancen und Risiken

Im Folgenden stellen wir primär Chancen und Risiken dar, die aus heutiger Sicht den Konzern im Prognosezeitraum über die bereits berücksichtigten Erwartungen hinaus wesentlich beeinflussen könnten. Darüber hinaus betrachten wir sowohl langfristige als auch latente Chancen und Risiken. Sie werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Wirkung bewertet. Im Ergebnis unterscheiden wir Chancen und Risiken niedriger, mittlerer und hoher Bedeutung. Als wesentlich bewerten wir Chancen und Risiken von hoher oder mittlerer Bedeutung, die in der folgenden Grafik schwarz beziehungsweise grau gekennzeichnet sind. Es gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

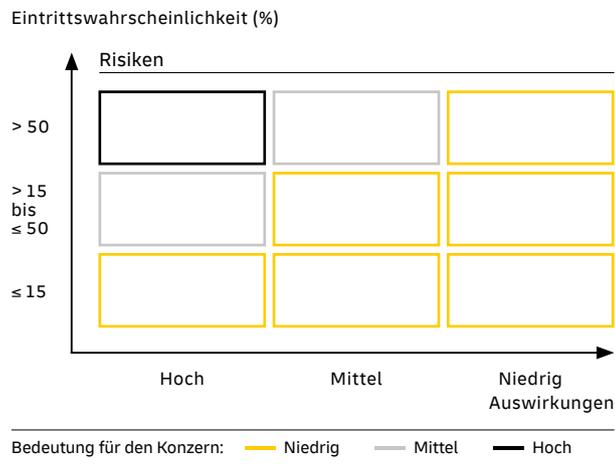
Einstufung der Risiken und Chancen



die dezentral gemeldeten Chancen und Risiken in Kategorien zusammen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich bei den zugrunde liegenden Einzelmeldungen wesentliche Korrelationen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Weltkonjunktur und der Weltwirtschaftsleistung ergeben. Sofern nicht anders spezifiziert, wird den Einzelchancen und -risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Chancen und Risiken gelten grundsätzlich für alle Unternehmensbereiche, sofern nicht anders angegeben.

Für qualitative Risiken gelten folgende Beurteilungsmaßstäbe (Nettobewertung):

Beurteilung qualitativer Risiken



Ein Risiko mit hoher Auswirkung schlägt sich dabei tendenziell auf den gesamten Konzern nieder, ein Risiko mit mittlerer Auswirkung auf der Ebene eines Unternehmensbereichs und ein Risiko mit niedriger Auswirkung tendenziell lokal. Qualitative Risiken können in den Dimensionen Finanzen, Reputation, Betrieb und Umwelt bewertet werden.

Die dargestellten Chancen und Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich dem Konzern eröffnen oder denen er ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinflussen.

Chancen und Risiken werden in Deutsche Post DHL Group dezentral erfasst und bewertet. Über mögliche Planabweichungen sowie langfristige und latente Ereignischancen und -risiken wird überwiegend auf der Ebene von Ländern oder Regionen berichtet. Angesichts des Detaillierungsgrades der internen Berichte fassen wir hier

Chancen und Risiken in Kategorien

Übersicht wesentlicher Chancen und Risiken

Wie auf den folgenden Seiten erläutert und hier in der Übersicht aufgeführt, haben wir wesentliche Chancen und Risiken den folgenden Kategorien zugeordnet:

Chancen und Risiken in der Übersicht

Kategorie	Chance/Risiko	Bedeutung
Unternehmensstrategie	n.a.	–
Rechtlich und auf Compliance bezogen	n.a.	–
Investitionen und Projekte	n.a.	–
Operativ	Risiko operativer Restriktionen aufgrund des Klimawandels	Mittel
Personalbereich	n.a.	–
Informationstechnologie	IT-Sicherheitsvorfall	Mittel
Finanzwirtschaftlich	Währungseffekte (Chance und Risiko)	Mittel
Steuerlich	n.a.	–
Immobilien und Liegenschaften	n.a.	–
Markt- und kundenspezifisch	Inflation	Mittel
	Verfügbarkeit von Sustainable Aviation Fuels (SAF)	Mittel
Regulierung	Klage gegen Entgeltgenehmigung	Mittel
	CO ₂ -Steuer	Mittel
	Restriktion von Treibhausgasemissionen	Mittel
Umwelt, Katastrophen und Epidemien	COVID-19	Mittel

Chancen und Risiken aus der Unternehmensstrategie

Der Konzern hat in den vergangenen Jahren sein Geschäft in den stark wachsenden Regionen und Märkten der Welt gut positioniert. Zudem arbeiten wir kontinuierlich daran, in allen Bereichen effiziente Strukturen zu schaffen, um Kapazitäten und Kosten flexibel an die Nachfrage anzupassen – Voraussetzungen für einen nachhaltig profita-

blen Geschäftserfolg. Bei der strategischen Ausrichtung konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen im Logistik- und Briefgeschäft mit den Schwerpunkten organisches Wachstum und Vereinfachung unserer Prozesse zum Vorteil der Kundschaft. Entwicklungschancen aus unserer strategischen Ausrichtung werden regelmäßig in der Ergebnisplanung berücksichtigt.

Wir wirken potenziell entstehenden strategischen Risiken frühzeitig entgegen. Dabei helfen uns ein möglichst breit gefächertes Portfolio an Nutzern und Zulieferfirmen, die Fokussierung auf profitable Segmente und Produkte sowie die regelmäßige Überprüfung der Kunden- und Produktperformance ebenso wie ein striktes Kostenmanagement und, falls nötig, die Erhebung von Zuschlägen.

Im Unternehmensbereich Express hängt der künftige Erfolg vor allem von allgemeinen Faktoren wie Wettbewerbs-, Kosten- und Verkehrsmengenentwicklung ab. Wir wollen im internationalen Geschäft weiter wachsen und erwarten, dass die Sendungsmengen zunehmen. Basierend auf diesen Annahmen investieren wir in unser Netzwerk, den Service, unsere Beschäftigten und die Marke DHL.

Im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight erbringen wir Transportleistungen nicht selbst, sondern kaufen diese bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern für Kaufinteressierte ein. Im günstigen Fall gelingt es uns, Transportleistungen so günstig einzukaufen, dass wir damit eine Marge erzielen können. Im ungünstigen Fall tragen wir das Risiko, Preiserhöhungen teilweise nicht an die Kundschaft weitergeben zu können. Wie hoch Chancen und Risiken sind, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich Angebot, Nachfrage und Preise von Transportleistungen entwickeln, sowie von der Laufzeit unserer Verträge. Umfassende Kenntnisse beim Makeln von Transportleistungen helfen uns, sowohl Chancen zu realisieren als auch Risiken zu minimieren.

Im Unternehmensbereich Supply Chain hängt unser Erfolg stark von der Geschäftsentwicklung unserer Kundschaft ab. Da wir weltweit Unternehmen verschiedener Branchen mit einem breit gefächerten Angebot versorgen, können wir unser Risikoportfolio diversifizieren und

so entstehenden Risiken entgegenwirken. Unser künftiger Erfolg hängt zudem davon ab, inwieweit es uns gelingt, das bestehende Geschäft kontinuierlich zu verbessern, Neugeschäft reibungslos zu implementieren und in unseren wichtigsten Märkten und Segmenten zu wachsen.

Der Unternehmensbereich eCommerce Solutions bietet nationalen und internationalen nicht zeitgenauen Standard-Paketversand in verschiedenen Ländern weltweit. Er bedient vor allem Kundschaft im wachstumsstarken E-Commerce-Bereich. Durch die Nutzung unserer internationalen Ressourcen und Services wollen wir eine Plattform für grenzüberschreitende Lösungen mit den kosteneffizientesten Netzwerken für die Zustellung auf der letzten Meile verbinden. Wir wollen in allen Branchen und Segmenten profitabel wachsen. Wir haben Maßnahmen ergriffen, mit denen wir dem grundsätzlichen Risiko eines zunehmenden Kostendrucks entgegensteuern, die Effizienz der Netzwerke steigern und Kosten flexibilisieren wollen.

Im deutschen Post- und Paketgeschäft stellen wir uns den Herausforderungen des Strukturwandels vom physischen zum digitalen Geschäft und des kontinuierlichen Rückgangs der Briefsendungen bei gleichzeitig steigenden Mengen an Paketen und warentragenden Sendungen. Wir begegnen den Risiken aus einer sich ändernden Nachfrage mit einem erweiterten Leistungsangebot. Wegen des boomenden Internethandels erwarten wir, dass das Paketgeschäft in den kommenden Jahren weiter wachsen wird. Daher bauen wir unser Paketnetzwerk aus. Ferner erweitern wir unser Angebot in der elektronischen Kommunikation, sichern die Qualitätsführerschaft und flexibilisieren, wo möglich, die Transport- und Zustellkosten. Wir beobachten die Marktentwicklung sehr genau und berücksichtigen sie bei der Ergebnisplanung.

Aktuell sehen wir im Bereich der Unternehmensstrategie keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung, dies gilt auch für die einzelnen Unternehmensbereiche.

Rechtliche und auf die Compliance bezogene Chancen und Risiken

Bei Nichteinhaltung oder Nichtbeachtung nationaler und internationaler Gesetze und Regulierungen sowie von Verträgen können Rechtsstreitigkeiten oder sonstige Rechtsverfahren entstehen. Beispiele hierfür sind das Kartell- und Wettbewerbsrecht oder Verletzungen regulatorischer, gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen und Vorschriften. Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund solcher Vergehen können zu erheblichen (finanziellen) Sanktionen im Rahmen von Rechtsverfahren oder außergerichtlichen Vergleichen führen.

Um die Einhaltung von externen Gesetzen und Regeln sowie unserer dazu geltenden internen Regeln zu überwachen und das Eintreten von Risiken zu vermeiden, haben wir in unserem Unternehmen eine Compliance-Organisation etabliert, die die Einhaltung von gruppenweiten Standards auf Konzern- sowie Divisionsebene für typische Compliance-Risiken überwacht. So haben wir zusätzlich zu unserem Compliance-Programm zur Bekämpfung von Korruption und Verstößen gegen Kartell- und Wettbewerbsrecht in allen Unternehmensbereichen Programme eingeführt, die die Einhaltung des geforderten Datenschutzes sicherstellen sollen, zum Beispiel zur Einhaltung der Vorgaben der Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union (DSGVO). Mit einem ähnlichen gruppenweiten Compliance-Programm soll die Einhaltung internationaler und nationaler Exportkontrollen und Embargovorschriften sichergestellt werden.

Aktuell sehen wir keine spezifischen rechtlichen oder auf die Compliance bezogenen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus Investitionen und Projekten

Wir investieren im Konzern kontinuierlich in den Ausbau unseres Netzwerkes, in Gebäude, technische Ausstattung, IT-Lösungen sowie in unsere Fahrzeug- und Frachtflugzeugflotte. Hierbei können Risiken bei Abweichungen von den geplanten Kosten entstehen. Eine Abweichung vom Zeitplan und bei der Implementierung kann sich auf die Kontinuität und Qualität unserer Serviceleistungen auswirken. Die Komplexität von Projekten sowie die Verfügbarkeit von Ressourcen können ebenfalls zu Planabweichungen führen. Der Konzern hält kontinuierlich Ausschau nach attraktiven und wirtschaftlich sinnvollen Investitionsmöglichkeiten, um die Positionierung unserer Unternehmensbereiche zu stärken.

Projektmanagement und Projekt- und Investitionscontrolling beobachten fortlaufend den Status getätigter Investitionen und laufender Projekte, um Risiken frühzeitig zu erkennen und zielgerichtete Maßnahmen ergreifen zu können. Über den Status von Projekten, die in unserem Reportingsystem nachverfolgt werden, berichten wir regelmäßig an den Konzernvorstand. Zudem erhält der Aufsichtsrat periodisch einen ausführlichen Bericht zu den größten Konzernprojekten. Über kritische Projekte wird der Konzernvorstand zusätzlich zeitnah informiert.

Aktuell sehen wir im Bereich der Investitionen und Projekte keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Operative Chancen und Risiken

Logistische Dienstleistungen sind zum größten Teil ein Massengeschäft und erfordern eine komplexe betriebliche und externe Infrastruktur mit hohen Qualitätsstandards. Schwächen in einem der Bereiche Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung, Zollabwicklung oder Zustellung könnten die Wettbewerbsfähigkeit empfindlich beeinträchtigen. Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit kontinuierlich zu gewährleisten, heißt, die Abläufe reibungslos zu organisieren sowie technisch und personell abzusichern. Beispielsweise durch effiziente Abläufe und Strukturen sowie ein kontinuierlich verbessertes Fuhrparkmanagement wirken wir potenziellen Risiken in diesen Bereichen entgegen. Für potenzielle Schadenfälle schließen wir zusätzlich Versicherungen ab.

Zuletzt zeigte sich durch die globale Pandemie, wie externe Faktoren die Verfügbarkeit unserer Beschäftigten und somit potenziell unsere operative Leistungsfähigkeit beeinträchtigen können. Welche Maßnahmen wir ergreifen, um das Personal zu schützen, erläutern wir in den Kategorien „Personal“ sowie „Umwelt, Katastrophen und Epidemien“.

Um unsere Dienstleistungen zu erbringen, müssen viele interne Abläufe verzahnt werden. Hierzu zählen neben den grundlegenden operativen Abläufen auch unterstützende Funktionen, zum Beispiel Vertrieb und Einkauf. Sofern es uns gelingt, interne Abläufe auf die Anforderungen der Kundschaft auszurichten und gleichzeitig Kosten zu senken, kann dies zu positiven Planabweichungen führen. In unserer Ergebnisprognose sind bereits erwartete Kosteneinsparungen berücksichtigt.

Um den Klimawandel zu bekämpfen, sind in den nächsten Jahren vermehrte Restriktionen durch die Gesetzgebung zu erwarten, etwa Einschränkungen des Flugverkehrs

oder des Zugangs zu Innenstädten. Diese könnten sich in bestimmten Fällen auch auf unsere Geschäftsmodelle auswirken. Das daraus resultierende Risiko hat für uns aktuell eine mittlere Bedeutung. Aktuell sehen wir darüber hinaus im operativen Bereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus dem Personalbereich

Um langfristig erfolgreich zu sein, sind wir auf qualifizierte und motivierte Beschäftigte angewiesen. Demografischer Wandel kann allerdings in einzelnen Märkten dazu führen, dass die Anzahl verfügbarer Kräfte knapp wird.

Mit unserer Personalarbeit beugen wir potenziellen Risiken vor, die sich aus veränderten Alters- und Sozialstrukturen ergeben. Ziel ist es, unsere Beschäftigten zu motivieren, zu entwickeln und langfristig an uns zu binden. Besonders bedeutsam ist dabei die Entwicklung von Management und Teamleitung auf Basis unserer Führungsattribute, die konzernweit gelten und als Handlungskompass dienen.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt beobachten wir stetig, tauschen uns direkt mit unseren Beschäftigten aus und versuchen, unsere Attraktivität für Bestandskräfte und sich bewerbende Personen weiter zu steigern.

Chronische und akute Krankheiten unserer Beschäftigten können sich negativ auf deren Gesundheit sowie die Erbringung unserer Dienstleistungen auswirken. Daher erachten wir Arbeitsschutzmaßnahmen und -standards als höchst bedeutend. Zusätzlich begegnen wir diesem Risiko mit lokal zugeschnittenen Maßnahmen und bereichsübergreifender Kooperation zur Steuerung von Gesundheitsförderprogrammen, wie App-gestützten Bewegungsprogrammen, gezielten Check-up-Angeboten im Betrieb sowie dem konzernweiten Employee-Benefits-Programm. Darü-

ber hinaus adressieren wir Risiken im Bereich der mentalen Gesundheit durch eine neue Systematik zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen.

Mit rund 590.000 Beschäftigten (Kopfzahl zum 31. Dezember 2021) in über 220 Ländern und Territorien ist die Einhaltung der Menschenrechte für uns ein hohes Gut, dies spiegelt sich auch in unserer eigenen Grundsatzerklärung zu Menschenrechten wider. Bei Meldungen über Verstöße ergreifen wir angemessene Maßnahmen zur Klärung.

Durch eine gezielte und koordinierte Vorgehensweise konnten wir im Berichtsjahr die Auswirkungen der Pandemie begrenzen – ohne schwerwiegende Auswirkungen auf den Krankenstand. Das sollte auch 2022 gelingen.

Insgesamt sehen wir aktuell im Personalbereich keine spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Chancen und Risiken aus der Informationstechnologie

Die Sicherheit unserer Informationssysteme hat für uns einen besonders hohen Stellenwert. Ziel ist es, die IT-Systeme konstant zu betreiben sowie unberechtigte Zugriffe auf unsere System- und Datenbestände zu vermeiden. Dafür haben wir Richtlinien, Standards und Verfahren entwickelt, die auf der internationalen Norm ISO 27001 für das Management von Informationssicherheit basieren. IT-Risiken werden zudem kontinuierlich von Konzernrisikomanagement, Konzernrevision, Datenschutz und Konzernsicherheit überwacht und bewertet. Dass Externe unautorisierten Zugriff auf unser System erhalten und die Verfügbarkeit unserer Daten gefährdet wird, schätzen wir als ein latentes Risiko von mittlerer Bedeutung ein.

Damit unsere Geschäftsprozesse stets reibungslos funktionieren, müssen die dafür benötigten IT-Systeme

dauerhaft verfügbar sein. Deshalb haben wir unsere Systeme so gestaltet, dass Komplettausfälle in der Regel vermieden werden. Unsere gesamte Software wird regelmäßig aktualisiert, um mögliche Fehler zu beheben, Sicherheitslücken zu schließen und die Funktionalität zu erweitern. Risiken, die aus einer veralteten Software oder aus Software-Upgrades herrühren können, begegnen wir mit „Patch Management“ – einem definierten Prozess zur Aktualisierung von Software.

Wir beschränken den Zugang zu unseren Systemen und Daten so, dass die Beschäftigte nur auf solche Daten zugreifen können, die sie für die ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Die Systeme und Daten werden regelmäßig gesichert, kritische Daten werden zudem zwischen den Rechenzentren repliziert. Neben ausgelagerten Rechenzentren betreiben wir zentrale Rechenzentren in Tschechien, Malaysia und den Vereinigten Staaten. Dadurch sind die Systeme geografisch getrennt und können lokal repliziert werden. Insgesamt schätzen wir einen möglichen IT-Sicherheitsvorfall als Risiko mittlerer Bedeutung ein.

Weiterhin ergreifen wir kontinuierlich Maßnahmen zur Risikominderung. Dazu zählen unter anderem die regelmäßige Schulung unserer Beschäftigten, die umfassende Überwachung der Netzwerke und Informationssysteme durch unser Cyber Defense Center sowie regelmäßige Information-Security-Incident-Simulationen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Informationstechnologie keine weiteren spezifischen Chancen oder Risiken mit einer wesentlichen Bedeutung.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Als global tätiger Konzern sind wir finanzwirtschaftlichen Chancen und Risiken ausgesetzt, die sich aus schwankenden Währungskursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen sowie dem Kapitalbedarf des Konzerns ergeben. Darüber hinaus beeinflussen Veränderungen aus Pensionsverpflichtungen unsere Geschäftstätigkeit. Mithilfe operativer und finanzwirtschaftlicher Maßnahmen versuchen wir, die Volatilität von Finanzkennzahlen aufgrund finanzieller Risiken zu reduzieren.

Währungsrisiken und -chancen können aus gebuchten oder zukünftig geplanten Fremdwährungstransaktionen resultieren. Wesentliche Währungsrisiken aus geplanten Transaktionen werden über 24 Monate rollierend als Nettoposition quantifiziert. Hoch korrelierte Währungen werden in Blöcken zusammengefasst. Die wichtigsten geplanten Nettoüberschüsse bestehen auf Konzernebene im US-Dollar-Block, im Britischen Pfund, Japanischen Yen und im Australischen Dollar, während die Tschechische Krone die einzige Währung mit einem wesentlichen Nettobedarf ist. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Währungssicherungen für geplante Fremdwährungstransaktionen.

Eine Chance für die Ertragslage des Konzerns ergibt sich aus einer möglichen generellen Abwertung des Euro. Das wesentliche Risiko für die Ertragslage des Konzerns wäre eine generelle Aufwertung des Euro.

In der Gesamtwirkung aller Währungseffekte für den Konzern sehen wir aktuell sowohl eine Chance als auch ein Risiko mittlerer Relevanz.

Für uns als Logistikkonzern resultieren die größten Rohstoffpreisrisiken aus der Veränderung von Treibstoffpreisen (Kerosin, Diesel und Schiffsdiesel). Diese Risiken

werden in den DHL-Divisionen weitgehend über operative Maßnahmen (Treibstoffzuschläge) an die Kundschaft weitergegeben.

Die wesentliche Steuerungsgröße für das Liquiditätsmanagement sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven. Die Liquidität des Konzerns ist kurz- und mittelfristig gesichert. Darüber hinaus hat der Konzern aufgrund seines im Branchenvergleich guten Ratings ungehinderten Zugang zum Kapitalmarkt und ist in der Lage, den langfristigen Kapitalbedarf sicherzustellen. Im Bereich der Liquidität sehen wir daher aktuell keine wesentlichen Risiken für den Konzern.

Weitere Informationen zur Finanzlage und Finanzstrategie des Konzerns sowie zum Management von Finanzrisiken finden sich im Wirtschaftsbericht und im  **Anhang, Textziffer 43**. Detaillierte Angaben zu Risiken im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich im  **Anhang, Textziffer 37**.

Außerdem können potenziell Risiken aus unseren Accounting-, Controlling- und Planungsprozessen entstehen. Wir überwachen diese Prozesse kontinuierlich, um diese Risiken zu vermeiden. Weitere wesentliche finanzwirtschaftliche Chancen oder Risiken sehen wir derzeit nicht.

Steuerliche Chancen und Risiken

Aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit unterliegen wir einer Vielzahl von Steuergesetzen. Chancen und Risiken ergeben sich beispielsweise aus der Einführung von neuen Steuerarten, Gesetzesänderungen und Rechtsprechungen.

Um Risiken abzumildern und größtmögliche Rechtssicherheit zu erlangen, stehen wir mit Steuerbehörden und Beratungsgesellschaften in ständigem Austausch. Dadurch erfüllen wir in den Ländern, in denen wir tätig sind,

die steuerlich vorgeschriebenen Compliance-Anforderungen nach bestem Wissen und Gewissen. Mithilfe eines Tax-Risk-Management-Rahmenwerks, das in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert ist, überwachen wir steuerliche Risiken und vermeiden diese so weit wie möglich.

Zurzeit liegen uns keine wesentlichen steuerlichen Chancen oder Risiken vor.

Chancen und Risiken aus Immobilien und Liegenschaften

Deutsche Post DHL Group ist weltweit eines der größten Unternehmen, das industrielle Immobilien nutzt. Ein großer Teil dieses Portfolios wird durch Anmietungen abgedeckt. Zudem werden viele insbesondere strategische Immobilien auch als Eigentümlösungen realisiert. Durch die Anmietung, den Erwerb und Verkauf sowie den Bau bzw. Erwerb und die Nutzung von Grundstücken und Immobilien können sich Chancen und Risiken ergeben, die Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit nehmen können. Ein weltweites Team von Immobilienfachkräften betreut dieses Portfolio und sorgt dafür, dass mögliche Chancen und Risiken frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden.

Auf Basis der Geschäftsstrategie der Divisionen und der operativen Standortplanung verhandeln wir frühzeitig geeignete Lösungen mit unseren Vermietern, analysieren die Immobilienmärkte und identifizieren passende Objekte für eine Expansion oder Optimierung des bestehenden Portfolios. Wesentliches Ziel ist es dabei, die Verfügbarkeit der benötigten Immobilien für das Kerngeschäft sicherzustellen.

Aktuell sehen wir im Bereich der Immobilien und Liegenschaften keine spezifischen Chancen oder Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Markt- und kundenspezifische Chancen und Risiken

Makroökonomische und branchenspezifische Rahmenbedingungen beeinflussen maßgeblich unseren Geschäftserfolg. Dazu gehört neben der Entwicklung der Weltwirtschaft insbesondere das Wachstum des Logistikmarktes im Zusammenspiel mit unseren Anspruchsgruppen, wie Kundschaft, Lieferunternehmen und Konkurrenz. Änderungen auf der Nachfrageseite können sowohl zu Chancen als auch zu Risiken führen.

Das Geschäft von uns als Anbietendem erster Wahl basiert auf den Bedürfnissen der Kundschaft. Diese unterliegen ebenfalls makroökonomischen Einflussfaktoren und werden durch die Entwicklung ihrer jeweiligen Branche bestimmt. Wir beobachten die Marktentwicklungen stetig und überprüfen mögliche finanzielle Auswirkungen durch Beziehungen zu Geschäftspartnern und Lieferunternehmen in regelmäßigen Abständen, um Risiken beispielsweise aus potenziellen Insolvenzen frühzeitig abwenden zu können. Hierbei wird im Bereich Customer Solutions & Innovation ein Risiko-Dashboard genutzt.

Wir gehen davon aus, dass sich die positive Entwicklung unseres Geschäfts auch im Jahr 2022 fortführen wird. Mit einer schrittweisen Erholung der Weltwirtschaft und weiterhin strukturellem Wachstum im Bereich E-Commerce eröffnen sich in allen Geschäftsbereichen Wachstumschancen. Obwohl sich der Welthandel durch die Auswirkungen der Pandemie abgeschwächt hat, profitieren wir als global marktführendes Unternehmen mit unseren DHL-Unternehmensbereichen unter anderem von einer erhöhten Nachfrage nach komplexen Logistiklösungen.

Durch unsere starke Position in allen Regionen können wir zudem Rückgänge auf einzelnen Handelsrouten durch Wachstum in anderen kompensieren. Ob und in welchem

Ausmaß der Logistikmarkt wächst, wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst.

Der Trend, dass Unternehmen Geschäftsabläufe auslagern, hält an. Die Lieferketten werden – teilweise durch den in der globalen Pandemie verstärkt auftretenden Wunsch vieler Unternehmen nach Diversifikation ihrer Lieferfirmen – komplexer, internationaler, aber auch störungsanfälliger. Deshalb wächst das Bedürfnis nach stabilen und integrierten Logistiklösungen, die wir mit unserem breiten Serviceportfolio anbieten.

Wir können generell nicht ausschließen, dass sich die Konjunktur in einzelnen Wirtschaftsregionen eintrübt und die Transportmengen stagnieren oder rückläufig sind. Allerdings gehen wir davon aus, dass dies nicht in allen Geschäftsfeldern die Nachfrage mindern würde. Wie wir gerade während der Pandemie erfahren, ist zum Beispiel im Paketbereich durch eine erhöhte Nachfrage durch Online-Einkäufe ein gegenläufiger Effekt zu beobachten. Konjunkturell bedingte Risiken können sich in Größe und Zeitpunkt unterschiedlich auf unsere Unternehmensbereiche auswirken, was den Gesamteffekt mindern könnte. Zudem haben wir in den vergangenen Jahren Maßnahmen ergriffen, um Kosten zu flexibilisieren und auf eine veränderte Nachfrage des Marktes schnell reagieren zu können. So hat beispielsweise unsere Corona Task Force schnell und flexibel auf die pandemiebedingten Veränderungen im Marktumfeld reagieren können. Unsere Lieferketten konnten wir so aufrechterhalten, um den besten Service zu liefern.

Deutsche Post und DHL stehen im Wettbewerb mit konkurrierenden und neuen Unternehmen, die in den Markt drängen. Die Entwicklung unseres Kundenbestands sowie die Höhe von Preisen und Margen auf unseren Märkten kann hierdurch signifikant beeinflusst werden.

Wesentliche Erfolgsfaktoren im Logistik- und Briefgeschäft sind Qualität, Vertrauen sowie wettbewerbsfähige Preise. Dank unserer hohen Qualität und der in den letzten Jahren erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, im Wettbewerb zu bestehen und mögliche Auswirkungen gering zu halten.

Zusätzlich können für uns als Logistikkonzern Schwankungen bei Marktpreisen das Konzernergebnis beeinflussen. Die aktuell zunehmende Inflation stellt für uns ein Risiko mittlerer Bedeutung dar.

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsfahrplans haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 einen Anteil von mehr als 30 % nachhaltiger Kraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels, SAF) in der Luftfracht zu verwenden. Die mögliche nicht ausreichende Verfügbarkeit von SAF im Markt stellt für uns daher ein Risiko mittlerer Bedeutung dar.

Darüber hinaus enthält diese Kategorie derzeit keine Chancen und Risiken von wesentlicher Bedeutung.

Chancen und Risiken aufgrund politischer, regulatorischer und rechtlicher Rahmenbedingungen

Politische und rechtliche Rahmenbedingungen stellen das Fundament für unser Geschäft dar. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören an erster Stelle die Stabilität und Sicherheit internationaler Transportwege. Diese können durch geopolitische Entwicklungen bis hin zu militärischen Konflikten empfindlich gestört werden. Des Weiteren unterliegen internationale Warentransporte den geltenden Ein-, Aus- und Durchfuhrbestimmungen von mehr als 220 Ländern und Territorien sowie dem jeweils geltenden Außenwirtschaftsrecht. Dabei ist nicht nur die Zahl sondern auch die Komplexität dieser Vorschriften einschließlich ihres Anwendungsbereiches über Landesgrenzen hinaus

(so genannte extraterritoriale Wirkung) in den letzten Jahren deutlich gestiegen; Verfehlungen werden seitens der zuständigen Behörden auch deutlich mehr verfolgt und geahndet. Wir begegnen dieser Entwicklung mit einem gruppenweiten Compliance-Programm. Dazu gehört neben der gesetzlich gebotenen Überprüfung von absendenden und empfangenden Personen oder Unternehmen, Lieferfirmen und Beschäftigten anhand der anwendbaren Embargolisten insbesondere auch die gesetzlich erforderliche Überprüfung von Sendungen zur Durchsetzung geltender Ausfuhrverbote sowie von Ländersanktionen und -embargos. Dabei kooperiert Deutsche Post DHL Group mit den zuständigen Behörden sowohl präventiv als auch bei der Ermittlung von Verstößen zur Vermeidung bzw. Begrenzung etwaiger Sanktionen.

Einige Risiken entstehen vor allem dadurch, dass der Konzern einen Teil seiner Dienstleistungen in regulierten Märkten erbringt. Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket Deutschland) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Fall negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung speziell die Entgelte für die Beförderung von Briefeinzelsendungen genehmigt werden. Die Genehmigung der Entgelte für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis

31. Dezember 2024 wurde von der Bundesnetzagentur am 10. Dezember 2021 vorläufig erteilt.

Ein Verband aus der KEP-Branche in seiner Eigenschaft als Nachfragender von Briefbeförderungsdienstleistungen sowie andere Klientel und Postdienstleistungsunternehmen haben gegen die alte, am 12. Dezember 2019 erteilte Entgeltgenehmigung vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Das Verwaltungsgericht Köln hat am 4. Januar 2021 die aufschiebende Wirkung der Klage des Verbands im Verhältnis zu ihm für den nationalen Standard-, Kompakt-, Groß- und Maxibrief angeordnet. Die Klageverfahren in der Hauptsache sind noch anhängig.

Derselbe Verband hatte außerdem zuvor schon gegen die am 4. Dezember 2015 erteilte Entgeltgenehmigung für die Jahre 2016 bis 2018 geklagt. Über diese Klage des Verbandes hat das Bundesverwaltungsgericht am 27. Mai 2020 entschieden. Das Gericht hat ausschließlich die Genehmigung des Entgelts für den nationalen Standardbrief in Höhe von 0,70 € für die Jahre 2016 bis 2018 aufgehoben. Das Urteil entfaltet unmittelbare Wirkung ausschließlich im Verhältnis zum Kläger. Als Streitwert hat das Bundesverwaltungsgericht einen mittleren vierstelligen Eurobetrag festgesetzt. Der Kläger hat bisher keine Portorückzahlungsansprüche für die Jahre 2016 bis 2018 geltend gemacht.

Die Entgeltgenehmigung ist nach der Begründung des Bundesverwaltungsgerichts rechtswidrig, weil die im Jahr 2015 geänderten Vorgaben der Post-Entgeltregulierungsverordnung zur Ermittlung des zulässigen Gewinnzuschlags nicht durch eine Verordnungsermächtigung des Postgesetzes gedeckt sind. Der Gesetzgeber hat durch eine im März 2021 in Kraft getretene Änderung des Postgesetzes neben weiteren Änderungen den vom

Bundesverwaltungsgericht beanstandeten formalen Mangel beseitigt, sodass die bisherige Regulierungspraxis weitestgehend fortgeführt werden kann.

Etwaige für die Deutsche Post negative Auswirkungen der vorliegenden Urteile, der Änderung des Regulierungsrahmens sowie der laufenden Klageverfahren auf bestehende Entgeltgenehmigungen oder zukünftige Entgeltregulierungsverfahren können derzeit nicht ausgeschlossen werden und stellen nach aktueller Einschätzung ein Risiko mittlerer Bedeutung dar.

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag vereinbart, dass das Postgesetz novelliert werden soll. Dabei will sie sozial-ökologische Standards weiterentwickeln sowie den fairen Wettbewerb stärken. Je nach Ausgestaltung des neuen Regulierungsrahmens können Chancen und Risiken für die regulierten Bereiche des Unternehmens entstehen.

Weitere bedeutsame Rechtsverfahren beschreiben wir im  **Anhang, Textziffer 45**. Bei den übrigen laufenden Verfahren sehen wir jedoch keine Risiken von wesentlichen Planabweichungen für den Prognosezeitraum 2022.

Zur Bekämpfung des Klimawandels könnte es in den kommenden Jahren zu vermehrten regulatorischen und rechtlichen Änderungen kommen. Die Erhöhung oder vermehrte Einführung von CO₂-Steuern stellt dabei ebenso ein mittleres Risiko für uns dar wie die stärkere Restriktion von Treibhausgasemissionen.

Darüber hinaus sehen wir keine wesentlichen Chancen oder Risiken, die das politische, regulatorische und rechtliche Umfeld betreffen.

Chancen und Risiken aus der Umwelt, Katastrophen und Epidemien

Unsere Geschäftstätigkeit kann von Naturkatastrophen, Epidemien und ökologischen Aspekten beeinflusst werden, sowohl positiv als auch negativ. Dazu gehören auch physische Risiken aus dem Klimawandel, zum Beispiel Überschwemmungen oder Stürme.

Die COVID-19-Pandemie hat auch das Jahr 2021 maßgeblich bestimmt und uns vor Herausforderungen gestellt, die uns Chancen und Risiken zugleich aufzeigen. Im Vordergrund stand und steht, die Gesundheit unserer Beschäftigten zu schützen. Gleichzeitig war es uns durch Volumenzuwächse im deutschen Paketgeschäft sowie im Expressbereich möglich, den Umsatz deutlich zu steigern. Zugleich führten Maßnahmen zur Pandemieeindämmung zu wirtschaftlichen Beschränkungen und Unsicherheiten darüber, wie sich die globale Wirtschaft insgesamt und unser Geschäft weiterentwickeln. Mit geeigneten Mitteln, wie erhöhten Hygienemaßnahmen, Maskenpflicht, bei Möglichkeit mit Home-Office und virtuellen Meetings, versuchen wir, gemeinsam das Virus einzudämmen und uns an die aktuelle Situation anzupassen. Die weitere virologische Entwicklung lässt sich derzeit nicht abschätzen. Daher überprüfen wir regelmäßig die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Geschäftstätigkeit in den einzelnen Regionen. Nach unserer Einschätzung bestehen in den Folgejahren Risiken, die in der Gesamtwirkung für den Konzern von mittlerer Relevanz sind. Auf mögliche weitere Auswirkungen der Pandemie gehen wir im Prognosebericht ein.

Neben den Auswirkungen durch die Pandemie sehen wir in diesem Themenbereich keine weiteren wesentlichen Risiken oder Chancen.

Gesamtaussage

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2022 ein Konzern-EBIT in Höhe von rund 8,0 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 5 %. Dabei erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt ein EBIT von rund 7,0 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 4 %. Im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland gehen wir von einem EBIT von rund 1,5 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 10 % aus. Der Ergebnisbeitrag der Group Functions wird voraussichtlich bei rund -0,45 MRD € liegen. Angesichts der erwarteten EBIT-Entwicklung bei einer gleichzeitig prognostizierten Erhöhung der Asset Charge erwarten wir beim EAC einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Den Free Cashflow (gerechnet ohne die Kaufpreiszahlung für Hillebrand) erwarten wir bei rund 3,6 MRD € mit einer Abweichung von maximal +/- 5 %.

Unter Berücksichtigung des aktuellen Geschäftsplans hat sich unsere Chancen- und Risikosituation im Vergleich zur Risikoberichterstattung im Vorjahr insgesamt nicht wesentlich verändert. Es wurden keine neuen Risiken identifiziert, die sich nach derzeitiger Einschätzung potenziell kritisch auf das Ergebnis auswirken. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im aktuellen Prognosezeitraum keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft. Die Einschätzung eines stabilen bis positiven Ausblicks spiegelt sich auch in den  **Kredit-Ratings** wider.

GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung

gemäß §§ 289 f, 315 d HGB für die Deutsche Post AG und Deutsche Post DHL Group

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Deutsche Post AG hat auch im Berichtsjahr allen Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) entsprochen. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, dies auch in Zukunft zu tun – mit der Einschränkung, dass Vorstandsmitglieder in den letzten Monaten ihrer Amtszeit im Einzelfall ein Vorsitzmandat im Aufsichtsrat eines anderen Unternehmens übernehmen dürfen. Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben im Dezember 2021 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass seit Abgabe der Entsprechenserklärung im Dezember 2020 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der am 20. März 2020 im Bundesanzeiger bekannt gemachten Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen wurde und auch künftig allen Empfehlungen des Kodex entsprochen werden soll. Mit Blick auf die Empfehlung C.5 gilt dies nicht für den Fall, dass ein Vorstandsmitglied in den letzten 12 bis 15 Monaten seiner Amtszeit den Vorsitz im Aufsichtsrat eines börsennotierten Unternehmens übernimmt.“

Insbesondere bei regulärem Ausscheiden nach längerem Amtszeiten zeichnet sich der Übergang des Mandats in der Regel bereits einige Zeit vor dem Ausscheiden ab. Vorsitzmandate in Aufsichtsgremien anderer Unternehmen sind unter Umständen bereits vor Ablauf der regulären Amtszeit

des Vorstandsmitglieds zu besetzen. Der Aufsichtsrat hält die Übernahme eines Vorsitzmandats im Aufsichtsrat in den letzten Monaten der Amtszeit eines erfahrenen Vorstandsmitglieds in Ausnahmefällen für sachgerecht und möchte dies im Einzelfall zulassen können.

Die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die Erklärungen zur Unternehmensführung mit den Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre können auf der Internetseite der Gesellschaft eingesehen werden.

Grundsätze verantwortungsvoller Unternehmensführung und gemeinsame Werte

Grundlage unserer Geschäftsbeziehungen und -aktivitäten sowie Bestandteil der Konzernstrategie ist eine verantwortungsvolle Geschäftspraxis im Einklang mit den geltenden Gesetzen, ethischen Standards und internationalen Leitlinien. Zu einem solchen Handeln verpflichten wir auch unsere Lieferanten. Die Beziehungen zu unseren Aktionären, Beschäftigten und dem Unternehmen verbundenen Gruppen, die bei ihrer Entscheidung für Deutsche Post DHL Group als Anbieter, Arbeitgeber und Investment zunehmend auch Kriterien der verantwortlichen Unternehmensführung zugrunde legen, werden gefördert.

Der  **Verhaltenskodex** ist als konzernweites Rahmenwerk für Richtlinien und Regeln im Unternehmen fest verankert und gilt in allen Unternehmensbereichen und Regionen. Er berücksichtigt die Prinzipien des UN Global Compact, orientiert sich an den Grundsätzen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und folgt anerkannten rechtlichen Standards, einschließlich maßgeblicher Antikorruptionsgesetze und -vereinbarungen. Wir respektieren die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über die grundlegenden Rechte und Prinzipien bei der Arbeit sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Außerdem unterstützen wir als langjähriger

Partner der Vereinten Nationen die UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs).

Im Verhaltenskodex wird auch unser Verständnis von Diversität niedergelegt. Vielfalt und gegenseitiger Respekt sind Teil der Grundwerte, die im Konzern zu guter Zusammenarbeit und damit zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Die wesentlichen Kriterien für die Auswahl und Entwicklung von Beschäftigten sind ihre Fähigkeiten und Qualifikationen. Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen die Diversity-Strategie unter besonderer Berücksichtigung des Ziels, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen.

Zur Geschäftspraxis gehört es auch, die Kompetenz als Dienstleistungsunternehmen im Bereich Logistik und Post zum Nutzen von Gesellschaft und Umwelt einzusetzen und die Beschäftigten zu motivieren, sich persönlich zu engagieren.

Integres und rechtlich einwandfreies Verhalten gegenüber Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit trägt wesentlich zum Erhalt unserer Reputation bei und ist Grundlage für den nachhaltigen Geschäftserfolg von Deutsche Post DHL Group. Im Fokus unseres Compliance-Management-Systems (CMS) steht die Prävention gegen Korruption und wettbewerbswidriges Handeln. In die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung des CMS fließen auch die Ergebnisse der Compliance-Audits sowie Erkenntnisse aus gemeldeten Verstößen ein,  **Unternehmensführung**.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat, Vergütung, Altersgrenzen

Die Deutsche Post AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und verfügt über ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Vorstands leiten das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Geschäftsordnung für den

Vorstand regelt Grundsätze der inneren Ordnung, der Geschäftsführung und Vertretung sowie der Zusammenarbeit im Vorstand. Die Mitglieder des Vorstands führen ihre Ressorts selbstständig, soweit nicht Entscheidungen von besonderer Bedeutung und Tragweite für die Gesellschaft oder den Konzern von der Gesamtheit der Mitglieder des Vorstands zu treffen sind. Sie sind gehalten, ressortbezogene Interessen dem Gesamtwohl des Unternehmens unterzuordnen und den Gesamtvorstand laufend über wesentliche Entwicklungen in ihrem Verantwortungsbereich zu informieren.

Der Vorsitzende des Vorstands leitet dessen Geschäfte, koordiniert ressortbezogene Vorgänge mit den Gesamtzielen und Plänen des Unternehmens und stellt die Ausführung der Unternehmenspolitik sicher. Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte sind dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands unverzüglich offenzulegen; die anderen Vorstandsmitglieder sind hierüber zu informieren.

Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Er schlägt der Hauptversammlung das Vergütungssystem für den Vorstand vor und verantwortet – gemeinsam mit dem Vorstand – die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Das aktuelle Vergütungssystem für den Vorstand der Gesellschaft wurde vor der Hauptversammlung im Mai 2021 auf der Grundlage von neuen aktienrechtlichen Regelungen, neuen Bestimmungen des DCGK und Erörterungen mit Investoren angepasst und von der Hauptversammlung mit einer Zustimmungsquote von 93,39 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Kein Mitglied des Vorstands nimmt ein Aufsichtsratsmandat in einer konzernexternen börsennotierten Gesell-

schaft oder eine vergleichbare Funktion wahr. Der Vorsitzende des Vorstands, Dr. Frank Appel, ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE. Außerdem soll er der Hauptversammlung der Deutsche Telekom AG zur Wahl in deren Aufsichtsrat vorgeschlagen werden; es ist beabsichtigt, dass er dort den Vorsitz übernimmt.

Die vom Aufsichtsrat festgelegte Altersgrenze für Vorstandsmitglieder sieht vor, dass das Mandat grundsätzlich in dem Jahr ablaufen sollte, in dem das Vorstandsmitglied sein 65. Lebensjahr vollendet. Die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder hat der Aufsichtsrat dahingehend festgelegt, dass bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung zu berücksichtigen ist, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung enden soll, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei Amtsperioden angehören.

Die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O) des Unternehmens sieht für die Mitglieder des Vorstands einen den Anforderungen des Aktiengesetzes entsprechenden Selbstbehalt vor.

Die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie die Tätigkeit seiner Ausschüsse hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung geregelt. Der von den Aufsichtsratsmitgliedern aus ihrer Mitte gewählte Vorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Vorstandsmitgliedern gegenüber vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine von der Hauptversammlung zuletzt im Jahr 2014 angehobene feste jährliche Vergütung in Höhe von 70.000 €. Der diesjährigen Hauptversammlung schlagen wir eine Erhöhung der Grundvergütung auf 100.000 € jährlich vor. Die Erhöhung soll den gestiegenen inhaltlichen und zeitlichen Anforderungen an die

Aufsichtsrats-tätigkeit und der Entwicklung des Vergütungsniveaus bei vergleichbaren Unternehmen Rechnung tragen. Wie bisher erhöht sich die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats um 100 %, für die stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats um 50 %, für Vorsitzende eines Ausschusses um 100 % und für Ausschussmitglieder um 50 %. Der von der Abschlussprüfungsgesellschaft auch inhaltlich geprüfte Bericht über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar. Verträge der Gesellschaft mit Aufsichtsratsmitgliedern außerhalb der Tätigkeit im Aufsichtsrat und der Anstellungsverträge mit den Vertretern der Arbeitnehmer bestehen nicht.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens zweimal im Halbjahr, mindestens einmal im Jahr auch ohne den Vorstand. Außerordentliche Sitzungen finden statt, wenn kurzfristig Entscheidungen zu treffen sind oder Beratungsbedarf besteht. Im Geschäftsjahr 2021 sind die Mitglieder des Aufsichtsrats zu fünf Plenumsitzungen, 21 Ausschusssitzungen sowie einer Klausurtagung zusammengekommen – aufgrund der Pandemie-Einschränkungen teilweise unter telefonischer Zuschaltung –, wie im [Bericht des Aufsichtsrats](#) dargestellt. In diesem Jahr haben die Mitglieder des Aufsichtsrats ohne Ausnahme an allen Sitzungen des Plenums und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen. Die damit bei 100 % liegende Teilnahmequote ist im Bericht des Aufsichtsrats individualisiert ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat erörtern regelmäßig die Konzernstrategie, Ziele und Strategien der Unternehmensbereiche, die Lage und Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und des Konzerns, wichtige Geschäftsvorfälle, den Verlauf von Akquisitionen und Investitionen, die Compliance und das Compliance-Management, die Risikolage und das Risikomanagement sowie alle wichtigen Fragen der Geschäftsplanung und ihrer Umsetzung.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über alle wichtigen Themen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats steht in ständigem Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden über aktuelle Themen, der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses erörtert wichtige Themen regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen mit dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied.

Entscheidungen des Aufsichtsrats werden in getrennten Vorbereitungen der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer sowie in den Ausschüssen vorbereitet. Über die Arbeit und die Entscheidungen der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat in jeder Plenumsitzung informiert. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Kernelement ist der sogenannte Directors' Day, der im Juni die steuerliche Situation sowie die interne und externe Kommunikation von Deutsche Post DHL Group und im September das Lieferkettengesetz, das Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz sowie weitere aktuelle Entwicklungen der Corporate Governance zum Gegenstand hatte.

Nachfolgeplanung für den Vorstand

Die Planung der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands ist ein laufender Prozess, der vorrangig vom Präsidialausschuss verantwortet wird. Im Fall bevorstehender Vakanzen wählt der Präsidialausschuss unter Berücksichtigung der konkreten Anforderungen, die mit Blick auf die Erfahrung und die Qualifikation an die Mitgliedschaft im Vorstand zu stellen sind, geeignete Kandidaten und Kandidatinnen für persönliche Gespräche aus und unterbreitet dem Aufsichtsrat nach Erörterung im Ausschuss seinen Vorschlag für die Besetzung.

Denkbare Nachfolger und Nachfolgerinnen aus dem Unternehmen erhalten grundsätzlich die Möglichkeit, im

Aufsichtsrat zu Themen aus den eigenen Verantwortungsbereichen vorzutragen. Dies eröffnet dem Aufsichtsrat einen guten Überblick über intern vorhandene Befähigungen und Talente. Bei der Bestellung neuer Vorstandsmitglieder achtet der Aufsichtsrat darauf, dass sich die verschiedenen Persönlichkeiten und Qualifikationen der Mitglieder im Vorstand ergänzen und die Besetzung im Gremium möglichst vielfältig ist. Neben Branchenerfahrung und internationaler Vielfalt gehört auch die Geschlechterdiversität zu den wesentlichen Auswahlkriterien. Die Erstbestellung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt in der Regel für drei Jahre.

Unabhängigkeit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig im Sinne des DCGK. Das Ziel, auf Seiten der Anteilseigner mindestens 60 % mit unabhängigen Mitgliedern zu besetzen, wird damit übertroffen.

Die KfW Bankengruppe als größte Aktionärin der Gesellschaft hält aktuell 20,49 % der Anteile an der Deutsche Post AG und übt damit keine Kontrolle aus. Dementsprechend sind auch Dr. Jörg Kukies und Dr. Günther Bräunig unabhängig. Entsprechendes gilt für den als Nachfolger von Dr. Günther Bräunig zur Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Stefan B. Wintels.

Die Amtszeit von Dr. Stefan Schulte, der dem Gremium seit mehr als zwölf Jahren angehört, steht seiner Unabhängigkeit nicht entgegen, sie liegt auch im Rahmen der zuvor erwähnten maximalen drei Amtsperioden. Der Gesichtspunkt der Dauer der Zugehörigkeit muss bei der Beurteilung der Unabhängigkeit zudem in eine Gesamtbetrachtung von Persönlichkeit und Amtsführung des Aufsichtsratsmitglieds einfließen, die ergeben kann, dass die vergleichsweise längere Amtsdauer durch andere Gesichtspunkte aufgewogen wird. In dieser Gesamtbetrachtung ist für den Aufsichtsrat

ausschlaggebend, dass Dr. Schulte im Aufsichtsrat seine Kompetenz als Finanzexperte souverän zur Geltung bringt und insbesondere als Vorsitzender des Finanz- und Prüfungsausschusses die Diskussion mit dem Vorstand offen führt und dessen Vorlagen kritisch hinterfragt.

Die Tätigkeit von Lawrence Rosen im Vorstand der Gesellschaft endete zum 30. September 2016 und steht seiner Unabhängigkeit damit nicht entgegen. Seine Kenntnis des Unternehmens und der geschäftlichen Aktivitäten trägt vielmehr dazu bei, dem Vorstand als kritischer Berater zur Seite zu stehen und der Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats in vollem Umfang gerecht zu werden.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats überschreitet die festgelegte Altersgrenze von 72 Jahren, übt Organ- oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus oder steht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber.

Wirksamkeit der Beratung und Überwachung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Wirksamkeit seiner Aufgabenwahrnehmung. Die Überprüfung erfolgt durch Erörterung im Rahmen einer Sitzung des Aufsichtsrats in Abwesenheit des Vorstands und mindestens alle drei Jahre zusätzlich auf der Grundlage eines Fragebogens. Anregungen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder werden auch unterjährig aufgegriffen und umgesetzt. Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat in der Septembersitzung mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst. Er ist zu dem Schluss gekommen, dass er seine Überwachungs- und Beratungsaufgaben effektiv und effizient wahrgenommen hat. Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Aufsichtsrat und mit den Vorstandsmitgliedern ermöglicht eine sachgerechte und professionelle Aufgabenerfüllung.

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats (Kompetenzprofil)

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seiner Zusammensetzung neben den gesetzlichen Vorgaben (v.a. §§ 100, 107 AktG) auch an der Empfehlung C.6 des DCGK. Er hat die Ziele für seine Zusammensetzung zuletzt im Dezember 2021 um das der kompetenten Beratung in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen ergänzt. Insgesamt hat der Aufsichtsrat sich die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt, die zugleich sein angestrebtes Kompetenzprofil abbilden:

- ❶ Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern an die Hauptversammlung allein am Wohl des Unternehmens. In diesem Rahmen strebt er an, dass der Anteil der im Sinne von C.6 DCGK unabhängigen Vertreter der Anteilseigner mindestens 60 % und der Frauenanteil im gesamten Aufsichtsrat mindestens 30 % beträgt.
- ❷ Der Aufsichtsrat strebt weiterhin an, bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung Kandidaten, die aufgrund ihrer Herkunft, Ausbildung oder beruflichen Tätigkeit über internationale Kenntnisse und Erfahrung verfügen, zu berücksichtigen.
- ❸ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit kompetenter Berater des Vorstands bei Zukunftsfragen sein, zu denen der Aufsichtsrat insbesondere die digitale Transformation und Nachhaltigkeitsthemen zählt.
- ❹ Der Aufsichtsrat soll in seiner Gesamtheit über genügend Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung verfügen. Dies schließt Kenntnisse über internationale Entwicklungen der Rechnungslegung ein. Der Aufsichtsrat sieht zudem in der Unabhängigkeit seiner Mitglieder eine Gewähr für die Integrität des Rechnungslegungsprozesses und die Sicherung der Unabhängigkeit der Abschlussprüfer.

- ❺ Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern stehen einer unabhängigen Beratung und Überwachung des Vorstands entgegen. Der Aufsichtsrat entscheidet in jedem Einzelfall im Rahmen der Gesetze und unter Berücksichtigung des DCGK, wie er mit potenziellen oder auftretenden Interessenkonflikten umgeht.
- ❻ Gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats verankerten Altersgrenze wird bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern berücksichtigt, dass die Amtszeit spätestens mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die auf die Vollendung des 72. Lebensjahres folgt, enden soll. Die Mitglieder sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtsperioden angehören.

Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats entspricht diesen Zielsetzungen und erfüllt das Kompetenzprofil. Der Aufsichtsrat hat Zielsetzungen und Kompetenzprofil bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung 2021 und auch bei seinem Wahlvorschlag an die diesjährige Hauptversammlung berücksichtigt.

Vorstandsgremien und Aufsichtsratsausschüsse

Zu jedem Unternehmensbereich finden vierteljährlich Business Review Meetings mit den Vertretern des Managements des jeweiligen Unternehmensbereichs statt, davon einmal jährlich mit allen Mitgliedern des Vorstands und dreimal im Jahr mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied. Außerdem finden quartallich Review Meetings der Querschnittsbereiche mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied sowie Vertretern des Managements statt.

In den Review Meetings werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Entwicklung des Budgets der Unternehmensbereiche erörtert. Darüber hinaus

gibt es Vorstandsgremien in allen Vorstandsressorts, in denen über die grundsätzliche strategische Ausrichtung des jeweiligen Ressorts sowie richtungsgebende Themen Entscheidungen getroffen werden. Schließlich werden Beschlüsse zu Investitions-, Immobilien- und M&A-Vorhaben innerhalb bestimmter Schwellenwerte anhand von festgelegten Entscheidungs- und Zustimmungsprozessen in den zuständigen Gremien gefasst.

Die Mitglieder der Aufsichtsratsausschüsse bereiten die Beschlussfassungen des Plenums vor und erledigen die ihnen nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übertragenen Aufgaben.

Der Präsidialausschuss bereitet die Beschlussfassung des Plenums über die Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Ausgestaltung ihrer Anstellungsverträge (inklusive Vergütung), das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder, die Festlegung der Ziele für die variable Vergütung, die Bestimmung der variablen Vergütung nach Grad der Zielerreichung und die Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung vor. Darüber hinaus befasst er sich regelmäßig mit der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss prüft die Rechnungslegung, überwacht den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie die Abschlussprüfung, insbesondere die Prüfungsqualität und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Bestellung der Abschlussprüfungsgesellschaft vor und ist verantwortlich für die Durchführung des Auswahlverfahrens. Weiter befasst sich der Finanz- und Prüfungsausschuss mit der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung. Er erteilt auch die Zustimmung, wenn der Abschlussprüfer mit der Erbringung von Nichtprüfungsleistungen beauftragt werden soll. Er befasst sich mit der Compliance des Unternehmens

und erörtert die Halbjahresfinanzberichte und Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung mit dem Vorstand. Er macht nach eigener Prüfung Vorschläge zur Billigung von Jahres- und Konzernabschluss durch den Aufsichtsrat. Bei Bedarf befindet der Finanz- und Prüfungsausschuss auch über die Erteilung der Zustimmung des Aufsichtsrats zu wesentlichen Geschäften der Gesellschaft mit nahestehenden Personen.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses, Dr. Stefan Schulte, ist – wie zuvor ausgeführt – unabhängig und Experte sowohl auf dem Gebiet der Rechnungslegung als auch auf dem Gebiet der Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.4 DCGK. Neben Dr. Stefan Schulte sind auch Simone Menne – ebenfalls Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses – sowie Lawrence Rosen unabhängig und verfügen über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung.

Mit der Abschlussprüferin ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich informiert werden, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Darüber hinaus ist vereinbart, dass die Abschlussprüferin dem Aufsichtsrat unverzüglich über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse im Prüfungsverlauf berichtet. Ferner hat die Abschlussprüferin den Aufsichtsrat zu informieren, wenn bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen festgestellt werden, aus denen sich ergibt, dass die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärungen zum DCGK unrichtig sind. Zwischen dem Vorsitzenden des Finanz- und Prüfungsausschusses und der Abschlussprüferin findet ein regelmäßiger Austausch auch außerhalb der Sitzungen statt. Der Finanz- und Prüfungsausschuss

Ausschüsse des Aufsichtsrats

<p>Präsidialausschuss</p> <p>Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Andrea Kocsis (stv. Vorsitz) Ingrid Deltenre Thomas Held Thorsten Kühn Dr. Jörg Kukies</p>	<p>Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss</p> <p>Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Andrea Kocsis (stv. Vorsitz) Dr. Günther Bräunig Thomas Held (seit 15. September 2021) Dr. Heinrich Hiesinger Thomas Koczelnik (bis 31. August 2021) Stephan Teuscher</p>
<p>Personalausschuss</p> <p>Andrea Kocsis (Vorsitz) Dr. Nikolaus von Bomhard (stv. Vorsitz) Ingrid Deltenre Mario Jacubasch (seit 15. September 2021) Thomas Koczelnik (bis 31. August 2021)</p>	<p>Nominierungsausschuss</p> <p>Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Ingrid Deltenre Dr. Jörg Kukies</p>
<p>Finanz- und Prüfungsausschuss</p> <p>Dr. Stefan Schulte (Vorsitz, unabhängig und Experte auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.4 DCGK) Stephan Teuscher (stv. Vorsitz) Thomas Koczelnik (bis 31. August 2021) Dr. Jörg Kukies Simone Menne (unabhängig und Expertin auf dem Gebiet der Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne der §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG und D.4 DCGK) Yusuf Özdemir (seit 15. September 2021) Stefanie Weckesser</p>	<p>Vermittlungsausschuss (gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)</p> <p>Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitz) Andrea Kocsis (stv. Vorsitz) Dr. Heinrich Hiesinger Thorsten Kühn</p>

überprüft regelmäßig die Qualität der Abschlussprüfung. Sowohl in der die Bilanzsitzung vorbereitenden Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses als auch in der Sitzung des Plenums, in der die Abschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns verabschiedet werden, befassen sich die

Mitglieder des Aufsichtsrats intensiv mit den Inhalten und Prozessen der Abschlussprüfung.

Die Aufgaben des Strategieausschusses sind durch Beschluss des Aufsichtsrats im Dezember 2021 um die regelmäßige Befassung mit nachhaltigkeitsbezogenen Themen

(Environment, Social, Governance – ESG) erweitert worden. Der Ausschuss ist in Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss umbenannt worden. Neben der Auseinandersetzung mit den ESG-Themen bereitet der Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss die Beratungen des Aufsichtsrats zur Strategie vor und erörtert regelmäßig die Umsetzung der Strategie und die Wettbewerbssituation des Unternehmens und der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus befasst er sich vorbereitend mit Unternehmenserwerben oder -veräußerungen, denen der Aufsichtsrat zustimmen muss. Im Berichtsjahr war dies insbesondere der Erwerb der Aktiengesellschaft J.F. Hillebrand Group.

Der Nominierungsausschuss unterbreitet den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung.

Der Personalausschuss erörtert die Grundsätze des Personalwesens für den Konzern.

Der Vermittlungsausschuss nimmt die ihm durch das Mitbestimmungsgesetz zugewiesenen Aufgaben wahr: Er unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern in den Fällen, in denen eine solche nicht mit der erforderlichen Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats zustande kommt. Der Ausschuss hat im zurückliegenden Geschäftsjahr nicht getagt.

Über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2021 informiert auch der [Bericht des Aufsichtsrats](#). Die Mitglieder des Aufsichtsrats und deren weitere Mandate sowie die Mitglieder des Vorstands und deren weitere Mandate finden Sie unter [Gremien](#). Auf unserer [Internetseite](#) haben wir zudem Lebensläufe der Vorstandsmitglieder, Angaben zu ihren Qualifikationen und die Laufzeiten ihrer aktuellen Bestellung veröffentlicht. Ebenso finden Sie dort aktuelle Lebensläufe der Aktionärsvertreter

im Aufsichtsrat sowie Angaben zu ihren ausgeübten Berufen, der Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat und der Dauer ihrer aktuellen Amtszeit.

Diversität

Im Rahmen der Nachfolgeplanung und der Auswahl von Mitgliedern des Vorstands achtet der Aufsichtsrat darauf, dass sich diese hinsichtlich ihrer Qualifikationen, Fähigkeiten und Erfahrungen mit Blick auf das Profil des gesamten Vorstands ergänzen. Eine langfristige Nachfolgeplanung in allen Unternehmensbereichen gewährleistet, dass auch in Zukunft qualifizierte interne Kandidaten und Kandidatinnen für die Besetzung von Vorstandspositionen zur Verfügung stehen. Dabei spielt auch die frühzeitige Förderung von Frauen im Unternehmen eine entscheidende Rolle. Das zweite Führungspositionengesetz bestimmt für börsennotierte Gesellschaften, für die das Mitbestimmungsgesetz gilt und deren Vorstand aus mehr als drei Personen besteht, ein ab dem 1. August 2022 einzuhaltendes Beteiligungsgebot von mindestens einer Frau und mindestens einem Mann. Dieses Beteiligungsgebot erfüllt die Deutsche Post AG schon jetzt. Der Aufsichtsrat hatte für den Vorstand zudem eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2021 von 2:8 beschlossen. Der Aufsichtsrat hat dieses – zunächst nicht erreichte – Ziel bekräftigt und über das gesetzliche Beteiligungsgebot hinausgehend das Ziel eines Frauenanteils im Vorstand von 25 % beschlossen, das bis zum Ende des Jahres 2024 erreicht werden soll. Mit der Bestellung von Nikola Hagleitner zum Vorstandsmitglied für den Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland wird ab Juli 2022 neben Melanie Kreis eine zweite Frau im Vorstand vertreten sein.

Der Vorstand hat für die Zielperiode ab dem 1. Januar 2020 als Zielgröße für den Frauenanteil in den bei-

den Führungsebenen unterhalb des Vorstands in der Deutsche Post AG jeweils 30 % festgelegt. Diese Zielgrößen sollen bis zum 31. Dezember 2024 erreicht werden. Die beiden Führungsebenen sind dabei nach Berichtslinien abgegrenzt: Der ersten Führungsebene gehören die Führungskräfte der Berichtslinie N-1 an, hier liegt der Frauenanteil zum 31. Dezember 2021 bei 27,5 %. Der zweiten Führungsebene gehören die Führungskräfte der Berichtslinie N-2 an, hier liegt der Frauenanteil zum 31. Dezember 2021 bei 28 %. Das Unternehmen beabsichtigt, auch den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf globaler Ebene zu erhöhen, und hat sich daher zum Ziel gesetzt, bis 2025 den Anteil von Frauen im mittleren und oberen Management auf 30 % anzuheben. Dieser Anteil ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und lag am 31. Dezember 2021 bei 25,1 %.

Diversitätskriterien, die dem Aufsichtsrat im Hinblick auf seine eigene Zusammensetzung wichtig sind, finden Sie in der Darstellung seiner Ziele. Der darin verankerte und für den Aufsichtsrat auch gesetzlich geltende Mindestanteil von 30 % Frauen wird mit 35 % übertroffen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre üben ihre Rechte, insbesondere ihr Auskunfts- und Stimmrecht, in der Hauptversammlung aus. Jede Aktie der Gesellschaft gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung mit den Beschlussempfehlungen für die Hauptversammlung und weitere Informationen stehen spätestens mit der Einberufung auf der Internetseite der Gesellschaft zur Einsicht bereit. Bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird für jeden Kandidaten und für jede Kandidatin ein ausführlicher Lebenslauf veröffentlicht. Wir erleichtern unseren Aktionären die Ausübung ihrer Stimmrechte dadurch, dass wir neben der Möglichkeit der Briefwahl Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft benennen, die das

Stimmrecht ausschließlich gemäß den von den Aktionären erteilten Weisungen ausüben. Die Bevollmächtigung der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist ebenso wie die Briefwahl auch über den von der Gesellschaft angebotenen Online-Service möglich. Wegen der Pandemie wurde auch die Hauptversammlung 2021 gemäß den hierfür geltenden gesetzlichen Bestimmungen virtuell durchgeführt. Die Aktionäre hatten die Möglichkeit, bis zu einen Tag vor der Hauptversammlung Fragen elektronisch einzureichen, und konnten ihr Stimmrecht per Briefwahl ausüben oder die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft mit der weisungsgebundenen Ausübung des Stimmrechts bevollmächtigen. Mit Blick auf das anhaltende hohe Infektionsgeschehen ist geplant, die Hauptversammlung 2022 wieder als virtuelle Veranstaltung durchzuführen.

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder ist der Hauptversammlung bei jeder wesentlichen Änderung, mindestens jedoch alle vier Jahre zur Billigung vorzulegen, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ebenfalls mindestens alle vier Jahre. Die Hauptversammlung 2021 hat das System der Vorstandsvergütung mit einer Zustimmung von 93,39 % und die Vergütung des Aufsichtsrats mit einer Zustimmung von 99,46 % der abgegebenen Stimmen gebilligt. Das System der Vorstandsvergütung und der Beschluss der Hauptversammlung über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sind auch auf der [@ Internetseite der Gesellschaft](#) abrufbar. Angaben zur Vergütung der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat können Sie dem Vergütungsbericht entnehmen, der Teil der Einberufung zur ordentlichen Hauptversammlung 2022 ist. Der Vergütungsbericht und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG werden auch über unsere [@ Internetseite](#) abrufbar sein.

Übernahmerechtliche Angaben

Angaben nach §§ 289 a, 315 a HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2021 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.239.059.409 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich und/oder in der Satzung vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung. Die Satzung beschränkt weder die Ausübung der Stimmrechte noch die Übertragung von Aktien. Im Rahmen des aktienbasierten Vergütungsprogramms „Employee Share Plan“ bestehen zeitliche Verfügungsbeschränkungen für Aktien während der Haltefrist von zwei Jahren. Zum 31. Dezember 2021 hielt die Deutsche Post AG insgesamt 15.247.431 eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft gemäß § 71 b AktG keine Rechte zustehen.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist mit einer Beteiligung von 20,49 % am Grundkapital unsere größte Aktionärin. Die Bundesrepublik Deutschland ist mittelbar über die KfW an der Deutsche Post AG beteiligt.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen, vgl. §§ 84, 85 Aktiengesetz (AktG) und § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG). Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand

aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt.

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 Abs. 1 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienausgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 130 MIO neue, auf den Namen lautende Stückaktien auszugeben (Genehmigtes Kapital 2021). Die Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung. Die Satzung ist auf der [@ Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Der Vorstand ist bzw. war ferner durch Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 28. April 2017 (zu Tagesordnungspunkt 7), vom 24. April 2018 (zu Tagesordnungspunkt 6) und vom 27. August 2020 (zu den Tagesordnungspunkten 7 und 8) ermächtigt, Bezugsrechte auf Aktien auszugeben. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind aus den notariellen Sitzungsniederschriften ersichtlich, die beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn einsehbar sind. Die Hauptversammlung hat zur Bedienung von noch auszugebenden oder bereits ausgegebenen

Bezugsrechten bedingte Kapitalerhöhungen beschlossen. Die Einzelheiten sind in § 5 der Satzung bestimmt. Zum 31. Dezember 2021 sind Bezugsrechte ausgegeben, die bei Vorliegen der Voraussetzungen mit bis zu 28.613.021 Aktien der Deutsche Post AG zu bedienen sind. Unter den erteilten Ermächtigungen können noch bis zu 47.575.636 weitere Bezugsrechte ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 5. Mai 2026 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Einzelheiten hierzu einschließlich der Möglichkeiten der Verwendung der aufgrund dieser oder einer vorangehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 (Tagesordnungspunkt 8) gefassten Ermächtigungsbeschluss. Ergänzend dazu hat die Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 8 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben (Tagesordnungspunkt 9). Auf der Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 17.694.910, zusammen mit Erwerben aufgrund der früheren Ermächtigung vom 28. April 2017 insgesamt 20.314.969 eigene Aktien erworben.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Es besteht ein Vertrag zwischen der Deutsche Post AG und einem Bankenkonsortium über eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 2 MRD €. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags hat jedes Mitglied des Bankenkonsortiums unter bestimmten Voraussetzungen das Recht,

seinen Anteil an der Kreditlinie sowie seinen jeweiligen Anteil an ausstehenden Krediten zu kündigen und deren Rückzahlung zu verlangen. Weiterhin sehen die Anleihebedingungen der unter dem im März 2012 etablierten „Debt Issuance Programme“ emittierten Anleihen sowie der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe Kontrollwechselbestimmungen vor. Im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne der Bedingungen gewähren diese den Gläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung der jeweiligen Schuldverschreibungen zu verlangen. Schließlich besteht im Zusammenhang mit Vertriebskooperationen ein Factoringvertrag im Volumen von maximal 70 MIO €, der im Fall eines Kontrollwechsels im Sinne des Vertrags vom Factor außerordentlich gekündigt werden kann. Der Factoringvertrag läuft im ersten Quartal 2022 aus.

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist allen Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Der früher für den Fall der Ausübung des Sonderkündigungsrechts vorgesehene Abfindungsanspruch ist im Geschäftsjahr 2021 entfallen. Beim Jahresbonusplan mit Share Matching für Führungskräfte wird im Fall eines Kontrollwechsels der Gesellschaft die Haltefrist für die Aktien mit sofortiger Wirkung unwirksam. Die teilnehmenden Führungskräfte erhalten zeitnah die volle Zahl der ihrem Aktieneinsatz entsprechenden Matching Shares (oder deren Wert in Geld). In einem derartigen Fall trägt der Arbeitgeber alle nachteiligen steuerlichen Folgen, die sich aus der Verkürzung der Haltefrist ergeben. Davon ausgenommen sind Steuern, die normalerweise nach der Haltefrist anfallen. Der Employee Share Plan sieht vor, dass im Falle

eines Kontrollwechsels bereits investierte Beträge, für die noch keine Lieferung von Aktien erfolgt ist, zurückerstattet werden. Für bereits gewährte Aktien entfällt die Haltefrist mit sofortiger Wirkung.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2020	2021
Umsatzerlöse ¹	11	66.716	81.747
Sonstige betriebliche Erträge	12	2.095	2.291
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	13	292	348
Materialaufwand ¹	14	-33.704	-43.897
Personalaufwand	15	-22.234	-23.879
Abschreibungen	16	-3.830	-3.768
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-4.454	-4.896
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	-34	32
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		4.847	7.978
Finanzerträge		220	191
Finanzaufwendungen		-838	-746
Fremdwährungsergebnis		-58	-64
Finanzergebnis	18	-676	-619
Ergebnis vor Ertragsteuern		4.171	7.359
Ertragsteuern	19	-995	-1.936
Konzernjahresergebnis		3.176	5.423
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		2.979	5.053
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		197	370
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	2,41	4,10
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	20	2,36	4,01

¹ Angepasste Vorjahreswerte aufgrund von Umgliederungen.  Textziffer 4

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2020	2021
Konzernjahresergebnis		3.176	5.423
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	37	-1.087	2.005
Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung		-5	16
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	19	80	-79
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		0	0
Gesamt (nach Steuern)		-1.012	1.942
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Hedge-Rücklagen			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		11	27
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		-29	2
Währungsumrechnungsrücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-954	925
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	0
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	19	7	-6
Anteil nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		-8	6
Gesamt (nach Steuern)		-973	954
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-1.985	2.896
Gesamtergebnis		1.191	8.319
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG		1.009	7.915
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile		182	404

BILANZ

MIO €	Textziffer	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	22	11.658	12.076
Sachanlagen	23	22.007	24.903
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24	12	48
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	25	73	111
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	26	746	1.190
Sonstige langfristige Vermögenswerte	27	160	587
Aktive latente Steuern	28	2.390	1.943
Langfristige Vermögenswerte		37.046	40.858
Vorräte	29	439	593
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	26	1.315	3.088
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30	8.985	11.683
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	27	2.815	3.588
Ertragsteueransprüche		209	230
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	4.482	3.531
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	32	16	21
Kurzfristige Vermögenswerte		18.261	22.734
SUMME AKTIVA		55.307	63.592

	Textziffer	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021
PASSIVA			
Gezeichnetes Kapital	33	1.239	1.224
Kapitalrücklage	34	3.519	3.533
Andere Rücklagen		-1.666	-733
Gewinnrücklagen	34	10.685	15.013
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	35	13.777	19.037
Nicht beherrschende Anteile	36	301	462
Eigenkapital		14.078	19.499
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	5.835	4.185
Passive latente Steuern	28	36	137
Sonstige langfristige Rückstellungen	38	1.790	1.946
Langfristige Finanzschulden	39	15.851	16.614
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	40	328	304
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		23.840	23.186
Kurzfristige Rückstellungen	38	1.080	1.208
Kurzfristige Finanzschulden	39	3.247	3.283
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.309	9.556
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	40	5.135	6.138
Ertragsteuerverpflichtungen		611	717
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	32	7	5
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		17.389	20.907
SUMME PASSIVA		55.307	63.592

KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2020	2021
Konzernjahresergebnis		3.176	5.423
Ertragsteuern		995	1.936
Finanzergebnis		676	619
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		4.847	7.978
Abschreibungen		3.830	3.768
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		29	-20
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		132	22
Veränderung Rückstellungen		73	31
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-56	-37
Erhaltene Dividende		2	4
Ertragsteuerzahlungen		-754	-1.323
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		8.103	10.423
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		-44	-137
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		-1.305	-3.317
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		945	3.024
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	42	7.699	9.993
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		5	13
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		122	190
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		0	1
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		44	156
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		171	360
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		0	0
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-2.922	-3.736
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere Beteiligungen		-13	-2
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-10	-29
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-2.945	-3.767
Erhaltene Zinsen		67	91
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-933	-1.508
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	42	-3.640	-4.824

	Textziffer	2020	2021
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		2.488	131
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-2.488	-2.903
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		23	16
Sonstige Finanzierungstätigkeit		-88	111
Ein-/Auszahlungen aus/für Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen		-5	-16
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		-1.422	-1.673
An nicht beherrschende Anteilseigner gezahlte Dividende		-157	-225
Erwerb eigener Anteile		-45	-1.115
Zinszahlungen		-556	-550
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	42	-2.250	-6.224
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		1.809	-1.055
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-192	104
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		3	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode		2.862	4.482
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	31	4.482	3.531

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen			Gewinn- rücklagen	Aktionären der Deutsche Post AG zu- zuordnendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital gesamt
			Hedge- Rücklagen	Eigenkapital- instrumente ohne Um- gliederung	Währungs- umrechnungs- rücklage				
Textziffer	33	34				34	35	36	
Stand 1. Januar 2020	1.236	3.482	-5	-22	-673	10.099	14.117	275	14.392
Dividende						-1.422	-1.422	-165	-1.587
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	-3	8	5	-11	-6
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile							0	20	20
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	3	37				28	68	0	68
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						2.979	2.979	197	3.176
Währungsumrechnungsdifferenzen					-946		-946	-15	-961
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						-1.007	-1.007	0	-1.007
Übrige Veränderungen			-12	-5		0	-17	0	-17
Gesamtergebnis							1.009	182	1.191
Stand 31. Dezember 2020	1.239	3.519	-17	-27	-1.622	10.685	13.777	301	14.078
Stand 1. Januar 2021	1.239	3.519	-17	-27	-1.622	10.685	13.777	301	14.078
Dividende						-1.673	-1.673	-219	-1.892
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0	0	1	-1	0	-24	-24
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	-15	14				-981	-982	0	-982
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis						5.053	5.053	370	5.423
Währungsumrechnungsdifferenzen					894		894	37	931
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen						1.930	1.930	-3	1.927
Übrige Veränderungen			23	15		0	38	0	38
Gesamtergebnis							7.915	404	8.319
Stand 31. Dezember 2021	1.224	3.533	6	-12	-727	15.013	19.037	462	19.499

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

Unternehmensinformation

Deutsche Post DHL Group ist ein weltweit tätiger Post- und Logistikkonzern. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL stehen für ein Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG (HRB 6792) hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

Grundlagen und Methoden

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss unter Anwendung von § 315 e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu

verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2020 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter **Textziffer 5** aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2021 verpflichtend anzuwenden sind. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter **Textziffer 7** erläutert.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 18. Februar 2022 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

In der Berichterstattung wird auf eine separate Darstellung der Effekte aus der COVID-19-Pandemie verzichtet, sofern diese nicht eindeutig ermittelbar sind.

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden alle Unternehmen einbezogen, die von der Deutsche Post AG beherrscht werden. Beherrschung besteht dann, wenn die Deutsche Post AG über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und ihr Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und sie infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Konzernunternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post DHL Group die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Sofern Deutsche Post DHL Group weniger als die Mehrheit der Stimmrechte hält, können andere Vereinbarungen dazu führen, dass der Konzern das Beteiligungsunternehmen beherrscht.

Mit DHL-Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, gibt es eine wesentliche Gesellschaft, die trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit vollkonsolidiert wird. Sinotrans ist im Bereich der nationalen und internationalen Express- und Transportdienstleistungen tätig und dem Segment Express zugeordnet. Die Gesellschaft ist vollständig in das weltweite DHL-Netzwerk eingebunden und ausschließlich für Deutsche Post DHL Group tätig. Aufgrund der Vereinbarungen im Network-Agreement ist Deutsche Post DHL Group in der Lage, sich bei den Entscheidungen bezüglich der relevanten Tätigkeiten durchzusetzen. Deshalb wird Sinotrans vollkonsolidiert, obwohl Deutsche Post DHL Group nur 50 % der Kapitalanteile hält.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 6 und Abs. 3 HGB ist der **Anteilsbesitzliste** zu entnehmen.

In der folgenden Tabelle wird die Anzahl der zum Konsolidierungskreis der Deutsche Post AG gehörenden Unternehmen aufgeführt:

Konsolidierungskreis

	2020	2021
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	81	83
Ausländisch	633	636
Anzahl der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit		
Inländisch	1	1
Ausländisch	0	0
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen		
Inländisch	1	1
Ausländisch	17	16

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine wesentlichen Unternehmenserwerbe und -verkäufe getätigt. Weitere Änderungen im Konsolidierungskreis entstanden durch Gründungen und Liquidationen.

2.1 Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit

Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß den Vorschriften des IFRS 11 entsprechend ihrem Anteil konsolidiert.

Einziges Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit ist Aerologic GmbH (Aerologic), Deutschland, mit Sitz in Leipzig. Die Frachtfluggesellschaft ist dem Segment Express zugeordnet und wurde gemeinsam von Lufthansa Cargo AG und Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH mit einem Kapital- bzw. Stimmrechtsanteil von jeweils 50 % gegründet. Die Anteilseigner der Aerologic sind gleichzeitig die Kunden und verfügen somit über die Kapazitäten der Frachtmaschinen. Im Wesentlichen fliegt Aerologic montags bis freitags im Expressnetz der DHL Express und am Wochenende im Netzwerk der Lufthansa Cargo. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge werden abweichend von den Kapital- und Stimmrechtsanteilen auf Grundlage des vorgenannten Nutzungsverhältnisses verteilt.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich folgende wesentliche Transaktionen:

Der Vorstand der Deutsche Post AG hat im März 2021 beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm für bis zu 30 MIO Aktien zu einem Gesamtkaufpreis von bis zu 1 MRD € durchzuführen. Die zurückgekauften Aktien werden entweder eingezogen oder für die Bedienung von langfristigen Vergütungsprogrammen für Führungskräfte genutzt. Der Rückkauf über die Börse begann am 10. Mai 2021 und endete im Oktober 2021. Mit Beendigung des Aktienrückkaufprogramms sind 17,7 MIO Aktien für insgesamt 1 MRD € zurückerworben worden. Das Aktienrückkaufprogramm erfolgt auf Grundlage der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 6. Mai 2021, [Textziffer 33.3](#).

Im vierten Quartal 2021 hat Deutsche Post DHL Group ihren rund 550.000 Beschäftigten eine Sonderprämie von je 300 € (bezogen auf eine Vollzeitkraft) als Anerkennung für die Leistungen während der Pandemie ausgezahlt. Dies führte zu einem Aufwand von 165 MIO €, [Textziffer 15](#).

Im August 2021 hat der Vorstand eine Vereinbarung zur vollständigen Übernahme der J.F. Hillebrand Group AG (Hillebrand) und von deren Tochtergesellschaften zu rund 1,5 MRD € unterzeichnet. Hillebrand ist ein globaler Dienstleis-

ter, der sich auf Seefrachtspedition, Transport und Logistik von Getränken, ungefährlichen flüssigen Massengütern und anderen Produkten, deren Transport besondere Sorgfalt erfordert, spezialisiert hat. Mit dieser Akquisition soll die Expansion auf dem dynamischen Seefrachtspeditionsmarkt beschleunigt werden. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion wurde eine Sicherheitsleistung von 100 MIO € hinterlegt, die bei Vollzug der Transaktion mit dem Kaufpreis verrechnet wird. Das Closing wird im ersten Halbjahr 2022 erwartet.

4 Anpassung von Vorjahreswerten

Seit Januar 2021 wird das zuvor teilweise im Segment Global Forwarding, Freight ausgewiesene Lead-Logistics-Provider (LLP)-Geschäft im Unternehmensbereich Supply Chain gebündelt. Aufgrund einer Überprüfung bestimmter Kundenverträge im Rahmen dieses Übergangs wurde der Ausweis von Umsatz und Materialaufwand vereinheitlicht. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung 2020

MIO €			Angepasster
	Betrag	Anpassung	Betrag
Umsatzerlöse	66.806	-90	66.716
Materialaufwand	-33.794	90	-33.704

5 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die im Geschäftsjahr 2021 verpflichtend anzuwenden sind

Folgende Standards, Änderungen an Standards und Interpretationen sind seit dem 1. Januar 2021 verpflichtend anzuwenden:

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IFRS 16: COVID-19-bezogene Mietzugeständnisse und COVID-19-bezogene Mietzugeständnisse nach dem 30. Juni 2021	Leasingnehmern wird es ermöglicht, unter bestimmten Voraussetzungen auf die Beurteilung, ob ein Mietzugeständnis im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie eine Leasingmodifikation darstellt, zu verzichten. Sind die Voraussetzungen erfüllt, ist das Mietzugeständnis so abzubilden, als handele es sich nicht um eine Leasingmodifikation. Erstmals galt die Änderung nur für relevante Leasingzahlungen mit Fälligkeit bis zum 30. Juni 2021. Mit der erneuten Änderung an IFRS 16 wurde diese Vereinfachungsregelung um ein Jahr verlängert. Die Anwendung ergab keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.
Änderungen an IFRS 4, Versicherungsverträge – Verschiebung von IFRS 9	Der Zeitpunkt des Inkrafttretens von IFRS 17, der IFRS 4 ersetzen wird, wurde auf den 1. Januar 2023 verschoben. Damit wurde das festgelegte Auslaufen der vorübergehenden Ausnahme von der Anwendung von IFRS 9 in IFRS 4 ebenfalls auf den 1. Januar 2023 verschoben.
Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) – Phase 2: Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16	Die Änderungen sehen Erleichterungen bei der Abbildung von Änderungen an vertraglichen Zahlungsströmen und Sicherungsbeziehungen vor, die durch die IBOR-Reform notwendig wurden. Sie betreffen die tatsächliche Umstellung der Referenzzinssätze. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergaben sich nicht.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind bereits durch die EU anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IFRS 3, Verweis auf das Rahmenkonzept (veröffentlicht am 14. Mai 2020 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen)	Die Änderungen beinhalten eine Aktualisierung des Verweises in IFRS 3 auf das überarbeitete Rahmenkonzept der IFRS von 2018 sowie eine ergänzende Vorschrift, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen, die in den Anwendungsbereich von IAS 37 bzw. IFRIC 21 fallen, die Vorschriften von ebenda anstelle des Rahmenkonzepts anzuwenden hat. Ausgenommen hiervon sind Eventualverbindlichkeiten. Weiterhin verbietet der IFRS 3 den Ansatz von erworbenen Eventualforderungen. Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen an IAS 16, Erlöse vor der beabsichtigten Nutzung einer Sachanlage (veröffentlicht am 14. Mai 2020 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen)	Die Änderung stellt klar, dass von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage keine künftig über Testkosten hinausgehenden Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen, die während des Zeitraums, in der eine Sachanlage zu ihrem Standort und in ihren betriebsbereiten Zustand gebracht wird, hergestellt wurden, abgezogen werden dürfen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen an IAS 37, Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung (veröffentlicht am 14. Mai 2020 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen)	Die Änderung konkretisiert die Definition von Erfüllungskosten eines Vertrages. Sämtliche Kosten der Vertragserfüllung, die dem Vertrag unmittelbar zurechenbar sind, sind bei der Ermittlung, ob der Vertrag belastend ist, zu berücksichtigen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2018–2020) (veröffentlicht am 14. Mai 2020 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen)	Die Änderungen betreffen IFRS 1, Erstmalige Anwendung der IFRS, IFRS 9, Finanzinstrumente, IFRS 16, Leasingverhältnisse sowie IAS 41, Landwirtschaft. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
IFRS 17, Versicherungsverträge (veröffentlicht am 18. Mai 2017) einschließlich Änderungen an IFRS 17 (veröffentlicht am 25. Juni 2020 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen)	Der Standard wird künftig IFRS 4, Versicherungsverträge, ablösen und regelt die Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge. Zielsetzung ist die Bereitstellung relevanter Informationen durch die bilanzierenden Unternehmen zum Zwecke einer glaubwürdigen Darstellung der Auswirkung von Versicherungsverträgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme eines Unternehmens. Die Auswirkungen auf den Konzern werden zurzeit überprüft.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht (Endorsement-Verfahren)

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2021 sowie in den Vorjahren weitere Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt die noch ausstehende Anerkennung durch die EU voraus.

Standard	Inhalt und Bedeutung
Änderungen an IAS 1 und IFRS-Leitliniendokument 2: Angaben von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (veröffentlicht am 12. Februar 2021 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen)	Die Änderungen sollen das Unternehmen bei der Entscheidung unterstützen, welche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschluss anzugeben sind. Die Änderung an IAS 1 erfordert und erläutert zugleich die Angabe „wesentlicher“ anstatt „bedeutender“ Informationen in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Änderungen am IFRS-Leitliniendokument 2 erläutern unterstützend, wie der Wesentlichkeitsbegriff auf die Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzuwenden ist. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden überprüft.
Änderungen an IAS 8, Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (veröffentlicht am 12. Februar 2021 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen)	Die Änderungen beinhalten eine neue Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und erläutern, wie ein Unternehmen zwischen Änderungen in Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen zu unterscheiden hat. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden überprüft.
Änderungen an IAS 1, Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig (veröffentlicht am 23. Januar 2020 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen) sowie Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts	Die Änderungen an IAS 1 betreffen nur den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage. Sie stellen klar, dass eine Verbindlichkeit als langfristig einzustufen ist, wenn das Unternehmen am Abschlussstichtag über ein substantielles Recht verfügt, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Dabei genügt das reine Vorhandensein eines substantiellen Rechts, es muss keine Absicht des Unternehmens vorliegen, dieses auch auszuüben. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden nicht erwartet. Aufgrund der bestehenden COVID-19-Pandemie wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2023 verschoben.
Änderungen an IAS 12, Gegenläufige latente Steuerpositionen aus derselben Transaktion (veröffentlicht am 7. Mai 2021 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen)	Mit der Änderung wird die Ausnahme von der (erstmaligen) Erfassung latenter Steuern dahingehend eingeschränkt, dass diese nicht mehr für Transaktionen gilt, bei denen Unternehmen sowohl einen Vermögenswert als auch eine Schuld bilanzieren (z. B. bei Leasingverhältnissen und Rückbauverpflichtungen). Für solche Transaktionen sind zukünftig aktive und passive latente Steuern anzusetzen, soweit betragsgleiche abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen entstehen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.
Änderungen an IFRS 17, Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen (veröffentlicht am 9. Dezember 2021 und anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen)	Die geringfügige Änderung an IFRS 17 führt die Möglichkeit ein, unter bestimmten Voraussetzungen eine optionale Klassifizierungsüberlagerung anzuwenden mit dem Ziel, aussagekräftige Vergleichsinformationen zu Finanzinstrumenten für das Jahr 2022 bereitzustellen. Die Änderung erfolgt vor dem Hintergrund, dass im Unterschied zur Erstanwendung von IFRS 17 bei der Erstanwendung von IFRS 9 keine rückwirkende Anwendung notwendig ist und damit die Vergleichsbasis für Finanzinstrumente fehlen kann. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden überprüft.

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im

Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die periodischen Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 wurden 931 MIO € (Vorjahr: –961 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen, ➤ **Gesamtergebnisrechnung.**

Nach dem 1. Januar 2005 durch Unternehmenszusammenschlüsse entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in dessen funktionaler Währung geführt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

Währung	Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2020 1 EUR =	2021 1 EUR =	2020 1 EUR =	2021 1 EUR =
AUD	Australien	1,5878	1,5622	1,6561	1,5781
CNY	China	7,9777	7,2024	7,9017	7,6120
GBP	Großbritannien	0,8984	0,8401	0,8893	0,8581
HKD	Hongkong	9,5118	8,8351	8,8952	9,1859
INR	Indien	89,6163	84,2390	84,9217	87,3248
JPY	Japan	126,4647	130,4249	121,8717	130,3173
SEK	Schweden	10,0295	10,2528	10,4793	10,1551
USD	USA	1,2268	1,1328	1,1468	1,1816

Grundsätzlich werden bei wesentlichen konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich in Höhe von 336 MIO € Erträge (Vorjahr: 294 MIO €) und 321 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 308 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Aufstellung des Konzern-

abschlusses erfolgt nach dem Grundsatz historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme bestimmter Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert auszuweisen sind.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen in den Bereichen Expressversand, Frachttransport, Supply-Chain-Management, E-Commerce-Lösungen sowie Brief- und Paketversand in Deutschland. Alle Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlust-Rechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht, das heißt, wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt

der Gegenleistung – unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden – wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Transaktionspreis, zu dem der Konzern voraussichtlich berechtigt ist. Variable Gegenleistungen sind im Transaktionspreis enthalten, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, und sofern die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Der Konzern geht nicht von der Existenz von Verträgen aus, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der versprochenen Güter bzw. Dienstleistungen auf den Kunden und der Zahlung durch den Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Für jede Leistungsverpflichtung werden Umsatzerlöse entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen bestimmten Zeitraum realisiert. Die Verpflichtung zur Erbringung von Transportdienstleistungen wird über einen bestimmten Zeitraum erfüllt und die Umsatzrealisierung erfolgt über den Leistungszeitraum.

Erlöse aus der Erbringung von anderen logistischen Dienstleistungen werden in der Berichtsperiode erfasst, in der die Dienstleistungen erbracht werden.

Sobald Dritte an der Erbringung der Dienstleistung beteiligt sind, ist eine Unterscheidung zwischen Prinzipal und Agent vorzunehmen. Ist Deutsche Post DHL Group als Prinzipal tätig, dann werden die Umsatzerlöse in Höhe des Bruttobetrages erfasst. Agiert der Konzern als Agent, wird hingegen auf den Nettobetrag abgestellt. Der Transaktionspreis für diese spezifische Dienstleistung ist auf die Höhe der zu erhaltenden Provision begrenzt. In Bezug auf die Transportleistungen ist Deutsche Post DHL Group in der Regel als Prinzipal tätig.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die originäre und erworbene immaterielle Vermögenswerte und erworbene Firmenwerte umfassen, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Aktivierte Software wird entsprechend ihrer Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte (außer Firmenwerte) werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen. Die Nutzungsdauern der wesentlichen immateriellen Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Selbst erstellte Software	bis 10
Erworbene Software	bis 5
Lizenzen	Vertragslaufzeit
Kundenbeziehungen	bis 20

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Immaterielle Vermögenswerte, für die keine rechtlichen, wirtschaftlichen, vertraglichen oder sonstigen Faktoren vorliegen, die eine Nutzungsdauer beschränken könnten, haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Hierunter fallen z. B. grundsätzlich Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen und Firmenwerte. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschrieben werden.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Anlageklassen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Nutzungsdauern

	Jahre ¹
Gebäude	20 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20
Flugzeuge	15 bis 20
IT-Ausstattung	4 bis 5
Transportausstattung und Fuhrpark	4 bis 18
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 bis 10

¹ Es handelt sich hierbei um die vom Konzern vorgegebenen Maximalwerte. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aufgrund bestimmter Faktoren, wie vertraglicher Regelungen, regionaler und zeitlicher Gegebenheiten, unterhalb dieser Vorgaben liegen.

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen, siehe Punkt „Wertminderungen“.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern). Maßgeblich ist der höhere Wert. Als Diskontierungszinssatz wird für den Nutzungswert ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängig Cashflows generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Die beizulegenden Zeitwerte bzw. Nutzungswerte der einzelnen Vermögenswerte sind, sofern sie bestimmbar sind, dabei als Wertuntergrenze zu berücksichtigen. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem so genannten Impairment-only Approach bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung

grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGU bzw. Gruppen von CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit CGU, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

Leasingnehmer

Nach IFRS 16 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde, und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des jeweiligen Leasingnehmers.

Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen linear als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf eine Trennung dieser Komponenten zu verzichten, außer bei Immobilien- und Flugzeug-Leasingverhältnissen. Daneben werden konzerninterne Leasingverhältnisse – der internen Steuerung entsprechend – gemäß IFRS 8

in der Segmentberichterstattung grundsätzlich wie operative Mietverhältnisse dargestellt.

Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Leasinggeber

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Umsatzerlösen ausgewiesen, sofern sie zur gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gehören.

Als Leasinggeber bei einem Finanzierungsleasing setzt der Konzern die Vermögenswerte in der Bilanz an und weist sie als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis aus.

Im Rahmen der Überprüfung von Leasingverträgen im Unternehmensbereich Supply Chain wurde die Darstellung von bestimmten in Kundenverträge eingebetteten Untermietverträgen als Finanzierungsleasing beim Leasinggeber vereinheitlicht. Damit kam es in der Bilanz zu einer Verringerung der Nutzungsrechte und einer Erhöhung der finanziellen Vermögenswerte; korrespondierend erfolgte keine Erfassung von Umsatzerlösen – soweit sie auf das Leasingverhältnis entfielen – sowie keine Abschreibung des Nutzungsrechts. In der Kapitalflussrechnung verminderte sich entsprechend der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit. Ein gegenläufiger Effekt ergab sich bei dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen umfassen die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Sie werden gemäß IAS 28, Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden und sonstigen Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden inklusive der im Beteiligungsbuchwert enthaltenen Firmenwerte außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Die Erfassung der Erträge und Verluste aus dem Abgang von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen. Die Zuschreibungen und Wertberichtigungen werden dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen zugeordnet.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Kredite und Forderungen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im

Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Leasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

Bewertung

Der Konzern bewertet einen finanziellen Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt auf den Erwerb dieses Vermögenswertes entfallenden Transaktionskosten, falls dieser in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Transaktionskosten von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden als Aufwand erfasst. Für finanzielle Verbindlichkeiten, die im Rahmen der Fair Value Option bewertet werden, wird der Teil der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, der auf Veränderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen ist, im sonstigen Ergebnis und nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien eingestuft. Die Klassifizierung der Schuldinstrumente ist abhängig vom jeweiligen Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von deren vertraglichen Zahlungsströmen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET WERDEN

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten zur Erzielung vertraglicher Zahlungsströme“ zugeordnet werden und deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins und Tilgung bestehen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bilanziert. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen.

SCHULDINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSNEUTRAL ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN (FAIR VALUE THROUGH OTHER COMPREHENSIVE INCOME, FVOCI)

Schuldinstrumente, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden, sind zum Fair Value zu bewerten und zu bilanzieren. Gewinne und Verluste aus der Fair-Value-Bewertung werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes sind die kumulierten Gewinne und Verluste in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umzugliedern.

SCHULDINSTRUMENTE, DERIVATE UND EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN (FAIR VALUE THROUGH PROFIT AND LOSS, FVTPL)

Schuldinstrumente, Derivate und Eigenkapitalinstrumente, die erworben werden, um deren Zahlungsströme durch kurzfristige und mittelfristige Verkäufe zu maximieren, sind dem Geschäftsmodell „Verkaufen“ zugeordnet. Sie sind zum Fair Value zu bewerten. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt.

EIGENKAPITALINSTRUMENTE, DIE ALS FVOCI KLASSIFIZIERT WERDEN

Im Wesentlichen werden Eigenkapitalinstrumente, in die der Konzern aus strategischen Gründen investiert, der Bewertungskategorie FVOCI zugeordnet. Sie sind zum Fair Value zu bewerten. Effekte aus der Änderung des Fair Values dieser Eigenkapitalinstrumente sind im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Bei Ausbuchung werden diese Effekte nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert. Dividenden aus solchen Instrumenten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter den sonstigen Erträgen erfasst.

Wertminderungen

Der Konzern beurteilt die erwarteten Kreditverluste von Schuldinstrumenten auf zukunftsgerichteter Basis (Expected-Credit-Loss-Modell).

Expected-Credit-Loss (ECL) im Sinne von IFRS 9 ist die wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzung von Kreditverlusten über die erwartete Laufzeit eines Finanzinstruments. Ein Kreditverlust (Zahlungsausfall) ist die Differenz zwischen den Zahlungsströmen, die dem Konzern gemäß Vertrag zustehen, und den Zahlungsströmen, die der Konzern erwartet. Die erwarteten Kreditverluste berücksichtigen die Höhe und den Zeitpunkt der Zahlungen. Danach entsteht ein Kreditverlust auch dann, wenn der Konzern erwartet, dass er vollständig, aber später als bei vertraglicher Fälligkeit bezahlt wird.

Der Konzern unterscheidet zwei Arten von finanziellen Vermögenswerten, deren Kreditverlust mittels des ECL-Modells zu ermitteln ist. Das sind zum einen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte und zum anderen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Der identifizierte Wertminderungsaufwand ist jedoch unwesentlich.

Der ECL wird auf Einzelpositionsebene, in Ausnahmefällen auf kollektiver Portfolioebene gemessen (gruppierte Forderungen auf der Grundlage gemeinsamer Kreditrisikomerkmale). Dazu sieht der Standard ein Dreistufenmodell, den „allgemeinen Ansatz“, zur Ermittlung des Kreditverlustes vor. Ausgenommen davon sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte.

Gemäß dem Dreistufenmodell sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente bei Ersterfassung der Stufe 1 zuzuordnen. Der erwartete Verlust entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag entstehen kann.

Wenn seit der Ersterfassung eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos der Gegenpartei verzeichnet wurde, ist der finanzielle Vermögenswert von Stufe 1 in Stufe 2 zu transferieren. Das Ausfallrisiko ist unter anderem dann signifikant erhöht, wenn der Schuldner kurzfristig seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommt bzw. sich eine tatsächliche oder erwartete Verschlechterung der Geschäftsergebnisse des Schuldners abzeichnet. Das Ausfallrisiko wird dann anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime PD) bemessen. Die Wertminderung entspricht dem Wert, der aus möglichen Ausfallereignissen während der Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes entstehen kann. Ein Transfer von Stufe 1 in Stufe 2 hat spätestens dann zu erfolgen, wenn die vertraglichen Zahlungen seit mehr als 30 Tagen überfällig sind. Ist ein objektiver Hinweis vorhanden, dass eine Wertminderung bei einem finanziellen Vermögenswert vorliegt, so ist dieser in Stufe 3 zu transferieren. Sind die Zahlungen seit mehr als 90 Tagen überfällig, so besteht die Vermutung, dass der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat und ein objektiver Hinweis auf einen Kreditausfall besteht. Der finanzielle Vermögenswert muss dann in Stufe 3 transferiert werden.

Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldinstrumente gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“. Die in der Periode erfasste Wertberichtigung wurde deshalb auf den erwarteten Kreditverlust innerhalb von zwölf Monaten begrenzt. Das Management sieht den Tatbestand des „geringen Ausfallrisikos“ bei notierten Schuldverschreibungen als erfüllt an, wenn ein Investment-Grade-Rating mindestens einer der großen Rating-Agenturen vorliegt. Andere Instrumente gelten als mit geringem Ausfallrisiko behaftet, wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Schuldner jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte sind in der Regel kurzfristiger Natur

und enthalten keine wesentliche Zinskomponente. Nach dem vereinfachten Wertminderungsverfahren des IFRS 9 ist für alle Instrumente unabhängig von ihrer Kreditqualität eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit zu erfassen. Der Konzern ermittelt den erwarteten Verlust mittels Wertberichtigungstabellen für die einzelnen Divisionen. In die Verlustschätzung, dokumentiert durch die Ausfallraten, fließen alle verfügbaren Informationen, darunter historische Daten, derzeitige wirtschaftliche Verhältnisse sowie belastbare Prognosen künftiger wirtschaftlicher Verhältnisse (makroökonomische Faktoren), ein.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden mit den Erträgen aus der Auflösung von Wertminderungen saldiert.

Zu weiteren Einzelheiten siehe  **Textziffer 43.**

Derivate und Sicherungsbeziehungen

Seit dem 1. Januar 2020 wendet der Konzern die Vorschriften des IFRS 9 zum Hedge Accounting an.

Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge Accounting angewandt. Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat werden zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair Value und Cashflow Hedges designiert.

Ein Fair Value Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplante und mit hoher

Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen und fest kontrahierte, bilanzunwirksame Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow Hedges ist in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital zu erfassen. Ineffektivitäten aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgswirksam zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der Periode erfolgswirksam zu erfassen, in der der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung einer fest kontrahierten Transaktion später im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert bei Zugang zuzurechnen (Basis-Adjustment).

Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang der Nettoinvestition im Eigenkapital. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter  **Textziffer 43.**

Ansatz und Ausbuchung

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen oder übertragen worden sind und der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken aus dem Eigentum übertragen hat.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgrund von Nettingvereinbarungen (Globalverrechnungsverträgen) nur dann saldiert, wenn am Bilanzstichtag ein durchsetzbarer Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Ist ein Anspruch auf Saldierung im gewöhnlichen Geschäftsverlauf nicht durchsetzbar, werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag mit ihren Bruttobeträgen in der Bilanz ausgewiesen. Der Globalverrechnungsvertrag schafft dann nur einen bedingten Anspruch auf Verrechnung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 20 bis 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von Gutachten ermittelt. Die Wertminderungen folgen den unter dem Punkt  **Wertminderungen** beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung befinden oder die im Zuge der Herstellung von Produkten bzw. der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Sie sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 zu ihrem beizulegenden Zeitwert nur dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen), um Unternehmensbestandteile bzw. um ein ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen handeln (aufgegebene Geschäftsbereiche). Verbindlichkeiten, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder eines aufgegebenen Geschäftsbereichs und werden als „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser

niedriger als der Buchwert ist. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung stehender Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten werden als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Dies gilt auch für Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit bzw. aus der Veräußerung dieser Unternehmensbereiche.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile stellen die proportionalen Minderheitsanteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen dar und werden zum Buchwert angesetzt. Werden Anteile von anderen Gesellschaftern erworben bzw. veräußert, wird dies, sofern es keine Auswirkung auf das bestehende Beherrschungsverhältnis hat, als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Die Differenz zwischen dem von anderen Gesellschaftern erworbenen bzw. an andere Gesellschafter veräußerten anteiligen Nettovermögen und dem Kaufpreis wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei der Erhöhung der nicht beherrschenden Anteile um das anteilige Nettovermögen wird diesem kein Anteil am Firmenwert zugeordnet.

Anteilsbasierte Vergütung für Führungskräfte

Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird bei anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Die Bewertung der anteilsbasierten Vergütung mit Barausgleich (Stock Appreciation Rights, SAR) erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtierlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Wertschwankungen aus Veränderungen des Aktienkurses, die nach dem Datum der Gewährung eintreten, werden im Finanzergebnis in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Altersversorgungspläne

In vielen Ländern bestehen Vereinbarungen (Pläne), nach denen der Konzern seinen Beschäftigten Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses gewährt. Diese Leistungen umfassen Renten (Pensions), Kapitalzahlungen bei Renteneintritt und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie werden im Folgenden Altersversorgung, Pensionen und ähnliche Leistungen oder Pensionen genannt. Es sind leistungsorientierte (Defined Benefit) und beitragsorientierte (Defined Contribution) Pläne zu unterscheiden.

LEISTUNGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE DES KONZERNS

Die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen erfolgt nach der in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Hierbei sind bestimmte versicherungsmathematische Annahmen zu treffen. Die Finanzierung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle zumindest teilweise über externe Planvermögen. Verbleibende Nettoschulden werden über Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert, anzusetzende Nettovermögenswerte gesondert als Pensionsvermögen gezeigt. Beim Ansatz eines Pensionsvermögens ist gegebenenfalls eine Vermögensobergrenze zu beachten. Von den Kostenkomponenten fließt der Dienstzeitaufwand in den Personalaufwand, der Nettozinsaufwand in das Finanzergebnis und die Neubewertungen außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in das sonstige Ergebnis. Beim Vorliegen von Erstattungsansprüchen werden diese gesondert unter den finanziellen Vermögenswerten gezeigt.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE FÜR BEAMTE IN DEUTSCHLAND

Die Deutsche Post AG leistet für Beamte in Deutschland aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge zu Altersversorgungsplänen, bei denen es sich für das Unternehmen um beitragsorientierte Altersversorgungspläne handelt. Diese Beiträge werden im Personalaufwand erfasst.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zum Personalrecht der Beschäftigten der früheren Deutschen Bundespost (Post-PersRG) erbringt die Deutsche Post AG über die Postbeamtenversorgungskasse (PVK) bei der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT) Versorgungs- und Beihilfeleistungen

an im Ruhestand befindliche Beschäftigte und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 PostPersRG geregelt. Die Deutsche Post AG ist danach verpflichtet, einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der Bruttobezüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge der ruhegehaltfähig beurlaubten Beamten an die PVK zu zahlen.

Nach § 16 PostPersRG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der PVK einerseits und laufenden Beiträgen der Trägerunternehmen oder anderweitigen Vermögenserträgen andererseits aus und gewährleistet, dass die PVK jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die PVK erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

BEITRAGSORIENTIERTE ALTERSVERSORGUNGSPLÄNE FÜR ARBEITNEHMER DES KONZERNS

Insbesondere in Großbritannien, den USA und den Niederlanden bestehen beitragsorientierte Altersversorgungspläne für Arbeitnehmer des Konzerns. Die Beiträge zu diesen Plänen werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Dies beinhaltet auch Beiträge zu gemeinschaftlichen Altersversorgungsplänen mehrerer Arbeitgeber (multi-employer plans), die grundsätzlich als leistungsorientierte Altersversorgungspläne zu charakterisieren sind, insbesondere in den USA und den Niederlanden. Hier stellen die Einrichtungen den teilnehmenden Unternehmen allerdings keine ausreichenden Informationen zur Verfügung, um diese Pläne wie leistungsorientierte Pläne bilanzieren zu können. Aus diesem Grund werden diese Pläne entsprechend den Vorschriften für beitragsorientierte Altersversorgungspläne berücksichtigt.

Hinsichtlich dieser gemeinschaftlichen Altersversorgungspläne in den USA werden Beiträge entrichtet, die auf tariflichen

Vereinbarungen zwischen dem Arbeitgeber und der lokalen Gewerkschaft mit Beteiligung der Versorgungseinrichtung beruhen. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber irgendeinem der Pläne, die über die vereinbarten Beitragssätze hinausgeht, außer im Falle eines Ausscheidens nach bestimmten Kriterien, was dann eine Haftung für die Verpflichtungen anderer Unternehmen gemäß den Regelungen der Bundesgesetze in den USA beinhalten könnte. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtungen für das Folgejahr 2022 betragen 73 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 66 MIO €, im Vorjahr 58 MIO €). Einige der Pläne, an denen Deutsche Post DHL Group beteiligt ist, sind gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtungen zur Verfügung stellen, unterkapitalisiert. Dem Konzern liegen keine Informationen vor, die auf eine Änderung der Beitragssätze, die in den aktuellen tariflichen Vereinbarungen festgelegt wurden, hinweisen würden. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an eine der Versorgungseinrichtungen, mit Ausnahme eines Plans, bei dem Deutsche Post DHL Group den größten Beitragszahler darstellt.

Hinsichtlich eines gemeinschaftlichen Altersversorgungsplans in den Niederlanden werden vom Leitungsorgan der Versorgungseinrichtung mit Beteiligung der niederländischen Zentralbank jährlich kostendeckungsbasierte Beitragssätze festgelegt. Diese Sätze sind für alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeweils gleich. Es gibt keine arbeitgeberseitige Verpflichtung gegenüber der Versorgungseinrichtung, die über die Entrichtung der festgelegten Beiträge hinausgeht, auch nicht im Falle des Ausscheidens oder von unerfüllten Verpflichtungen anderer Unternehmen. Eine anschließende Unterkapitalisierung führt letztendlich zur Kürzung der Ansprüche der Begünstigten und/oder zum Ausbleiben von Erhöhungen ihrer Ansprüche. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Versorgungseinrichtung für das Folgejahr 2022 betragen 29 MIO € (tatsächliche Arbeitgeberbeiträge im Berichtsjahr 28 MIO €, im Vorjahr 25 MIO €).

Der Kapitalisierungsgrad des Plans lag am 31. Dezember 2021 gemäß den Informationen, die die Versorgungseinrichtung zur Verfügung stellt, über einem geforderten Minimum von ca. 105 %. Auf Deutsche Post DHL Group entfällt kein wesentlicher Anteil an den Beiträgen an die Versorgungseinrichtung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen abgezinst, die der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen. Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen –0,30 % und 10,00 % (Vorjahr: 0,00 % bis 7,75 %). Effekte aus der Veränderung von Zinssätzen werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung der oben genannten allgemeinen Ansatzkriterien gebildet, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für Verpflichtungen aus bekannten Schadenfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadenfällen werden. Diese bekannten oder voraussichtlichen Schadenfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von

Schadenfällen, die vom Unternehmen oder von dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für Verpflichtungen aus Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten und dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftig zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden die Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiher unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Angaben zu Finanzschulden aus Leasingverhältnissen finden sich im Abschnitt [Leasingverhältnisse](#).

WANDELANLEIHE AUF AKTIEN DER DEUTSCHE POST AG

Die Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG wird aufgrund der vertraglichen Ausgestaltung in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente unterteilt. Die Fremdkapitalkomponente wird unter den Finanzschulden (Anleihen) als Verbindlichkeit abzüglich der Emissionskosten passiviert und über die Laufzeit mittels der Effektivzinsmethode auf den Ausgabebetrag

aufgezinst. Der Wert der Call-Option, die der Deutsche Post AG eingeräumt worden ist, um die Anleihe vorzeitig bei Erreichen eines bestimmten Kurses zu kündigen, wird gemäß IAS 32.31 der Fremdkapitalkomponente zugerechnet. Das Wandlungsrecht ist als Eigenkapitalderivat zu klassifizieren. Es wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Bei der Ermittlung des Buchwerts wird dem Wandlungsrecht der Restwert zugewiesen, der sich nach Abzug des getrennt für die Fremdkapitalkomponente ermittelten Betrags vom beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments ergibt. Die anteiligen Transaktionskosten werden in Abzug gebracht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuererminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Konzernplanung abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre.

Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit

aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge siehe [Textziffer 28](#).

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30,5 %. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften betragen bis zu 38 % (Vorjahr: 38 %).

Ertragsteuern

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen sind grundsätzlich anzusetzen, wenn sie wahrscheinlich sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Werden unsichere Steuerpositionen angesetzt, weil sie wahrscheinlich sind, werden sie mit dem wahrscheinlichsten Betrag bewertet. Steuerlich induzierte Strafen werden dann innerhalb der Ertragsteuern ausgewiesen, wenn sie durch Berücksichtigung in der Steuerbemessungsgrundlage und/oder durch Berücksichtigung im Steuersatz in die Berechnung der Ertragsteuerpflichtungen eingehen. Sämtliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen,  **Textziffer 44.**

8 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dies gilt z. B. für Vermögenswerte, die veräußert werden sollen. Hier ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die zugehörigen Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert vom Management, in einem bestimmten Umfang Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Hauptanwendungsbereiche

für Annahmen, Schätzungen und Ausübungen von Ermessensspielräumen finden sich z. B. bei der Bildung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, bei der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, Steuern und Rechtsverfahren. Angaben zu den Annahmen im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter  **Textziffer 37.**

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, steuerliche Unwägbarkeiten vernünftig eingeschätzt zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung ab, könnte sich dies in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern auswirken. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichen Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wert-

papiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind außer von den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungssinnsätzen.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Konzern führt diese Tests jährlich durch und zusätzlich bei Anlässen, bei denen ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der CGU zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Annahmen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – z. B. Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Unter  **Textziffer 45** werden anhängige Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen, deren Ausgang einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten

Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung notwendig ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage, die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

Möglicherweise können sich aus dem Klimawandel Unsicherheiten und Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Zur Bekämpfung des Klimawandels werden in den nächsten Jahren vermehrte Restriktionen durch die Gesetzgebung (Einschränkungen des Flugverkehrs, Zugang zu Innenstädten) zu erwarten sein. Diese könnten sich in bestimmten Fällen auch auf die operative Leistungsfähigkeit und die bestehenden Geschäftsmodelle auswirken.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt, **Zusammengefasster Lagebericht, Prognose, Chancen und Risiken**. Durch von den Annahmen abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger

Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2022 zu erwarten ist.

9 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2021 erstellten IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, der Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile (Contingent Considerations) werden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit werden gemäß IFRS 11 Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen dieser Unternehmen entsprechend der Anteilsquote an diesen Tätigkeiten in den Konzernabschluss einbezogen. Die anteilige Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen bzw. Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen ausgewiesen.

Bei einem sukzessiven Erwerb wird der zuvor gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden Zeitwert neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den vollkonsolidierten und anteilig erfassten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden anteilig eliminiert.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

10 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

MIO €	Express		Global Forwarding, Freight ¹		Supply Chain ¹		eCommerce Solutions		Post & Paket Deutschland		Group Functions		Konsolidierung ^{1,2}		Konzern ¹	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
1. Januar bis 31. Dezember	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Außenumsatz	18.722	23.704	14.784	21.553	12.457	13.760	4.692	5.792	15.983	16.895	79	44	-1	-1	66.716	81.747
Innenumsatz	413	513	1.029	1.280	92	104	137	136	472	550	1.531	1.750	-3.674	-4.333	0	0
Umsatz gesamt	19.135	24.217	15.813	22.833	12.549	13.864	4.829	5.928	16.455	17.445	1.610	1.794	-3.675	-4.334	66.716	81.747
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.751	4.220	592	1.303	424	705	158	417	1.592	1.747	-669	-413	-1	-1	4.847	7.978
davon: Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	3	-2	-2	-1	1	2	-35	0	0	0	-2	33	1	0	-34	32
Segmentvermögen	16.263	18.806	8.901	11.536	7.889	8.386	1.878	2.212	6.188	6.902	5.267	5.645	-80	-72	46.306	53.415
davon: Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	24	6	19	20	14	15	0	0	0	0	17	71	-1	-1	73	111
Segmentverbindlichkeiten	4.224	5.233	3.296	5.012	2.912	3.505	717	876	2.716	2.631	1.567	1.718	-62	-53	15.370	18.922
Netto-Segmentvermögen/-verbindlichkeit	12.039	13.573	5.605	6.524	4.977	4.881	1.161	1.336	3.472	4.271	3.700	3.927	-18	-19	30.936	34.493
Capex (erworbene Vermögenswerte)	1.428	1.707	104	132	351	483	141	245	590	883	385	445	0	0	2.999	3.895
Capex (Nutzungsrechte)	974	1.246	207	215	973	667	143	178	14	14	448	760	0	0	2.759	3.080
Capex gesamt	2.402	2.953	311	347	1.324	1.150	284	423	604	897	833	1.205	0	0	5.758	6.975
Planmäßige Abschreibungen	1.383	1.511	246	245	849	756	164	179	329	334	753	744	-2	-2	3.722	3.767
Wertminderungen	0	0	0	0	71	0	5	0	0	0	31	0	1	1	108	1
Abschreibungen gesamt	1.383	1.511	246	245	920	756	169	179	329	334	784	744	-1	-1	3.830	3.768
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	527	524	90	158	234	245	60	5	359	302	209	51	-1	0	1.478	1.285
Beschäftigte ³	99.365	108.896	42.240	42.348	159.288	167.666	29.819	32.099	158.889	164.429	12.607	12.641	-1	0	502.207	528.079

¹ Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4** ² Inklusive Rundungen ³ Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

Informationen über geografische Regionen

MIO €	Deutschland		Europa ¹ (ohne Deutschland)		Amerika		Asien-Pazifik		Mittlerer Osten/Afrika		Konzern ¹	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
1. Januar bis 31. Dezember												
Außenumsatz	19.814	21.554	18.922	23.740	12.993	17.487	12.260	15.736	2.727	3.230	66.716	81.747
Langfristige Vermögenswerte	10.093	11.043	10.526	11.308	7.782	8.943	4.817	5.213	599	686	33.817	37.193
Capex	1.707	2.347	1.409	1.746	1.887	2.085	615	606	140	191	5.758	6.975

¹ Angepasste Vorjahreswerte, Textziffer 4

10.1 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Deutsche Post DHL Group berichtet im Geschäftsjahr 2021 über fünf operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von Deutsche Post DHL Group berichten.

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Hierbei werden die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (ohne Firmenwerte) und Sachanlagen einschließlich Nutzungsrechten ausgewiesen. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen. Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

Die Profitabilität der Geschäftsbereiche des Konzerns wird mit dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) gemessen.

10.2 Segmente nach Unternehmensbereichen

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

Express

Der Unternehmensbereich Express bietet zeitgenaue Kurier- und Expressdienstleistungen für Geschäfts- und Privatkunden an. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika, Amerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

Global Forwarding, Freight

Der Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight beinhaltet internationale Speditionslösungen für Luftfracht, Seefracht und Landverkehr. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

Supply Chain

Der Unternehmensbereich erbringt für Kunden maßgeschneiderte Lieferkettenlösungen, die auf weltweit standardisierten Modulen wie Lagerhaltung, Transport und Mehrwertleistungen beruhen. Er ist in die Regionen Europa, Mittlerer Osten und Afrika, Amerika und Asien-Pazifik eingeteilt.

eCommerce Solutions

In diesem Unternehmensbereich wird die internationale Paket-zustellung des Konzerns gebündelt. Zu den Kernaktivitäten zählen die nationale Paketzustellung in ausgewählten Ländern Europas, den USA und Asien sowie grenzüberschreitende Nicht-TDI-Services.

Post & Paket Deutschland

Der Unternehmensbereich Post & Paket Deutschland transportiert, sortiert und stellt Dokumente und Waren innerhalb Deutschlands und im Export zu. Die Geschäftsfelder heißen Post Deutschland, Paket Deutschland und International.

Zusätzlich zu den oben genannten berichteten Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Group Functions

Group Functions umfasst die Bereiche Corporate Center, Global Business Services (GBS) und Customer Solutions & Innovation (CSI). Das Ergebnis von GBS wird auf die operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung).

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

10.3 Informationen über geografische Regionen

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa (ohne Deutschland), Amerika, Asien-Pazifik und Mittlerer Osten und Afrika. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte und Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerte (ohne Pensionsvermögen).

10.4 Überleitung der Segmentzahlen auf Konzernzahlen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Gesamtvermögens von Deutsche Post DHL Group auf das Segmentvermögen. Dabei werden Teile der finanziellen Vermögenswerte, die Ertragsteueransprüche, die latenten Steuern, die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie weitere Teile der Vermögenswerte in Abzug gebracht.

Überleitung auf das Segmentvermögen

MIO €	2020	2021
Bilanzsumme	55.307	63.592
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-12	-48
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	-579	-1.006
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-20	-421
Aktive latente Steuern	-2.390	-1.943
Ertragsteueransprüche	-209	-230
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-10	-9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-1.299	-2.989
Flüssige Mittel und Zahlungsmittel-äquivalente	-4.482	-3.531
Segmentvermögen	46.306	53.415
davon Group Functions	5.267	5.645
Summe der berichteten Segmente	41.119	47.842
Konsolidierung ¹	-80	-72

¹ Inklusive Rundungen

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Gesamtverbindlichkeiten von Deutsche Post DHL Group auf die Segmentverbindlichkeiten. Dabei werden Teile der Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie die Ertragsteuerverpflichtungen und die latenten Steuern in Abzug gebracht.

Überleitung auf die Segmentverbindlichkeiten

MIO €	2020	2021
Bilanzsumme	55.307	63.592
Eigenkapital	-14.078	-19.499
Konzernschulden	41.229	44.093
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-22.237	-21.513
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3.622	-3.658
Segmentverbindlichkeiten	15.370	18.922
davon Group Functions	1.567	1.718
Summe der berichteten Segmente	13.865	17.257
Konsolidierung	-62	-53

Die Überleitung der Segmentzahlen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung zeigt die folgende Tabelle:

Überleitung zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

MIO €	Summe der berichteten Segmente ¹		Group Functions		Überleitung zum Konzern/ Konsolidierung ^{1,2}		Konzernwert ¹	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Außenumsatz	66.638	81.704	79	44	-1	-1	66.716	81.747
Innenumsatz	2.143	2.583	1.531	1.750	-3.674	-4.333	0	0
Umsatzerlöse gesamt	68.781	84.287	1.610	1.794	-3.675	-4.334	66.716	81.747
Sonstige betriebliche Erträge	1.983	2.236	1.637	1.607	-1.525	-1.552	2.095	2.291
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	248	214	43	134	1	0	292	348
Materialaufwand	-36.297	-46.955	-1.195	-1.325	3.788	4.383	-33.704	-43.897
Personalaufwand	-21.175	-22.778	-1.068	-1.112	9	11	-22.234	-23.879
Abschreibungen	-3.047	-3.025	-784	-744	1	1	-3.830	-3.768
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.943	-5.586	-910	-800	1.399	1.490	-4.454	-4.896
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	-33	-1	-2	33	1	0	-34	32
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	5.517	8.392	-669	-413	-1	-1	4.847	7.978
Finanzergebnis							-676	-619
Ergebnis vor Ertragsteuern							4.171	7.359
Ertragsteuern							-995	-1.936
Konzernjahresergebnis							3.176	5.423
davon entfielen auf								
Aktionäre der Deutsche Post AG							2.979	5.053
Nicht beherrschende Anteile							197	370

¹ Angepasste Vorjahreswerte

² Inklusive Rundungen

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

11 Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern

MIO €	2020	2021
Express	18.722	23.704
Global Forwarding, Freight	14.784	21.553
Global Forwarding ¹	11.368	17.795
Freight	3.416	3.758
Supply Chain¹	12.457	13.760
eCommerce Solutions	4.692	5.792
Post & Paket Deutschland	15.983	16.895
Post Deutschland	7.986	7.952
Paket Deutschland	5.885	6.756
International	1.944	2.036
Sonstiges	168	151
Group Functions/Konsolidierung	78	43
Umsatz gesamt	66.716	81.747

¹ Angepasste Vorjahreswerte, **Textziffer 4**

Im Gesamtbetrag sind Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen in Höhe von 45 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €) enthalten, die in früheren Perioden erfüllt wurden.

Die Umsatzveränderung in Höhe von 15.031 MIO € ist ausschließlich auf organisches Wachstum aufgrund von Mengen- und Preiseffekten zurückzuführen und enthält 301 MIO € negative Währungseffekte, zu detaillierten Angaben siehe **Zusammengefasster Lagebericht**.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €	2020	2021
Erträge aus Währungsumrechnung	294	336
Versicherungserträge	268	301
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	191	274
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	160	195
Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen	110	130
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	110	112
Zuschüsse	177	96
Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten	49	85
Erträge aus Sublease-Verhältnissen	65	74
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	53	61
Erträge aus Schadenersatz	36	30
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	25	25
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	18	18
Werterhöhungen von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	3	16
Erträge aus Derivaten	46	6
Übrige Erträge	490	532
Gesamt	2.095	2.291

Der Anstieg der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultiert unter anderem aus dem Vorruhestandsprogramm und Versicherungssachverhalten.

Die Erträge aus Operating-Lease-Verhältnissen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Frachtraumkapazitäten der Flugzeugflotte.

Im Vorjahr waren die personalkostenbezogenen staatlichen Zuschüsse im Rahmen der Lockdown-Maßnahmen in Großbritannien verstärkt in Anspruch genommen worden.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

13 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

MIO €	2020	2021
Bestandsveränderungen		
Aufwand (-)/Ertrag (+)	74	66
Aktivierte Eigenleistungen	218	282
Gesamt	292	348

Die Bestandsveränderungen entfallen in erster Linie auf Immobilienentwicklungsprojekte. Die Erhöhung der aktivierten Eigenleistungen steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Produktion von StreetScooter-Elektrofahrzeugen für Konzernunternehmen.

14 Materialaufwand

MIO €	2020	2021
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Flugzeugtreibstoffe	1.012	1.833
Heiz- und Kraftstoffe	664	762
Packmaterial	345	401
Bezogene Handelswaren	469	302
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	132	150
Büromaterialien	101	96
Sonstige Aufwendungen	365	250
	3.088	3.794
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten ¹	24.173	32.434
Leistungen für Fremdarbeitskräfte und Service	2.106	2.559
Aufwendungen für Instandhaltungen	1.470	1.586
IT-Leistungen	633	773
Leasingaufwendungen		
aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	490	506
aus Leasingverträgen (Nebenkosten)	101	110
aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	60	74
aus variablen Leasingzahlungen	17	21
Aufwendungen für Provisionen	608	637
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	958	1.403
	30.616	40.103
Materialaufwand	33.704	43.897

¹ Angepasste Vorjahreswerte,  Textziffer 4

Die Erhöhung des Materialaufwandes resultierte im Wesentlichen aus den gestiegenen Transportkosten im Unternehmensbereich Global Forwarding, Freight und höheren Flugzeugtreibstoffkosten im Unternehmensbereich Express.

Von den sonstigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren entfielen 103 MIO € (Vorjahr: 106 MIO €) auf die Produktion von Elektrofahrzeugen.

Darüber hinaus ist in den sonstigen Aufwendungen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

15 Personalaufwand/Beschäftigte

MIO €	2020	2021
Entgelte	17.701	18.987
Soziale Abgaben	2.705	2.921
Aufwendungen für Altersversorgung	944	1.031
Aufwendungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	884	940
Personalaufwand	22.234	23.879

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Beschäftigten des Konzerns umfassen. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Gehaltserhöhungen und Neueinstellungen. Weiterhin sind auch wie im Vorjahr Aufwendungen für das Vorruhestandsprogramm in Höhe von 40 MIO € (Vorjahr: 108 MIO €) enthalten.

In den Entgelten ist, wie im Vorjahr, der Sonderbonus in Höhe von jeweils 300 € für die Beschäftigten als Anerkennung für die Leistungen während der vergangenen Monate enthalten. Dies führte zu einem zusätzlichen Aufwand von 165 MIO € (Vorjahr: 163 MIO €).

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen zum einen den Dienstzeitaufwand im Zusammenhang mit leistungsorientierten Altersversorgungsplänen. Zum anderen sind Aufwendungen durch Beiträge zu beitragsorientierten Altersversorgungsplänen enthalten, und zwar für Beamte in Deutschland in Höhe von 347 MIO € (Vorjahr: 376 MIO €) sowie für Arbeitnehmer des Konzerns in Höhe von insgesamt 410 MIO € (Vorjahr: 352 MIO €), **Textziffer 7**. Zum Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgung siehe **Textziffer 37**.

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Beschäftigte

	2020	2021
Kopfzahl im Jahresdurchschnitt		
Arbeitnehmer	518.277	547.889
Beamte	23.611	21.203
Auszubildende	5.240	4.955
Gesamt	547.128	574.047
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet¹		
Zum 31. Dezember	526.896	548.042
Im Jahresdurchschnitt	502.207	528.079

¹ Mit Auszubildenden

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die auf Vollzeitkräfte umgerechnete Anzahl der Beschäftigten der einbezogenen Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit betrug zum 31. Dezember 2021 anteilig 527 (Vorjahr: 422).

16 Abschreibungen

MIO €	2020	2021
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte), davon 0 (Vorjahr: 3) Wertminderungen	203	201
Abschreibungen auf erworbene Sachanlagen, davon 0 (Vorjahr: 19) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	224	235
Technische Anlagen und Maschinen	381	401
Transportausstattung	289	311
Flugzeuge	384	459
IT-Ausstattung	149	147
Betriebs- und Geschäftsausstattung	104	95
	1.531	1.648
Abschreibungen auf Nutzungsrechte, davon 0 (Vorjahr: 73) Wertminderungen		
Grundstücke und Bauten	1.494	1.347
Technische Anlagen und Maschinen	45	43
Transportausstattung	229	223
Flugzeuge	310	296
IT-Ausstattung	1	1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4	9
	2.083	1.919
Wertminderung Firmenwerte	13	0
Abschreibungen	3.830	3.768

Die Wertminderungen des Geschäftsjahres verteilen sich auf verschiedene Anlageklassen und liegen jeweils gerundet unter 1 MIO €. Die Wertminderungen des Vorjahres in Höhe von 108 MIO € können der Segmentberichterstattung entnommen werden. Sie standen in erster Linie im Zusammenhang mit den Belastungen aus den pandemiebedingten Lockdown-Maßnahmen und betrafen sowohl erworbenes Sachanlagevermögen als auch Nutzungsrechte. Die Wertminderung des Firmenwerts resultierte aus der Neuausrichtung der StreetScooter GmbH.

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

MIO €	2020	2021
Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung	475	568
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	515	482
Aufwendungen für Werbung und Public Relations	331	433
Sonstige betriebliche Steuern	306	322
Aufwendungen aus Währungsumrechnung	308	321
Büromaterial	208	247
Reise- und Bildungskosten	225	244
Aufwendungen für Telekommunikation	211	225
Wertberichtigungen und Neubewertungen	189	218
Aufwendungen aus Versicherungen	186	204
Aufwendungen für Zölle	165	196
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	162	166
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	103	139
Repräsentations- und Bewirtungskosten	102	126
Kosten des Geldverkehrs	82	107
Freiwillige soziale Leistungen	78	89
Abgangverluste von Vermögenswerten	102	86
Beiträge und Gebühren	65	79
Aufwendungen für Provisionsleistungen	66	76
Rechtskosten	63	75
Prüfungskosten	32	33
Spenden	27	28
Aufwendungen aus periodenfremden Abrechnungen	19	16
Aufwendungen aus Derivaten	8	5
Übrige Aufwendungen	426	411
Gesamt	4.454	4.896

Der Anstieg der Fremdleistungen für Reinigung und Überwachung resultiert aus den verschärften Sicherheitsmaßnahmen durch die COVID-19-Pandemie.

Die Aufwendungen für Werbung und Public Relations stiegen unter anderem aufgrund der internationalen Markenkampagne.

Andere Steuern als die von Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

18 Finanzergebnis

MIO €	2020	2021
Finanzerträge		
Zinserträge	74	101
Erträge aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten	127	80
Sonstige Finanzerträge	19	10
	220	191
Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-89	-46
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	-394	-383
Sonstige Zinsaufwendungen	-151	-142
Aufwendungen aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von finanziellen Vermögenswerten	-145	-107
Sonstige Finanzaufwendungen	-59	-68
	-838	-746
Fremdwährungsergebnis	-58	-64
Finanzergebnis	-676	-619

Die Zinserträge betreffen mit 16 MIO € Erträge aus Finanzierungsleasingforderungen.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Anleihen, die sich aus der Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, lagen bei 12 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €).

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Informationen zu den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Nettopensionsrückstellungen finden sich unter **Textziffer 37**. Bei der Aufzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen ergaben sich durch Zinssatzänderungen positive Effekte auf den Zinsaufwand.

19 Ertragsteuern

MIO €	2020	2021
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-870	-1.459
Laufende Ertragsteuererstattung	12	47
	-858	-1.412
Latenter Steuerertrag aus temporären Wertdifferenzen	28	13
Latenter Steueraufwand aus steuerlichen Verlustvorträgen	-165	-537
	-137	-524
Ertragsteuern	-995	-1.936

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung

MIO €	2020	2021
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.171	7.359
Rechnerische Ertragsteuer	-1.272	-2.244
Auf Initial Differences nicht gebildete aktive latente Steuern	9	1
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	45	19
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	253	241
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	-16	-13
Steuerfreie Erträge und nicht abziesbare Ausgaben	-115	-194
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	101	254
Ertragsteuern	-995	-1.936

Der Unterschied aus auf Initial Differences nicht gebildeten aktiven latenten Steuern resultiert aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG gegenüber den Wertansätzen nach IFRS zum 1. Januar 1995 (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betrafen, gebildet. Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den fortgeführten ursprünglichen IFRS- und den steuerlichen Wertansätzen belaufen sich zum 31. Dezember 2021 noch auf 107 MIO € (Vorjahr: 109 MIO €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern inländischer Konzerngesellschaften betreffen im Wesentlichen

die Deutsche Post AG und deren Organgesellschaften. Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern ausländischer Gesellschaften resultieren überwiegend aus der Region Amerikas.

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern beinhalten in Höhe von 7 MIO € (Vorjahr: 8 MIO €) die Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands aufgrund der Nutzung von bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen. Des Weiteren minderte sich der latente Steueraufwand aufgrund des Ansatzes bisher nicht aktivierter latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähiger temporärer Differenzen einer früheren Periode um 323 MIO € (Vorjahr: 368 MIO €) und resultierte überwiegend aus der Region Amerikas. Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern entfallen in Höhe von 4 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €) auf die Wertberichtigung eines latenten Steueranspruchs. Die übrigen Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden.

Für Gesellschaften, die im Vorjahr oder in der laufenden Periode ein negatives Ergebnis gezeigt haben, wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 34 MIO € aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die Steuersatzänderung im Vereinigten Königreich zu einem latenten Steueraufwand von 52 MIO € geführt, bei den übrigen ausländischen Steuerjurisdiktionen führten die Steuersatzänderungen nicht zu wesentlichen Effekten und bei inländischen Konzerngesellschaften ergaben sich keine Effekte.

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steueraufwendungen von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von 13 MIO € Aufwand (Vorjahr: 16 MIO € Aufwand) enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

Sonstiges Ergebnis

MIO €	Vor Steuern	Ertragsteuern	Nach Steuern
2021			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	2.005	-78	1.927
Hedge-Rücklagen	29	-6	23
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	16	-1	15
Währungsumrechnungsrücklage	925	0	925
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	6	0	6
Sonstiges Ergebnis	2.981	-85	2.896
2020			
Veränderung durch Neubewertungen der Nettopensionsrückstellungen	-1.087	80	-1.007
Hedge-Rücklagen	-18	6	-12
Rücklage für Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	-5	0	-5
Währungsumrechnungsrücklage	-954	0	-954
Anteile nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen	-8	1	-7
Sonstiges Ergebnis	-2.072	87	-1.985

20 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der

ausgegebenen Aktien ermittelt. Bei den ausgegebenen Aktien handelt es sich um das gezeichnete Kapital vermindert um die gehaltenen eigenen Anteile. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2021 bei 4,10 € (Vorjahr: 2,41 €).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

		2020	2021
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.979	5.053
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.236.900.096	1.232.451.264
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,41	4,10

Verwässertes Ergebnis je Aktie

		2020	2021
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.979	5.053
Zuzüglich Zinsaufwand für die Wandelanleihe	MIO €	8	8
Abzüglich Ertragsteuern	MIO €	1	1
Berichtigtes auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	2.986	5.060
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.236.900.096	1.232.451.264
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	28.591.660	29.645.735
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.265.491.756	1.262.096.999
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,36	4,01

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Hierbei werden sowohl die den Führungskräften aus den aktienbasierten Vergütungssystemen (Performance Share Plan und Share Matching Scheme) zustehenden Rechte an Aktien (zum 31. Dezember 2021: 11.678.092 Stück; Vorjahr: 10.649.742 Stück) berücksichtigt als auch die Stammaktien, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der im Dezember 2017 begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden können.

Das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis wird um die für die Wandelanleihe aufgewendeten Beträge erhöht.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt bei 4,01 € im Berichtsjahr (Vorjahr: 2,36 €).

21 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2021 wird eine Dividende je Aktie von 1,80 € (Vorjahr: gezahlt 1,35 €) vorgeschlagen. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung siehe  **Textziffer 35.**

Erläuterungen zur Bilanz

22 Immaterielle Vermögenswerte

22.1 Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene Markennamen	Erworbene Kundenstämme	Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2020	1.291	476	45	1.587	12.398	106	15.903
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	1	0	0	1
Zugänge	39	0	0	62	0	132	233
Umbuchungen	58	0	0	76	0	-101	33
Abgänge	-111	0	0	-125	0	-12	-248
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4	-26	-4	-36	-358	0	-428
Stand 31. Dezember 2020/1. Januar 2021	1.273	450	41	1.565	12.040	125	15.494
Zugänge	43	0	0	60	0	152	255
Umbuchungen	66	0	0	81	0	-110	37
Abgänge	-73	0	0	-139	-14	-6	-232
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	30	2	33	392	1	462
Stand 31. Dezember 2021	1.313	480	43	1.600	12.418	162	16.016
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2020	1.133	445	23	1.253	1.062	0	3.916
Abschreibungen	67	0	4	129	0	0	200
Wertminderungen	1	0	0	2	13	0	16
Umbuchungen	2	0	0	-2	0	1	1
Abgänge	-102	0	0	-108	0	0	-210
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-23	-1	-27	-33	0	-87
Stand 31. Dezember 2020/1. Januar 2021	1.098	422	26	1.247	1.042	1	3.836
Abschreibungen	65	0	3	133	0	0	201
Umbuchungen	-1	0	0	1	0	0	0
Abgänge	-59	0	0	-120	-13	0	-192
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	28	2	27	36	0	95
Stand 31. Dezember 2021	1.105	450	31	1.288	1.065	1	3.940
Bilanzwert 31. Dezember 2021	208	30	12	312	11.353	161	12.076
Bilanzwert 31. Dezember 2020	175	28	15	318	10.998	124	11.658

Die Wertminderungen auf Firmenwerte im Vorjahr betrafen ausschließlich die StreetScooter GmbH, **Textziffer 16**.

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

22.2 Firmenwertallokation auf Cash Generating Units (CGU)

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU auf Basis eines Nutzungswerts (Value-in-Use-Konzept). Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

MIO €	31. Dez. 2020	31. Dez. 2021
Express	3.895	3.910
Global Forwarding, Freight		
Global Forwarding	3.858	4.072
Freight	278	279
Supply Chain	1.887	1.977
eCommerce Solutions	160	159
Post & Paket Deutschland	920	956
Gesamtfirmenwert	10.998	11.353

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT, Abschreibungen/Investitionen sowie der Entwicklung des Net Working Capital und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2022 bis 2024. Für den Wertbeitrag ab 2025 wird die Planung ergänzt um die ewige Rente. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU einzeln festgelegt wird und deren Höhe der unten stehenden Tabelle entnommen werden kann. Die angesetzten Wachstumsraten orientieren sich am langfristigen realen Wachstum der relevanten Volkswirtschaften, an den Wachstumserwartungen der einschlägigen Branchen und an den langfristigen Inflationserwartungen in jenen Ländern, in denen die jeweiligen CGU ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch Einflüsse aus der zukünftig erwarteten generellen Marktentwicklung zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen geografischen Teilmärkte und des Welthandels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die prognostizierte Entwicklung der Kosten für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen hat ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert. Eine für den Impairment-Test wesentliche Planungsannahme ist zudem die EBIT-Marge in der ewigen Rente.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungssatz (vor Steuern) für die wesentlichen CGU sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

%	Diskontierungssatz		Wachstumsrate	
	2020	2021	2020	2021
Express	5,8	6,0	2,0	2,0
Global Forwarding, Freight				
Global Forwarding	6,5	7,0	2,5	2,5
Freight	6,7	7,2	2,0	2,0
Supply Chain	6,5	7,0	2,5	2,5
eCommerce Solutions	6,6	7,2	1,5	1,5
Post & Paket Deutschland	6,1	6,9	0,5	0,5

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeführten Werthaltigkeitstests für die einzelnen CGU, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGU die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2021 für keine CGU festgestellt.

Im Rahmen des Impairment-Tests hat Deutsche Post DHL Group nach den Anforderungen des IAS 36.134 für wesentliche CGU Sensitivitätsanalysen für die EBIT-Marge, den Diskontierungszinssatz und die Wachstumsrate durchgeführt. Ein Abwertungsrisiko des Firmenwerts ließ sich auch auf Basis dieser Analysen bei Variation der wesentlichen Bewertungsparameter innerhalb angemessener Bandbreiten nicht erkennen.

23 Sachanlagen

Übersicht Sachanlagen inklusive Nutzungsrechten

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Flugzeuge	Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2020	15.516	6.385	2.529	5.312	3.793	1.759	35.294
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	16	9	2	83	1	11	122
Zugänge	2.171	249	136	714	672	1.583	5.525
Umbuchungen	203	336	114	925	35	-1.647	-34
Abgänge	-731	-217	-192	-383	-341	-30	-1.894
Währungsumrechnungsdifferenzen	-503	-157	-94	-299	-89	-73	-1.215
Stand 31. Dezember 2020/1. Januar 2021	16.672	6.605	2.495	6.352	4.071	1.603	37.798
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ²	0	0	0	35	5	0	40
Zugänge	2.428	240	125	719	738	2.470	6.720
Umbuchungen	360	520	129	881	101	-2.025	-34
Abgänge	-1.457	-198	-335	-187	-355	-27	-2.559
Währungsumrechnungsdifferenzen	330	124	61	343	64	49	971
Stand 31. Dezember 2021	18.333	7.291	2.475	8.143	4.624	2.070	42.936
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2020	4.821	3.652	1.836	1.927	1.755	0	13.991
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ¹	12	7	1	43	1	0	64
Abschreibungen	1.652	418	252	694	502	0	3.518
Wertminderungen	66	7	2	0	17	0	92
Umbuchungen	1	1	-2	0	-4	2	-2
Zuschreibungen	-2	0	0	0	0	0	-2
Abgänge	-466	-155	-180	-328	-273	0	-1.402
Währungsumrechnungsdifferenzen	-188	-85	-64	-89	-42	0	-468
Stand 31. Dezember 2020/1. Januar 2021	5.896	3.845	1.845	2.247	1.956	2	15.791
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen ²	0	0	0	8	5	0	13
Abschreibungen	1.582	444	243	755	534	0	3.558
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	1	-15	8	0	12	-2	4
Zuschreibungen	-10	0	0	0	0	0	-10
Abgänge	-757	-171	-325	-156	-306	0	-1.715
Währungsumrechnungsdifferenzen	142	72	45	98	35	0	392
Stand 31. Dezember 2021	6.854	4.175	1.816	2.952	2.236	0	18.033
Bilanzwert 31. Dezember 2021	11.479	3.116	659	5.191	2.388	2.070	24.903
Bilanzwert 31. Dezember 2020	10.776	2.760	650	4.105	2.115	1.601	22.007

¹ Änderung der Einbeziehungsart ² Quotenänderung aus gemeinschaftlicher Tätigkeit

Angaben zu den Nutzungsrechten an Vermögenswerten finden sich unter **Textziffer 41**.

Die Abgänge betrafen im Vorjahr in erster Linie die Abgänge von Nutzungsrechten durch Laufzeitänderungen und Kündigungen. Im Geschäftsjahr 2021 entfiel ein Teil der Abgänge auf die Umgliederung von in Kundenverträge eingebetteten Untermietverträgen in die finanziellen Vermögenswerte, **Textziffer 7**.

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Sie entfallen insbesondere auf die Erneuerung der Express-Flugzeugflotte. Hierfür wurden im Geschäftsjahr 412 MIO € gezahlt (Vorjahr: 587 MIO €). Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertiggestellt wurden.

24 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich vorwiegend um vermietete Erbbaurechtgrundstücke, bebaute und unbebaute Grundstücke.

MIO €	2020	2021
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand 1. Januar	38	28
Zugänge	0	4
Umbuchungen	-6	39
Abgänge	-1	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	1
Stand 31. Dezember	28	71
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	13	16
Abschreibungen	4	9
Abgänge	-1	-1
Umbuchungen	1	-1
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	0
Stand 31. Dezember	16	23
Bilanzwert 31. Dezember	12	48
davon Nutzungsrechte	7	41

25 Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen

Die Entwicklung des Konzernbuchwerts sowie ausgewählte Finanzdaten der Unternehmen, die einzeln und in Summe nicht von wesentlicher Bedeutung für den Konzern sind, zeigt die folgende Tabelle.

Das Vorjahr war durch die Wertminderungen auf die französische Gesellschaft Relais Colis SAS in Höhe von 30 MIO € aufgrund von Lockdown-Maßnahmen gekennzeichnet. Im Rahmen eines Börsengangs der Global-E Online, Israel, im Mai 2021 fand eine Kapitalmaßnahme bei der Gesellschaft statt, die zu einer Verwässerung der gehaltenen Anteile führte. Aus der Verwässerung und der daraus resultierenden Neubewertung der Anteile ergab sich ein Ertrag von 39 MIO €.

MIO €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Stand 1. Januar	108	58	15	15	123	73
Zugänge	13	2	0	0	13	2
Abgänge	-19	0	0	0	-19	0
Wertminderungen	-30	-3	0	0	-30	-3
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals						
Erfolgswirksame Änderungen	-5	34	1	1	-4	35
Gewinnausschüttungen	-2	-2	0	0	-2	-2
Erfolgsneutrale Änderungen	-7	6	-1	0	-8	6
Stand 31. Dezember	58	95	15	16	73	111
Aggregierte Finanzdaten						
Ergebnis nach Ertragsteuern	-5	-11	1	1	-4	-10
Sonstiges Ergebnis	-7	6	-1	0	-8	6
Gesamtergebnis	-12	-5	0	1	-12	-4

26 Finanzielle Vermögenswerte

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	466	834	81	1.257	547	2.091
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	29	46	0	0	29	46
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	251	310	1.234	1.831	1.485	2.141
Finanzielle Vermögenswerte	746	1.190	1.315	3.088	2.061	4.278

Die zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte enthalten mit 579 MIO € (Vorjahr: 107 MIO €) Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Der Anstieg betrifft im Wesentlichen die Forderungen aus bestimmten eingebetteten Untermietverhältnissen, [Textziffer 7](#). Die Nominalwerte der ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

Fälligkeiten von undiskontierten Leasingzahlungen 2021

MIO €	
Bis 1 Jahr	160
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	139
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	108
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	70
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	46
Über 5 Jahre	100
Summe undiskontierter Leasingzahlungen	623
Enthaltener Zinsanteil über die Gesamtlaufzeit	-44
Forderung aus Leasing	579
davon kurzfristig	160
langfristig	419

Weiterhin beinhalten die zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte ebenfalls die mit dem Erwerb von Hillebrand im Zusammenhang stehende Sicherheitsleistung von 100 MIO €. Gleichzeitig erhöhten sich auch die zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte durch den Kauf von Termingeldern sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte im Wesentlichen durch den Kauf von Geldmarktfondsanteilen. Angaben zu den Wertminderungen, den Ausfallrisiken, den Altersstrukturen und zur Einschränkung der Veräußerbarkeit finden sich unter [Textziffer 43](#).

27 Sonstige Vermögenswerte

MIO €	2020	2021
Rechnungsabgrenzungen	937	1.593
Steuerforderungen	551	632
Pensionsvermögen, ausschließlich langfristig	20	421
Erträge aus Kostenübernahmen	111	208
Vertragsvermögenswerte	182	113
Sonstige Vermögenswerte aus Versicherungsverträgen	115	97
Debitorische Kreditoren	66	89
Forderungen gegenüber privaten Postagenturen	37	88
Erstattungsfähige Anlaufkosten, ausschließlich langfristig	66	87
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	50	69
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	54	59
Forderungen an Mitarbeiter	27	34
Forderungen aus Nachnahmen	3	5
Andere Vermögenswerte, davon langfristig: 79 (Vorjahr: 74)	756	680
Sonstige Vermögenswerte	2.975	4.175
davon kurzfristig	2.815	3.588
langfristig	160	587

Der Anstieg der Rechnungsabgrenzungen resultiert im Wesentlichen aus der Geschäftsausweitung von Global Forwarding, Freight und den damit einhergehenden erhöhten Vorauszahlungen für Transportdienstleistungen.

Das Pensionsvermögen ist insbesondere aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne gestiegen, [Textziffer 37](#).

Die Steuerforderungen betreffen mit 478 MIO € (Vorjahr: 430 MIO €) Umsatzsteuer, mit 109 MIO € (Vorjahr: 86 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 45 MIO € (Vorjahr: 35 MIO €) sonstige Steuerforderungen.

In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

28 Latente Steuern

Aufriss nach Bilanzposten und Fälligkeit

MIO €	2020		2021	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	22	111	13	145
Sachanlagen	416	1.995	479	2.102
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2	66	3	34
Sonstiges langfristiges Vermögen	14	26	16	44
Übriges kurzfristiges Vermögen	65	58	67	102
Rückstellungen	589	44	640	159
Finanzschulden	1.632	26	1.700	24
Übrige Verbindlichkeiten	198	10	244	13
Steuerliche Verlustvorträge	1.752		1.267	
Bruttobetrag	4.690	2.336	4.429	2.623
davon kurzfristig	954	242	1.029	231
langfristig	3.736	2.094	3.400	2.392
Saldierung	-2.300	-2.300	-2.486	-2.486
Bilanzansatz	2.390	36	1.943	137

Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge entfallen mit 438 MIO € (Vorjahr: 1.065 MIO €) auf inländische sowie mit 829 MIO € (Vorjahr: 687 MIO €) auf ausländische Verlustvorträge (überwiegend aus der Region Amerikas).

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 1,7 MRD € (Vorjahr: 2,6 MRD €) überwiegend aus der Region Amerikas und auf temporäre Wertdifferenzen von rund 3,0 MRD € (Vorjahr: 4,1 MRD €) überwiegend aus Deutschland wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge und temporären Differenzen im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Die Verlustvorträge aus der Region Amerikas, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, verfallen nicht vor dem Jahr 2029.

Für aufgelaufene Ergebnisse in- und ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 568 MIO € (Vorjahr: 403 MIO €) keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

29 Vorräte

MIO €	2020	2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	202	222
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	196	254
Fertige Erzeugnisse und Waren	30	106
Geleistete Anzahlungen	11	11
Vorräte	439	593

Die Erhöhung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse und Waren betrifft im Wesentlichen Immobilienentwicklungsprojekte. Wertberichtigungen wurden in angemessenem Umfang berücksichtigt.

30 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Angaben zu den Wertminderungen, den Ausfallrisiken und Altersstrukturen finden sich unter [Textziffer 43](#).

MIO €	2020	2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.222	10.607
Abgegrenzte Umsätze	763	1.076
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.985	11.683

31 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

MIO €	2020	2021
Zahlungsmitteläquivalente	2.787	1.238
Bankguthaben/Unterwegs befindliches Geld	1.635	2.231
Kassenbestand	17	11
Sonstige flüssige Mittel	43	51
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.482	3.531

Von den 3.531 MIO € flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten waren zum Bilanzstichtag 1.905 MIO € (Vorjahr: 1.248 MIO €) für den Konzern nur eingeschränkt verfügbar. Davon entfielen 1.818 MIO € (Vorjahr: 1.169 MIO €) auf Länder mit Devisenverkehrskontrollen oder anderen gesetzlichen Einschränkungen (im Wesentlichen China, Indien und Thailand) und 87 MIO € (Vorjahr: 79 MIO €) hauptsächlich auf Unternehmen mit nicht beherrschenden Anteilseignern.

32 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge betreffen im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2020	2021	2020	2021
Verkauf der Produktionsrechte StreetScooter – Segment Group Functions	0	18	0	4
Verkauf der Greenplan GmbH, Deutschland – Segment Group Functions	0	2	0	1
Verkauf der Immobilie Steinfurt, Deutschland – Segment Group Functions	9	0	0	0
Verkauf des Kraftstoffgeschäfts der DHL Supply Chain Limited, Großbritannien – Segment Supply Chain	7	0	7	0
Sonstiges	0	1	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	16	21	7	5

Am 3. Januar 2022 veräußerte Deutsche Post DHL Group die Produktionsrechte und das vollständige Eigentum an den immateriellen Vermögenswerten zur Produktion von StreetScooter-Elektrotransportern sowie sämtliche Anteile an der StreetScooter Japan K.K. und der StreetScooter Schweiz an ODIN Automotive S.à.r.L., Luxemburg, [Textziffer 51](#). Zum 31. Dezember 2021 erfolgte der Ausweis unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte, Nutzungsrechte und flüssige Mittel. Die Schulden betreffen im Wesentlichen Leasingverbindlichkeiten.

Deutsche Post DHL Group beabsichtigt die Veräußerung der Greenplan GmbH, eines Anbieters von Routenplanungslösungen. Mit dem Verkauf bereinigt der Konzern sein Portfolio weiter zugunsten des Kerngeschäfts. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten führte zu keiner Wertminderung. Der Verkauf wurde am 3. Januar 2022 vollzogen.

Der Verkauf der Immobilie Steinfurt wurde im Oktober 2021 vollzogen. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 5 MIO € wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Das Kraftstoffgeschäft der DHL Supply Chain Limited, Großbritannien, wurde im ersten Halbjahr 2021 verkauft. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 4 MIO € wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

33 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Zum 31. Dezember 2021 hielt die KfW Bankengruppe (KfW) unverändert zum Vorjahr 20,49 % am Grundkapital der Deutsche Post AG. 78,28 % des Aktienbestandes befanden sich im Streubesitz, die restlichen 1,23 % der Aktien im Besitz der Deutsche Post AG. Die KfW hält die Anteilsscheine treuhänderisch für die Bundesrepublik Deutschland.

33.1 Entwicklung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.239 MIO €. Es besteht aus 1.239.059.409 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt.

Entwicklung gezeichnetes Kapital und eigene Anteile

MIO €	2020	2021
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1. Januar	1.237	1.239
Zugang durch bedingte Kapitalerhöhung (Performance Share Plan)	2	0
Stand 31. Dezember	1.239	1.239
Eigene Anteile		
Stand 1. Januar	-1	0
Erwerb eigener Anteile	-2	-20
Ausgabe/Verkauf eigener Anteile	3	5
Stand 31. Dezember	0	-15
Gesamt zum 31. Dezember	1.239	1.224

33.2 Genehmigtes und bedingtes Kapital

Die Satzung ist auf der  [Internetseite der Gesellschaft](#) und im elektronischen Unternehmensregister abrufbar. Sie kann ferner beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingesehen werden.

Genehmigtes/Bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2021

	Betrag MIO €	Zweck
Genehmigtes Kapital 2021 (Hauptversammlung vom 6. Mai 2021)	130	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/ Sacheinlage (Ermächtigung bis 5. Mai 2026)
Bedingtes Kapital 2017 (Hauptversammlung vom 28. April 2017)	75	Ausgabe von Options- /Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 7. Mai 2018)
Bedingtes Kapital 2018/1 (Hauptversammlung vom 24. April 2018)	12	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 8. Oktober 2020)
Bedingtes Kapital 2020/1 (Hauptversammlung vom 27. August 2020)	12	Ausgabe von Bezugsrechten an Führungskräfte (Ermächtigung bis 26. August 2023)
Bedingtes Kapital 2020/2 (Hauptversammlung vom 27. August 2020)	40	Ausgabe von Options- /Wandlungsrechten (Ermächtigung bis 26. August 2023)

Genehmigtes Kapital 2021

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 130 MIO € durch Ausgabe von bis zu 130 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen ausgeübt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf Aktien in den, in der Ermächtigung geregelten Fällen auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital 2017

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € und der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 75 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 75 MIO €. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Die Ermächtigung ist im Dezember 2017 durch die Begebung der Wandelanleihe 2017/2025 im Gesamtnennbetrag von 1 MRD € teilweise in Anspruch genommen worden. Das Grundkapital ist um bis zu 75 MIO € bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme erfolgte im Geschäftsjahr 2021 nicht.

Bedingtes Kapital 2018/1

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Grundkapital ist um bis zu 12 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2021 nicht.

Bedingtes Kapital 2020/1

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Performance Share Units) an ausgewählte Führungskräfte des Konzerns. Das Grundkapital ist um bis zu 12 MIO € durch die Ausgabe von bis zu 12 MIO auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2021 nicht.

Bedingtes Kapital 2020/2

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Ausgabe von Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen sowie Genussrechten unter Einschluss von Kombinationen dieser Instrumente im Gesamtnennbetrag von bis zu 1,5 MRD € und der Gewährung von Options- oder Wandlungsrechten auf bis zu 40 MIO Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 40 MIO €. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das Grundkapital ist um bis zu 40 MIO € bedingt erhöht. Eine Inanspruchnahme des Bedingten Kapitals erfolgte im Geschäftsjahr 2021 nicht.

33.3 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2026 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 5 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben.

Aktienrückkaufprogramm

Mit Beendigung des Aktienrückkaufprogramms,  [Textziffer 3](#), im Oktober 2021 sind 17,7 MIO Aktien für insgesamt 1 MRD € zu einem durchschnittlichen Kaufpreis je Aktie von 56,53 € zurück erworben worden.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2021 zur Bedienung der Tranche 2020 und der Matching-Share-Ansprüche aus der Tranche 2016 2,6 MIO eigene Anteile für 118 MIO € Anschaffungskosten

und zu einem Durchschnittskurs je Aktie von 44,96 € erworben und an die Führungskräfte ausgegeben.

Für die Bedienung der PSP-Tranche 2020 wurden 2,5 MIO Aktien an die entsprechenden Führungskräfte ausgegeben.

Am 31. Dezember 2021 hielt die Deutsche Post AG 15.247.431 eigene Aktien (Vorjahr: keine eigenen Aktien).

33.4 Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2021 lag die Eigenkapitalquote bei 30,7 % (Vorjahr: 25,5 %). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht.

Unternehmerisches Kapital

MIO €	2020	2021
Finanzschulden	19.098	19.897
Abzüglich operativer Finanzschulden ¹	-372	-506
Abzüglich flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4.482	-3.531
Abzüglich kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-1.315	-3.088
Abzüglich langfristige derivative Finanzinstrumente	-1	0
Nettofinanzverschuldung	12.928	12.772
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital	14.078	19.499
Gesamtkapital	27.006	32.271
Net Gearing Ratio (%)	47,9	39,6

¹ Betrifft z. B. Verbindlichkeiten aus Überzahlungen

34 Rücklagen

34.1 Kapitalrücklage

MIO €	2020	2021
Stand 1. Januar	3.482	3.519
Share Matching Scheme		
Zuführung zur Verpflichtung	87	104
Verbrauch der Verpflichtung	-77	-99
Summe Share Matching Scheme	10	5
Performance Share Plan		
Zuführung zur Verpflichtung	26	25
Verbrauch der Verpflichtung	-26	-28
Summe Performance Share Plan	0	-3
Employee Share Plan		
Zuführung zur Verpflichtung	0	3
Summe Employee Share Plan	0	3
Ausgabe eigener Anteile	24	0
Wertänderungen bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile	3	9
Stand 31. Dezember	3.519	3.533

34.2 Gewinnrücklagen

Neben den aus der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlichen Sachverhalten beinhalten die Gewinnrücklagen insbesondere Änderungen durch Kapitalerhöhungen bzw. -herabsetzungen:

Kapitalerhöhung/-herabsetzung

MIO €	2020	2021
Aktienrückkauf	0	-982
Share Matching Scheme	31	-19
Performance Share Plan	0	26
Wertänderungen bei Erwerb und Ausgabe eigener Anteile	-3	-9
Sonstiges	0	3
Gesamt	28	-981

35 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2021 beträgt 19.037 MIO € (Vorjahr: 13.777 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 10.239 MIO € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 1,80 € je dividendenberechtigte Stückaktie vor. Dies entspricht einer Gesamtausschüttung von 2.205 MIO €. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme verbleibende Betrag von 8.034 MIO € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

	Ausschüttungsbetrag MIO €	Dividende je Aktie €
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2021 für das Jahr 2020	1.673	1,35
Ausschüttung im Geschäftsjahr 2020 für das Jahr 2019	1.422	1,15

36 Nicht beherrschende Anteile

Dieser Bilanzposten beinhaltet Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste.

Die folgende Tabelle zeigt die Unternehmen, die die nicht beherrschenden Anteile betreffen:

MIO €	2020	2021
DHL-Sinotrans International Air Courier Ltd., China	196	345
Blue Dart Express Limited, Indien	15	25
PT. Birotika Semesta, Indonesien	14	23
DHL Aero Expreso S.A., Panama	18	22
Andere Unternehmen	58	47
Nicht beherrschende Anteile	301	462

Folgende zwei Gesellschaften verfügen über wesentliche nicht beherrschende Anteile:

DHL-Sinotrans International Air Courier Ltd. (Sinotrans), China, erbringt nationale und internationale Express- und Transportdienstleistungen und ist dem Segment Express zugeordnet. An dieser Gesellschaft ist Deutsche Post DHL Group mit 50 % Kapitalanteil beteiligt. An der dem Segment eCommerce Solutions zugeordneten Blue Dart Express Limited (Blue Dart), Indien, ist die Deutsche Post AG mit 75 % Kapitalanteil beteiligt. Blue Dart ist im Bereich der Kurierdienstleistungen tätig. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über deren aggregierte Finanzdaten:

Finanzdaten wesentlicher nicht beherrschender Anteile

MIO €	Sinotrans		Blue Dart	
	2020	2021	2020	2021
Bilanz				
AKTIVA				
Langfristige Vermögenswerte	124	149	94	122
Kurzfristige Vermögenswerte	607	966	109	125
AKTIVA gesamt	731	1.115	203	247
PASSIVA				
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	24	35	32	28
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	314	391	89	100
PASSIVA gesamt	338	426	121	128
Nettovermögen	393	689	82	119
Nicht beherrschende Anteile	196	345	15	25
Gewinn-und-Verlust-Rechnung				
Umsatzerlöse	2.179	2.720	355	482
Ergebnis vor Ertragsteuern	408	753	3	49
Ertragsteuern	103	189	1	13
Ergebnis nach Ertragsteuern	305	564	2	36
Sonstiges Ergebnis	-14	58	-7	4
Gesamtergebnis	291	622	-5	40
davon entfielen auf nicht beherrschende Anteile	146	311	-1	10
An nicht beherrschende Anteile ausgeschüttete Dividende	119	162	0	1
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis	153	282	0	9
Kapitalflussrechnung				
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	390	610	17	84
Mittelab-/zufluss aus Investitionstätigkeit	-14	17	-10	-46
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-254	-343	-5	-34
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	122	284	2	4
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	262	370	8	9
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	-14	57	-1	2
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	370	711	9	15

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende sonstige Ergebnis betrifft im Wesentlichen die Währungsumrechnungsrücklage. Die Entwicklung wird in der folgenden Tabelle gezeigt:

MIO €	2020	2021
Stand 1. Januar	-16	-28
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen	3	-1
Gesamtergebnis		
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	-15	37
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	0	0
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember	-28	8

37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die gewichtigsten leistungsorientierten Altersversorgungspläne des Konzerns bestehen in Deutschland und Großbritannien. Sonstige leistungsorientierte Altersversorgungspläne des Konzerns befinden sich in unterschiedlichen Ausprägungen in den Niederlanden, der Schweiz, den USA und einer Vielzahl von weiteren Ländern. Es gibt spezifische Risiken und Maßnahmen zu deren Begrenzung im Zusammenhang mit diesen Plänen.

37.1 Merkmale der Pläne

Deutschland

In Deutschland gibt es bei der Deutsche Post AG eine tarifvertraglich vereinbarte betriebliche Altersversorgung, die offen ist für neue Arbeitnehmer. Dabei werden jährlich in Abhängigkeit

von Wochenarbeitszeit und Entgeltgruppe für jeden Arbeitnehmer Versorgungsbausteine gebildet und einem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Neu zugeweilte Bausteine enthalten jeweils eine Erhöhung um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr. Mit Eintritt in die gesetzliche Rente kann der Arbeitnehmer wählen, ob er eine Einmal-/Ratenzahlung oder eine entsprechende lebenslange Monatsrente mit einer jährlichen Dynamik von 1 % erhalten möchte. Der weitaus größere Teil der Verpflichtungen der Deutsche Post AG betrifft Besitzstände von Arbeitnehmern aus der Zeit der Einführung einer Vorgängervereinbarung sowie Altszusagen von Ausgeschiedenen und Betriebsrentnern. Darüber hinaus gibt es Altersversorgungsregelungen für Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene und für bestimmte Mitarbeitergruppen insbesondere im Rahmen von Entgeltumwandlung. Zu den Altersversorgungsregelungen für den Vorstand siehe [Textziffer 47.2](#).

Für die externe Finanzierung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG besteht in erster Linie eine eigene Treuhandeinrichtung, in die auch ein Pensionsfonds eingebunden ist. Die Dotierung erfolgt bei der Treuhandeinrichtung fallweise im Einklang mit der Finanzstrategie des Konzerns, während beim Pensionsfonds die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Dotierungsanforderungen grundsätzlich ohne zusätzliche Arbeitgeberbeiträge realisiert werden kann. Ein Teil des Planvermögens besteht aus Immobilien, die langfristig an den Konzern vermietet werden. Für einen Teil der Altszusagen wird daneben eine gemeinschaftliche Pensionskasse der Postnachfolgeunternehmen, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), genutzt.

Bei den Tochtergesellschaften in Deutschland gibt es verzelte Altersversorgungspläne, die im Zusammenhang mit Akquisitionen und Betriebsübergängen erworben wurden und nicht für Neueintritte offen sind. Für zwei Tochtergesellschaften bestehen Treuhandvereinbarungen zur externen Finanzierung.

Großbritannien

In Großbritannien sind die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns für Neueintritte und für weitere Dienstzeitwüchse geschlossen. Eine Regelung, die als Ausnahme bis zum 31. März 2019 teilweise offen war, wurde dann auch für Neueintritte und weitere Dienstzeitwüchse geschlossen. Des Weiteren wurde in 2019 bestimmten aktiven Mitgliedern dieser Regelung die Option eingeräumt, ihre erdienten Leistungen an eine externe Altersversorgungsregelung zu übertragen. Dies führte im Vorjahr zu Planabgeltungszahlungen. Hinsichtlich einiger der Regelungen des Konzerns wurde im Berichtsjahr eine Umwandlungaktion (full commutation exercise) durchgeführt, bei der bestimmten Mitgliedern mit kleinen Renten die Möglichkeit angeboten wurde, ihre Rente gegen eine Kapitalzahlung einzutauschen. Dies wird im Wesentlichen zu Planabgeltungszahlungen im Folgejahr 2022 führen.

Die leistungsorientierten Altersversorgungsregelungen des Konzerns in Großbritannien sind im Wesentlichen in einen einzigen so genannten Group Plan mit verschiedenen Sektionen für die teilnehmenden Unternehmensbereiche integriert worden. Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen über einen so genannten Group Trust. Die Höhe von Arbeitgeber-Defizitbeiträgen ist in so genannten Funding Valuations mit dem Treuhänder auszuhandeln; diese finden alle drei Jahre statt, zuletzt im Berichtsjahr. Es fallen keine normalen Beiträge an, seit die Regelungen für weitere Dienstzeitwüchse geschlossen sind.

Sonstige

In den Niederlanden nehmen aufgrund verpflichtender tarifvertraglicher Vereinbarungen diejenigen Beschäftigten, die nicht von einem Branchenplan erfasst werden, an einem eigenen leistungsorientierten Altersversorgungsplan teil. Dieser sammelt jährliche Wüchse an, wobei eine Kappung des anrechenbaren

Gehalts berücksichtigt wird. Er sieht monatliche Rentenzahlungen vor, deren Dynamisierung sich einerseits an der Inflation und andererseits an den hierfür zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln orientiert. In der Schweiz erhalten die Beschäftigten aufgrund gesetzlicher Vorschriften eine betriebliche Altersversorgung, die sich nach den eingezahlten Beiträgen, einer jährlich festgelegten Verzinsung, bestimmten Verrentungsfaktoren und eventuell festgelegten Rentendynamisierungen bemisst. Für bestimmte höhere Vergütungsbestandteile gibt es einen separaten Plan, der Kapitalzahlungen anstatt Altersrenten vorsieht. In den USA sind die eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne für Neueintritte geschlossen und die erreichten Anwartschaften eingefroren. Im Berichtsjahr wurde dort ein Paket von kleinen Renten auf ein Versicherungsunternehmen übertragen, was im Wesentlichen zu Planabgeltungszahlungen führte.

Für die Finanzierung der eigenen leistungsorientierten Altersversorgungspläne in diesen drei Ländern nutzen die Konzerngesellschaften hauptsächlich jeweilige gemeinsame Einrichtungen. Im Vorjahr wurde in den Niederlanden die Aufteilung des Planvermögens auf die teilnehmenden Konzerngesellschaften harmonisiert. In den Niederlanden und der Schweiz beteiligen sich neben dem Arbeitgeber auch die Arbeitnehmer an der Finanzierung. In den USA fallen insofern aktuell keine regelmäßig wiederkehrenden Beiträge an.

37.2 Finanzielle Entwicklung der Pläne und Ermittlung der Bilanzposten

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der Zeitwert des Planvermögens und die Nettopensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen		Zeitwert des Planvermögens		Nettopensionsrückstellungen	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Stand 1. Januar	18.618	19.664	13.758	13.849	4.860	5.815
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	227	274	–	–	227	274
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–19	–6	–	–	–19	–6
Planabgeltungsgewinne (–)/–verluste (+)	–2	–4	–	–	–2	–4
Andere Verwaltungskosten nach IAS 19.130	–	–	–10	–10	10	10
Dienstzeitaufwand¹	206	264	–10	–10	216	274
Zinsaufwand auf die leistungsorientierten Verpflichtungen	285	192	–	–	285	192
Zinsertrag auf das Planvermögen	–	–	213	140	–213	–140
Nettozinsaufwand	285	192	213	140	72	52
In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasste Aufwendungen und Erträge	491	456	203	130	288	326
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) – Änderung demografischer Annahmen	–10	–180	–	–	–10	–180
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) – Änderung finanzieller Annahmen	1.708	–1.209	–	–	1.708	–1.209
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) – erfahrungsbedingte Anpassungen	–65	112	–	–	–65	112
Ertrag aus Planvermögen unter Ausschluss des Zinsertrags	–	–	546	728	–546	–728
In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Neubewertungen	1.633	–1.277	546	728	1.087	–2.005
Arbeitgeberbeiträge	–	–	68	48	–68	–48
Arbeitnehmerbeiträge	36	28	19	28	17	0
Leistungszahlungen	–733	–729	–358	–417	–375	–312
Planabgeltungszahlungen	–68	–55	–67	–54	–1	–1
Transfers	0	–13	–2	1	2	–14
Akquisitionen/Desinvestitionen	–2	0	–5	0	3	0
Währungseffekte	–311	429	–313	426	2	3
Stand 31. Dezember	19.664	18.503	13.849	14.739	5.815	3.764

¹ Inklusive anderer Verwaltungskosten nach IAS 19.130 aus Planvermögen

Zum 31. Dezember 2021 gab es Auswirkungen von Vermögensobergrenzen in Höhe von 46 MIO €, die vereinfachend durch Abzug vom Zeitwert des Planvermögens berücksichtigt wurden (1. Januar 2021 bzw. 31. Dezember 2020: 5 MIO €; 1. Januar 2020: 5 MIO €).

Im Berichtsjahr ergaben sich Planabgeltungszahlungen insbesondere in den USA. Im Vorjahr ergaben sich Planabgel-

tungszahlungen insbesondere in Großbritannien, außerdem gab es in Deutschland bei den Leistungszahlungen einen erhöhten Anteil, der direkt vom Unternehmen gezahlt wurde. Die Neubewertungen ließen die Nettopensionsrückstellungen stark schwanken.

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2022 insgesamt Zahlungen in Höhe von 409 MIO € er-

wartet. Hiervon entfallen 330 MIO € auf direkte erwartete Leistungszahlungen des Unternehmens und 79 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfondseinrichtungen.

Die Gliederung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen, des Zeitwerts des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellungen sowie die Ermittlung der Bilanzposten stellen sich wie folgt dar:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2021				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	9.927	5.497	3.079	18.503
Zeitwert des Planvermögens	-6.229	-5.895	-2.615	-14.739
Nettopensionsrückstellungen	3.698	-398	464	3.764
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	400	21	421
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.698	2	485	4.185
31. Dezember 2020				
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	11.134	5.450	3.080	19.664
Zeitwert des Planvermögens	-5.901	-5.437	-2.511	-13.849
Nettopensionsrückstellungen	5.233	13	569	5.815
Getrennter Ansatz				
Pensionsvermögen	0	13	7	20
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.233	26	576	5.835

Im Bereich Sonstige betragen die Anteile der Niederlande, der Schweiz und der USA am entsprechenden Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen 48 %, 18 % bzw. 9 % (Vorjahr: 45 %, 18 % bzw. 11 %).

In Deutschland gab es im Konzern ferner separat unter den finanziellen Vermögenswerten anzusetzende Erstattungsansprüche gegenüber ehemaligen Konzerngesellschaften in Höhe von 13 MIO € (Vorjahr: 14 MIO €). Die entsprechenden Leistungszahlungen werden direkt von den ehemaligen Konzerngesellschaften übernommen.

37.3 Zusätzliche Informationen zum Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

Bei den finanziellen Annahmen handelt es sich im Wesentlichen um folgende Daten:

%	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2021				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,50	1,90	1,61	1,64
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,50	n.a.	2,39	2,48
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	1,75	3,15	1,67	2,65
31. Dezember 2020				
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	0,80	1,20	1,06	0,95
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	2,50	n.a.	2,36	2,47
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	1,75	2,60	1,02	2,11

Der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in der Eurozone und in Großbritannien wurde unter Berücksichtigung der Bestandszusammensetzung bzw. der Duration jeweils aus einer Zinsstrukturkurve, die sich aus Renditen von Unternehmensanleihen mit AA-Rating ergibt, abgeleitet. Für die übrigen Länder wurde, sofern ein ausreichend liquider Markt für Unternehmensanleihen mit AA-Rating (oder teilweise AA- und AAA-Rating) vorhanden war, der Abzinsungssatz für die leistungsorientierten Verpflichtungen in ähnlicher Weise bestimmt. Für Länder, die nicht über einen ausreichend liquiden Markt für solche Unternehmensanleihen verfügen, wurden stattdessen die Renditen von Staatsanleihen zugrunde gelegt. Für die Eurozone wurde die Auswahl der zugrunde liegenden Unternehmensanleihen im Juni 2020 verfeinert.

Bei der jährlichen Rentensteigerung für Deutschland sind neben den gezeigten Annahmen insbesondere fest vereinbarte Sätze zu berücksichtigen. Der effektive gewichtete Durchschnitt beträgt daher ca. 1,00 % (Vorjahr: 1,00 %).

Die wichtigsten demografischen Annahmen beziehen sich auf die Lebenserwartung bzw. Sterblichkeit. Bei den deutschen Konzernunternehmen basieren sie auf den HEUBECK-RICHT-TAFELN 2018 G. Für die britischen Pensionspläne wurde die Lebenserwartung hauptsächlich auf die S3PMA_H/S3PFA_H- (Vorjahr: S2PMA/S2PFA-)Tafeln der Continuous Mortality Investigation (CMI) des Institute and Faculty of Actuaries mit Anpassung zur Berücksichtigung der planspezifischen Sterblichkeit gemäß der letzten „Funding Valuation“ gestützt. Dabei wurden aktuelle Projektionen für zukünftige Sterblichkeitsverbesserungen basierend auf dem so genannten CMI Core Projection Model berücksichtigt. In den sonstigen Ländern wurden jeweils aktuell übliche landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Bei Änderung einer der wesentlichen finanziellen Annahmen würde sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wie folgt verändern:

	Änderung der Annahme %-Punkt	Änderung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen %			Gesamt
		Deutschland	Großbritannien	Sonstige	
31. Dezember 2021					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00	-12,50	-13,76	-15,25	-13,33
	-1,00	16,00	17,53	20,45	17,18
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50	0,14	n.a.	0,99	0,24
	-0,50	-0,13	n.a.	-0,89	-0,22
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50	0,34	5,32	7,29	2,96
	-0,50	-0,31	-5,12	-5,54	-2,60
31. Dezember 2020					
Abzinsungssatz (leistungsorientierte Verpflichtungen)	1,00	-13,41	-14,75	-15,36	-14,08
	-1,00	17,38	19,08	20,66	18,36
Jährlich erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklungsrate	0,50	0,15	n.a.	1,05	0,25
	-0,50	-0,14	n.a.	-0,94	-0,23
Jährlich erwartete Rentensteigerungsrate	0,50	0,36	6,01	7,13	2,97
	-0,50	-0,33	-5,64	-5,33	-2,57

Es handelt sich hierbei um effektive gewichtete Veränderungen des jeweiligen Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen, z. B. unter Berücksichtigung der weitgehenden Festschreibungen bei der Rentensteigerung für Deutschland.

Eine Verlängerung der Lebenserwartung um ein Jahr, bezogen auf einen 65-jährigen Begünstigten, würde den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland um 4,87 % (Vorjahr: 5,20 %) und in Großbritannien um 4,77 % (Vorjahr: 4,40 %) erhöhen. Bezüglich der sonstigen Länder würde die entsprechende Erhöhung bei 3,37 % (Vorjahr: 3,33 %) liegen und insgesamt bei 4,59 % (Vorjahr: 4,69 %).

Zur Bestimmung der Sensitivitätsangaben wurden die Barwerte mit demselben Verfahren berechnet, das zur Berechnung der Barwerte am Bilanzstichtag verwendet wurde. Die Darstel-

lung berücksichtigt nicht die Interdependenzen der Annahmen, sondern unterstellt, dass sich die Annahmen jeweils einzeln ändern. In der Praxis wäre dies unüblich, da die Annahmen oft korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Duration der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns betrug am 31. Dezember 2021 in Deutschland 14,3 Jahre (Vorjahr: 15,3 Jahre) und in Großbritannien 15,6 Jahre (Vorjahr: 17,1 Jahre). In den sonstigen Ländern lag sie bei 18,6 Jahren (Vorjahr: 18,4 Jahre) und insgesamt bei 15,4 Jahren (Vorjahr: 16,3 Jahre).

Vom Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen entfielen insgesamt 30,5 % (Vorjahr: 32,1 %) auf aktive Anwärter, 20,6 % (Vorjahr: 19,6 %) auf ausgeschiedene Anwärter und 48,9 % (Vorjahr: 48,3 %) auf Leistungsempfänger.

37.4 Zusätzliche Informationen zum Zeitwert des Planvermögens

Der Zeitwert des Planvermögens lässt sich wie folgt aufgliedern:

MIO €	Deutschland	Großbritannien	Sonstige	Gesamt
31. Dezember 2021				
Aktien	1.153	564	783	2.500
Renten	2.080	4.554	1.237	7.871
Immobilien	1.785	309	357	2.451
Alternatives ¹	434	277	11	722
Versicherungen	519	0	158	677
Bargeld	230	151	25	406
Andere	28	40	44	112
Zeitwert des Planvermögens	6.229	5.895	2.615	14.739
31. Dezember 2020				
Aktien	617	513	751	1.881
Renten	1.755	4.243	1.152	7.150
Immobilien	1.670	270	343	2.283
Alternatives ¹	356	271	54	681
Versicherungen	529	0	155	684
Bargeld	945	140	17	1.102
Andere	29	0	39	68
Zeitwert des Planvermögens	5.901	5.437	2.511	13.849

¹ Beinhaltet überwiegend so genannte „Absolute-Return-Produkte“ und „Private-Equity-Investments“

Für ca. 68 % der gesamten Planvermögenszeitwerte (Vorjahr: 70 %) bestehen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt. Die restlichen Werte ohne solche Marktpreisnotierungen verteilen sich auf die Immobilien mit 14 % (Vorjahr: 14 %), Renten mit 10 % (Vorjahr: 9 %), Versicherungen mit 5 % (Vorjahr: 5 %), Alternatives mit 2 % (Vorjahr: 2 %) und Andere mit 1 % (Vorjahr: 0 %). Die Investitionen auf den aktiven Märkten erfolgen überwiegend global diversifiziert mit gewissen landesspezifischen Schwerpunkten.

Immobilien des Planvermögens in Deutschland mit einem Zeitwert von 1.653 MIO € (Vorjahr: 1.563 MIO €) werden durch den Konzern selbst genutzt.

Im Vorjahr führten Sicherungsmaßnahmen, ausgelöst durch die Kapitalmarktentwicklung in 2020 (infolge der COVID-19-Pandemie), zu einer Reduktion der Aktien- und Rentenquote sowie zu einer Erhöhung der Bargeldquote.

In Deutschland, Großbritannien und z. B. auch in den Niederlanden, der Schweiz und den USA werden zwecks Abstimmung der Aktiv- und Passivseite in regelmäßigen Abständen Asset-Liability-Studien durchgeführt, und die strategische Vermögensallokation für das Planvermögen wird entsprechend angepasst.

Im Rahmen der Anlage des Planvermögens werden weiter zunehmend nachhaltige Ansätze angewendet, die vorwiegend auf einer Integration von so genannten ESG-Kriterien beruhen.

37.5 Risiken

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen gibt es spezifische Risiken. Dadurch kann sich eine (negative oder positive) Veränderung des Eigenkapitals von Deutsche Post DHL Group über das sonstige Ergebnis ergeben, deren Bedeutung insgesamt als mittel bis hoch eingestuft wird. Dagegen wird den kurzfristigen Folgeauswirkungen hinsichtlich Personalaufwand und Finanzergebnis eine niedrige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten zur Risikobegrenzung werden in Abhängigkeit von den planspezifischen Gegebenheiten genutzt.

ZINSRISIKO

Ein Absinken (Ansteigen) des entsprechenden Abzinsungssatzes führt zu einer Erhöhung (Verminderung) des Barwerts der Gesamtverpflichtung und wird grundsätzlich von einer Erhöhung (Verminderung) des Zeitwerts der Renteninstrumente des Planvermögens begleitet. Weitere Absicherungen werden zum Teil durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

INFLATIONSRISIKO

Pensionsverpflichtungen können, insbesondere bei Endgehaltsbezogenheit oder aufgrund von in der Rentenauszahlungsphase vorzunehmenden Dynamisierungen, indirekt oder direkt an die Entwicklung der Inflation gekoppelt sein. Dem Risiko ansteigender Inflationsraten bezüglich des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen ist dadurch begegnet worden, dass z. B. für Deutschland auf ein Versorgungsbausteinsystem umgestellt worden ist und in Großbritannien die leistungsorientierten Regelungen geschlossen worden sind. Außerdem sind Dynamisierungen festgeschrieben bzw. teilweise begrenzt und/oder Kapitalzahlungen vorgesehen worden. Darüber hinaus besteht eine positive Korrelation mit den Zinsen.

INVESTITIONSRISIKO

Die Kapitalanlage ist grundsätzlich mit vielfältigen Risiken behaftet, insbesondere kann sie Marktpreisschwankungen ausgesetzt sein. Eine Steuerung wird vornehmlich durch breite Streuung und durch Einsatz von Absicherungsinstrumenten vorgenommen.

LANGLEBIGKEITSRISIKO

Ein Langlebigkeitsrisiko kann sich aufgrund zukünftig steigender Lebenserwartung in Bezug auf die zukünftig anfallenden Leistungen ergeben. Ihm wird insbesondere dadurch Rechnung getragen, dass bei der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aktuell übliche Sterbetafeln verwendet werden, die z. B. in Deutschland und Großbritannien

bereits Zuschläge für eine zukünftig steigende Lebenserwartung beinhalten.

38 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in folgende wesentliche Rückstellungsarten:

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Sonstige Personalleistungen	738	799	181	160	919	959
Versicherungstechnische Rückstellungen	482	517	230	250	712	767
Flugzeuginstandhaltung	211	209	72	98	283	307
Steuerrückstellungen	–	–	204	275	204	275
Restrukturierungsrückstellungen	31	25	41	50	72	75
Übrige Rückstellungen	328	396	352	375	680	771
Sonstige Rückstellungen	1.790	1.946	1.080	1.208	2.870	3.154

38.1 Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

MIO €	Sonstige Personalleistungen	Restrukturierungsrückstellungen	Versicherungstechnische Rückstellungen	Flugzeuginstandhaltung	Steuerrückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2021	919	72	712	283	204	680	2.870
Änderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	11	0	0	11
Verbrauch	–485	–37	–44	–52	–29	–230	–877
Währungsumrechnungsdifferenz	37	2	14	10	4	15	82
Auflösung	–67	–21	–20	–10	–9	–147	–274
Aufzinsung/Änderung des Zinssatzes	–3	0	–3	1	0	–1	–6
Umgliederung	13	0	0	0	0	0	13
Zuführung	545	59	108	64	105	454	1.335
Stand 31. Dezember 2021	959	75	767	307	275	771	3.154

In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für Personalreduzierung wie Abfindungen, Altersteilzeit und Vorruhestand sowie aktienbasierte Bonus- (SAR) und Jubiläumsverpflichtungen passiviert. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Verpflichtungen für Altersteilzeit.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen, nähere Angaben finden sich unter

Textziffer 7.

Die Rückstellung für Flugzeuginstandhaltung umfasst die Verpflichtungen aus der großen Flugzeugwartung und Triebwerksinstandhaltung durch externe Firmen.

Die Steuerrückstellungen enthalten 131 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 99 MIO €), 45 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 40 MIO €) sowie 99 MIO € sonstige Steuerrückstellungen (Vorjahr: 65 MIO €).

Die übrigen Rückstellungen, die eine Vielzahl von Einzel-sachverhalten enthalten, gliedern sich wie folgt:

MIO €	2020	2021
Prozesskosten, davon langfristig: 56 (Vorjahr: 50)	111	114
Risiken aus Geschäftstätigkeit, davon langfristig: 6 (Vorjahr: 7)	49	45
Sonstige übrige Rückstellungen, davon langfristig: 334 (Vorjahr: 271)	520	612
Übrige Rückstellungen	680	771

38.2 Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2021 bilanzierten Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
2021							
Sonstige Personalleistungen	160	154	64	50	48	483	959
Versicherungstechnische Rückstellungen	250	283	78	44	31	81	767
Flugzeuginstandhaltung	98	50	93	16	7	43	307
Steuerrückstellungen	275	0	0	0	0	0	275
Restrukturierungsrückstellungen	50	14	3	4	4	0	75
Übrige Rückstellungen	375	152	64	44	39	97	771
Gesamt	1.208	653	302	158	129	704	3.154

39 Finanzschulden

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Anleihen	6.660	6.167	750	502	7.410	6.669
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	290	356	189	188	479	544
Leasingverbindlichkeiten ¹	8.638	9.841	1.821	1.964	10.459	11.805
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1	1	53	12	54	13
Sonstige Finanzschulden	262	249	434	617	696	866
Finanzschulden	15.851	16.614	3.247	3.283	19.098	19.897

¹ Erläuterungen, Textziffer 41

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Kontokorrentkredite sowie langfristige Darlehen gegenüber verschiedenen Banken.

Die unter dem Posten „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ ausgewiesenen Beträge betreffen überwiegend negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Anleihen

Die Anleihe der Deutsche Post Finance B.V. ist in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Die Anleihe 2016/2021 wurde Anfang Januar 2021 vollständig zurückgezahlt.

Wesentliche Anleihen

	Nominalzins %	Nominalvolumen MIO €	Emittent	2020		2021	
				Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €	Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €
Anleihe 2012/2022	2,950	500	Deutsche Post Finance B.V.	499	525	500	508
Anleihe 2012/2024	2,875	700	Deutsche Post AG	699	786	699	764
Anleihe 2013/2023	2,750	500	Deutsche Post AG	498	542	499	527
Anleihe 2016/2021	0,375	750	Deutsche Post AG	750	750	–	–
Anleihe 2016/2026	1,250	500	Deutsche Post AG	498	536	498	525
Anleihe 2017/2027	1,000	500	Deutsche Post AG	496	534	497	526
Anleihe 2018/2028	1,625	750	Deutsche Post AG	743	846	743	818
Anleihe 2020/2026	0,375	750	Deutsche Post AG	745	771	746	759
Anleihe 2020/2029	0,750	750	Deutsche Post AG	747	798	748	776
Anleihe 2020/2032	1,000	750	Deutsche Post AG	747	825	747	793
Wandelanleihe 2017/2025 ¹	0,050	1.000	Deutsche Post AG	967	1.024	974	1.002

¹ Zeitwert der Fremdkapitalkomponente; der Zeitwert der Wandelanleihe 2017/2025 betrug 1.200 MIO € (Vorjahr: 1.084 MIO €).

WANDELANLEIHE

Die emittierte Wandelanleihe ist mit einem Wandlungsrecht ausgestattet, das die Inhaber berechtigt, eine Wandlung der Schuldtitel in eine vorab spezifizierte Anzahl von Aktien der Deutsche Post AG vorzunehmen.

Daneben wurde der Deutsche Post AG eine Call-Option eingeräumt mit dem Recht, die Anleihe vorzeitig zum Nominalbetrag zuzüglich der aufgelaufenen Stückzinsen zu kündigen, wenn der Aktienkurs der Deutsche-Post-Aktie 130 % des dann jeweils gültigen Wandlungspreises nachhaltig übersteigt. Die Wandelanleihe ist in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Der Buchwert der Anleihe ist in den Folgejahren erfolgswirksam mittels der Effektivzinsmethode an den Ausgabebetrag anzupassen.

Wandelanleihe

	2017/2025
Emissionstag	13. Dez. 2017
Emissionsvolumen	1 MRD €
Ausstehendes Volumen	1 MRD €
Zeitraum Ausübung Wandlungsrecht	13. Dez. 2020 bis 13. Juni 2025 ¹
Zeitraum Ausübung Call-Option	2. Jan. 2023 bis 10. Juni 2025
Wert der Fremdkapitalkomponente am Ausgabetag ²	946 MIO €
Wert der Eigenkapitalkomponente am Ausgabetag ³	53 MIO €
Transaktionskosten (Fremdkapital-/Eigenkapitalkomponente)	4,7/0,3 MIO €
Wandlungspreis bei Ausgabe	55,69 €
Wandlungspreis nach Anpassung ⁴	
in 2018	55,61 €
in 2019	55,63 €
in 2020	55,74 €
in 2021	55,66 €

¹ Ohne Berücksichtigung von möglichen bedingten Wandlungszeiträumen gemäß den Anleihebedingungen

² Unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und eingeräumter Call-Option

³ Ausweis erfolgt unter Kapitalrücklage.

⁴ Nach Dividendenzahlung

40 Sonstige Verbindlichkeiten

MIO €	2020	2021
Steuerverbindlichkeiten	1.267	1.622
Leistungszulagen	1.002	1.157
Urlaubsansprüche	395	446
Vertragsverbindlichkeiten		
davon langfristig: 30 (Vorjahr: 17)	278	360
Löhne, Gehälter, Abfindungen	293	342
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	241	241
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherung	182	210
Rechnungsabgrenzungen		
davon langfristig: 95 (Vorjahr: 70)	169	210
Kreditorische Debitoren	161	149
Überzeitarbeitsansprüche	108	128
Postwertzeichen (Vertragsverbindlichkeiten)	130	107
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	33	58
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	22	54
Sonstige Freizeitansprüche	38	45
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz		
davon langfristig: 0 (Vorjahr: 7)	38	45
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	25	43
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbauarlehen		
davon langfristig: 30 (Vorjahr: 39)	51	40
Abgegrenzte Versicherungsbeiträge für Schadenersatz und Ähnliches	14	18
Abgegrenzte Mietzahlungen	13	14
Übrige sonstige Verbindlichkeiten		
davon langfristig: 149 (Vorjahr: 195)	1.003	1.153
Sonstige Verbindlichkeiten	5.463	6.442
davon kurzfristig	5.135	6.138
langfristig	328	304

Von den Steuerverbindlichkeiten betreffen 661 MIO € Umsatzsteuer (Vorjahr: 650 MIO €), 754 MIO € Zölle und Abgaben (Vorjahr: 439 MIO €) sowie 207 MIO € sonstige Steuerverbindlichkeiten (Vorjahr: 178 MIO €).

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbauarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbauarlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

Fälligkeitsstruktur

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

MIO €	2020	2021
Bis 1 Jahr	5.135	6.138
Über 1 Jahr bis 2 Jahre	146	142
Über 2 Jahre bis 3 Jahre	72	63
Über 3 Jahre bis 4 Jahre	47	37
Über 4 Jahre bis 5 Jahre	25	21
Über 5 Jahre	38	41
Sonstige Verbindlichkeiten	5.463	6.442

Erläuterungen zum Leasing

41 Erläuterungen zum Leasing

Die Erträge aus der Währungsumrechnung von Leasingverbindlichkeiten betragen 16 MIO € (Vorjahr: 28 MIO €), die Aufwendungen 49 MIO € (Vorjahr: 25 MIO €). Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen ergaben sich in Höhe von 105 MIO € (Vorjahr: 149 MIO €), dabei entfielen 96 MIO € (Vorjahr: 131 MIO €) auf Immobilienentwicklungsprojekte. Die folgende Tabelle zeigt die separat dargestellten Nutzungsrechte an Vermögenswerten, die im Rahmen eines Leasings im Anlagevermögen bilanziert sind:

Nutzungsrechte

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	IT-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Flugzeuge	Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
31. Dezember 2020							
Kumulierte Anschaffungskosten	11.431	227	8	2.079	899	0	14.644
davon Zugänge	1.874	83	1	534	266	1	2.759
Kumulierte Abschreibungen	3.543	90	6	632	402	0	4.673
Bilanzwert	7.888	137	2	1.447	497	0	9.971

31. Dezember 2021							
Kumulierte Anschaffungskosten	12.472	236	9	3.016	1.098	251	17.082
davon Zugänge	2.116	24	1	543	310	86	3.080
Kumulierte Abschreibungen	4.318	117	7	961	511	0	5.914
Bilanzwert	8.154	119	2	2.055	587	251	11.168

Der Konzern mietet im Bereich Immobilien vor allem Lagerhäuser, Bürogebäude sowie Brief- und Paketzentren. Die gemieteten Flugzeuge werden im Wesentlichen im Luftnetzwerk des Segments Express eingesetzt. Auch die Zugänge stehen im Zusammenhang mit der Erneuerung der Flugzeugflotte. Gemietete Transportausstattung umfasst auch den gemieteten Fuhrpark. Längerfristige Leasingverträge bestehen insbesondere bei Immobilien. Zum 31. Dezember 2021 waren 79 Immobilienverträge mit Restlaufzeiten von mehr als 20 Jahren abgeschlossen (Vorjahr: 62 Immobilienverträge). Flugzeugleasingverträge haben Restlaufzeiten bis zu 14 Jahren. Leasingverträge können Verlängerungs- und Kündigungsoptionen haben, **Textziffer 7**. Die Leasingvertragskonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen zeigt die folgende Tabelle:

MIO €	2020	2021
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	8.638	9.841
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	1.821	1.964
Gesamt	10.459	11.805

Zum Bilanzstichtag ergaben sich künftige Mittelabflüsse in Höhe von 14 MRD € (Vorjahr: 13 MRD €), **Textziffer 43**. Mögliche zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 2,6 MRD € (Vorjahr: 2,0 MRD €) wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden. Aus Leasingverhältnissen, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zukünftige mögliche Zahlungsabflüsse von 1,6 MRD € (Vorjahr: 0,2 MRD €), die im Wesentlichen aus der Erneuerung der Flugzeugflotte resultieren. Weitere nach IFRS 16 geforderte Angaben zum Leasingnehmer finden sich unter **Textziffer 12, 14, 18 und 42**.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

42 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Änderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit entsprechend den Anforderungen nach IFRS:

Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

MIO €	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Leasingverbindlichkeiten	Andere Finanzschulden ¹	Gesamt
Stand 1. Januar 2020	5.467	468	10.301	365	16.601
Zahlungswirksame Änderungen ²	1.853	41	-2.288	-76	-470
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	2.850	0	2.850
Währungsumrechnung	-1	-44	-409	-8	-462
Sonstige Änderungen	91	14	5	43	153
Stand am 31. Dezember 2020 / 1. Januar 2021	7.410	479	10.459	324	18.672
Zahlungswirksame Änderungen ²	-845	21	-2.395	12	-3.207
Nicht zahlungswirksame Änderungen					
Leasing	0	0	3.408	0	3.408
Währungsumrechnung	1	32	309	8	350
Sonstige Änderungen	103	12	24	17	156
Stand am 31. Dezember 2021	6.669	544	11.805	361	19.379

¹ Die Abweichungen zu den in [Textziffer 39](#) dargestellten Finanzschulden (sonstige Finanzschulden und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten) in Höhe von 518 MIO € (Vorjahr: 426 MIO €) ergeben sich aus Sachverhalten, die in anderen Cashflow-Posten dargestellt werden, z. B. Derivate, bedingte Gegenleistungen aus Unternehmenserwerben oder Finanzverbindlichkeiten mit operativem Charakter.

² Die Abweichungen der zahlungswirksamen Änderungen zu dem sich insgesamt ergebenden Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (-6.244 MIO €; Vorjahr: -2.250 MIO €) resultieren neben den Zahlungen in Bezug auf Eigenkapitaltransaktionen im Wesentlichen aus den Zinszahlungen. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zinszahlungen beinhalten auch Zahlungen, die sich nicht auf die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit beziehen.

Zum Abschlussstichtag gab es keine Sicherungsgeschäfte, die ausschließlich auf die Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit zurückzuführen sind. Die Auswirkungen auf den Cashflow aus Hedges sind in der Cashflow-Position „Sonstige Finanzierungstätigkeit“ in Höhe von 111 MIO € dargestellt.

42.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lag mit 9.993 MIO € um 2.294 MIO € über dem Vorjahreswert von 7.699 MIO €. Die Ertragsteuerzahlungen sind um 569 MIO € auf 1.323 MIO € angestiegen. Der Mittelabfluss aus der Veränderung des Working Capital belief sich auf 430 MIO € (Vorjahr: 404 MIO €).

Die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen

MIO €	2020	2021
Aufwendungen aus der Neubewertung von Vermögenswerten	176	176
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	-176	-198
Erträge (-)/Aufwand (+) aus dem Abgang von Vermögenswerten	-3	-4
Personalaufwand aus der aktienbasierten Vergütung mit Eigenkapitalausgleich	73	79
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	34	-32
Sonstiges	28	1
Zahlungsunwirksame Erträge (-) und Aufwendungen (+)	132	22

42.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist von 3.640 MIO € auf 4.824 MIO € gestiegen: Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind um 814 MIO € auf 3.736 MIO € gestiegen. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren unter anderem der laufende Ausbau und die Erneuerung der Fahrzeug- und Flugzeugflotte. Der Kauf von Geldmarktfonds in Höhe von 950 MIO € führte unter anderem zum Mittelabfluss für kurzfristige Vermögenswerte von 1.508 MIO € (Vorjahr: 933 MIO €).

42.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Mit 6.224 MIO € lag der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 3.974 MIO € über dem Vorjahreswert von 2.250 MIO €. Aktienrückkäufe haben zu Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile von 1.115 MIO € geführt. Die Dividendenzahlung an die Aktionäre ist ebenfalls gestiegen, und zwar um 251 MIO € auf 1.673 MIO €.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und zum Free Cashflow siehe [Zusammengefasster Lagebericht](#).

Sonstige Erläuterungen

43 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

43.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Diese Risiken werden bei Deutsche Post DHL Group zentral gesteuert. Dabei werden originäre und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Letztere finden lediglich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken Verwendung und sollten hinsichtlich ihrer Marktwertschwankungen nicht isoliert vom Grundgeschäft betrachtet werden.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die notwendigen Kontrollen für den Einsatz von Derivaten sind in der internen Risikorichtlinie des Konzerns geregelt. Die Erfassung, die Bewertung und die Abwicklung der Finanztransaktionen erfolgen mithilfe einer geprüften Risikomanagementsoftware, mit der auch regelmäßig die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen dokumentiert wird. Derivateportfolios werden regelmäßig mit den betreffenden Banken abgeglichen.

Um das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen potenziell resultierende Kontrahentenrisiko zu begrenzen, dürfen diese Kontrakte nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen werden. Der Rahmen der den Banken individuell zugeordneten Kontrahentenlimits wird täglich überwacht. Der Konzernvorstand wird intern in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9. Der Konzern hat am 1. Januar 2020 die Vorschriften des IFRS 9 zum Hedge Accounting eingeführt.

Angaben zu Risiken und deren Begrenzung im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Altersversorgungsplänen des Konzerns finden sich unter [Textziffer 37.5](#).

Liquiditätsmanagement

Das wichtigste Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit von Deutsche Post DHL Group und aller Konzerngesellschaften. Deshalb wird die Liquidität im Konzern so weit wie möglich über Cash Pools zentralisiert und im Corporate Center gesteuert.

Die wesentliche Steuerungsgröße sind die zentral verfügbaren Liquiditätsreserven (Funding Availability), die sich aus den zentralen kurzfristigen Geldanlagen und den fest zugesagten Kreditlinien zusammensetzen. Angestrebt wird die Verfügbarkeit einer zentralen Kreditlinie von mindestens 2 MRD €.

Am 31. Dezember 2021 verfügte der Konzern über zentrale Liquiditätsreserven von 5,6 MRD € (Vorjahr: 5,9 MRD €), die sich aus zentralen Geldanlagen in Höhe von 3,6 MRD € und einer syndizierten Kreditlinie in Höhe von 2 MRD € zusammensetzten.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2021						
Langfristige Finanzschulden ¹	74	745	798	1.076	1.327	3.155
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	1.993	1.603	1.350	1.122	5.754
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	8	7	6	4	5
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	74	2.746	2.408	2.432	2.453	8.914
Kurzfristige Finanzschulden	1.321					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.355					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.556					
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	339					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	13.571					
Zum 31. Dezember 2020						
Langfristige Finanzschulden ¹	89	679	656	939	1.165	4.355
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	0	1.833	1.491	1.151	949	5.050
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	0	10	8	7	6	15
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	89	2.522	2.155	2.097	2.120	9.420
Kurzfristige Finanzschulden	1.428					
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.198					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.309					
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	348					
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	11.283					

¹ Die Wandelanleihe 2025 wurde im Band „Über 3 Jahre bis 4 Jahre“ berücksichtigt.

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse derivativer Finanzinstrumente

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2021						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.944	-15	-1			
Zufluss	3.008	16	1			
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	8					
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-1.195	-20	-19	-6	-4	-1
Zufluss	1.183	21	21	7	4	1
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	0					
Zum 31. Dezember 2020						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.167	-34	-6	-1		
Zufluss	2.191	35	7	1		
Mit Nettoausgleich						
Zufluss	0					
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Abfluss	-2.094	-26	-25	-16	-3	
Zufluss	2.054	26	25	16	3	
Mit Nettoausgleich						
Abfluss	-11					

Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob die Vertragsparteien ihre Verpflichtungen aus derivativen Finanzinstrumenten durch Netto- oder Bruttoausgleich zu erfüllen haben.

WÄHRUNGSRISIKO UND WÄHRUNGSMANAGEMENT

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL Group können Währungsrisiken aus bereits bilanzierten sowie aus geplanten zukünftigen Transaktionen entstehen:

Bilanzielle Währungsrisiken entstehen aus der Bewertung und Erfüllung von bilanzierten Fremdwährungspositionen, wenn der Kurs am Bewertungstichtag oder Erfüllungstag vom Einbuchungskurs abweicht. Die daraus resultierenden Fremdwährungsdifferenzen wirken sich unmittelbar auf das Ergebnis aus. Um diese Effekte weitestgehend zu reduzieren, werden alle wesentlichen bilanziellen Fremdwährungsrisiken im Konzern im Rahmen der Inhouse-Bank-Funktion der Deutsche Post AG zentralisiert. Die zentralisierten Fremdwährungsrisiken werden vom Corporate Treasury zu einer Nettoposition je Währung zusammengefasst und auf Basis von Value-at-Risk-Limits extern gesichert. Der währungsbezogene Value at Risk (95 %/ein Monat Haltedauer) für das Portfolio betrug zum Stichtag insgesamt 5 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) bei einem Limit von aktuell maximal 5 MIO €. Der Nominalwert der zur Steuerung bilanzieller Fremdwährungsrisiken eingesetzten Devisentermingeschäfte und -swaps betrug zum Stichtag 4.078 MIO € (Vorjahr: 3.562 MIO €) bei einem Marktwert von 46 MIO € (Vorjahr: -16 MIO €). Auf eine Abbildung von Hedge Accounting wurde verzichtet. Die Derivate werden als Trading-Derivate (freistehende Derivate) bilanziert.

Aus geplanten Fremdwährungstransaktionen entstehen Währungsrisiken, wenn die Abwicklung der zukünftigen Transaktionen zu Kursen erfolgt, die von den ursprünglichen Planungskursen abweichen. Auch diese Währungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst. Die Sicherung der Währungsrisiken der geplanten oder fest kontrahierten Transaktionen erfolgt selektiv. Die jeweiligen Grundgeschäfte und Sicherungsderivate werden im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting abgebildet, **Textziffer 43.3.**

Fremdwährungsrisiken entstehen auch aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung (Translationsrisiken). Am Bilanzstichtag waren keine Translationsrisiken gesichert.

Zum Stichtag waren Devisentermingeschäfte und -swaps mit einem Nominalwert von 4.270 MIO € (Vorjahr: 4.503 MIO €) ausstehend. Die Marktwerte beliefen sich auf 49 MIO € (Vorjahr: –24 MIO €).

Von den zum 31. Dezember 2021 im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich 4 MIO € (Vorjahr: –7 MIO €) im Verlauf des folgenden Jahres ergebniswirksam.

IFRS 7 fordert eine quantitative Risikoindikation, die die Auswirkungen von Wechselkursänderungen am Bilanzstichtag auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital darstellt. Dazu werden die im Bestand befindlichen Finanzinstrumente in fremder Währung im Rahmen einer Value-at-Risk-Berechnung (95 % Konfidenz/ein Monat Haltedauer) auf die Auswirkungen von Wechselkursänderungen untersucht. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für

das Gesamtjahr ist. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre Fremdwährungsinstrumente von Konzerngesellschaften werden über die Inhouse-Bank der Deutsche Post AG gesichert. Die Deutsche Post AG fixiert monatlich die Währungskurse und garantiert diese den Gesellschaften. Änderungen der Währungskurse haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Können Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen am Inhouse Banking nicht teilnehmen, werden deren Währungsrisiken aus originären Finanzinstrumenten durch Sicherungsderivate zu 100 % lokal gesichert. Sie haben damit keine Auswirkung auf die Risikoposition des Konzerns.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ergebnisse für den währungsbezogenen Value at Risk:

ZINSRISIKO UND ZINSMANAGEMENT

Zum Stichtag waren keine Zinssicherungsgeschäfte zu bilanzieren. Der Anteil der Finanzschulden mit kurzfristiger Zinsbindung,  **Textziffer 39**, an den gesamten Finanzschulden beträgt zum Bilanzstichtag 16 % (Vorjahr: 17 %). Der Einfluss einer möglichen Zinsänderung auf die Finanzlage des Konzerns ist weiterhin unbedeutend.

MARKTPREISRISIKO

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden weitgehend über operative Maßnahmen an die Kunden weitergegeben, das gilt insbesondere für Preisschwankungen bei Kerosin und Schiffsdiesel. Da die entsprechenden Treibstoffzuschläge (Fuel Surcharges) erst mit einer Zeitverzögerung von ein bis zwei Monaten weitergegeben werden, können bei erheblichen kurzfristigen Treibstoffpreisveränderungen vorübergehende Ergebniseffekte entstehen.

Verbleibende Treibstoffpreisisiken wurden teilweise über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 13 MIO € (Vorjahr: 45 MIO €) und einem Zeitwert von 7 MIO € (Vorjahr: –7 MIO €) abgesichert, die bis Ende 2022 laufen.

Wären die den Derivaten zugrunde liegenden Rohstoffpreise am Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies daher zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Eigenkapitals von 2 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte den gegenläufigen Effekt gehabt.

Risikoindikation zum Währungsrisiko

MIO €	2020		2021	
	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen	Ergebniswirksame Auswirkungen	Erfolgsneutrale Auswirkungen
Originäre Finanzinstrumente und freistehende Derivate	4		5	
Derivative Instrumente (Cashflow Hedges)		5		4
Gesamtwert Value at Risk ¹		7		6

¹ Aufgrund gegenseitiger Abhängigkeiten ist der Gesamtwert geringer als die Summe der einzelnen Werte.

KREDITRISIKO

Kreditrisiken entstehen für den Konzern aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Finanztransaktionen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht der Summe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

Um das Kreditrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit und Finanztransaktionen zu minimieren, werden Vertragspartnern individuelle Limits zugeordnet, deren Inanspruchnahme ständig überwacht wird. Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der heterogenen Kundenstruktur nicht. Finanztransaktionen werden nur mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgewickelt. An den Bilanzstichtagen wird geprüft, ob aufgrund von Bonitätsänderungen eine Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte und der positiven Marktwerte der Derivate notwendig ist. Zum 31. Dezember 2021 war dies bei keinem Kontrahenten der Fall.

Das Kreditrisiko finanzieller Vermögenswerte aus der operativen Geschäftstätigkeit wird von den Divisionen gemanagt.

Grundsätzlich sind finanzielle Vermögenswerte hinsichtlich eines zu erwartenden Kreditverlustes zu untersuchen. Auf Basis des Expected-Credit-Loss-Modells (Wertminderungsmodell) ist eine entsprechende Vorsorge für den möglichen Kreditausfall zu antizipieren, **Textziffer 7**.

Das Wertminderungsmodell ist für lang- und kurzfristige Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und auf Leasingforderungen anzuwenden. Die Schuldinstrumente umfassen im Wesentlichen Deposits, gegebene Sicherheiten und Darlehen an Dritte.

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttowerte der finanziellen Vermögenswerte, für die das Wertminderungsmodell heranzuziehen ist:

Stufe 1 – Zwölf-Monats-ECL

MIO €	Bruttobuchwert	Risikovorsorge	Nettobuchwert
Stand 1. Januar 2021	913	-36	877
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	1.940		1.940
Abschreibung	-13		-13
Abgang	-719		-719
Auflösung Risikovorsorge		32	32
Zuführung Risikovorsorge		-46	-46
Währungsumrechnungsdifferenzen	29		29
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	410		410
Stand 31. Dezember 2021	2.560	-50	2.510
Stand 1. Januar 2020	1.165	-28	1.137
Neu ausgereichte finanzielle Vermögenswerte	623		623
Abschreibung	-3		-3
Abgang	-832		-832
Auflösung Risikovorsorge		24	24
Zuführung Risikovorsorge		-32	-32
Währungsumrechnungsdifferenzen	-43		-43
Änderung Konsolidierungskreis/Umbuchungen	3		3
Stand 31. Dezember 2020	913	-36	877

Die Cashflows der Schuldinstrumente wurden im Geschäftsjahr weder modifiziert, noch wurden Modelländerungen zur Ableitung von Risikoparametern durchgeführt. Die Inputparameter wurden nicht neu bewertet.

Alle Schuldinstrumente und Leasingforderungen waren zum Bilanzstichtag in Stufe 1 zu erfassen. Sie waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Stichtag gab es keine Anzeichen für eine schlechte Performance der Schuldinstrumente und Leasingforderungen. Eine Umgliederung innerhalb der Stufen erfolgte im Geschäftsjahr nicht.

Aus Kundenbeziehungen bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 11.683 MIO € (Vorjahr: 8.985 MIO €), die innerhalb eines Jahres fällig sind. Sie werden primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert der Forderungen zu vereinnahmen. Damit sind sie dem Geschäftsmodell „Halten zur Vereinnahmung vertraglicher Cashflows“ zuzuordnen und zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Forderungen

MIO €	2020	2021
Bruttoforderungen		
Stand 1. Januar	8.728	9.213
Veränderungen	485	2.758
Stand 31. Dezember	9.213	11.971
Wertberichtigungen		
Stand 1. Januar	-167	-228
Veränderungen	-61	-60
Endstand 31. Dezember	-228	-288
Bilanzwert 31. Dezember	8.985	11.683

Die nachfolgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Bandbreite der Ausfallraten, die im Konzern für das abgelaufene Geschäftsjahr zur Anwendung kamen:

Bandbreite der Ausfallraten

%	2020	2021
1 bis 60 Tage	0,1–0,3	0,1–0,2
61 bis 120 Tage	1,0–4,0	1,4–3,1
121 bis 180 Tage	6,0–31,0	8,0–25,0
181 bis 360 Tage	42,0–76,0	40,0–75,0
Über 360 Tage	80,0	80,0–100,0

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Ein Indikator ist ein Zahlungsverzug von mehr als 360 Tagen.

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden Factoring-Vereinbarungen, auf deren Basis die Banken zum Ankauf bestehender und zukünftiger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verpflichtet waren. Die Ankaufverpflichtungen der Banken erstreckten sich auf einen maximalen Forderungsbestand von 616 MIO € (Vorjahr: 672 MIO €). Deutsche Post DHL Group kann frei entscheiden, ob und in welchem Umfang das revolvingierende Nominalvolumen ausgenutzt wird. Die für den Abgang der Forderungen maßgeblichen Risiken betreffen das Kreditrisiko und das Risiko der verspäteten Zahlung (Spätzahlungsrisiko).

Das Kreditrisiko stellt im Wesentlichen alle mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen dar und wird gegen Zahlung einer fixen Delkrederegebühr vollständig auf die Bank übertragen. Ein wesentliches Spätzahlungsrisiko besteht nicht. Die Forderungen wurden daher vollständig ausgebucht. Aus dem anhaltenden Engagement hat der Konzern

Programmgebühren (Zinsen, Delkredere) in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) aufwandswirksam im Geschäftsjahr 2021 erfasst. Das Nominalvolumen der zum 31. Dezember 2021 verkauften Forderungen betrug 90 MIO € (Vorjahr: 255 MIO €).

43.2 Sicherheiten

Gestellte Sicherheiten

MIO €	2020	2021
Langfristige Sicherheiten	147	148
davon für Vermögenswerte für die Abwicklung von Wohnungsbaudarlehen	46	38
für gezahlte Kautionen	101	110
Kurzfristige Sicherheiten	16	200
davon für Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	0	100
für gezahlte Kautionen	16	100

Die Sicherheiten beziehen sich im Wesentlichen auf gezahlte Kautionen und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung.

43.3 Derivative Finanzinstrumente

FAIR VALUE HEDGES

Zum 31. Dezember 2021 bestanden wie im Vorjahr keine Fair Value Hedges. Aus der Auflösung von Zinsswaps ergaben sich zum Stichtag noch zu amortisierende Buchwertanpassungen in Höhe von 2 MIO € (Vorjahr: 6 MIO €), die in den kurzfristigen Finanzschulden mit 2 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €) enthalten sind. Die verbleibenden Buchwertanpassungen werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten (2022) mittels der Effektivzinsmethode amortisiert und reduzieren den Zinsaufwand.

CASHFLOW HEDGES

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und -swaps abgesichert. Der Nominalwert dieser Devisentermingeschäfte und -swaps belief sich zum Stichtag auf 192 MIO € (Vorjahr: 942 MIO €) bei einem Zeitwert von 3 MIO € (Vorjahr: –8 MIO €). Die gesicherten Grundgeschäfte werden bis 2027 Cashflow-wirksam.

Zudem wurden im Rahmen des Cashflow Hedging Treibstoffpreisrisiken über entsprechende Swap-Geschäfte mit einem Nominalwert von 13 MIO € (Vorjahr: 45 MIO €) und einem Zeitwert von 7 MIO € (Vorjahr: –7 MIO €) abgesichert, die bis Ende 2022 laufen. Dabei wurde lediglich die Produktpreiskomponente des Treibstoffpreises als Grundgeschäft designiert, die auf Basis offizieller Statistiken in der Vergangenheit für durchschnittlich 90 % der gesamten Treibstoffpreisschwankungen verantwortlich war.

Die zum Stichtag im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus offenen Sicherungsgeschäften belaufen sich auf 10 MIO € (Vorjahr: –14 MIO €). Ineffektivitäten waren nicht zu erfassen. Im Geschäftsjahr waren 3 MIO € realisierte Gewinne aus Cashflow Hedges für Treibstoffpreisrisiken im Materialaufwand zu erfassen.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Stichtag offenen Netto-Sicherungspositionen in den Währungspaaren mit den höchsten Nettopositionen und deren gewichteten Sicherungskurs:

Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente

MIO €	Nominalvolumen gesamt	Restlaufzeit			Durchschnittlicher Sicherungskurs €
		Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
31. Dezember 2021					
Absicherung des Währungsrisikos					
Devisentermingeschäfte Kauf EUR/CZK	132	65	66	1	26,68
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/USD	21	21			1,13
Devisentermingeschäfte Kauf USD/CNY	16	16			6,49
31. Dezember 2020					
Absicherung des Währungsrisikos					
Devisentermingeschäfte Kauf USD/HKD	378	378			7,76
Devisentermingeschäfte Verkauf EUR/CZK	-199	-89	-110		26,53
Devisentermingeschäfte Kauf USD/TWD	103	103			28,41

Die Buchwerte der derivativen Vermögenswerte in Höhe von 11 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) und der derivativen Verbindlichkeiten in Höhe von -1 MIO € (Vorjahr: -16 MIO €) im Rahmen des Cashflow Hedging führten wie im Vorjahr nicht zu Ineffektivitäten innerhalb der Periode, da sich die relevanten Fair-Value-Änderungen von Grundgeschäften (-30 MIO €) und Sicherungsgeschäften (30 MIO €) ausgeglichen haben (Vorjahr: 21 MIO € und -21 MIO €).

Rücklage für Cashflow Hedges

MIO €	2020	OCI I	OCI II	2021
		Effektiver Teil des Hedges	Cost of Hedging	
Stand 1. Januar	-2	-24	4	-20
Gewinne und Verluste aus effektiven Sicherungsbeziehungen	11	29	-1	28
Reklassifizierung aufgrund der Realisierung der Grundgeschäfte	-29	7	-5	2
Stand 31. Dezember¹	-20	12	-2	10

¹ Ohne latente Steuern

NET INVESTMENT HEDGES

Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von ausländischen Unternehmenseinheiten wurden 2021 nicht abgesichert. Aus beendeteten Net Investment Hedges stand zum Stichtag unverändert zum Vorjahr ein positiver Betrag von 25 MIO € in der Währungsumrechnungsrücklage.

43.4 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt die Überleitung der Finanzinstrumente auf die Kategorien und deren Marktwerte am Bilanzstichtag:

Überleitung der Bilanzwerte gemäß IFRS 9 und Level-Klassifizierung

MIO €	31. Dezember 2020							31. Dezember 2021								
	Buchwert	Finanz- instrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanz- instrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizu- legender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9			Buchwert	Finanz- instrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanz- instrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizu- legender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9				
					Level 1	Level 2	Level 3					Level 1	Level 2	Level 3		
AKTIVA																
Zu Anschaffungskosten bewertete Schuldinstrumente	14.344	14.238	106	473			392	17.724	17.157	567	846			436		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	466	385	81	473			392	834	424	410	846			436		
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ²	81	56	25	n.a.				1.257	1.100	157	n.a.					
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ²	330	330		n.a.				419	419		n.a.					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	8.985	8.985		n.a.				11.683	11.683		n.a.					
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente ²	4.482	4.482		n.a.				3.531	3.531		n.a.					
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	29	29		29	29			46	46		46	46				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	29	29		29	29			46	46		46	46				
Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung	29	29		29	29			46	46		46	46				
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte																
Eigenkapitalinstrumente ohne Umgliederung																
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente und Eigenkapitalinstrumente	1.485	1.485		1.485	1.461	24		2.141	2.141		2.141	2.072	69			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	251	251		251	250	1		310	310		310	310	0			
Schuldinstrumente	249	249		249	249			309	309		309	309				
Eigenkapitalinstrumente	1	1		1	1			1	1		1	1				
Fair-Value-Option																
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	1	1		1		1		0	0		0		0			
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.234	1.234		1.234	1.211	23		1.831	1.831		1.831	1.762	69			
Schuldinstrumente	1.211	1.211		1.211	1.211			1.762	1.762		1.762	1.762				
Freistehende Derivate	22	22		22		22		58	58		58		58			
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	1	1		1		1		11	11		11		11			
Nicht IFRS 7	2.645			n.a.				3.756			n.a.					
Sonstige langfristige Vermögenswerte	160			n.a.				587			n.a.					
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.485			n.a.				3.169			n.a.					
SUMME AKTIVA	18.503	15.752	106	1.987	1.490	416		23.667	19.344	567	3.033	2.118	505			

	31. Dezember 2020							31. Dezember 2021								
	Buchwert	Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanzinstrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizulegender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9			Buchwert	Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9	Sonstige Finanzinstrumente außerhalb von IFRS 9 ¹	Beizulegender Zeitwert innerhalb von IFRS 7	Level-Klassifizierung Finanzinstrumente im Scope von IFRS 9				
					Level 1	Level 2	Level 3					Level 1	Level 2	Level 3		
PASSIVA																
Zu Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	26.740	16.281	10.459	7.861	7.268	593		29.853	18.048	11.805	7.343	6.689	653			
Langfristige Finanzschulden ³	15.850	7.212	8.638	7.822	7.268	554		16.613	6.772	9.841	7.313	6.689	623			
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	39	39		39		39		30	30		30		30			
Kurzfristige Finanzschulden ²	3.194	1.373	1.821	n.a.				3.271	1.307	1.964	n.a.					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ²	7.309	7.309		n.a.				9.556	9.556		n.a.					
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ²	348	348		n.a.				383	383		n.a.					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	54	54		54		54		13	13		13		13			
Langfristige Finanzschulden ³	1	1		1		1		1	1		1		1			
Earn-out-Obligation																
Freistehende Derivate																
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	1	1		1		1		1	1		1		1			
Kurzfristige Finanzschulden	53	53		53		53		12	12		12		12			
Earn-out-Obligation																
Freistehende Derivate	38	38		38		38		12	12		12		12			
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	15	15		15		15		0	0		0		0			
Nicht IFRS 7	5.076			n.a.				6.029			n.a.					
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	289			n.a.				274			n.a.					
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.787			n.a.				5.755			n.a.					
SUMME PASSIVA	31.870	16.335	10.459	7.915	7.268	647		35.895	18.061	11.805	7.356	6.689	666			

¹ Betrifft Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Leasing

² Für die Angabe des beizulegenden Zeitwerts wird angenommen, dass dieser dem Buchwert entspricht (IFRS 7.29a). Für diese Finanzinstrumente entfällt die Levelangabe.

³ Die in den langfristigen Finanzschulden enthaltenen Anleihen der Deutsche Post AG und der Deutsche Post Finance B.V. werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Soweit erforderlich wurden für die aufgelösten Zinsswaps Buchwertanpassungen vorgenommen. Die Bilanzierung erfolgt damit weder vollständig zum Zeitwert noch zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Wandelanleihe der Deutsche Post AG, die im Dezember 2017 emittiert wurde, hatte am Stichtag einen Zeitwert von 1.200 MIO €. Der Zeitwert der Fremdkapitalkomponente betrug am Bilanzstichtag 1.002 MIO €.

Der Fair Value eines Finanzinstruments wird durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt, soweit ein liquider Markt (z. B. eine Wertpapierbörse) existiert. Lässt sich der Fair Value am aktiven Markt nicht ablesen, werden zur Bewertung notierte Marktpreise für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte herangezogen.

Gemäß IFRS 13 sind die finanziellen Vermögenswerte dem jeweiligen Level der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen:

Unter Level 1 werden zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Eigenkapitalinstrumente und Schuldinstrumente und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Schuldinstrumente ausgewiesen, deren beizulegende Zeitwerte sich am Markt auf Basis notierter Marktpreise ablesen lassen.

Unter Level 2 fallen neben zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auch Rohstoff-, Zins- und Fremdwährungsderivate. Die Marktwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte werden unter anderem mittels der Multiplikatormethode ermittelt. Die Bestimmung der Marktwerte der Derivate erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen für Währungen, Zinsen und Rohstoffe (Marktvergleichsverfahren). Dafür werden am Markt beobachtbare Preisnotierungen (Währungskurse, Zinsen und Rohstoffpreise) aus marktüblichen Informationsplattformen in das Treasury-Management-System importiert. Die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente am aktiven Markt wider. Alle wesentlichen Inputfaktoren für die Bewertung der Derivate sind am Markt beobachtbar.

Unter Level 3 waren am Stichtag keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auszuweisen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden, wie auch im Vorjahr, keine Finanzinstrumente zwischen den Leveln transferiert.

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Nettoergebnisse der Kategorien der Finanzinstrumente:

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

MIO €	2020	2021
Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten		
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹		
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-176	-195
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	34	25
Nettoergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten		
Schuldinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVTPL)		
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	-41	-32
Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Nettogewinne (+)/-verluste (-) in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0

¹ Es werden nur Effekte aus der Wertminderung aufgeführt.

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus der Fair-Value-Bewertung, der Wertberichtigung und der Veräußerung der Finanzinstrumente. Dividenden und Zinsen werden bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten nicht berücksichtigt. Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Aufwendungen aufgrund von Provisionsvereinbarungen, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente beziehen, werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung separat erfasst.

In den folgenden Tabellen werden die bilanziellen Auswirkungen von Nettingvereinbarungen aufgrund von Master-Nettingvereinbarungen oder ähnlichen Verträgen auf die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag dargestellt:

Saldierung – Vermögenswerte

MIO €

	Bruttobetrag der Forderungen	Bruttobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Forderungen	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		Gesamt
				Verbindlichkeiten, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Erhaltene Sicherheiten	
Zum 31. Dezember 2021						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	69	0	69	12	0	57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.793	110	11.683	12	24	11.647
Finanzmittel	550	462	88	0	0	88
Zum 31. Dezember 2020						
Derivative finanzielle Vermögenswerte	24	0	24	18	0	6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.052	67	8.985	0	15	8.970
Finanzmittel	715	619	96	0	0	96

Saldierung – Schulden

MIO €

	Bruttobetrag der Verbindlichkeiten	Bruttobetrag der saldierten Forderungen	Ausgewiesener Nettobetrag der saldierten Verbindlichkeiten	In der Bilanz nicht saldierte Vermögenswerte und Schulden		Gesamt
				Forderungen, die die Saldierungskriterien nicht erfüllen	Gewährte Sicherheiten	
Zum 31. Dezember 2021						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	13	0	13	12	0	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.666	110	9.556	18	67	9.471
Finanzmittel	462	462	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2020						
Schulden aufgrund derivativer Finanzinstrumente	54	0	54	18	0	36
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.376	67	7.309	0	0	7.309
Finanzmittel	619	619	0	0	0	0

Zur Sicherung von Cashflow- und Fair-Value-Risiken geht die Deutsche Post AG mit einer Vielzahl von Finanzdienstleistungsinstituten Finanztermingeschäfte ein. Diesen Verträgen liegt ein standardisierter Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zugrunde. Aus dem Vertrag lässt sich ein bedingter Anspruch auf Verrechnung ableiten, der zu einem Bruttoausweis der Finanztermingeschäfte am Bilanzstichtag führt. Der bedingte Verrechnungsanspruch ist in den Tabellen dargestellt.

Abrechnungsprozesse aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen der Postzustellung unterliegen dem Weltpostvertrag und dem Interconnect Remuneration Agreement Europe (IRA-E-Vertrag). Die Vereinbarungen, insbesondere die Abrechnungsmodalitäten, sind für alle so genannten Public Postal Operators in den jeweils beschriebenen Vertragskonstellationen verbindlich. Importe und Exporte eines jeden Kalenderjahres zwischen den Vertragsparteien werden in einer Jahresrechnung zusammengefasst und sind bei der jährlichen Schlussrechnung saldiert darzustellen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen des Weltpostvertrags und des IRA-E-Vertrags werden am Bilanzstichtag netto dargestellt. Daneben werden Finanzmittel saldiert ausgewiesen, wenn im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung besteht. Die Tabellen zeigen die Forderungen und Verbindlichkeiten vor und nach Verrechnung.

44 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen für den Konzern. Die Eventualverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Eventualverbindlichkeiten

MIO €	2020	2021
Bürgschaftsverpflichtungen	96	132
Gewährleistungsverpflichtungen	13	8
Verpflichtungen aus Prozessrisiken	183	213
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	440	470
Gesamt	732	823

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten beinhalten unter anderem eine mögliche Verpflichtung für Ausgleichszahlungen in den USA, die sich im Jahr 2014 im Wesentlichen durch geänderte Einschätzungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen in den USA ergeben hatte, sowie weitere steuerliche Sachverhalte.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen wie das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betragen 1.190 MIO € (Vorjahr: 1.582 MIO €). Sie betrafen im Wesentlichen die Lieferung von weiteren Frachtflugzeugen aus dem im Dezember 2020 mit Boeing abgeschlossenen Vertrag.

45 Rechtsverfahren

Viele Postdienstleistungen der Deutsche Post AG und ihrer Tochtergesellschaften (insbesondere des Unternehmensbereichs Post & Paket) unterliegen der sektorspezifischen Regulierung durch die Bundesnetzagentur. Sie genehmigt oder überprüft Entgelte, gestaltet die Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen, übt die besondere Missbrauchsaufsicht aus und gewährleistet die Erbringung des Post-Universaldienstes. Aus diesem allgemeinen Regulierungsrisiko können sich im Falle negativer Entscheidungen Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Umsatz- und Ergebnisrisiken können sich insbesondere aus dem Price-Cap-Verfahren ergeben, durch dessen Anwendung speziell die Entgelte für die Beförderung von Briefeinzelsendungen von der Bundesnetzagentur genehmigt werden. Die Price-Cap-Entgeltgenehmigung für den Zeitraum 1. Juli 2019 bis 31. Dezember 2021 wurde von der Bundesnetzagentur am 12. Dezember 2019 erteilt.

Ein Verband aus der KEP-Branche in seiner Eigenschaft als Nachfrager von Briefbeförderungsdienstleistungen sowie andere Kunden und Postdienstleister haben gegen diese am 12. Dezember 2019 erteilte Entgeltgenehmigung vor dem Verwaltungsgericht Köln geklagt. Das Verwaltungsgericht Köln hat am 4. Januar 2021 die aufschiebende Wirkung der Klage des Verbands im Verhältnis zu ihm für den nationalen Standard-, Kompakt-, Groß- und Maxibrief angeordnet. Die Klageverfahren sind in der Hauptsache noch anhängig.

Der vorgenannte Verband hatte außerdem zuvor schon gegen die am 4. Dezember 2015 erteilte Entgeltgenehmigung für die Jahre 2016 bis 2018 geklagt. Über diese Klage hat das Bundesverwaltungsgericht am 27. Mai 2020 entschieden. Das Gericht hat ausschließlich die Genehmigung des Entgelts für den nationalen Standardbrief in Höhe von 0,70 € aufgehoben. Das Urteil entfaltet unmittelbare Wirkung ausschließlich im Verhältnis zum Kläger. Als Streitwert hat das Bundesverwaltungsgericht einen mittleren vierstelligen Eurobetrag festgesetzt. Der Kläger hat bisher keine Portorückzahlungsansprüche für die Jahre 2016 bis 2018 geltend gemacht.

Die Entgeltgenehmigung ist nach der Begründung des Bundesverwaltungsgerichts rechtswidrig, weil die im Jahr 2015 geänderten Vorgaben der Post-Entgeltregulierungsverordnung zur Ermittlung des zulässigen Gewinnzuschlags nicht durch eine

Verordnungsermächtigung des Postgesetzes gedeckt sind. Der Gesetzgeber hat durch eine im März 2021 in Kraft getretene Änderung des Postgesetzes neben weiteren Änderungen den vom Bundesverwaltungsgericht festgestellten formalen Mangel beseitigt, sodass die bisherige Regulierungspraxis weitestgehend fortgeführt werden kann.

Etwaige für die Deutsche Post negative Auswirkungen der vorliegenden Urteile sowie der laufenden Klageverfahren gegen die Entgeltgenehmigungen der Bundesnetzagentur können nicht ausgeschlossen werden.

Seit dem 1. Juli 2010 sind infolge einer Neufassung der einschlägigen Steuerbefreiungsvorschrift nur noch bestimmte Universaldienstleistungen in Deutschland von der Mehrwertsteuer befreit, die nicht auf der Grundlage individuell ausgehandelter Vereinbarungen oder zu Sonderkonditionen (Rabatten etc.) erbracht werden. Die Deutsche Post AG und die Finanzverwaltung vertreten hinsichtlich der umsatzsteuerlichen Behandlung einzelner Produkte unterschiedliche Auffassungen. Zur Klärung dieser Fragen sind Verfahren der Deutsche Post AG beim zuständigen Finanzgericht anhängig,  **Textziffer 44.**

Am 30. Juni 2014 erhielt DHL Express France von der französischen Wettbewerbsbehörde eine Beschwerdemitteilung über wettbewerbswidriges Verhalten in Bezug auf Treibstoffzuschläge und Preisfestsetzung im inländischen Expressgeschäft, einem Geschäft, das im Juni 2010 veräußert worden war. Die französische Wettbewerbsbehörde hat am 15. Dezember 2015 eine Entscheidung getroffen. Die Entscheidung, über DHL ein Bußgeld zu verhängen, wurde am 19. Juli 2018 vom Pariser Berufungsgericht bestätigt. DHL Express France hat bei der Cour de Cassation (oberstes Gericht) Rechtsmittel eingelegt. Am 22. September 2021 hat die Cour de Cassation die Entscheidung gefällt,

die Berufung von DHL Express France sowie alle anderen Berufungen zurückzuweisen. Alle Rechtsmittel sind nun erschöpft und der Fall gilt als abgeschlossen.

Mit Rücksicht auf die oben genannten laufenden oder angekündigten Rechtsverfahren werden keine weiteren Angaben zur bilanziellen Abbildung vorgenommen.

46 Anteilsbasierte Vergütung

In die Bewertung der anteilsbasierten Vergütungssysteme für Führungskräfte fließen Annahmen zur Aktienkursentwicklung der Aktie der Deutsche Post AG sowie Annahmen zur Mitarbeiterfluktuation ein. Alle Annahmen werden quartalsweise überprüft. Der Personalaufwand wird entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeiträtierlich erfolgswirksam erfasst. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 184 MIO € (Vorjahr: 132 MIO €) als Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütung erfasst, davon entfielen 105 MIO € (Vorjahr: 59 MIO €) auf Barausgleich sowie 79 MIO € (Vorjahr: 73 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

46.1 Anteilsorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Das anteilsorientierte Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme) sieht vor, dass bestimmte Konzernführungs-kräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für das Geschäftsjahr im Folgejahr in Aktien der Deutsche Post AG erhalten (so genannte Deferred Incentive Shares). Alle Konzernführungs-kräfte können individuell einen erhöhten Aktienanteil durch Umwandlung eines weiteren Teils des variablen Gehalts für das Geschäftsjahr bestimmen (so genannte Investment Shares). Nach

Ablauf einer vierjährigen Haltefrist, in der die Führungskraft im Konzern beschäftigt sein muss, erhält sie nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (so genannte Matching Shares). Zudem werden Annahmen bezüglich des Verhaltens der Führungskräfte zur weiteren Wandlung von Anteilen ihres Bonusanspruchs getroffen. Da es sich um ein jährlich aufgelegtes Programm der aktienorientierten Vergütung handelt, sind die jeweiligen Gewährungstage jeder Jahrestranche der 1. Dezember des jeweiligen Jahres sowie der 1. April des Folgejahres. Während die Incentive und Matching Shares als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente kategorisiert werden, handelt es sich bei den Investment Shares um zusammengesetzte Finanzinstrumente, bei denen die Schuld- und die Eigenkapitalkomponente grundsätzlich getrennt zu bewerten sind. Aufgrund der Bedingungen des Share Matching Scheme wird gemäß IFRS 2.37 ausschließlich der Schuldkomponente ein Wert zugewiesen. Damit werden die Investment Shares wie eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich behandelt.

Von den Aufwendungen aus dem Share Matching Scheme entfielen 50 MIO € (Vorjahr: 46 MIO €) auf den Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. 54 MIO € betrafen den Barausgleich bei Investment Shares (Vorjahr: 35 MIO €), die zum 31. Dezember 2021 vollständig verfallbar waren.

Weitere Angaben zur Bedienung und Gewährung finden sich unter  **Textziffer 33 und 34.**

Share Matching Scheme

		Tranche 2016	Tranche 2017	Ersatzprogramm Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021
Gewährungstag Incentive Shares und zugehörige Matching Shares		1. Dezember 2016	1. Dezember 2017	–	1. Dezember 2019	1. Dezember 2020	1. Dezember 2021
Gewährungstag Matching Shares auf Investment Shares		1. April 2017	1. April 2018	1. März 2019	1. April 2020	1. April 2021	1. April 2022
Laufzeit	Monate	52	52	52	52	52	52
Laufzeitende		März 2021	März 2022	Juni 2023	März 2024	März 2025	März 2026
Aktienkurs am Gewährungstag (beizulegender Zeitwert)							
Incentive Shares und zugehörige Matching Shares	€	29,04	39,26	n.a.	33,29	40,72	53,55
Matching Shares auf Investment Shares	€	31,77	34,97	27,30	23,83	46,52	61,00 ¹
Anzahl der Deferred Incentive Shares	Tausend	320	256	n.a.	369	246	194 ²
Anzahl der erwarteten Matching Shares							
Deferred Incentive Shares	Tausend	288	230	n.a.	332	222	174
Investment Shares	Tausend	901	864	854	1.343	1.007	793
Ausgegebene Matching Shares	Tausend	1.148					

¹ Vorläufiger, geschätzter Wert, wird am 1. April 2022 festgestellt

² Erwartete Anzahl

46.2 Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2006 im Rahmen eines Long-Term-Incentive-Plans (LTIP) eine aktienkursbasierte, langfristig orientierte Barvergütung durch Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR). Zur Teilnahme am LTIP müssen die Vorstandsmitglieder vor der Gewährung der jeweiligen Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % des jährlichen Grundgehalts erbracht haben, vorrangig in Aktien.

Die gewährten SAR können frühestens nach Ablauf einer Sperrfrist von vier Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Sperrfrist die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von weiteren zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist erfolgen (Ausübungsfrist), anderenfalls verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden vier aktienkursbezogene (absolute) und zwei auf einen Vergleichsindex bezogene (relative) Erfolgsziele gemessen. Im Rahmen der absoluten Erfolgsziele wird jeweils ein Sechstel der gewährten SAR erdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie am Ende der Wartezeit mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Die beiden relativen Erfolgsziele sind an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des STOXX Europe 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Sie sind erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie der des Index entspricht bzw. ihn um mehr als 10 % überschreitet. Um die Wertentwicklung zu ermitteln, werden der Durchschnittskurs der Deutsche-Post-Aktie bzw. der Durchschnittsindexwert während eines Referenz- und eines Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten 20 aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabebetag.

Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Sperrfrist. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt. Werden zum Ablauf der Sperrfrist absolute oder relative Erfolgsziele nicht erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR ersatz- und entschädigungslos. Jedes ausgeübte SAR berechtigt das Vorstandsmitglied zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR.

LTIP 2006

	Ausgabebetrag	Ausgabepreis €	Ablauf der Wartezeit
Tranche 2016	1. September 2016	28,18	31. August 2020
Tranche 2017	1. September 2017	34,72	31. August 2021
Tranche 2018	1. September 2018	31,08	31. August 2022
Tranche 2019	1. September 2019	28,88	31. August 2023
Tranche 2020	1. September 2020	37,83	31. August 2024
Tranche 2021	1. September 2021	58,68	31. August 2025

Die Vorstandsmitglieder erhielten insgesamt 862.272 Stück SAR (Vorjahr: 816.498 Stück SAR) im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt von 8,3 MIO € (Vorjahr: 8,0 MIO €).

Mit einem stochastischen Simulationsmodell wird für die SAR aus dem LTIP 2006 ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich für das Geschäftsjahr 2021 ein Aufwand in Höhe von 52 MIO € (Vorjahr: 24 MIO € Aufwand) sowie zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 44 MIO € (Vorjahr: 34 MIO €). Die Rückstellung für vom Vorstand ausübbar Rechte betrug zum Stichtag 14 MIO € (Vorjahr: 20 MIO €).

Weitere Angaben zur aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter  **Textziffer 47.2.**

46.3 Performance Share Plan (PSP) für Führungskräfte

Auf der Hauptversammlung vom 27. Mai 2014 wurde die Einführung des Performance Share Plans für Führungskräfte (PSP) beschlossen. Im Rahmen des PSP werden am Ende der Wartezeit Aktien an die Teilnehmer gewährt. Die Gewährung der Aktien am Ende der Wartezeit ist an die Erreichung anspruchsvoller Performanceziele geknüpft. Die Performanceziele des PSP sind identisch mit den Erfolgszielen des LTIP für Vorstandsmitglieder.

Zum 1. September 2014 wurden erstmals Performance Share Units (PSUs) an ausgewählte Führungskräfte ausgegeben. Eine Teilnahme der Vorstandsmitglieder am PSP ist nicht vorgesehen. Der Long-Term-Incentive-Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder bleibt weiterhin bestehen.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 ist für den Plan insgesamt ein Betrag in Höhe von 25 MIO € (Vorjahr: 26 MIO €) der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

Die Bewertung des PSP erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung). Zukünftige Dividenden wurden mit einer moderat ansteigenden Dividendenauszahlung über den jeweiligen Bewertungszeitraum berücksichtigt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der am 31. Dezember 2021 ausstehenden PSUs beträgt 24 Monate.

Performance Share Plan

	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020	Tranche 2021
	1. September 2017	1. September 2018	1. September 2019	1. September 2020	1. September 2021
Ausübungspreis	34,72 €	31,08 €	28,88 €	37,83 €	58,68
Ablauf der Wartezeit	31. August 2021	31. August 2022	31. August 2023	31. August 2024	31. August 2025
Risikofreier Zinssatz	-0,48 %	-0,39 %	-0,90 %	-0,72 %	-0,80 %
Anfängliche Dividendenrendite der Deutsche-Post-Aktie	3,31 %	3,70 %	3,98 %	3,57 %	3,07 %
Volatilität der Renditen der Deutsche-Post-Aktie	23,03 %	22,39 %	21,38 %	24,89 %	26,49 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones EURO STOXX 600 Index	16,34 %	16,29 %	14,79 %	16,62 %	17,33 %
Covarianz der Deutsche-Post-Aktie zum Dow Jones EURO STOXX 600 Index	2,78 %	2,66 %	2,21 %	3,05 %	3,25 %
Stück					
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2021	2.631.486	3.042.048	3.417.264	2.645.394	0
Gewährte Rechte	0	0	0	0	1.774.848
Verfallene Rechte	47.400	89.646	90.600	49.200	4.728
Am Ende der Wartezeit bediente Rechte	2.584.086	0	0	0	0
Ausstehende Rechte zum 31. Dezember 2021	0	2.952.402	3.326.664	2.596.194	1.770.120

46.4 Employee Share Plan (ESP) für Führungskräfte

Am 1. September 2021 wurde für eine weitere Gruppe von ausgewählten Führungskräften der Employee Share Plan (ESP) als Mitarbeiteraktienprogramm eingeführt. Die Teilnahme am ESP ist freiwillig. Mit der Teilnahme am ESP können die Führungskräfte je nach Einstufung bis zu einer Höchstgrenze von 10.000 € bzw. 15.000 € Aktien der Deutsche Post AG mit einem Rabatt von 25 % gegenüber dem Börsenkurs erwerben. Der ESP wird in einem vierteljährlichen Rhythmus angeboten. Vor Beginn jeder Ansparperiode können die Führungskräfte wählen, welchen Anteil ihres Entgelts sie für die kommende dreimonatige Ansparperiode in den ESP investieren möchten. Zu Beginn des folgenden Quartals erhalten die Führungskräfte Aktien mit einem Abschlag in Höhe von 25 % auf den Börsenkurs zugeteilt.

Die im Rahmen des ESP erworbenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 ist für den ESP insgesamt ein Betrag in Höhe von 3 MIO € der Kapitalrücklage und entsprechend dem Personalaufwand zugeführt worden.

47 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

47.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden oder mit denen eine gemeinschaftliche Vereinbarung besteht bzw. auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, können der  **Anteilsbesitzliste** entnommen werden.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland (Bund) und zu anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber

erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

BEZIEHUNGEN ZUR KfW

Die KfW unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie der Deutsche Post AG oder der Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das so genannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser Grundlage in mehreren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarkttransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt aktuell 20,49 %. Die Deutsche Post AG gilt als assoziiertes Unternehmen des Bundes.

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESANSTALT FÜR POST UND TELEKOMMUNIKATION (BANST PT)

Die BANst PT ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und steht unter Fach- und Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen. Die Bundesanstalt führt die Sozialeinrichtungen wie die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Postbeamtenversorgungskasse (PVK), die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, Deutsche Telekom AG weiter. Die Aufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2021 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der BANst PT Abschlagszahlungen in Höhe von 142 MIO € (Vorjahr: 143 MIO €) in Rechnung gestellt. Weitere Angaben zur PVK und zur VAP finden sich unter  **Textziffer 7 bzw. 37.**

BEZIEHUNGEN ZUM BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für sechs Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrags an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2021 ergaben sich hieraus 8 Versetzungen (Vorjahr: 39) und 4 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung im Jahr 2022 (Vorjahr: 5).

BEZIEHUNGEN ZUR BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Mit Vertrag vom 12. Oktober 2009 hat die Deutsche Post AG mit der Bundesagentur für Arbeit einen Vertrag über die Versetzung von Beamtinnen und Beamten der Deutsche Post AG zur Bundesagentur für Arbeit geschlossen. Für das Jahr 2021 ergab sich hieraus eine Versetzung (Vorjahr: 4).

BEZIEHUNGEN ZUR DEUTSCHE BAHN AG UND ZU DEREN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Deutsche Bahn AG ist ein 100%iges Tochterunternehmen des Bundes. Durch dieses Beherrschungsverhältnis gilt die Deutsche Bahn AG als der Deutsche Post AG nahestehendes Unternehmen. Deutsche Post DHL Group unterhält mit dem Deutsche-Bahn-Konzern verschiedene Geschäftsbeziehungen, im Wesentlichen handelt es sich dabei um Transportleistungsverträge.

BEZIEHUNGEN ZU PENSIONS-FONDS

Immobilien im rechtlichen Eigentum der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Altersvorsorge Sicherung e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie der Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem – als Planvermögen saldierungsfähigen – Zeitwert von 1.653 MIO € (Vorjahr: 1.563 MIO €) werden – fast ausnahmslos über die Deutsche Post Immobilien GmbH – an

den Konzern vermietet. Zum 31. Dezember 2021 bestanden aufgrund dieser Beziehungen Leasingverbindlichkeiten von 471 MIO € (Vorjahr: 494 MIO €). Die Deutsche Post Immobilien GmbH hat im Geschäftsjahr 2021 Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 25 MIO € (Vorjahr: 24 MIO €) getilgt sowie 15 MIO € (Vorjahr: 16 MIO €) an Zinsen gezahlt. Die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100 % Eigentümerin der Deutsche Post Pensionsfonds AG. Weitere Angaben zu Pensionsfondseinrichtungen finden sich unter  **Textziffer 7 und 37.**

BEZIEHUNGEN ZU NICHT EINBEZOGENEN UNTERNEHMEN, NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN UNTERNEHMEN UND UNTERNEHMEN MIT GEMEINSCHAFTLICHER TÄTIGKEIT

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €	Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen		Nicht einbezogene Unternehmen	
	2020	2021	2020	2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	2	3	5
Ausleihungen	1	1	1	0
Forderungen aus dem Inhouse Banking	0	0	0	0
Finanzschulden	0	0	3	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	5	2	6
Erträge ¹	8	11	0	2
Aufwendungen ²	1	1	15	10

¹ Betreffen Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge ² Betreffen Material-, Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwand

Die Deutsche Post AG hat Verpflichtungserklärungen für diese Gesellschaften in Höhe von 7 MIO € (Vorjahr: 4 MIO €) übernommen. Davon entfielen 1 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen, 6 MIO € (Vorjahr: 1 MIO €) auf Unternehmen mit gemeinschaftlicher Tätigkeit sowie 0 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) auf nicht einbezogene Unternehmen.

47.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und den ihm nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert. Im Geschäftsjahr 2021 lagen für diesen Personenkreis keine berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle und Rechtsgeschäfte vor. Insbesondere wurden nahestehenden Personen von der Gesellschaft keine Kredite gewährt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €	2020	2021
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	15	18
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	4
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0
Aktienbasierte Vergütung	19	45
Gesamt	37	67

Die beim Konzern beschäftigten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhalten außer den vorgenannten Leistungen für ihre Aufsichtsrats-tätigkeit noch reguläre Gehälter für ihre Tätigkeit im Unternehmen. Diese Gehälter richten sich nach der ausgeübten Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen und sind ihrer Höhe nach angemessen.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen. Die entsprechende Verpflichtung beträgt zum Stichtag 42 MIO € (Vorjahr: 44 MIO €).

Seit 2008 neu berufende Vorstandsmitglieder erhalten eine Versorgungszusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems. Das Unternehmen schreibt für jedes Vorstandsmitglied einen jährlichen Beitrag in Höhe von 35 % des Grundgehalts auf einem virtuellen Versorgungskonto gut. Das Versorgungskapital wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls verzinst. Die Versorgungsleistung wird als Kapital in Höhe des angesammelten Werts des Versorgungskontos ausgezahlt. Der Leistungsfall tritt frühestens bei Erreichen der Altersgrenze, bei Invalidität während der Amtsdauer oder bei Tod ein. Der Begünstigte hat im Versorgungsfall ein Rentenwahlrecht. Der Vorstandsvorsitzende verfügt noch über eine Altzusage in Form einer endgehaltsabhängigen unmittelbaren Versorgungszusage.

47.3 Vergütungsangaben nach HGB

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2021 insgesamt auf 15,3 MIO € (Vorjahr: 12,6 MIO €). Davon entfielen 8,6 MIO € (Vorjahr: 8,3 MIO €) auf erfolgsunabhängige Komponenten (Fixum und Nebenleistungen). Als erfolgsbezogene Komponenten wurden 4,1 MIO € (Vorjahr: 3,9 MIO €) Jahreeserfolgsvergütung sowie 2,6 MIO € aus der Mittelfristkomponente 2019 ausgezahlt (Vorjahr: 0,4 MIO € aus der Mittelfristkomponente 2018). Weitere 4,1 MIO € (Vor-

jahr: 3,9 MIO €) der Jahreeserfolgsvergütung wurden in die Mittelfristkomponente 2021 überführt und werden im Jahr 2024 ausgezahlt. Voraussetzung hierfür ist, dass das maßgebliche Nachhaltigkeitskriterium EAC (EBIT after Asset Charge) erfüllt ist. Die Vorstandsmitglieder erhielten zusätzlich im Geschäftsjahr 862.272 Stück SAR (Vorjahr: 816.498 Stück), die zum Ausgabezeitpunkt einen Wert von 8,3 MIO € (Vorjahr: 8,0 MIO €) hatten.

EHEMALIGE MITGLIEDER DES VORSTANDS

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen 5,2 MIO € (Vorjahr: 8,9 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 92 MIO € (Vorjahr: 105 MIO €).

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2021 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wie im Vorjahr 2,6 MIO €, davon entfielen ebenfalls wie im Vorjahr 2,4 MIO € auf das Fixum sowie 0,2 MIO € auf Sitzungsgelder.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht spätestens ab dem Zeitpunkt der Einberufung zur Hauptversammlung auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar.

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2021 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

MELDEPFLICHTIGE TRANSAKTIONEN

Die der Deutsche Post AG gemäß Artikel 19 der Marktmissbrauchsverordnung gemeldeten Transaktionen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) einsehbar.

48 Abschlussprüfungshonorar

Das für die Abschlussprüfungstätigkeiten der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2021 als Aufwand erfasste Honorar beträgt 11 MIO €.

Abschlussprüfungshonorar

MIO €	2021
Abschlussprüfungsleistungen	10
Andere Bestätigungsleistungen	1
Steuerberatungsleistungen ¹	0
Sonstige Leistungen ¹	0
Gesamt	11

¹ Gerundet unter 1 MIO €

Die Kategorie „Abschlussprüfungsleistungen“ umfasst die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses der Deutsche Post AG und ihrer deutschen Tochterunternehmen. Weiterhin werden hier die Honorare für die prüferische Durchsicht der Zwischenberichte, die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Rechnungslegungsvorschriften und die Honorare für freiwillige Prüfungen, die über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehen, wie Prüfungen des internen Kontrollsystems (IKS), gezeigt.

Andere Bestätigungsleistungen betrafen insbesondere Bescheinigungen zum internen Kontrollsystem. Steuerberatungsleistungen entfielen insbesondere auf die Unterstützung von Steuerprüfungen durch die Steuerbehörden. Bei den sonstigen Leistungen handelte es sich im Wesentlichen um allgemeine Schulungen (Workshops) auf Gebieten außerhalb der Rechnungslegung.

49 Befreiungsvorschriften nach HGB

Folgende deutsche Tochterunternehmen nehmen für das Geschäftsjahr 2021 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB und gegebenenfalls des § 291 HGB in Anspruch:

- Agheera GmbH
- Albert Scheid GmbH
- ALTBERG GmbH
- Betreibergesellschaft Verteilzentrum GmbH
- CSG GmbH
- CSG.TS GmbH
- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Assekuranz Vermittlungs GmbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post DHL Beteiligungen GmbH
- Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH & Co. Logistikzentren KG
- Deutsche Post DHL Express Holding GmbH
- Deutsche Post DHL Real Estate Deutschland GmbH (ehemals: Deutsche Post DHL Corporate Real Estate Management GmbH)
- Deutsche Post DHL Research and Innovation GmbH
- Deutsche Post Dialog Solutions GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post E-POST Solutions GmbH
- Deutsche Post Expansion GmbH
- Deutsche Post Fleet GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post InHaus Services GmbH
- Deutsche Post Investments GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post IT Services (Berlin) GmbH
- Deutsche Post Mobility GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- Deutsche Post Vermarktungs GmbH
- Deutsche Post Zahlungsdienste GmbH
- DHL 2-Mann-Handling GmbH
- DHL Airways GmbH
- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL Consulting GmbH
- DHL Delivery GmbH
- DHL Express Customer Service GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Express Network Management GmbH
- DHL FoodLogistics GmbH
- DHL Freight Germany Holding GmbH
- DHL Freight GmbH
- DHL Global Event Logistics GmbH (ehemals: DHL Trade Fairs & Events GmbH)
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Forwarding Management GmbH
- DHL Global Management GmbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH
- DHL International GmbH
- DHL Paket GmbH
- DHL Solutions Fashion GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Sorting Center GmbH
- DHL Supply Chain (Leipzig) GmbH
- DHL Supply Chain Management GmbH
- DHL Supply Chain Operations GmbH (ehemals: DHL Fashion Retail Operations GmbH)
- DHL Supply Chain VAS GmbH
- Erste End of Runway Development Leipzig GmbH
- Erste Logistik Entwicklungsgesellschaft MG GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- Gerlach Zolldienste GmbH
- interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH
- it4logistics GmbH
- Saloodo! GmbH
- StreetScooter GmbH

50 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2021 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist auf der [Internetseite der Gesellschaft](#) im Wortlaut abrufbar.

51 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Sonstiges

Am 3. Januar 2022 veräußerte Deutsche Post DHL Group die Produktionsrechte und das vollständige Eigentum an den immateriellen Vermögenswerten zur Produktion von StreetScooter-Elektrotransportern sowie sämtliche Anteile an der StreetScooter Japan K.K. und der StreetScooter Schweiz für einen Kaufpreis von 100 MIO € an ODIN Automotive S.à.r.L., Luxemburg. Im Rahmen der Transaktion erwarb der Konzern eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 10 % an ODIN. Im Geschäftsjahr 2022 resultiert aus der Veräußerung ein Veräußerungsgewinn von 88 MIO €. Die im Konzern verbleibende StreetScooter GmbH wird, wie Anfang 2020 beschlossen, weiter als Zulieferer von Fahrzeugteilen und Batterien für den Konzern agieren und sich auf die Wartung und Pflege der Bestandsflotte fokussieren.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Deutsche Post AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 18. Februar 2022

Deutsche Post AG
Der Vorstand

Dr. Frank Appel	Ken Allen
Oscar de Bok	Melanie Kreis
Dr. Tobias Meyer	Dr. Thomas Ogilvie
John Pearson	Tim Scharwath

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Post AG, Bonn

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Post AG, Bonn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Post AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden

deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO,

dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Firmenwerte
- ② Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Firmenwerte

- ① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Firmenwerte in Höhe von € 11,4 MRD ausgewiesen, die damit rund 18 % der Bilanzsumme und 58 % des bilanziellen Eigenkapitals des Konzerns repräsentieren. Die Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest („Impairment Test“) unterzogen.

Der Werthaltigkeitstest der Firmenwerte erfolgt anhand des erzielbaren Betrags („Recoverable Amount“), der mittels eines Bewertungsmodells nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt wird.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

- ② Von der Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir uns unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der von den gesetzlichen Vertretern erstellten und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft gebilligten Drei-Jahresplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen überzeugt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten erzielbaren Betrags haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten („Weighted Average Costs of Capital“) geprüft und das Berechnungsschema der Gesellschaft nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Firmenwerte sowie aufgrund der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Firmenwerte ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen sind insgesamt nachvollziehbar.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Firmenwerten sind in Textziffer 22 des Anhangs enthalten.

② Pensionsverpflichtungen und Planvermögen

- ① Im Konzernabschluss der Deutsche Post AG werden unter dem Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt € 4,2 MRD ausgewiesen. Aufgrund der Vermögensüberdeckungen in einigen leistungsorientierten Versorgungsplänen wird außerdem unter dem Bilanzposten „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ Pensionsvermögen von € 0,4 MRD ausgewiesen. Die Nettopensionsrückstellungen von € 3,8 MRD ergeben sich aus dem Barwert der Verpflichtungen in Höhe von € 18,5 MRD abzüglich des zum Zeitwert bewerteten Planvermögens von € 14,7 MRD. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends sowie die durchschnittliche Lebenserwartung zu treffen. Ferner ist der Abzinsungssatz zum Bilanzstichtag aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Änderungen dieser Bewertungsannahmen sind als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Aus veränderten Bewertungsparametern und erfahrungsbedingten Anpassungen ergeben sich versicherungsmathematische Gewinne von € 1,3 MRD. Die Bewertung des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist. Abweichungen von der geplanten Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens sind ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Aus diesen Abweichungen ergaben sich Gewinne von € 0,7 MRD.

Diese Sachverhalte waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung, da die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens in einem hohen Maße

auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basiert.

- ② Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze, insbesondere der Bewertungsparameter zur Berechnung der Pensionsrückstellungen, unter anderem anhand uns vorgelegter Gutachten und unter Einbezug der Fachkenntnisse unserer internen Spezialisten für Pensionsbewertungen beurteilt. Für die Prüfung der Zeitwerte des Planvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen, andere Vermögensnachweise und Immobilienbewertungsgutachten vor.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie des Pensionsvermögens zu rechtfertigen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zum Pensionsvermögen sind in Textziffer 37 des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB und § 315 d HGB
- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289 b Abs. 1 HGB und § 315 b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von

wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei

der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch

nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht

abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei

denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „DP_AG_KA_KLB_ESEF-2021-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten

oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2000 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse i. S. d. § 316 a Satz 2 Nr. 1 HGB erfüllte als Konzernabschlussprüfer der Deutsche Post AG, Bonn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Verena Heineke.

Düsseldorf, den 18. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dietmar Prümm
Wirtschaftsprüfer

Verena Heineke
Wirtschaftsprüferin

VERMERK DES UNABHÄNGIGEN WIRTSCHAFTSPRÜFERS

über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter und hinreichender Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die Deutsche Post AG, Bonn

Wir haben die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der Deutsche Post AG, Bonn, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (im Folgenden die „zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung unterzogen. Dabei haben wir auftragsgemäß die durch uns zu erlangende Prüfungssicherheit aufgeteilt und

- die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Indikatoren
- Realisierte Dekarbonisierungseffekte 2021 im ersten Absatz des Abschnitts „THG-Emissionen über Vorjahresniveau“
- Angaben für 2021 in der Tabelle „THG-Emissionen (Well-to-Wheel)“
- Angaben in der Grafik „THG-Emissionen nach Transportmodi“
- THG-Effizienz (CEX) im ersten Absatz des Abschnitts „THG-Effizienz sinkt“
- Anteil Strom aus erneuerbaren Quellen im dritten Absatz des Abschnitts „Nachhaltige Technologien und Kraftstoffe nutzen“
- Angaben für 2021 in der Tabelle „Energieverbrauch in eigener Flotte und in eigenen Gebäuden (Scopes 1 und 2)“
- Anteil weiblicher Beschäftigter 2021 in der Tabelle „Entwicklung der Belegschaft“

- Anteil der ungeplanten Fluktuation 2021 in der Tabelle „Entwicklung der Belegschaft“
- Angaben für 2021 in der Tabelle „Ausgewählte Ergebnisse der Befragung der Beschäftigten“
- Anteil der Frauen im mittleren und oberen Management im dritten Absatz des Abschnitts „Vielfalt ist unsere Stärke“
- Angaben in der Tabelle „Arbeitsunfallstatistik“
- Krankenstand im fünften Absatz des Abschnitts „Arbeitssicherheit und Gesundheit“
- Zustimmungquote der Beschäftigten zu Stolz auf den gesellschaftlichen Beitrag des Konzerns im dritten Absatz des Abschnitts „Partnerschaften und Programme“
- Zertifizierungsquote im mittleren und oberen Management zur Compliance-Schulung in 2021 im siebten Absatz des Abschnitts „Vertrauenswürdiger Geschäftspartner dank Compliance“
- Anzahl der Audits der Konzernrevision im achten Absatz des Abschnitts „Vertrauenswürdiger Geschäftspartner dank Compliance“
- Anzahl der Länder mit durchgeführten Vor-Ort-Prüfungen mit Bezug zu Menschenrechten im vierten Absatz des Abschnitts „Menschenrechte achten“
- Anzahl der Audits der Konzernrevision mit Bezug auf die Achtung der Menschenrechte im sechsten Absatz des Abschnitts „Menschenrechte achten“ (im Folgenden die „Indikatoren“) mit hinreichender Sicherheit geprüft und
- alle weiteren Angaben als die Indikatoren in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen in Abschnitt „EU-Taxonomie“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben der Gesellschaft, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „EU-Taxonomie“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns jeweils durchgeführten Prüfungshandlungen ein Prüfungsurteil mit hinreichender Sicherheit über die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Indikatoren sowie ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über alle weiteren Angaben als die Indikatoren in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir

- mit hinreichender Sicherheit beurteilen können, ob die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

dargestellten Indikatoren in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB durch die gesetzlichen Vertreter ermittelt worden sind und

- mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass alle weiteren Angaben als die Indikatoren in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter ermittelt worden sind.

Die für den Teil unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit durchgeführten Prüfungshandlungen sind im Vergleich zu den für den Teil unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit durchgeführten Prüfungshandlungen weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem

sowie über Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung
- Befragung zur Relevanz von Klimarisiken
- Beurteilung der Darstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

Im Rahmen des Teils unserer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit hinsichtlich der in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft dargestellten Indikatoren haben wir zusätzlich zu den oben dargestellten die folgenden Prüfungshandlungen und sonstigen Tätigkeiten durchgeführt:

- Beurteilung des internen Kontrollsystems bezogen auf die Indikatoren
- Prüfung von Prozessen zur Erfassung, Kontrolle, Analyse und Aggregation ausgewählter Daten verschiedener Standorte der Gesellschaft auf Basis von Stichproben

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung wurden die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 dargestellten Indikatoren in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB durch die gesetzlichen Vertreter ermittelt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass alle weiteren Angaben als die Indikatoren in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315 c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der in Abschnitt „EU-Taxonomie“ der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter ermittelt worden sind. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Düsseldorf, den 18. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hendrik Fink
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Groth

FINANZKALENDER

2022	○
3. Mai	● Ergebnisse des ersten Quartals 2022
6. Mai	● Hauptversammlung 2022
11. Mai	● Dividendenzahlung
5. August	● Ergebnisse des ersten Halbjahres 2022
8. November	● Ergebnisse der ersten neun Monate 2022
2023	○
9. März	● Ergebnisse des Geschäftsjahres 2022
3. Mai	● Ergebnisse des ersten Quartals 2023
4. Mai	● Hauptversammlung 2023
9. Mai	● Dividendenzahlung
1. August	● Ergebnisse des ersten Halbjahres 2023
7. November	● Ergebnisse der ersten neun Monate 2023

Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen finden Sie auf unserem  **Reporting Hub**.

KONTAKTE

Deutsche Post AG
Zentrale
53250 Bonn

Investor Relations
 0228 182-6 36 36
 ir@dphl.com

Pressestelle
 0228 182-99 44
 pressestelle@dphl.com

**Deutsche Post AG
Zentrale
Investor Relations
53250 Bonn**